asc. 1641.

Domus S.S. Adelhaidis et Caietani.

<36614136860015
<36614136860015
Bayer. Staatsbibliothek

Th. Asc.
N 2525.

Unerſchöpfflicher
Gnaden = Brunn
Aller
Indulgentz = und Ablaſſen,
Der zu ewigen Zeiten beſtättigt= und häuffig bereichten
Ertz = Bruderſchafft
# Mariä vom Troſt,
Oder der Schwartz=Lidernen Gürtel der
Heil. Mutter Monicä.
Anfangs
Allen eyfrigen Einverleibten Deroſelben zu Troſt, und Dienſten, mit vielen beygefügten Exempeln, und Leben der jenigen Heiligen/ ſo erſagte ſchwartz=liderne Gürtel um ihre Lenden getragen haben.

Eröffnet von

A. R. P. WOLFGANGO EDER,

Ordinis Eremitarum S. AUGUSTINI,

Nachmahls

Von ſeinem Urſprung aus, mit möglichem Fleiß aufs neue unterſuchet, und mit unterſchiedlichen neuen Ablaß=Verleyhungen vermehret / männiglich zu ſicher= und heylſamen Gebrauch gantz klar zum öfftern hervor gegeben/

Anjetzo aber

Von einer Löbl. Ertz=Bruderſchafft Mariä von Troſt bey denen WW. EE. PP. Auguſtinern auf der Landſtraß zu Wienn/ von neuen in Druck befördert.

Mit hieſig= und allſeitiger Genehmhaltung der Oberen.

Wienn/ gedruckt und zu haben/ bey Joh. Ignatz Heyinger/ 1751.

Bayerische Staatsbibliothek München

CENSURA.

OPus jam pluribus Editionibus celebre, cenſeo, omnino dignum, quod Vienenſibus etiam typis publicetur.

JOSEPHUS CARL, S. J.
Facultatis Theologicæ p. t.
Decanus, mpp.

Imprimatur.

UNIVERSITATIS
RECTOR. mpp.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorred

An die einverleibte Brüder und Schweſter der Löblichen Ertz-Bruderſchafft Mariæ vom Troſt.

AUf vielfältig-aller Orthen beſchehene Nachfrag, und groß-bezeigendes Verlangen nach dem vormahligen Bruderſchafft-Büchel, hat man Euch, hochwerthiſte Einverleibte, zu Dienſten, ſonderbaren Seelen-Troſt, und Geiſtlichen Nutzen ſelbes wiederum auflegen, und zwar deſſen erſten Theil von Urſprung dieſer Bruderſchafft, und Hochſchätzbarkeit der heiligen Gürtel, wenigiſt in der Haupt-Sach: wie auch den dritten Theil, ſo unterſchiedliche Tugend-

Ubungen, Litaneyen, und Lob-Geſänger in ſich haltet, allerdings in ſeinem vorigen Stand laſſen: den anderen Theil aber von denen groß- und vielfältigen Ablaſſen derſelben mit möglichſter Sicher- und Deutlichkeit einrichten wollen.

Dann obſchon Pabſt Gregorius XV. (1) alle und jede Ablaß, Gnaden, und Freyheiten, ſo dieſer Ertz-Bruderſchafft von deſſen Vorfahrern jemahlen verlyhen worden, auch ungehindert aller in deſſen beſchehenen Einſchrenckungen, Aufhebungen, und Widerruffungen, abermahl approbirt, beſtättiget, ja mehrerer Sicherheit halber, aufs neue zu ewigen Zeiten unumſtoßlich verlyhen; ſo hat doch nachmahls Clemens X. (2) weilen in erſt-

(1) *In Bulla*, Injuncti Nobis. 3. *Junii* 1622.

(2) *In Brevi*, Ex injuncto Nobis, *die* 27. *Martii* 1675. *poſteà de verbo ad verbum inſerendo.*

erſt-ermeldt-neuer Approbations-Beſtättigung- und Verleyhungs-Bullen erſagte Ablaß inſonderheit und benanntlich nicht enthalten ſeynd, zu mehrerer Vergwiſſung derſelben, alle und jede Ablaß aus Original- und Authentiſchen Verleyhungs-Documenten, ſo viel man dazumal hat zu Handen bringen können, herausziehen, und einen Summariſchen Begriff verfaſſen laſſen, welchen auch die Heil. Congregation (3) in allem gut geheiſſen, und würdig erachtet, aller Orthen publiciret zu werden, auch Höchſtgedacht Ihro Heiligkeit ſolchemnach alle hierinn enthaltene Ablaß in kräfftigiſter Form beſtättiget, und ſo es vonnöthen, auf ein neues verlyhen: zugleich aber verordnet haben, daß alle andere zuvor herausgegebene Ablaß-Büchel dieſer Ertz-Bruderſchafft abgethan ſeyn, und dieſes Summarium hinkünfftig al-

(3) *Indulgent.* & *SS. Reliq. die* 11. *Sept.* 1674.

leinig behalten, und publicirt werden ſolle. (4)

Solchem Päbſtlichen Geſchäfft dann ſchuldigiſt nachzuleben, wollen wir in gegenwärtigem Bruderſchafft-Büchel alleinig die jenige, doch (wie aus nachfolgenden erſcheinen wird) faſt unzählige Ablaß, geliebter Sicherheit willen beybringen, ſo von höchſt-ernannten Pabſt Clemente X. dieſer Löbl. Ertz-Bruderſchafft eigens, und unmittelbar verlyhen worden, und in dieſem öffters angerühmt: und Vermög des zu Anfang des andern Theils beygedruckten Decrets (5) unter Innocentio XI. aufs neue approbirt- und beſtättigten Summario ordentlich enthalten ſeynd; Von denen Ablaſſen all-anderer Ordens-Ständen, und mit ihnen einverleibten Bruderſchafften, ꝛc. ſo wir durch Mit-Theilhafftigwerdung mit erſagt-all ande-

(4) *In Summario §. antepenult.* Nobis proptereà, *ad initium II. Partis ponendo.*

(5) Cùm Sumārium *die* 5. *Julii* 1678.

anderen Orden und Bruderſchafften, mithin auch die Mit-Glieder dieſer unſerer Gürtel-Bruderſchafft, wann ſie die erforderte Werck verrichten, alle zu gewinnen haben (wie hernach im anderen Theil, erſten Abſatz, Num. 4. ſolle erwieſen werden) aus obigen Urſachen hier nichts zu melden, ſondern deren Verfaſſung obgemelten Orden und Bruderſchafften ꝛc. gleichwol zu überlaſſen.

Damit aber ein jedwederer, ſo es verlangt, der Sach auf den Grund ſehen möge, wann, auf was Weis, und von was für Päbſten ſolche Ablaß verlyhen worden, hat man mehrgedachtes Summarium, ſambt erſagten neuen Confirmations-Decret in dem anderen Theil, wo ohne das von denen Ablaſſen gehandlet wird, von Wort zu Wort beydrucken, auch bey allen Ablaſſen gewiſſe Buchſtaben beyſetzen, und zu End eines jeden Blats die Erläuterung, an welchem Blat,

und §. ſelbige zu finden ſeynd, darüber geben: andere hier angezogene Stellen aber, ſo nicht im Summario, ſondern anderwärtig zu finden ſeynd, zum Unterſchied mit eingemengten Zifferen bemercken wollen; allwo die jenige, ſo des Lateiniſchen nicht erfahren, oder nicht begierig ſeynd, denen Sachen weiters nachzuforſchen, ſich mit dieſem zu vergnügen haben, daß ſie alle Ablaß an gehörigen Orthen, mit allen erforderten Verrichtungen gantz deutlich angezeiget finden.

Ehe und bevor wir aber zur würcklichen Anfügung aller und jeder Ablaſſen dieſer Bruderſchafft ſchreiten, iſt vor rathſam angeſehen worden, einig-nothwendige Vorerinnerungen von denen Ablaſſen ins gemein, und inſonderheit: dann auch von denen hierzu erforderten Wercken, wie ſelbige zu verrichten ſeynd, zu machen, und wo kein Gewißheit vorhanden, wenigiſt

glaub-

glaubwůrdige Meynungen der Ge- lehrten beyzubringen.

So hat man auch der Erklårung der ſieben Kirchen - und Station-Ab- laß, beyderſeits eine genugſam Au- thentiſche Verfaſſung derſelben beyſe- tzen wollen, damit man durch An- merckung des betreffenden Folij oder Blats, gleich in der Sach ſelbſten ſe- hen möge, woher die hernach ſowohl an beweg- als unbeweglichen Feſten, angedeute ſieben Kirchen: oder Sta- tion-Ablaß hergenommen ſeynd.

In Anzeig- oder Verfaſſung der Ablaß hat man mehrerer Deutlichkeit willen ſelbe in drey Abſåtz vertheilen wollen, ſo daß in deren erſten die je- nige Ablaß, ſo an keine gewiſſe Jahrs- Zeit gebunden ſeynd: in dem anderen aber die jenige, ſo auf die bewegliche Feſt, und Tåg des Jahrs ſeynd ver- lyhen worden, als da ſeynd, das Ad- vent, Faſten, Oſtern, Pfingſten, Qua-

tember-Zeiten: Item Sonn- Mon- und die übrige Täg in der Wochen, als welche auf keinen gewiſſen Tag des Jahrs fallen, ſondern bald früher, bald ſpäther eintreffen; Und endlichen in dem dritten Abſatz die jenige Ablaß, ſo an beſtändig- und unbeweglichen Tägen des Jahrs zu gewinnen ſeynd, ordentlich angemercket werden ſollen.

GOTT verleyhe ſein Gnad, hochwerthiſte Einverleibte, daß durch gegenwärtige Ablaß-Verfaſſung Euer bishero löblicher Eyfer beſtändig erhalten: und immerdar mehrer entzündet: auch andere noch nicht Einverleibte zu gleichmäßiger Nachfolg aufgemunteret werden; Wir aber einſtens durch dieſes Marianiſche Liebs-Band, oder heilige Gürtel zu CHriſto gezohen, nach vorgehender Buß, und Bereuung durch ſo viel, und groſſe Ablaß von aller Sünden-Mackel gereiniget, unter dem Schutz und Troſt

MA-

MARIÆ, dann mächtig- und getreuen Beyſtand der übrigen heiligen Patronen dieſer Ertz-Bruderſchafft vor dem allgemeinen Richter ſicher erſcheinen, uns eines gnädigen End-Urthels getröſten, und endlich die arme in dem Fegfeuer höchſt-betrangte Seelen das ſonderbare Hülff-Mittel aller ihnen zu überlaſſen habenden Ablaſſen dieſer Bruderſchafft überhäuffig genieſſen, auch ſolch-ihnen groß-bezeigendes Liebs-Werck, als ungezweifelte Freund GOttes alldort mit beſtändiger Vorbitt gegen ihren Gutthätern danckbarlich erkennen mögen.

APPROBATIO
Reverendiſſimi P. Mag. Vicarii Generalis Apoſtolici.

Fr. Adeodatus Nuzzi,
Sacræ Theologiæ Magiſter, totius Ordinis Fr.um Erem. S.P.N. Auguſtini Ex-Generalis, & Vicarius Generalis Apoſtolicus.

OPus, cui Titulus: *Fons inexhauſtus gratiarum, ac Indulgentiarum Archi-Confraternitatis B. V. Mariæ de Conſolatione, S. P. Auguſtini, & S. M. Monicæ conceſſarum*, à duobus noſtri Ordinis Theologis ad hoc à Nobis Deputatis reviſum & approbatum, ut typis publicari poſſit, de licentia tamen eorum, ad quos ſpectat, harum vi Literarum facultatem concedimus, & impertimur. Datum in Conventu noſtro S. P. Auguſtini de Urbe, die 6. Novembris 1720.

Fr. Adeodatus Nuzzi, Vic. Generalis Apoſtolicus.

Noſtri Muneris affixo Sigillo.

Magr. Fr. Fulgentius Bellelli Ord. Secretarius.

(L.S.)

Reg. Lib. 1.

Li-

Licentia R.diſſimi Ordinariatûs Friſingenſis.

IMprimatur Liber intitulatus: *Fons inexhauſtus Gratiarum ac Indulgentiarum Archi-Confraternitatis B. V. MARIÆ de Conſolatione, S. Auguſtini, & S. Monicæ.* Signatum Friſingæ, die 4. Januarii 1721.

Joannes Sigismundus
L. B. Zeller, Epiſcopus
Bellinen. Suffraganeus,
Præpoſitus, & Vicarius
Generalis.

(L.S.)

Li-

Licentia Inclyti Electoralis Conſilii Eccleſiaſtici Monacenſis.

IMprimatur. Sign. in Conſilio Eccleſiaſtico Monacenſ. Den 31. Jenner 1721.

(L.S.)

Johannes Nicolaus Rott, Churfl. Hof-Cammer-Secretarius, und Geiſtlicher Raths-Schreiber.

Unter-

Unerſchöpfflicher Gnaden-Brunn aller Indulgentz, und Ablaſſen der zu ewigen Zeiten beſtättigt- und ungemein bereichten Ertz-Bruderſchafft MARIÆ vom Troſt.

WEilen ſich im Werck bezeigen wird, daß die nachgehends angefügte Ablaß, Menſchlicher Weis davon zu reden, unzahlbar (wie dann Bonifacius IX. von denen alleinigen Ablaſſen der Lateraniſchen Kirchen bezeuget hat, daß ſie von niemand, als von GOTT, mögen gezehlet werden) und der allgemeine Kirchen-Schatz der unendlichen Verdienſt- und Genugthuungen CHriſti, ſeiner Jungfräulichen Mutter,

ter, und aller lieben Heiligen (als von deme erſagte unzählige Ablaß dieſer Ertz-Bruderſchafft herquellen, und aus Päbſtlicher Milde, und Freygebigkeit ſich villeicht noch immerdar vermehren werden) von ſelbſten unerſchöpfflich iſt, hat man verhoffentlich nicht unbefugt Gelegenheit genommen, gegenwärtiger Ablaß-Verfaſſung, oder Bruderſchafft-Büchel, gleichwie auch bereits in vormahligen geſchehen, den Titel **Unerſchöpfflicher Gnaden-Brunn** aller Indulgentz, und Ablaſſen, ꝛc. beyzumeſſen, und vorzuſetzen.

Erſter

Erſter Theil,

Erkläret die Hoch- und Würdigkeit der Gürtel dieſer heiligen Ertz-Bruderſchafft.

Das erſte Capitel.

Von dem Urſprung, und Fortpflantzung der Lidernen Gürtel.

IN dem Buch der Erſchaffung (1) wird erzehlet, was maſſen der gerechte, und durch den Ungehorſam unſerer erſten Elteren belendigte GOtt, ſelbe nach ihrem Sünden-Fall mit Häuten der erſtorbenen Thieren beklendet habe, ſie hierdurch nach Lehr des H. Auguſtini (2) der angetroheten Sterblichkeit, und verſchuldten Todts beſtändig zu erinneren. Wiewohlen aber an gedachter Stell keine ausdruckliche Meldung von gleichmäßiger Umgürtung beſchicht, ſo iſt jedoch nicht unbillich zu muthmaſſen,

(1) *Gen.* 3. (2) *De Gen. contra Manich. c.* 21. *Tom.* 1. *in nov. Edit. Paris. fol.* 678. *n.* 32. *B.*

maſſen, daß, gleichwie ſie ihnen zuvor ſelb-ſten (die Schand hierdurch zu bedecken, oder vielmehr ihr Schuld zu bekennen) Gürtel von Feigen-Blättern gemacht haben, als durch welche der obangerühmte heilige Lehrer (3) die Sünd, oder (wie er an mehr anderen Orthen (4) redet) den Zuntel, oder Anreizung zur Sünd, ſo ſie durch ihr muthwillige Ausgelaſſenheit in ſich ſelbſt erwecket haben, verſtehet; alſo auch GOtt ſie mit dergleichen Lidernen Gürtlen werde umgürtet haben, ſie zu der ihnen hinkünfftig höchſt-nothwendigen Eingezogen- und Bußfertigkeit unabläßlich zu ermahnen. Wie ſich dann nachmahls die eyfrige Diener GOttes, und andere fromme Nachkömmlingen jederzeit befliſſen haben, das Angedencken der erſten Vätter- und Mütterlichen Kleydung in Antragung ſolcher Gürtel zu erneueren. Geſtalten ſich mit dero Gebrauchung im geſchriebenen Geſatz vor anderen nahmhafft gemacht hat der heilige Prophet Elias, von welchem die Schrifft (5) austrucklich meldet, ſeine Lende waren mit einer lidernen Gürtel umgeben, an wel-

(3) *In dicta nov. Edit. Paris. part. 2. Tom. 3. Tr. 7. in Joan. fol. 351. n. 21. B.* (4) *Tom. 5. Serm. 69. de Verb. Domini fol. 382. n. 4. A. & alibi ſæpius.* (5) *4. Reg. 8.*

welcher ihne auch der König Ochozias erken-net hat. Dieſem folgten alle andere Pro-pheten in Antragung der Gürtel nach, wel-che deßwegen von Lezana (6) die Prophe-tiſche Gürtel genennet wird.

Weilen nun das Geſatz, und die Prophe-ten bis zur Zeit des Heil. Joannis des Tauf-fers gewähret (7) wolte ſich auch gebühren, daß dieſer letzte Prophet gleichfalls ſolche Gürtel antragete, wie er dann auch ſolches gethan, nach Zeugnuß des H. Marci (8) zu-mahlen er in dem Geiſt, und Tugend Eliä den Weeg des HErrn bereitete. Wel-chem Exempel der Propheten auch ihre Lehr-Jünger beſtändig nachgefolget ſeynd, wie von Eliſäo, und deſſen Jünger in heiliger Schrifft (9) austrucklich zu ſehen iſt.

Gleichwolen iſt der Gebrauch dieſer Gür-tel mit dem alten Teſtament nicht aufgeho-ben, ſondern noch ferners fortgeſetzt worden: ja Chriſtus der HErr ſelbſten, als ein Ur-heber des Gnaden-Geſatzes, umgürtete ſei-ne Lende in ſeinem Leben auf dieſer Welt, wie ihne auch nicht minder nach ſeinem Tod der H. Johannes in den heimlichen Offen-bahrungen (10) geſehen. Welches um ſo viel mehr beſtättiget, daß er ſeinen Jünge-

(6) *Annal. Relig.* (7) *Luc. c. 1. v. 17.* (8) *Cap. 1. v. 6.* (9) *4. Reg. 9. v. 1.* (10) *Apoc. 1. v. 13.*

ren (11) befohlen, kein Geld an ihren Gürtlen zu tragen, und (12) ihre Lenden zu umgürren, daß alſo keineswegs zu zweiflen, er werde ſich dißfalls ihnen sebſt zum Exempel und Form vorgeſtellet haben.

Von Maria der Ubergebenedeytiſten aus allen Weibern, daß ſie um ihren Jungfräulichen Leib dergleichen Gürtel beſtändig angetragen habe, iſt nach Zeugnuß Aloyſii Novarini, (13) von keinem Menſchen jemahlen gezweiflet worden, wie auch nachgehends des mehreren ſolle erwieſen werden.

Gleichermaſſen haben ſich die heilige Apoſtel umgürtet, wie vom Heil. Petro (14) in denen Geſchichten der Apoſtlen, dann auch vom Heil. Paulo (15) klare Zeugnuß vorhanden iſt. Ja es wird geglaubet (16) die heilige Apoſtel, und die ſammentliche Geſellſchafft Chriſti, haben ihre Gürtlen aus denen Jungfräulichen Händen Mariä ſelbſten empfangen, dergleichen Gürtel vom Heil. Apoſtel Johanne noch heutigen Tags auf dem heiligen Berg Andex in Bayern aufbehalten wird. Solches beſtättiget auch

(11) *Matth. 10. v. 9.* (12) *Luc. 12. v. 35.* (13) *In Umbra Virg. l. 4. c. 12.* (14) *Act. 12. v. 8.* (15) *Ibid. c. 21. v. 11.* (16) *Andreas Eremit. L. de Excell. Virg. in text. Apoc, 2.*

auch jene Geſchicht, ſo der H. Florentiniſche Ertz-Biſchoff Antoninus beybringet, wie nemlichen die Mutter GOttes, nachdem Petrus ſeinen HERRN und Meiſter verlaugnet, Judas aber ſelben verrathen, und verkauffet hat, ſich zu beyden verfüget habe, um ſie beyde zur Buß zu bereden. Als ſie nun zu Petro gelanget, habe er alſobald vor Schamhafftigkeit die von ihr empfangene Gürtel von ſeinen Lenden abgelöſet, und ſelbe weinend um den Halß geworffen, mithin durch ſie die begehrte Verzeyhung von GOtt erhalten. Judas entgegen, als er die Mutter ſeines verkaufften Meiſters erſehen, hat alſogleich verzweifelt, beſagte Marianiſche Gürtel von ſich geworffen, und jenen Spruch Iſaiæ (17) an ſich erfüllet: **Er wird an ſtatt der Gürtel einen Strick ergreiffen.**

(17) *Cap. 3. v. 24.*

Das anderte Capitel.

Wie die Marianiſche Gürtel bey unſerem Heil. Orden über die 1300. Jahr lang wunderbarlich beſchützet, und erhalten worden.

Nach dem Tod der heiligen Apoſtlen, und Blühe der erſten Kirchen, umgürteten ſich auch die alte Mönch, und Einſidl in gantz Egypten und Paläſtina (1) damit ſie Apoſtoliſch gekleydet erſcheineten, gleichwie ſie Apoſtoliſch lebten. Folgends, als der Heil. Vatter Auguſtinus (wie hernach in dem dritten Capitel wird gemeldet werden) ſich mit dieſer Gürtel umgeben, wurde ſelbige beſtändig, auch unter den gröſten Verfolgungen, bis auf dieſe unſere Zeiten erhalten, und in dieſem gantzen Orden mit vieler tauſend heiliger Martyrer Blut beſchützet. Dann nachdem dieſer H. Vatter in dem Jahr Chriſti 430. den 28. Auguſti von dem irrdiſchen zu den ewigen Leben abgeſchieden, gewahne es das Anſehen, ob wolte man ſamt ſeinem Leichnam auch den von ihme neu-geſtifften heiligen Orden, und die Gedächtnuß dieſer Gürtel begraben, indem Genſericus der Wandaler König alle Ca-

(1) *S. Baſil. Epiſt. 79.*

Catholiſche (2) inſonderheit aber die Ordens-Perſohnen auf das äuſſeriſte verfolget. In dieſer Verfolgung gelangte unſer Orden in Æthiopien inner Ægypten, und pflantzte allda das Cloſter-Leben ein, wie hiervon eine klare Bezeugnuß zu ſehen bey St. Stephan in Rom, allwo die Indianer und Æthiopier anjetzo unterrichtet werden, ſo alſo lautet: " Anfangs kamen 9. Brü-" der, oder Mönch in ſchwartzer Kleydung " mit langen Ermlen und Gürtel aus Africa " allhero, deren Nähmen Joannes, Lica-" nos &c. und dieſe ſeynd die jenige, wel-" che das Cloſter-Leben in Æthiopien ein-" geführet, deren Leiber auch, als Heilige, " verehret werden.

Dem Genſerico folgte nicht allein in dem Reich, ſonder auch in der Tyranney nach Hunnericus, welcher alle Catholiſche Biſchöff aus Africa vertriben: unter dieſen Biſchöffen ware auch Fulgentius unſers Ordens (3) ſo den Leib ſeines heiligen Vatters Auguſtini, neben dem Biſchöfflichen Staab, und Inful mit ſich in die Inſel Sardiniam überbracht. (4) Den heiligen Fulgentium begleiteten viel Mönch, deren etliche gar in Wälſchland überſchiffet, die von ihrem Heil. Vatter Auguſtino geheiligte Orth zu beſuchen, allwo

 ſie

(2) *Baronius An. 437.* (3) *Baron. An. 504.* (4) *Idem.*

ſie auch das Cloſter Turriano, Vallisroſiæ, S. Luciæ, und andere mehr erbauet, von welchen noch zu dieſen Zeiten einige Denck-Zeichen übrig. Bald hernach wurde auch der heilige Donatus unſers Ordens (5) neben 70. Mönchen in Spanien zu fliehen von Gilſerico gezwungen, mit welchen auch die Regl des heiligen Auguſtini, und Fortpflantzung dieſer Heil. Gürtel dahin gelanget.

In dem ſechſten Jahr-hundert nach unſerer Erlöſung eroberten die Saracener gantz Africam, und vertilgten den Chriſtlichen Glauben. In dieſer Eroberung wurden alle Ordens-Perſohnen grauſam ermordet, und faſt der gantze Orden des heiligen Auguſtini ausgetilget. (6)

In dem ſibenden Jahr-hundert gelangten die Saracener in Spanien, und Sardinien, vertriben alle Catholiſche, inſonderheit die Geiſtliche, dahero dieſer Orden widerum zertheilet worden. Etliche wenige hieraus begaben ſich zu Luithprando der Longobarder König, beredeten ihne, daß er den Leib des heiligen Vatters Auguſtini nach Pavia in Welſchland aus Sardinien überbracht, allwo er noch heutiges Tags ruhet, wordurch dann dieſe heilige Gürtel

(5) SS. *Max. & Ildephonſ.* (6) *Cruſenius fol. 77.*

Gürtel wiederum in Welſchland zu glantzen angefangen.

Nicht mindere Verfolgung erlitte unſer Orden in dem achten Jahr-hundert von denen Mohren, dahero ſich ſelber in Franckreich, Niderland, und Teutſchland ausgebreitet, und zwar in groſſer Zahl, welche ſich folgends ſtäts vermehret hat. (7)

In dem neunten Jahr-hundert durchſtreifften die Nordmänner gantz Teutſchland, Franckreich, und Niderland, wordurch 300. Clöſter des heiligen Auguſtini-Ordens zerſtöhret, und über zehendtauſend deren Ordens-Genoſſen theils getödt, theils verjaget worden. (8) Zu eben dieſer Zeit wurde das Hertz des heiligen Auguſtini durch Engliſche Hand nach Lion in Franckreich Sigisberto dem Biſchoffen daſelbſt überbracht, von welchem hieunten ein mehrers zu finden.

In dem zehenden Jahr-hundert wurde Canuto dem König in Engelland ein Armb des heiligen Auguſtini geſchenckt, wordurch dieſer Orden auch dahin gelangt, und zu Londen, und Oxonien Clöſter aufgerichtet worden, wie auch um eben dieſe Zeit zu Prag in Böheim. (9)

In dem eylfften Jahr-hundert hat der

(7) *Cruſenius fol. 80.* (8) *Idem.* (9) *Cruſen. fol. 86.*

ſchier erſtorbene, und verdorrte Stamm der Einſidler des Ordens des heiligen Auguſtini, und dieſe Ordens-Gürtel widerum angefangen zu grünen, indeme zu Rom das berühmte Convent Mariæ de Populo; zu Cölln, Lisbona in Portugall, auch durch gantz Welſchland unterſchiedliche Clöſter erneueret, und erbauet worden. (10)

Endlichen in dem zwölfften Jahr-hundert erſchiene der heilige Vatter Auguſtinus Alexandro dem IV. dies Nahmens Römiſchen Pabſten (11) mit einem ſehr groſſen Haupt, doch kleinen und dieſem Haupt unproportionirten Gliederen. Der H. Pabſt verſtunde alsbalden, was ihme der Heil. Auguſtinus hierdurch zu verſtehen geben wolte, nemlich, er ermahnte ihne, dieſen heiligen Orden, als Glieder des heiligen Auguſtini, dem groſſen Haupt, und Stiffter gemäß durch die gantze Welt auszubreiten, und zu vergröſſeren, welches auch erwehnte Päbſtliche Heiligkeit alſobalden werckſtellig gemachet, und dieſen Orden mit Beyhülff Richardi des Cardinalen, an allen Orthen vermehret, auch unterſchiedliche Congregationes, und geiſtliche Verſammlungen einverleibet haben. Hieraus erfolgte, daß gedachter Or-

(10) *Cruſen. fol. 91.* (11) *Bulla Pontif. B. Jord. de Sax. &c.*

Orden wunderbarlich durch gantz Europa erweiteret; und mit vielen groſſen, und heiligen Männern erfüllet worden, wie in den Ordens-Cronicken zu leſen. Zu gedachter Zeit gelangten wir auch nach Regenſpurg, von berührten Stadt-Magiſtrat beruffen, und geſtifftet, allwo bald hernach ein General-Capitel, und Verſammlung des gantzen Ordens gehalten worden, wie hieunten an denen Samſtags-Ubungen mit mehrerem zu leſen. Von dannen wurden wir von Rudolpho dem Durchleuchtigſten Fürſten in Bayrn nach München beruffen, an jenes Orth, und Cloſter, welches höchſt-gedachter Hertzog neben ſeinem Herrn Bruder, Hertzogen Ludwig, neu erbauet, und von uns noch heutiges Tags bewohnet wird. (12)

In dem dreyzehenden Jahr-hundert wurde ſchier die gantze Welt von der leydigen Sucht und Peſtilentz ergriffen, durch welche innerhalb 3. Jahren mehr als acht tauſend aus dieſem Orden geſtorben, (13) und die Gürtel ihres Lebens aufgelöſet haben. Gleichwolen iſt zur ſelben Zeit, Anno 1397. aller zu München ein General-Capitel des gantzen Ordens von den verblibnen eyfri-

(12) *Cruſ. fol. 139. & 140.* (13) *B. Jord. de Sax. in vit. FF.*

eyfrigiſten Männern mit groſſem Frucht gehalten worden.

In dem vierzehenden Jahr-hundert geriethen jene Patres, welche von dem zu Lauingen gehaltenen General-Capitel nach Hauß kehreten, in die Händ der Soldaten des Galeatij, und wurden alle ſammentlich, aus tragenden Haß gegen dem Päbſtlichen Stuhl, ſchmertzhafft ermordet, mit gröſtem Schaden, und Abgang ſo vieler vortrefflichen Männern des gantzen Ordens. Nicht mindere Verfolgung muſten wir um ſelbige Zeiten von den Hußiten in Böhmen, und den Ungarn in Steyrmarck, wie auch anderen angräntzenden Orthen erdulden.

Gleichwohlen ſeynd alle erzehlte Verfolgungen dieſes Ordens, mithin auch der Bruderſchafft-Gürtel, meinem Geduncken nach, nit zu vergleichen mit jener, welche ſie in dem fünffzehenden Jahr-hundert erlitten hat. Dann in dieſem iſt die gantze damahls hochberühmte Sächſiſche Provintz, neben anderen vornehmen, und ältiſten Clöſteren in Teutſchland dem Orden entzogen, und der neu-eingeführten ſogenannten Evangeliſchen Religion zugeeignet worden. Eben dieſe Gwaltthätigkeit verübten auch damahls die Hugenotten in Franckreich, und Niderland, in Holl- und Engelland aber

die

die Calviniſten. Zu Londen wurden in dem Königlichen Convent (dann alſo wurde es genannt) alle Religioſen vor dem Hoch-Altar bettend, aus Befehl Henrici VIII. weilen ſie ſelben vor kein Haupt der Kirchen erkennen wollen, gewaltthätig erwürget. Dergleichen Grauſamkeit verübten auch dazumahlen die Türcken in der Inſel Rhodis, und in Ungarn, allwo dieſer Orden allerſeits äuſſeriſt verfolget, und ihrem Verlangen nach ſchier ausgerottet worden.

Aber ich muß zugleich bekennen, daß die alles ſehende Vorſichtigkeit GOttes gegen dieſem Orden, und Marianiſchen Gürtel niemahlen mehr hervor geſchienen, als zu erſt beſchriebnen Elend: und betrübten Zeiten. Dann an ſtatt der oberzehlten in Europa zerſtöhrten Clöſter wurden in dem gegen Nidergang gelegnen Indien mehr andere neu erbauet, worunter viel offentliche Collegia, oder Schulen: Cruſenius zehlet deren zu ſeiner Zeit hundert, und sechs und zwantzig. Ebenfalls wollte auch die höchſte Güte GOttes erwehnten Seelen-Schaden in Europa mittels dieſes Ordens anderwärts widerum erſetzen, alſo zwar, daß in dem 1545. Jahr, unter der Verweſung unſers Patris Joannis Eſtacii, durch den

Eyfer

Eyfer ſeiner Ordens-Brüder mehr dann zweymal hundert tauſend Indianer in einem Jahr getauffet worden. (14)

Nicht minderen Frucht ſchaffete in den gegen Aufgang gelegnen Indien der berühmte Alexius Meneſius unſers Ordens, Ertz-Biſchoff zu Goa, welcher etlich hundert tauſend Seelen zu dem wahren Glauben bekehret hat. (14) Dieſer beſuchte aus Befehl Clementis des VIII. dieſes Nahmens Römiſchen Pabſten die Chriſten, genannt von dem heiligen Thoma, benahme ihnen durch ſeinen groſſen Seelen-Eyfer alle Neſtorianiſche, und andere von der Zeit dieſes heiligen Apoſtels Thoma hero eingedruckte Glaubens-Fehler, und widerbrachte ſie zur Catholiſchen, und allein ſeeligmachenden Kirchen. Dahero von dieſem groſſen, und Apoſtoliſchen Mann Joannes Hayus S. J. (15) nicht unbillich bekräfftiget, daß ſelber innerhalb neun Monath allein mehr gefruchtet, als alle andere ſeine Vorfahrer von Zeit des Heil. Apoſtels Thomä. Dieſer Alexius Meneſius machete auch Freundſchafft, und Bündnuß mit dreyßig Indianiſchen Königen, doch allzeit mit dieſem Beding, daß ſelbe den Catholiſchen Glauben anneh-

(14) *Cruſenius fol. 199. & fol. 220. circa finem.* (15) *L. de rebus Japon.*

annehmen, oder aber auf das mindiſte in ihren Landen gedulden, und zulaſſen müſten. Er ſandte auch etliche der unſeren zu dem groſſen Mogor, und zwar zu dem König in Perſien mit ſo glücklichem Fortgang, daß der Perſianiſche hierüber erfolgte, und zu Antorff Anno 1610. gedruckte Bericht dreyzehen neue Clöſter unſers Ordens in erwehntem Perſien zehlen kan.

Dieſes aber ſeye allein darum beygebracht, weilen an allen dieſen Orthen die heilige Ertz-Bruderſchafft der lidernen Ordens-Gürtel aufgerichtet, (16) damit alſo die Brüder und Schweſter dieſen ſo theuren, mit ſo vielen heiligen Martyrer Blut, und anderer unzahlbaren heiligen Männer Tugenden immerdar fortgepflantzten, und zwar ſtäts beſtritten, aber niemahlen verlohrnen Schatz deſto höcher zu ſchätzen, und zu gebrauchen wuſten, wie nit minder mit dem heiligen Antonino, Ertz-Biſchoffen zu Florentz (17) wahr zu ſeyn bekennen müſten jene Prophezeyhung, welche der heilige Abbt Joachim von dieſem Orden, und Ordens-Gürtel ausgeſprochen mit folgenden Worten: " Es wird ein Orden entſpringen, der zwar neu zu ſeyn ſcheinet, aber daru-

(16) *Maigretius in Martyrograph.* (17) *P. 3. Hiſt. Tit. 24. c. 14.*

“ darumen nicht neu zu nennen iſt; ſein
“ Kleydung wird ſeyn von ſchwartzer Farb,
“ mit einer lidernen Gürtel, dieſe werden
“ ſich vermehren, und ihr Nahmen wird
“ groß werden; ſie werden den wahren
“ Glauben predigen, und in dem Eyfer,
“ und Geiſt Eliá bis zu dem Untergang der
“ Welt beſchützen; und dieſer wird ſeyn
“ der Orden der Eremiten.

Das dritte Capitel.

Wie, und wann dieſe heilige Ertz-Bruderſchafft der lidernen Gürtel aufgericht worden.

BEkannt iſt, und betheuren es viel bewährte Scribenten (1) was geſtalten die Heil. Mutter Monica nach Ableiben ihres Ehe-Herrn Patritii die Jungfräuliche Mutter GOttes öffters gebetten, ſie möchte ihr gnädig zu verſtehen geben, was für einer Kleydung ſie ſich nach dem für unſer Heyl vollbrachten bitteren Leyden, und Sterben ihres eingebohrnen liebſten Sohns bedient habe, damit auch ſie in

(1) *F. Paulin. de Pergamo in vita S. Mon. Maigretius in Arca honoris Chriſti, & SS. Patrum. Aug. Tolent. in Pivil. Ord. Dalemius, Staibanus, & alii.*

in ihrem Wittibſtand nach ſolch-ihrem hohen Exempel, und ihr zu ſchuldigſten Ehren, die übrige Zeit ihres Lebens in gleichem Trauer-Kleyd zubringen könte. Die Mutter alles Troſts erhörete ihr billichmäßige Bitt, erſchiene ihr in einer langen ſchwartzen Kleydung, mit einer lidernen Gürtel umgeben, und redete ſie mit folgenden Worten an: Siehe meine Tochter, dein Gebett iſt erhöret worden; beobachte mich demnach wohl, dann dieſes iſt eben diejenige meine Kleydung, ſo ich Zeit Lebens angetragen, nachdem die Gottloſe Juden meinen liebſten Sohn ſo unbarmhertzig gecreutziget haben; dahero, wann du mir nachzufolgen verlangeſt, bekleyde dich auf gleiche Weis. Mit was tauſendfältiger Danckſagung aber, und Freuden ſich die Heil. Mutter Monica neben ihren Töchteren Perpetua, Felicitas, und Baſilica auf gleiche Weis werde bekleydet, und umgürtet haben, wird demjenigen zu gedencken überlaſſen, der dieſe ihr von der Mutter GOttes erwieſene Gnad nach Würdigkeit zu erwegen weiß. (2)

So iſt auch Auguſtinus, nachdem er von dem H. Ambroſio Ertz-Biſchoffen zu Mayland

(2) *Noſter P. M. Torrellius Tom. 1. fol. 180. n. 57. & ſeq.*

land mit höchſtem Frolocken der Kirchen empfangen, als ein neuer Kriegs-Mann Chriſti von erwehntem H. Ambroſio mit neuen Kleydern, nemlich, mit dem ſchwartzen Ordens-Habit angethan, und mit einer von dem H. Biſchoff Simpliciano zu dem Ende dargereichten lidernen Gürtel umgürtet worden, wie ſich deſſen mehrerſagter H. Ambroſius (3) ſelbſten rühmet; von welcher Zeit an ſich unſer von ihme eingeſetzter Orden allzeit verſtandener Kleydung bis heutigen Tag beſtändig bedienet hat.

Die Gürtel aber inſonderheit belangend, iſt dieſe Gewohnheit ſelbe anzutragen, bey unſeren Ordens-Genoſſen alleinig nicht verblieben, ſondern haben auch die Weltliche, bekanntlich ſchon in dem dreyzehenden Sæculo, oder hundert Jahr-Gang (4) angefangen, die Ordens-Gürtel von unſeren Patribus zu empfangen, und mit Ehrenbietigkeit, und Andacht ſich darmit zu umgürten. Obwohlen aber dieſer Gebrauch der Gürtel ein, und anderes hundert Jahr zuvor ſchon üblich ware, ſo iſts jedoch niemahlen zu einer ordentlichen Verſammlung, oder Bruderſchafft gelanget, bis endlich Anno 1446.

(3) *Serm. 92. de Baptiſmo Auguſtini.* (4) *Alphonſus Falcumbellus in defenſorio ſuper corrig. Bened. & diſtrib. n. 32. in fine.*

1446. (da eben der Seelige Nicolaus von Tolentin, ſo dieſes gebenedeyte Bruderſchafft-Zeichen die Gürtel mit ſeinem Wunder-Leben ungemein geheiliget hat, in die Zahl der Heiligen geſetzt worden) dieſe Austheilung, und Antragung der Ordens-Gürtel zu Bononien, wegen ſonderbar bezeigendem Eyfer der Innwohner ſelbiger Stadt, in eine ordentliche Bruderſchafft auf- und eingerichtet wurde. (5)

Es hat aber nachmahls unſer P. Martinus von Vercell, ein ſehr eyfrig- und Apoſtoliſcher Mann, Anno 1495. als er daſelbſten die Faſten-Predigen verrichtete, noch ein andere Bruderſchafft unter dem Titl Mariá vom Troſt eingeführt, (6) ſo auch in ihrem löbl. Flor, und Fortgang verblieben, bis um das Jahr 1570. hernach unſer damalige Ordens-General Thaddæus Peruſinus das Vorhaben faſſete, erſagte beyde Bruderſchafften, nemlich unſerer Ordens-Gürtel, und Mariá vom Troſt, mit einander zu vereinigen, wie er dann zu deſſen Urkundt in das Bruderſchafft-Fähnl Mariá vom Troſt auch die Patronen der Gürtel-Bruderſchafft hat mahlen laſſen, und alsdann

(5) *Greg. XIII. in Bulla*, Ad ea. *15. Jan. 1575. & libelli Archiconfraternitatis communiter.* (6) *Torrellius 1495. n. 24.*

Anno 1575. über gedachte Vereinbahrung beyder Bruderſchafften die Confirmations-Bullen, (7) und nächſt folgendes Jahr auch die andere Begwaltungs-Bullen, dergleichen Bruderſchafften auch anderer Orthen aufzurichten, und jener zu Bononien, als Mutter, und Ertz-Bruderſchafft incorporiren, und einverleiben zu können, erhalten; Worauf ſie dann von verſchiedenen Päbſten, wie ſich hernach zeigen wird, mit groß- und faſt unzähligen Gnaden, und Ablaſſen bereichet, auch unter dem Titul, und Verehrung der 4. Haupt-Patronen, als Mariä vom Troſt, der H. Mutter Monicä, des H. Vatters Auguſtini, und des Wunderthätigen H. Nicolai von Tolentin, zu dermahliger Vollkommenheit gebracht worden.

Dahero für rathſam erachtet worden, eine kurtze Lebens-Verfaſſung dieſer 4. Heiligen Bruderſchaffts-Patronen hier beyzuſetzen, und denen Einverleibten, als wahre Tugend-Spiegel zu möglicher Nachfolg vorzuhalten.

(7) *Torell. Anno 1575. n. 52. & 1576. n. 26.*

Das

Das vierdte Capitel.

Das Leben der Allerſeeligiſten Jungfrauen Mariä, als vornehmſten Patronin dieſer Ertz-Bruderſchafft.

DJeſe Allerſeeligiſte Jungfrau Maria wurde zu Nazareth in Galilea aus denen heiligen Eltern Joachim, und Anna von dem Davidiſchen Königlichen und Prieſterlichen Stammen gebohren in dem Jahr nach der erſchaffnen Welt 4035. In dem dritten Jahr ihres Alters wurde ſie nach dem Gelübd ihrer Elteren, GOtt dem HErrn in dem Tempel geopferet, allwo ſie eilff Jahr lang gelebet. Als ſie nun das fünffzehende Jahr erreichet, giengen die Prieſter zu Rath ſelbe zu vermählen, nach dem Gebrauch des alten Geſatzes, in welchem allein denen Prieſtern verlaubet ware, das jenige, ſo einſtens GOtt, auch nur auf ein gewiſſe Zeit geheiliget worden, anderwertshin zu verordnen. Aus allen Menſchen wurde der eintzige gerechte (dann alſo nennet ihn die heilige Schrifft) Joſeph würdig befunden, ein Geſpons der Mutter GOttes, und alſo ein Nähr-Vatter des Erlöſers der Welt zu werden. Dieſer Joſeph ware gleichermaſſen aus dem

Stämmen David, ungeachtet er ein Zimmermann, weilen nach Zeugnuß Joſephi bey den Juden in denen, welche ſich verehlichen wolten, keine Reichthum, Schätz, Ehr, oder Anſehen, ſondern allein das Alter, und Herrlichkeit des Geſchlechts beobachtet worden.

Nach beſchehenem ehelichem Verſprechen, wurde die reineſte Jungfrau ihren Eltern nach Haus überlaſſen, alles, was zu vorhabender Hochzeit nöthig ware, zu bereiten. Bald hernach geſchahe in dem Vätterlichen Haus jene der gantzen Welt Gnaden-reiche Verkündung durch den H. Ertz-Engel Gabriel von der Empfängnuß, und Geburt Christi des HErrn. (1) Daß ſie aber die Reinigkeit ihres Leibs ihr vorbehalten, auch GOtt dem HErrn ihre Jungfrauſchafft verlobet habe, erſcheinte genugſam aus jenen Worten, welche ſie zu dem Engel geſprochen: **Wie kan dieſes geſchehen, weilen ich keinen Mann erkenne?** und in dieſem Verſtand werden erſagte Wort von allen ſowol Griechiſch- als Lateiniſchen Vätteren geleſen. Wohin auch ſehr ſchön deutet jener bekannte Spruch des Heil. Auguſtini (2) " Maria iſt zwar einem Mann " vertrauet worden, aber einem Mann, der " ge-

(1) *Luc. 1.* (2) *De S. Virg. c. 4.*

" gerecht war, und ihr nicht allein keinen
" Gewalt zufügen, ſondern auch wider alle
" Gewaltthätige beſchützen wurde, jenes
" was ſie GOtt verlobt hatte, zu erhalten.
Als ſie aber gleich darauf von dem Engel
verſtanden, daß ſolches alles auf eine Göttliche, und keine Menſchliche Weiß geſchehen
wurde, ohne Verlurſt der Jungfräulichen
Ehren, ergabe ſie ſich ohne ferners Bedencken in den Göttlichen Willen, ſprechend:
**Siehe, ich bin ein Magd des HErrn,
mir geſchehe nach deinem Wort.** Nach
welchem das ewig-und Göttliche Wort aus
der Schooß des himmliſchen Vatters, von
dem hochen Himmel ſich auf dieſe tieffe Erden, und in den Jungfräulichen Leib Mariä darnider gelaſſen, die Menſchliche Natur an ſich genommen, und in der Geſtalt
eines Menſchens erfunden worden, und dieſes alles geſchahe den 25. Tag des Monaths
Mertzens, als an welchem auch der erſte
Menſch erſchaffen worden. Das Haus,
in welchem das Wort Fleiſch worden, wurde nach dem Todt Chriſti von denen Heil.
Apoſteln zu einer Kirchen gewenhet, auch
von allen Chriſten andächtig verehret, bis
endlichen das H. Land von denen Türcken
eroberet, und verherget worden, zu welcher
Zeit dieſes H. Haus durch Engliſche Händ

 erſt-

erſtlich über das weite Meer in Dalmatien, folgends aber ins Welſchland, und letztens gegen Loreto überſetzet worden, allwo es noch heutigen Tags gantz unverletzt von denen Chriſtglaubigen der gantzen Welt beſuchet wird.

Nachdem der H. Ertz-Engel Gabriel von Maria abgeſchieden, begabe ſie ſich über das Jüdiſche Gebürg in die Stadt Juda, ihre Baaß die H. Eliſabeth zu beſuchen. Der Namen dieſer Stadt ware Hebron, in welcher Abraham gewohnet: David zu einem König geſalbet: und die berühmtiſte Patriarchen begraben worden. Die neu-erkieſene Mutter GOttes verbliebe drey Monath lang bey der Heil. Eliſabeth, und diente ihr in ihrer Kind-Beth und Geburt des H. Johannis des Tauffers, gleich einer mindeſten Magd, nach deren Verlauff ſie wiederumen nach Haus gekehret gegen Nazareth, und dem H. Joſeph (nachdem ihme dieſes Göttliche Geheimnuß von dem Engel in dem Schlaff entdecket worden) Jungfräulich beygewohnet. (3)

Es begabe ſich aber zur ſelben Zeit, daß ein Gebott vom Kayſer Auguſto ausgienge, daß alle Welt ſolle beſchrieben werden, und es gienge jedermann, ſich ſelbſten anzugeben,

(3) *Matth. 1. v. 26.*

geben, und ſeine Unterwerffung zu bekennen, in ſeine Stadt. Da erhebte ſich auch Joſeph von Galilea aus der Stadt Nazareth, reyſet in die Stadt David, oder Bethlehem, weilen er von dem Haus, und Geſchlecht Davids ware, auf daß er ſich angebe mit Maria ſeiner vertrauten Gemahlin, ſo ſchwanger ware. (4) Nun begabe es ſich, daß die Zeit gegenwärtig, in der ſie gebähren ſolte, und ſie gebahr ihren erſtgebohrnen Sohn, und wicklet ihne in Windlen, und leget ihne in ein Kriplein, dann ſie hatten kein Orth in der Herberg, (5) Der Erlöſer der Welt iſt gebohren in dem Jahr 4051. der erſchaffenen Welt, den 25. Tag des Monats December. (6)

Acht Tag hernach wurde Chriſtus beſchnitten, nicht ohne groſſen Schmertzen der Lieb-reichen Mutter. Aber den 13. Tag erfolgte ein nicht minderer groſſer Troſt auf beſagten Schmertzen, indeme die Heil. drey Weiſen von Aufgang der Sonnen nach Bethlehem kommen, und ihne als einen König, und GOTT angebettet haben. Viertzig Tag nach ihrer Geburt opferete ſie dieſen ihren erſt-gebohrnen Sohn dem himmliſchen Vatter in dem Tempel zu Jeruſa-

(4) *Lucæ 2. v. 5.* (5) *ibid. n. 7.* (6) *Hactenus Baronius in Apparatu. à n. 16.*

ruſalem, und vernahme mit neuen Freuden jene Prophezeyungen des alten Heil. Simeon, wie auch der H. Prophetin Annä von Chriſto dem HErrn, und behielte alle Wort in ihrem Mütterlichen Hertzen. Von dannen reyſeten ſie ſammentlich wiederumen in ihre Wohnung gen Nazareth, allwo ſie zwar ein Zeitlang gewohnet, aber bald hernach in Egypten wegen der Verfolgung des Königs Herodis fliehen müſſen. In dieſem Abgöttiſchen Orth verbliebe Maria bis nach dem Todt dieſes Königs, nach welchem ſie von dem Engel wiederumen in ihr Vatterland beruffen worden. In dem zwölfften Jahr nach ihrer Geburt verluhre ſie ihren geliebteſten Sohn, in der Reys von Jeruſalem, und funde ihne endlichen wiederumen nach dreytägigem Schmertzen in Mitten der Lehrer. Bald hernach ward ſie ihres Troſts, das iſt, des H. Joſephs ihres Beſchützers beraubet, welcher um dieſelbe Zeit geſtorben iſt, wurde alſo hinfüran durch die Hand-Arbeit ihres Sohns JEſu ernähret. (7) Nachdem die Zeit herzu genahet, in welcher ſich Chriſtus JEſus der gantzen Welt durch ſeine Predigen, und Wunderwerck geoffenbahret, iſt nicht zu beſchreiben, mit was groſſem Frolocken Maria

ronius in Apparatu.

ria ſeine wertheſte Mutter das Heyl, und die Erlöſung Iſrael vernommen habe. Sie begleitete ihne, ſo viel es möglich ware, durch alle Städt und Flecken, und dienete ihme aus Mütterlicher Sorg mit eigenen Händen, bis er ſeinen Lauff an dem Heil. Creutz vollendet hat. Sie erzeigte ſich in ſeinem Leyden, und Tod ſehr großmüthig, und bezwunge die natürliche ſchwer-fallende Anmuthungen mit einer ſolchen Standhafftigkeit, daß ſie die Schrancken ihrer Jungfräulichen Eingezogenheit niemahlen überſchritten. Als ihr geliebteſter Sohn gefangen worden, begabe ſie ſich voll aller Angſt und Schmertzen nach Jeruſalem, ſahe mit weinenden Augen, wie er von einem Gericht zum anderen ſchmächlich geführet, verſpottet, gegeißlet, zerriſſen, mit ſcharffen Dörnern gecrönet, allem Volck zur Verachtung vorgeſtellet, endlichen von dem Pilato zum Tod verdammet und mit dem ſchwären Laſt des Creutzes beladen, zur Stadt hinaus geführet wurde. Sie ware gegenwärtig, als ſich Chriſtus zu jenen Frauen, ſo Ihne mitleydend beweineten, gewendet, ſprechend: **O ihr Töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern über euch, und euere Kinder.** Aus welchen Worten ſie die der undanckbaren

baren Stadt Jeruſalem bevorſtehende Straffen nicht ohne neuen Schmertzen wahrgenommen.

Sie hörete ihme ſeine heilige Händ und Füß annaglen, ſie ſahe ihne an dem Creutz nackend, und bloß aufgerichtet, auch an ſelbem kläglich ſeufftzen, weinen, und für ſeine Feinde betten. Sie ſahe die erſchröckliche Zeichen am Himmel, und denen Elementen, wie der Rock, den ſie mit ihren Jungfräulichen Händen gewürcket hatte, denen Henckeren zu Theil worden, wie er endlich mit groſſem Geſchrey das Haupt neigend, ſchmertzhafft geſtorben iſt. Als man nun ſeinen Heil. Leib von dem Creutz ablöſen wolte, dienete ſie hierzu mit eignen Händen, legte die rauhe Nägel, welche ihme ſeine Händ und Füß grauſam durchbohret hatten, in ihre Mütterliche Schooß, umfienge die erſtorbene, und mit Blut befärbte Glieder mit ihren Jungfräulichen Armben, und waſchete ſie mit ihren heiſſen Thränen, und Zäheren, kläglich ruffend: (8) **Nun, mein HErr, hat das von Ewigkeit hero dir vorbehaltene Geheimnuß ſein End erreichet.** Hierauf wendete ſie ſich zu dem Joſeph von Arimathäa, gab ihme jene Leinwath (welche noch heutiges Tags zu Turin in

(8) *Baronius Anno 34.*

in Savoyen verehret wird) den Leib darein zu wicklen, ſprechend: Das übrige überlaſſe ich deiner Sorg, daß du ihn begrabeſt, ehrlich einwickleſt, mit Myrrhen ſalbeſt, und alles, was hierzu nöthig ſeyn möchte, anwendeſt. Aus ihrem Anmahnen iſt dieſer Joſeph von Arimathäa unerſchrocken zu dem Pilato hineingetretten, den Leib Chriſti zu begraben begehret, und erhalten.

Den dritten Tag hernach gegen Mitternacht erſchiene ihr der glorwürdige JEſus nach ſeiner Urſtänd zum allererſten, ſie Lieb-reich tröſtend, welches auch hernach öffters geſchehen iſt. Sie bittet ihn für die flüchtige Apoſtlen, und ſiehet ihn nach viertzig Tägen gegen Himmel fahren: bettet mit denen Jüngern, und andächtigen Frauen die zehen Täg: empfanget den Heiligen Geiſt weit überflüßiger, als die andere, communiciret alle Tag mit unbeſchreiblicher Andacht, beſuchet vielmahl die heilige Orth, an welchen ihr Sohn gelitten hatte, ſie ſtärcket alle Glaubige, lehret, und unterweiſet die heilige Apoſtel, und Evangeliſten, hilffet allen mit ihrem Exempel, Lehr, Troſt, und Gebett, und erkranckte niemahlen, verlohre auch ihre Engliſche Geſtalt in ihrem Alter nicht, ſondern verbliebe unveränderet, alſo daß die zwey heilige Martyrer

Igna-

Ignatius, und Dionyſius nicht unbillich vermeynet haben, es ſeye was vielmehr Göttlich- als Menſchliches in ihr.

Sie reyſet mit dem H. Apoſtel Johanne gegen Epheſum, Herodis Agrippä Verfolgung zu entfliehen, gelangete doch bald wiederum nach Jeruſalem, allwo ſie auch bald hernach von dieſer Welt abgeſchieden iſt. Als derowegen die Zeit ihrer Entſchlaffung herzu nahete, wurden die heilige durch die gantze Welt zerſtreute Apoſtel in einem Augenblick nach Jeruſalem durch Göttliche Krafft geführet, allwo ſie auch ihrem Hintritt mit gröſtem Troſt, unter einer Engliſchen Muſic beygewohnet. Ihr heiliger Leib wurde mit Engliſch- und Apoſtoliſchen Geſang in Gethſemani in dem Thal Joſaphat beygeſetzt, allwo die heilige Engel drey Tag lang frölich ſingend ſeynd gehöret worden. Nachdem dieſe drey Täg verloffen, kame endlich der heilige Apoſtel Thomas (welcher allein nicht ohne Göttlicher Ordnung abgeweſen ware) auf deſſen Bitten die Sarch widerum eröffnet, aber der heilige Leib Mariä nicht mehr gefunden worden. Woraus alle einhellig geſchloſſen, daß dem jenigen, der ihre reine Jungfrauſchafft auch in der Geburt unverletzt erhalten hat, beliebig geweſen, ihren Leib vor der allgemeinen Erſtehung,

unver-

unverzehret, und glorwürdig in die Himmel zu überbringen. (9)

Ihre ſchon vorhero der gantzen Welt zu Genügen bekannte Tugenden, beſchreibet uns in einem kurtzen Begriff der H. Ambroſius: (10) " Sie ware in ihrem Hertzen de-" müthig, in den Worten beſcheiden, in dem " Gemüth wohl bedacht, und verſtändig. " Ihre Rede hatte nichts überflüßiges. In " Leſung der Heil. Bücher ware ſie uner-" ſättlich, in Begehrung der Reichthumen " gantz vergeſſen, denen Armen aber zu helffen " ſtäts befliſſen. Kein Zeit vergienge ihr oh-" ne Frucht, kein Red geſchahe ohne Engli-" ſche Zucht, und Ehrbarkeit, niemand kunte " ihr Gemüth begreiffen auſſer GOtt. Kein " Menſch iſt jemahlen von ihr verletzet, noch " übel gewöllet worden; Die Eltern ehrete " ſie, die ihr Gleichende liebte ſie, aller Hoch-" muth ware fern von ihr; Der Verſtand al-" lein ohne mitlauffende unordentliche An-" muthung ware die Regel, und Richtſchnur " ihrer Würckung, das Zihl, und End der-" ſelben aber die eintzige Tugend. Wann " hat ſie auch nur mit einem Augenwanck ih-" re Eltern betrübet? Wann hat ſie ſich " mit ihren Verwandten entzweyet? Wann " hat ſie einen Armen verachtet? Wann hat " ſie

(9) *S. Damaſcenus.* (10) *S. Ambroſ. l. 2. de Virg.*

“ ſie jemand Schwachen ungetröſtet verlaſ-
“ ſen? Weſſen Freundſchafft, auſſer der
“ Züchtigen, und Barmhertzigen hat ſie ge-
“ ſuchet? Ihre Augen waren Lieb-reich, ih-
“ re Gebärden Engliſch, ihre Stimm Jung-
“ fräulich, ihre Gebärden von einer ſanfft-
“ müthigen Ernſthafftigkeit, ihr Gang züch-
“ tig, mit einem Wort, der gantze Leib ware
“ eine Abbildung ihres mit allen Tugenden
“ erfüllten Gemüths, ein Exempel der
“ Frommkeit. Bishero Ambroſius.

Und dieſes ſeye von der Ehre der Jungfräulichen Mutter GOttes Mariä vom Troſt, als vornehmſter Patronin dieſer Löblichen Ertz-Bruderſchafft an dieſem Orth genug. Schreite alſo zu denen übrigen dreyen Heiligen Patronen.

Das

Das fünffte Capitel.

Das Leben der heiligen Mutter Monica.

DIe H. Monica iſt zu Tagaſt in Africa aus Adelichen Eltern gebohren worden. Sie befliesſe ſich von Jugend-auf aller Tugenden, inſonderheit aber der Barmhertzigkeit gegen den Armen, und kunte ſich mit dem H. Job (1) nicht unbillich berühmen, daß ſelbe mit ihr von ihrer Kindheit an erwachſen. Es ware zwar ihr eintziges Verlangen GOtt dem HErꝛn in ihrem Jungfräulichen Stand zu dienen, aber ſie müſte ihren Eltern zu gehorſamen, ſich mit Patritio einem edlen Cartaginenſer verehlichen, hierdurch aus Göttlicher Verordnung ein Mutter des groſſen Lehrers der Kirchen, nemlich des Heil. Auguſtini zu werden. Dieſer Patritius ware nicht allein in ſeinem Glauben, ſondern auch in ſeinen Sitten ein Hayd, und gantz erwildet, gleichwohlen hat ihne die Sanfft- und Demuth Monicä, auch ihre liebreiche Weis, und Manier mit jedermann zu handlen dahin vermöget, daß er den wahren Glauben erkennet, und angenommen, auch hierinnen

(1) *Job. c. 31. v. 18.*

nen ſeelig geſtorben iſt. Nach dem Tod Patritii geriethe ihr Sohn Auguſtinus in den Irrthum der Manichäiſchen Ketzerey, welches Monica mit unabläßlichen Zähern Tag, und Nacht gegen GOtt beweinet hat. Sie hörete zwar von einem Engel in dem Schlaff: Wo du biſt, allda wird er auch ſeyn. Und von dem Biſchoffen Aureliano: Es iſt unmöglich, daß ein Sohn ſo vieler Zäher zu grund gehe. " Gleichwohlen ungeachtet ihre Zäher vor dein Angeſicht getragen wurden, ließſeſt mich doch in meiner Finſternuß verwicklet ligen. Beklaget ſich ihr Sohn Auguſtinus gegen GOtt. (2)

Zur ſelben Zeit begabe ſich Auguſtinus in das Welſchland, und wolte doch ſolches ſein Vorhaben ſeiner Mutter nicht entdecken. Gelangte alſo zu dem Meer, unter dem Vorwand, als ob er allein einen ſeiner Freunden zu dem Schiff begleiten wolte. Monica, als welcher dieſe Sach verdächtig ware, folgete ihme auf dem Fuß nach, bittend, er wolle wiederumen mit ihr nacher Hauß kehren. Auguſtinus verſprache ſolches zu thun, ſobald das Schiff abſeglen wurde, entzwiſchen wolle ſie in dem nächſt-gelegenen Kirchlein des Heil. Martyrers Cypriani für

(2) *l. 3. Conf. c. 11.*

für ihne betten. Die H. Monica verzehrete in dieſem Kirchlein die gantze Nacht mit Weinen und Betten für das Heyl ihres Sohns, verſtunde aber bey anbrechendem Tag, daß er mit ſeinem Freund ſchon in Italien abgeſchiffet wäre, welche betrügliche That der Heil. Auguſtinus nach ſeiner Bekehrung mit folgenden Worten häfftig bedauret: "Ich habe ſie betrogen, und die Un-
" wahrheit vorgetragen meiner Mutter, und
" zwar einer ſolchen Mutter, gleichwohlen
" haſt du mir ſolches nachgeſehen, auch aus
" groſſer Barmhertzigkeit auf dem ungeſtim-
" men Meer erhalten, ob ich ſchon mit allen
" Sünd- und Laſtern behafftet ware, bis
" ich endlich zu dem Waſſer deiner Gnaden
" gelangete, nach welchem die Mütterliche
" Zäher wiederumen ertrucknet wurden,
" welche ſie täglich für mich vergoſſen hat. (3)
Aber das Mütterliche Hertz kunte nit abſeyn von dem jenigen, deſſen Seelen-Heyl ſie alſo eyfrig verlangte, folgte derowegen ihrem Sohn in Italien, durchſuchte alle Städt, und Gaſſen mit der liebenden Geſpons ruffend: Habt ihr den nicht geſehen, welchen meine Seel liebet? Sie funde ihn endlichen zu Mayland, allwo ſie auch ihre Zäher und Weinen in Freuden, und Jubel ver-

(3) *l. 5. Conf. c. 8.*

wandlet hat, indem Auguſtinus von dem heiligen Ambroſio getauffet worden. Von erſagter Zeit an wurde ihr alles Zeitlich- und Irrdiſches alſo verdrüßig, daß ſie ſtäts zu ruffen pflegte: Laſſet uns in den Himmel fliegen. (4)

Nach empfangenem Tauff ihres Sohns Auguſtini in dem Jahr Chriſti 387. begabe ſie ſich widerum mit ihme von Mayland hinweck, in Meynung in Africam zu kehren, als ſie aber nach Oſtien gelanget, wurde ſie von einem Fieber ergriffen, in welchem ſie auch dieſe Welt ſeeliglich verlaſſen hat. Beyde, ſowohl die Kranckheit, als den Tod ſelbſten beſchreibet uns ihr Sohn Auguſtinus (5) mit beygeſetzten Worten; " Nachdem " nun jener Tag angebrochen, an welchem ſie " aus dieſem Leben abtretten müſte, dieſen " Tag aber wuſte niemand auſſer dir, O " GOtt, hat ſich ſonders allen Zweiffel aus " deiner heimlichen und wunderbarlichen " Verordnung zugetragen, daß ich, und ſie " allein neben einem Fenſter gegen dem Gar- " ten geſtanden zu Oſtien, allwo wir von al- " len Menſchen abgeſönderet, nach viel erlit- " tenen Reis-Ungelegenheiten uns zu Uber- " ſchiffung in Africam bereiteten.

Wir

(4) Torrel. cent. 1. (5) l. 9. Conf. c. 10. & 11.

„ Wir redeten an dieſem Orth alleinig gar
„ liebreich mit Vergeſſung alles deſſen, ſo
„ vergangen ware, und gedachten allein an
„ das Zukünfftige. Wir erkundigten uns bey
„ gegenwärtiger Wahrheit, welche du biſt, O
„ GOtt, wie jenes zukünfftig- und ewiges Le-
„ ben der Heiligen GOttes beſchaffen wäre,
„ welches kein Aug geſehen, kein Ohr gehöret,
„ und in keines Menſchen Hertz geſtiegen iſt.
„ Wir eröffneten ſammentlich den Mund un-
„ ſeres begierigen Hertzens gegen jenen Waſ-
„ ſer-Quellen deines unerſchöpflichen Brun-
„ nens, den Brunnen des Lebens, der in- und
„ bey dir iſt, damit wir von ſelben benetzet,
„ eine ſo groſſe Sach nach unſerem Verlan-
„ gen betrachten möchten.

„ Der Entſchluß wurde bald gemacht, daß
„ alle Wollüſt der fleiſchlichen Sinn, wie groß
„ ſolche immer wären, dieſem Himliſchen Le-
„ ben nicht allein nicht zu vergleichen, ſondern
„ gar nicht zu vermelden; dahero wir uns aus
„ einer noch eyfrigeren Begierd in die Höhe
„ erhoben, und alles Leibliches, ja die Himmel
„ ſelbſt, neben Sonn, Mond, und den Ster-
„ nen, welche der Erden leichten, überſchrit-
„ ten. Wir gelangeten noch höher mit un-
„ ſeren Gedancken, redeten, und verwunder-
„ ten uns über dich, und deine Werck, O
„ GOtt. Wir betrachteten unſer Gemüth

" ſelbſt, erhuben uns doch bald auch über die-
" ſes, damit wir erreichten jenes Land der
" unerſchöpfflichen Fruchtbarkeit, in welchem
" du Iſrael mit der Speis deiner Wahrheit
" ewig ſpeiſeſt, und allwo das Leben die Weis-
" heit iſt, durch welche alles dieſes erſchaffen
" wird, ſowohl was ſchon vergangen, als noch
" zukünfftig iſt, aber dieſe Weisheit wird nie
" erneueret, ſondern verbleibet wie ſie gewe-
" ſen, und änderet ſich niemahlen, ja geweſen
" ſeyn, oder ſeyn werden, iſt nicht in ihr, ſon-
" dern das eintzige Seyn, dann geweſen ſeyn,
" oder ſeyn werden, iſt nicht ewig; und indem
" wir alſo mit dieſer Weisheit redeten, auch
" ſie nur ein wenig mit den Augen unſers
" Hertzens betrachteten, fiengen wir an zu
" ſeufftzen, und verlieſſen allda die Begierden
" unſeres Geiſtes angebunden, und kehreten
" wiederum in uns ſelbſt, eröffneten unſeren
" Mund, in welchem das Wort den Anfang,
" und das End nimmet. Da ſprache ſie zu
" mir: Sohn, was mich anlanget, ſo beken-
" ne ich, daß ich kein Freud mehr finde in die-
" ſem irrdiſchen Leben. Was ich ferners all-
" hie zu thun, und zu verbleiben habe, finde
" ich nichts, weilen die Hoffnung dieſes Le-
" bens in mir ſchon erloſchen iſt. Die einige
" Urſach, warumen ich noch ein Zeitlang zu
" leben verlanget habe, ware dieſe, daß ich

" dich

" dich als einen Catholiſchen Chriſten ſehen,
" und auf dieſer Welt hinterlaſſen möchte.
" Aber GOtt hat mir dieſes alles häuffiger
" ertheilet, indeme ich dich auch nach verach-
" ter Glückſeeligkeit in dieſer Welt einen
" Diener GOttes anſihe. Was thue ich
" nun hier?

" Was ich ihr hierauf geantwortet habe,
" (fahret der H. Vatter weiter fort) weiß
" ich mich nicht mehr zu entſinnen. Entzwi-
" ſchen wurde ſie vom Fieber ergriffen nach
" 5. Tagen. Als ſie alſo kranck darnieder ge-
" legen, wurde ſie an einem Tag aller Sin-
" nen, und Kräfften beraubt, gleich ob ſie
" verzucket worden. Wir eyleten ihr zu helf-
" fen, aber ſie erhollete ſich bald, ſahe mich,
" und meinen Bruder an, und fragte uns:
" **Wo ware ich?** und als ſie vermercket,
" daß wir hierüber betrübt wurden, frage-
" te ſie weiter: **Woller ihr eure Mutter
" allda begraben?** Ich ſchwige ſtill, und
" kunte mich des Weynens kaum enthalten.
" Mein Bruder aber gabe ihr zu bedencken,
" daß es beſſer, und glückſeeliger wäre, wann
" ſie in ihrem Vatterland, als einem frem-
" den Orth ſterben wurde. Worab ſie ihn
" ernſthafft angeſehen, daß er einer ſolchen
" Meynung ware, auch folgends ihre Au-
" gen gegen mir gewendet, ſprechend: Hö-

" reſt du Auguſtine, was er redet? ſagete
" darauf uns beeden; Begrabet dieſen
" Leib, wohin ihr wollet, und traget
" hierin kein übrige Sorg, allein dieſes
" bitte ich euch, daß ihr meiner bey dem
" Altar des HErrn nimmermehr vergeſ-
" ſen wollet, wohin ihr immer gelangen
" werdet. Als ſie dieſes mit möglichen
" Kräfften geredet, ſchwiege ſie wiederum
" ſtill, und wurde von dem Fieber häfftig
" ergriffen.

" Ich hörete auch hernach, daß ſie ſchon
" vorhero, als wir zu Oſtien waren mit etli-
" chen meiner Freunden, aus Mütterlichen
" Vertrauen von Verachtung dieſes Lebens,
" und von der Glückſeeligkeit des Todts, nicht
" ohne aller Verwunderung, ſehr fröhlich ge-
" redet habe. Und als einer aus ihnen frag-
" te, ob ſie kein Bedencken truge ihren Leib
" alſo weit von ihrer Stadt, und Vatter-
" land zu hinterlaſſen? antwortete ſie: Es
" iſt von GOtt nichts weit entlegen, auch
" keineswegs zu beſorgen, daß er mich
" nicht finden werde am jüngſten Tag,
" und mit andern Menſchen zu erwecken
" wiſſe. Endlichen verlieſſe dieſe fromm-
" und heilige Seel ihren Leib den neunten Tag
" ihrer Kranckheit, in dem ſechs und fünffzig-
" ſten Jahr ihres- und dem drey und dreyſ-

" ſigſten

" ſigſten Jahr meines Alters. Bishero der Heil. Auguſtinus.

Als ihr Heil. Leib etlich hundert Jahr zu bedeuten Oſtien geruhet, wurde er endlich unter Pabſt Martino dem Fünfften dieſes Nahmens nach Rom den 9. Tag Aprilis, in dem Jahr Chriſti 1430. mit groſſem Zulauff des Volcks, und viel beſchehenen Wunderwercken überbracht, und in unſer Kirchen von St. Auguſtino genannt, in einer koſtbaren Sarch von Marmel beygeſetzt, allwo dieſer Heil. Leib noch heutiges Tags ruhet, und verehret wird. In der Erlaubnuß-Bulla höchſt-gedachter Heiligkeit ſeynd neben anderen auch folgende Wort zu leſen: " Wir haben aus gewiſſen Urſa-
" chen, und ſonders guten Bedencken, in-
" ſonderheit weilen der Leib des heiligen
" Auguſtini, als Stiffter gedachten Or-
" dens, zu Pavia in eben dieſer Kirchen des
" Ordens begraben liget, denen Brüdern
" des heiligen Auguſtini, Eremiten ge-
" nannt, den Apoſtoliſchen Gewalt, und
" Macht ertheilet, daß ſie den Leib der hei-
" ligen Monicä, und Mutter des heiligen
" Auguſtini, von Oſtien, allwo ſie von
" ihrem Sohn ſelbſten begraben worden,
" nach Rom in dero Kirchen St. Auguſtini,
" als wahre Erben ihrer Mutter, überbrin-

" gen, und allem Volck zu verehren ausſe-
" tzen mögen, ꝛc. (6)

Neben anderen vielfältigen Tugenden glantzete auch in dieſer H. Mutter ein groſſe Liebe, und Andacht gegen der allerſeeligſten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria. Sie truge einſtens ein groſſes Verlangen, zu wiſſen, wie, und auf was Weis und Manier dieſe ſeeligſte Jungfrau auf dieſer Welt beklendet gelebt habe. Hierauf erſchiene ihr die Königin Him̃els und der Erden mit einem ſchwartzen Kleyd angethan, und lidernen Gürtel umgeben, ſprechend: ſie habe auf Erden ein ſolches Kleyd nach dem Tod ihres eingebohrnen Sohns getragen, derowegen ſeye ihr Willen, daß ſie ſich künfftigs nach ihrem Exempel auch alſo bekleyde, welchem Befehl die Heil. Monica die gantze Zeit ihres Lebens andächtiglich nachgelebet, (7) und uns alſo dieſe heilige Gürtel ſammentlich hinterlaſſen hat, wie ſchon oben gemeldet worden.

(6) *Bellar. Ord.* (7) *Paul. Bergom. Elſſius. Torrel.*

Das ſechſte Capitel.

Das Leben des heiligen Vatters Auguſtini.

DEr Heil. Auguſtinus iſt zu Tagaſt in Africa, in dem Jahr Chriſti 354. den 13. Tag des Monats Novembris aus Patritio, und der heiligen Monica gebohren worden. Als er gegen Carthago, allda zu ſtudieren geſchickt worden, ergriffe er von ſich ſelbſten, ohne Unterweiſung einiges Lehr-Meiſters, mit einem groſſen Verſtand alle Weltliche Künſten, gleichwie er von ſich demüthig bekennet: " Ich verſtunde " zu ſelber Zeit, als ein Leib-eigner Knecht " meiner böſen Begierden alle Bücher der " freyen Künſten, die ich nur geleſen hatte. " Alles was von der Kunſt zierlich zu reden, " von Ausmeſſungen der Erden, von der " Muſic, und Zifferen geſchrieben wird, das " verſtunde ich ohne einiges Menſchen Er-" leuterung, du weiſt, mein GOtt, und " HErr, daß ſowohl die Geſchwindigkeit des " Verſtands, als die Leichte zu diſputiren " dein Gaab iſt, aber ich wendete ſolches zu " deiner Ehr, und Glory nicht an. (1)

Von

(1) *L. 4. Conf. c. 16.*

Von Carthago reiſete er nach Rom, und lehrete die Kunſt der Wohlredenheit nicht weit von dem Berg Palatino, an jenem Orth, welches noch heutiges Tags die Schul des heiligen Auguſtini genennet wird. Von dannen wurde er wegen groß erlangtem Ruhm von dem Kayſer Valentiniano nach Mayland (allwo der Kayſer damahlen wohnete) beruffen, nicht ohne neue Ehr, und Ruhm, inſonderheit als er in Gegenwart Valentiniani ſelbſt mit des gantzen Hofs Verwunderung ein zierliche Lob-Rede abgeleget hatte. Er hörete von ſeiner heiligen Mutter Monica, welche ihm bis gegen Mayland nachgefolget ware, daß der heilige Ambroſius dieſer Stadt Biſchoff, in der Kunſt der Wohlredenheit ſehr gerühmet wurde, begabe ſich derowegen erſtlich allein aus Vorwitz in ſeine Predigen, folgends aber aus einem ernſtlichen Eyfer in ſeine Wohnung, und diſputierte alſo häfftig, und Kunſtreich mit dem heiligen Vatter, daß ſelbiger in dem gemeinen Gebett ſeiner Kirchen-Litaney nachgehende Wort beygeſetzet: **Von der Logica, oder Diſputier-Kunſt Auguſtini, erlöſe uns O HErr.** Endlichen nach viel-erlittenem Streit, und Kampff ſeiner Seel mit dem Fleiſch (wie er ſelbſten alles weitläuffig in ſeinen be-

ſchrie-

ſchriebenen offentlichen Beichten unerſchrocken bekennet (weichet er gantz behertzt der Wahrheit, und empfienge von dem heiligen Ambroſio den heiligen Tauff in dem Jahr Chriſti 387. an dem heiligen Char-ſamſtag; gleichwohlen wird dieſe ſeine Bekehrung in dem Römiſchen Martyrologio den 5. Tag May, gleich nach dem Feſt ſeiner heiligen Mutter Monica, gehalten. Unter währendem dieſem Tauff fienge der heilige Ambroſius aus überhäuffigen Freuden an zu ſingen jenes nun in der gantzen Kirchen berühmte Lob-Geſang: Te Deum laudamus, **Dich O GOtt!** loben wir: deme der heilige Auguſtinus alſobald geantwortet: Te Dominum confitemur, **Dich O HErr! bekennen wir.** Sungen alſo mit groſſen Freuden, und Verwunderung aller Anweſenden, inſonderheit der nicht mehr betrübten heiligen Mutter Monica, dieſes Lob-Geſang Vers-weis aus Göttlicher Einſprechung bis zu dem End, und hinterlieſſen ſelbes zu einem ewigen Angedencken der Kirchen.

Am Sonntag darauf nach Oſtern, da er nach damahligen Kirchen-Gebrauch ſein weiſſes Tauff-Kleyd abgeleget, wurde er als ein neuer Kriegs-Mann mit neuen Kleydern, als nemlich mit einem ſchwartzen

Ha-

Habit angethan, und mit einer von dem H. Simpliciano zu dem Ende dargereichten lidernen Gürtel umgürtet. (2) Es gedunckete ihne gleichwohlen, er könne GOtt in ſeinem Vatterland füglicher dienen, beurlaubet ſich alſo von Mayland, und reyſet ſamt ſeiner H. Mutter Monica, neben andern ſeinen Freunden, gegen dem Hetruriſchen Meer, allwo er zu Centumcellis ein Anzahl heiliger einſammen Mönch gefunden, bey denen er ein Zeitlang verharret, auch unterſchiedliche Bücher geſchrieben, wie nicht minder den Anfang gemacht denen Bücheren von der Heiligiſten Dreyfaltigkeit. An dieſem Orth hat ſich jene der gantzen Welt bekannte Erſcheinung zugetragen, indem er neben dem Meer gehend, und dieſes unbegreiffliche Geheimnuß der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit betrachtend, einen Engel in Geſtalt eines kleinen Knäbleins an dem Ufer geſehen, welches mit einem kleinen Löffelein das groſſe Meer in ein nicht minder kleines Grüblein umzuſchöpfen ſich ſehr bemühete. Auguſtinus trittet hinzu, fragend, warumen er ein ſo vergebliche Arbeit auf ſich nehme? deme dieſes Knäblein geantwortet: Wiſſe mein Auguſtine, daß dieſes groſſe Meer viel leichter mit dieſem kleinen

(2) S. *Ambroſ. Epiſt.* 92. *de Bapt. Aug.*

nen Löfflein könne erſchöpffet, als das Geheimnuß der heiligſten Dreyfaltigkeit von einem menſchlichen Verſtand ergründet, und begriffen werden. Worauf es verſchwunden. Auguſtinus aber unterlieſſe dermahlen das vorhabende Werck zu vollenden, und begabe ſich nach Rom, beſuchte mit groſſem Eyfer, und Troſt alle heilige Orth dieſer berühmten Stadt. Als er endlichen auch von dannen abgereyſet, in Africam zuſchiffen, ſturbe ſeine heilige Mutter Monica zu Oſtien, wie oben gemeldet worden.

Nach deren Tod ſchiffet er nach Tagaſt, als ſein Vatterland, in Africam, und erbauet allda ein Cloſter, in welchem er GOtt dem HErrn drey Jahr lang in Faſten, Wachen, Betten, und andern guten Wercken, auch Schreibung der Bücher eyffrig gedienet hat, ohne eintzige Sorg aller zeitlichen Sachen. Weilen aber hierdurch ſein Nahmen bekandt, und groß worden, alſo, daß er immer von allen Umligenden beſuchet wurde, mit nicht kleiner Verwirrung ſeiner geiſtlichen einſammen Ruhe, begabe er ſich an ein weiter entlegenes, und einſameres Orth, ſamt denen die mit, und bey ihm lebeten.

Gleichwohl ware der Eyfer des Volcks

alſo

alſo groß gegen dem Heil. Mann, daß er auch an dieſem Orth öffters von unterſchiedlichen Stands-Perſohnen beſuchet wurde. Einſtens als der Heil. Vatter in Betrachtung der Göttlichen Geheimnuſſen gantz verſencket in ſeiner armen Zellen ſaſſe, hörete er jemand an der Thür klopffen. Er wendet ſich um, und ſahe einen armen Pilger vor Hitz, und Ungelegenheiten des Weegs gantz verſchmachtet. Lauffet demſelben alſobald entgegen, umfanget ihne liebreich, und begleitet ihne in ſeine Wohnung.

Als ſich dieſer in etwas mit der armen Speis und Tranck erhollet, fiele Auguſtinus vor ihme auf die Erden darnieder, und waſchete ihme ſeine Füß mit gröſter Demuth, und Liebe, ſelbe immerdar küſſend. Nach welchem dieſer vermeynte Pilger ſein Perſohn entdecket, und zu dem H. Auguſtino folgende Wort geſprochen: Groſſer Vatter Auguſtine, du biſt anheut den ewigen Sohn GOttes in dem Fleiſch zu ſehen gewürdiger worden, dir befihle ich mein Kirchen. Worauf er verſchwunden, und den H. Vatter voll alles Troſts, und Freuden verlaſſen. (3) Von dieſem Orth begabe er ſich

(3) *Jord. à Sax. Serm. 150. Torrel. an. 390. num. 17. Lancill. & alii.*

ſich einſtens nach Hippon, der Hoffnung, einen ſeiner Freunden, Namens Patritium zu dem Cloſter-Leben zu bereden. Als er aber von dem Volck erſehen worden, wurde er wegen ſeiner allerſeits bekannten Tugenden dem H. Biſchoffen Valerio zur Prieſterlichen Weyh vorgeſtellet, auch nicht mehr in ſeine vorgemeldte Wohnung zuruckgelaſſen. Dahero er unweit dieſer Stadt in dem ihme von dem H. Valerio zu dieſem Zihl, und End geſchenckten Garten ein neues Cloſter erbauet, und alſo das Cloſter-Leben ſtäts erweiteret hat, inſonderheit nachdem er zu dem Biſchöfflichen Ambt erhoben worden, alſo, daß die Donatiſten auch den Nahmen eines Mönch verfluchet, wie Baronius bezeuget, (4) und die Fortpflanzung des Cloſter-Lebens dem eintzigen Auguſtino zugeſchrieben, als welcher ſolches zum erſtenmal aus Welſchland in Africam überbracht, und demſelben nachgelebet hatte.

Als nun der Heil. Biſchoff Valerius den groſſen Verſtand, und Heiligkeit Auguſtini auch in dem Werck ſelbſten erfahren, erwählete er ſelben ihme zu einen Coadjutoren, oder Gehülffen, ſeines Biſchöfflichen Ambts, und befahle ihme, dem Volck das Wort

E GOt-

(4) *Baronius Anno 391.*

GOttes vorzutragen, welches Auguſtinus mit gröſtem Frucht der allgemeinen Kirchen eyfrigiſt verrichtet hat, inſonderheit wider die Ketzer, mit denen zur bedeuten Zeit gantz Africa erfüllet ware, zu deren Ausreutung er unterſchiedlichen Conciliis, und Verſammlungen der Biſchöffen beygewohnet, auch nicht allein mündlich, ſondern auch ſchrifftlich alſo beherzt wider ſie gekämpfet, daß ihne die allgemeine Kirchen nicht unbillich einen Hammer aller Ketzer zu nennen pfleget.

Nach dem Todt des H. Biſchoffen Valerii wurde die gantze Bürd der Biſchöfflichen Sorgen dem eintzigen Auguſtino aufgeladen. Und weilen ihme wohl bewuſt, daß ein Biſchoff, nach der Lehr des H. Pauli, müſte vollkommen ſeyn, bewurbe er ſich viel mehr mit Biſchöfflichen Tugenden, als Kleydern zu glantzen. Vor allen anderen ſchiene in ihme hervor die Liebe gegen GOtt, und den Nächſten. Die Liebe GOttes bezeigte er in jener bekannten Erſcheinung, in welcher er von Chriſto dem HErrn (5) gleich als ein anderer H. Petrus dreymalen gefraget worden: Auguſtine liebeſt du mich? deme der Heil. Auguſtinus geantwortet: HERR du weiſt, daß ich dich liebe.

Chri=

(5) *Præter Noſtrates Cornel. à Lap. in 2. 8. Execp. ’ega, Ribad. & alii paſſim.*

Chriſtus fraget ferner, wie ſehr er ihne liebte? Auguſtinus antwortet: Wann alle Gebein meines Leibs nichts wåren, als goldene Lampen, alles Blut, welches in mir zu finden, nichts dann koſtbarer Balſam, ſo wolte ich dieſes alles dir zu Lob, und Ehr als ein Liebs-Opfer aufopferen, und verbrennen. Chriſtus der HErr verlangete von ihme zu wiſſen, ob er ihne nicht hőcher liebete: Da ruffete der H. Auguſtinus: Wann alle Aederlein, und Nerven meines Leibs nichts wåren als goldene Band, ſo wolte ich mit ſelben dich alſo an mein liebendes Hertz anhefften, und binden, daß du nimmermehr von ſelben mőchteſt abgelőſet werden. Aber Chriſtus vergnůgete ſich hierdurch nicht, ſondern fragete zum drittenmal: Auguſtine liebeſt du mich: da antwortete der H. Vatter, vor Liebe gantz truncken, und ſeiner ſchier nicht mehr måchtig: Wiſſe, O HErr, daß ich dich alſo liebe, daß, wann ich GOtt wåre, und du Auguſtinus, ſo wolte ich Auguſtinus werden, damit du GOTT wurdeſt. Nach welcher unerhőrten, und dem Werck nach unmőglicher Liebe ſich die unendliche Liebe vergnůget, und aus ſeinen Augen verſchwunden iſt.

Gleichwie aber der jenige GOtt nicht liebet, der ſeinen Nächſten haſſet; alſo kan auch der jenige den Nächſten nicht haſſen, der GOtt den HErꝛn wahrhafft liebet. Auguſtinus ware in beyden vollkommen. Sein Jünger der H. Poſſidius bezeuget von ihme, daß er gantze Täg ohne Speiß und Tranck geblieben, allein dem Nächſten zu helffen, oder zu tröſten.

Wann ein Uneinigkeit in ſeinem Biſthum unter denen Schäflein entſtanden, gabe er ſeinen Augen keine Ruhe, bis ſolche verglichen worden. Wann die Wölff der vielfältigen Ketzereyen ſeiner Heerd nachgeſtellet, ergriffe er das Schwerdt des Göttlichen Worts, den Schild ſeines unbeweglichen Glauben, neben dem Pantzer ſeiner Liebe, und lieſſe nicht ab, ſie zu verfolgen, ehe, und bevor ſeine Glaubige in Sicherheit ſtunden, gleich ob er mit dem Heil. Paulo bekennet, ich will ohne euch nicht ſeelig werden. (6) " Damit er den Armen zu Hülff käme, zer- " brache er auch die golden- und ſilberne Ge- " ſchirꝛ der Kirchen, ja die Kelch ſelbſten, " ſprechend: Die Kirchen nimmet zwar das " Gold an, aber keines Weegs ſelbiges zu be- " halten, ſondern unter die Arme auszuthei- " len: einem Biſchoffen iſt übel anſtändig, " daß

(6) *Ad Rom. 9. v. 3.*

“ daß er Gold bey ſich behalte, die Arme aber
“ von ſich werffe, und ſtoſſe: niemand wird
“ vor jenem erſchröcklichen Richter beſtehen
“ können, er habe dann Allmoſen gegeben:
“ Gebe derowegen, wann du kanſt, kanſt du
“ nicht, ſo erzeige dich gleichwohlen gegen
“ denen Armen freundlich, dann GOtt be-
“ lohnet den Willen, wo er die Vermögen-
“ heit nicht findet, ꝛc. (7)

Und gleichwie er gegen den Armen frey-gebig, alſo ware er entgegen gegen ſich ſelbſt-ſten ſehr eingezogen. In ſeiner Kleydung wurde nichts zierlich- noch überflüßiges ge-funden. Wann ihme etwas von Seyden, oder anderer ſchätzbaren Matery verehret worden, müſte ſolches alſobalden verkauf-fet, und denen Armen ausgetheilet wer-den.

Sein Jünger Poſſidius ſchreibet von ih-me, daß er niemahlen einen Ring an den Fingern, nach Gewohnheit anderer Bi-ſchöffen, getragen. Seine Inful ware aus ſchlecht- weiſſer Leinwath, welche noch heu-tiges Tags zu Valentia in unſerem Cloſter zu ſehen iſt. Eben dieſe Mäßigkeit erzeigte er auch in Erquickung ſeines Leibs. Unter wehrendem Tiſch hörete man nichts, als geiſtliches Geſpräch, und mäßiges Diſpu-

 tiren,

(7) *Lancill. in Vita.*

tiren, und Auslegung der Heil. Schrifft. Er kunte nicht gedulten, daß jemand an ſeiner Ehr, und guten Namen verletzet wurde, dahero er ob ſeinem Tiſch folgende zwey denckwürdige Vers geſchrieben, welche von allen zu ihme kommenden Gäſten unverletzt müſten gehalten werden.

Quisquis amat dictis alienam rodere famam,
Hanc menſam vetitam noverit eſſe ſibi.

Der ſeine Zung nicht haltet rein,
In Tadlung frembder Thaten,
Der wird allda kein Gaſt nicht ſeyn,
Mein'n Tiſch muß er entrathen.

Entgegen betrübte ihne nicht, wann jemand von ihme übel geredet; wann die Ketzer rufften, und offentlich predigten, daß der jenige, ſo ihn tödten wurde, nicht allein kein Sünd, ſondern ein GOtt gefälliges Werck verüben wurde, aber der H. Auguſtinus ruffte herwider: Redet, und haltet von Auguſtino, was euch beliebet, wann mich nur mein Gewiſſen vor denen Göttlichen Augen nicht anklaget.

Als er endlichen durch ſeine groſſe, und vielfältige Sorgen, und Verrichtungen gantz erſchöpfet worden, erwählte er ihme zu einem Mit-Gehülffen ſeines Biſchöfflichen Ambts den Prieſter Eradium, und begabe

ſich zur Verbeſſerung ſeiner Bücher, welche er ſammentlich auf ein neues durchleſen, und alſo der allgemeinen Kirchen zu einem ewigen Troſt hinterlaſſen hat. Entzwiſchen wurde gantz Africa von den Wandalen mit grauſamen Waffen angefallen, und verwüſtet, welche ſich endlich auch gegen Hippon gewendet, und ſelbe Stadt hefftig beſtritten haben. Auguſtinus beweinte Tag und Nacht nicht die zur Erden geworffene Mauren, nicht die durch die Feuers-Flammen verzehrte Wohnungen, ſondern vielmehr, und allein den Schaden ſo vieler tauſend Seelen; dann die Clöſter, und Kirchen GOttes wurden zerſtöhret, die Prieſter GOttes erwürget, die GOtt geheiligte Jungfrauen gewaltthätig entführet, die Lob-Geſang GOttes waren erſtummet, die Catholiſche wurden bis in den Tod verfolget, die Ketzer entgegen wiederumen erhoben. Dieſer elende Zuſtand gienge dem H. Vatter alſo zu Hertzen, daß er darob erkrancket, und ſtäts zu GOTT geruffen: HErr, errette dieſe Stadt, und meine Schäflein von dem Untergang, oder aber fordere mich ab von dieſem armſeeligen Leben. Als er nun verſpühret, daß die Zeit ſeines Todts herzunahete, lieſſe er um ſein Bethlein die 7. Buß-Pſalmen

mit groſſen Buchſtaben geſchrieben aufhängen, wolte auch zehen Tag lang vor ſeinem End, auſſer der gröſten Noth, von keinem Menſchen beſuchet werden, welche gantze Zeit er allein mit Betten, Betrachten, und Leſung jener Buß-Pſalmen zugebracht, dann er pflegte zu ſagen: "Kein Menſch, er "habe gelebet, wie er immer wolle, unter- "fange ſich ohne vorgehende Reu, und Buß "zu ſterben, dann viel anderſt urtheilen die "Augen GOttes, als die Augen der Men- "ſchen. Er ruffete auch vielmahlen: O elen- "des, O zergängliches, O unbeſtändiges, "O műheſammes, O unflätiges Leben! du "biſt ein Beſitzerin aller Boßheit, ein Kö- "nigin der Hoffärtigen, mit allem Irr- "thum, und Elend umgeben; du biſt kein "Leben, ſondern ein Tod zu nennen, dann "wir ſterben ſtündlich, ja augenblicklich da- "hin. Wer wird mich doch einſtens erlöſen "von den Banden meines Leibs? wann "wird ich kommen, und erſcheinen vor dei- "nem Angeſicht, O unendliches Leben? ich "verlange aufgelöſet zu werden, und mit "Chriſto zu ſeyn.

Unter dieſen, und dergleichen himmliſchen Begierden wurde ſein heilige Seel endlichen von den Bürden des Leibs abgelöſet, und gelangete vor das Angeſicht ihres

res Erſchaffers unter dem Gebett, und Zäheren ſeiner Brüder, welches geſchehen den 28. Auguſti in dem Jahr Chriſti 430. ſeines Biſtums in dem 40. ſeines Alters aber in dem 76. Jahr.

“ Und auf erſagte Weis (ſchreibet Victor Uticenſis von dieſem H. Mann) “ iſt der Fluß “ der Wohlredenheit, der den Acker GOttes “ alſo fruchtbar gemacht, erdrucknet: alſo “ iſt die Süßigkeit in lauter Bittere ver⸗ “ wendet worden: alſo iſt von uns gewichen “ die Glory der Prieſter, der Lehrer aller “ Lehrer, der Vatter der Armen, der Be⸗ “ ſchützer der Wittib, und Waiſen und das “ Liecht der Welt: alſo iſt die groſſe Poſaun “ des Wort GOttes erſtummet: alſo iſt “ der tapffere Kriegs⸗Held geſtorben, wel⸗ “ cher mit dem Schwerdt ſeiner Wiſſen⸗ “ ſchafft, und Predigen das hundert köpfi⸗ “ ge Thier der Ketzerey großmüthig erwür⸗ “ get hatte: alſo iſt geſtorben der berühmte “ Baumeiſter, welcher das Haus GOttes “ mit ſeiner Lehr, und Thaten, als ein “ Saulen unterſtützet, und auf ein neues “ Kunſt⸗reich gezieret: alſo iſt die groſſe “ Sonn der Weisheit untergangen: alſo iſt “ der Fluß der Frommkeit ausgedorret: al⸗ “ ſo iſt der eintzige Phönix der Wiſſenſchaff⸗ “ ten in dem Feuer der Göttlichen Liebe ver⸗

“ brunnen: alſo iſt das koſtbare Kleinod der
“ Lehrer in den Himmel überſetzet worden.

Nach ſeinem Tod wurde Hippon von denen Feinden eroberet, und verbrennet, gleichwolen wurden ſeine Bücher (deren er mehr, als tauſend, und dreyſſig geſchrieben hatte) durch die Göttliche Gnad (wie Baronius nicht unbillig vermeynet) wunderbarlich erhalten, als ein ſonderbarer Schatz der gantzen Chriſtlichen Kirchen. Sein Heil. Leib wurde in dem Jahr Chriſti 504. den 11. Octob. von dem Heil. Fulgentio in Sardinien; von dannen aber in dem Jahr Chriſti 725. den letzten Tag Februarii von Luitprando dem König in Lombardia, gegen Pavia ins Welſchland ehrenbietig abgeführt, allwo er noch heutiges Tags ruhet, und zwar mit dieſem merckwürdigen Umſtand, daß, nachdeme ermeldter H. Leib den 1. Octobris 1695. durch eine ſonderbare Schickung auf ein neues erfunden worden, Seine jetzt glückſeeligſt-regierende Päbſtliche Heiligkeit, BENEDICTUS XIII. auf eyfriges Anhalten Rev.mi P. Mag Fulgentii Bellelli, des geſamten Eremiten-Ordens würdigſten Vorſteher und Generalen, dem Biſchoffen zu Pavia anbefohlen, eine authentiſche Unterſuchung vorzunehmen, welcher nebſt Zuziehung 17. gelehrter Männer, und nach

reif-

reiffer Uberlegung erſagte H. Reliquien für den wahren Leib des groſſen Kirchen-Lehrers Auguſtin, den 16. Julii Anno 1728. erkennet, und feyerlich ausgeruffen hat. Worauf Seine Päbſtliche Heiligkeit ſolchen Biſchöfflichen Ausſpruch und Erkanntnuß nicht allein durch ein Breve Apoſtolicum gnädigiſt confirmirt, ſondern zu Bezeigung ſelbſt eigner Freud nebſt Ertheilung eines Vollkom̃enen Ablaß für alle Kirchen und Gotts-Häuſer des gantzen Eremiten-Ordens, haben ſelbe ſich belieben laſſen, zu Rom in der Kirchen offterwehnten H. Vatters Auguſtini in deſſen Feſttag den 28. Auguſti 1728. das Hoch-Ambt in Gegenwart aller Cardinälen, der Römiſchen Cleriſey und Adels, nebſt ungemeinen Zulauff des Volcks ſolemniſſimè zu halten, und darnach zur Dancksagung wegen ſo glücklicher Entdeck- und abermahliger Erfindung ermeldten heiligen Leibs das Te Deum anzuſtimmen, wie aus unterſchiedlichen gedruckten Relationen zu Genügen zu erſehen.

Denck- und glaubwürdig iſt, was der ſeelige Jordanus von Saxonia von dem Hertz dieſes Heil. Vatters ſchreibet. Nemlich: Sigisbertus Biſchoff zu Lion truge ein groſſes Verlangen, etwas von denen Reliquien des H. Auguſtini von GOtt zu erbitten.

ten. Als er derowegen einſtens in dergleichen Begierden entſchlaffen, wurde er bald hernach von einem Engel erwecket, welcher ihm das Hertz des Heil. Auguſtini in einem Cryſtallenen Köpslein, mit Gold, und Edelgeſteinen geſchmucket, aus Göttlichem Befelch überreichet hat in dem Jahr Chriſti 951. Sigisbertus ſtellete dieſen erwünſchten Schatz alſobalden dem gantzen Volck andächtig zu verehren vor, allwo verſpürret worden, daß dieſes H. Hertz zu den Worten: Heilig, Heilig, Heilig, oder der Heiligiſten Dreyfaltigkeit, ꝛc. ſich allzeit in die Höhe erhoben, zu einem unfehlbaren Zeichen der groſſen Liebe, welche in ihme in dem Leben gebrunnen. Nicht minder kunte kein Ketzer in die Kirchen, in welcher dieſes Heil. Hertz aufbehalten worden, eintretten, ſondern ſie fielen gleich in dem Eingang auf die Erden darnider, gleich ob ſie von einem Blitz getroffen wurden. Erzeiget ſich alſo dieſer H. Vatter auch nach ſeinem Tod einen Hammer der Ketzer. (8)

(8) *Elſſius, Her. Laucill. Torrell. &c.*

Das

Das ſiebende Capitel.

Das Leben des Heiligen Nicolai von Tolentin.

DEr Heilige Nicolaus, von Tolentin genannt, wurde in Italien auf dieſe Welt gebohren, in dem Jahr Chriſti 1246. in dem Caſtell St. Angeli, unweit der Stadt Fermo in Piceno. Seine Eltern Campagnus, und Amata haben ihne durch ein Wallfahrt zu dem Heil. Nicolao gegen Barri von GOtt erbetten, und dahero ihme auch den Namen Nicolai gegeben. In dem ſiebenden Jahr ſeines Alters pflegte er ſchon etliche Täg in der Wochen zu faſten. Als er erwachſen, wurde er ein Canonicus in erwehnter ſeiner Geburts-Stadt. Um das Jahr Chriſti 1264. hörete er einen gelehrt- und berühmten Prediger unſeres Ordens ſehr eyfrig von der Eytelkeit der Welt predigen, der ihne auch beredet, daß er an eben dieſem Orth in unſeren Orden eingetretten, und ein Spiegel aller Geiſtlichen Ordens-Perſohnen worden iſt. Er befliſſe ſich vor allem, ſeinen Leib in die Dienſtbarkeit des Geiſts zu bezwingen, und unterliesſe nichts von Strengheit, was er von deſſen Dämmung tauglich erkennete. Aber der

böſe

böſe Geiſt ein Mißgönner alles Guten, widerſetzte ſich dieſem ſeinem eyfrigen Vorhaben, und erweckete in ihme einen ſubtilen Scrupel; ob nemlich GOtt der HErr ab dergleichen Strengheiten ein Wohlgefallen truge, oder nicht? welche Verſuchung durch einen ſeiner Befreundten nicht wenig vermehret worden. Dieſer ware ein Vorſteher eines reichen Cloſters, St. Mariá Jacobi, nicht weit von Fermo, als er nun verſtanden, in was groſſer Armuth, und Strenge des Lebens ſein Vetter Nicolaus lebete, beruffet er ihne öffterens zu ſich in bedeutes Cloſter, bey ihme allda zu verbleiben, und GOtt auf ein andere geringere Weiß zu dienen. Weilen ſich aber Nicolaus in dieſer Sach nicht zu helffen wuſte, wendete er ſich zu ſeinem gewöhnlichen Hülff-Mittel, nemlich zu dem heiligen Gebett. Trittet alſo in die Kirchen vor das Heiligſte Sacrament des Altars, GOtt hertzlich bittend, er wolle ihne in dieſer Verwirrung auf den Weeg des Heyls leiten. Unter wehrendem Gebett ſahe er zwaintzig weiß gekleydt- und glantzende Jüngling gegen ihme kommen, die ſich in zwey Chör abgetheilet, und zu dreymalen einhellig geſungen: Zu Tolentin wird dein End ſeyn, zu Tolentin wird dein End ſeyn: Verbleibe in jenem Beruff, in wel-

welchem du beruffen worden, dann in dieſem wirſt du ſeelig werden. Durch welches Geſang er alſo getröſtet, und geſtärcket worden, daß er ſich ohne Verzug nach Tolentin begeben, auch allda dreyßig Jahr lang vielmehr ein Engliſch-dann irrdiſches Leben geführet, welches ein Urſach, daß er von Tolentin noch heutiges Tags allerſeits genennet wird.

Und ob zwar ſein Geiſt willig, und bereit, ſo ware doch ſein Fleiſch nach Gewohnheit aller Menſchen ſchwach, und unkräfftig, ſeine ſo groß- und vielfältige Caſteyungen zu übertragen. Derowegen ihne ein häfftiges Fieber ergriffen. Aber er nahme ſein Zuflucht zu dem Heyl der Krancken, nemlich zu der allerſeeligiſten Jungfrauen Maria, die ihme auch erſchienen, und befohlen: er ſolte, ſein Geſundheit wiederumen zu erlangen, zu einer armen Wittib in die Stadt ſchicken um etliche neu-gebachene kleine Brod. Wie er dieſe in ein Waſſer geduncket, und genoſſen, iſt er alſobald von ſeinem Bethlein friſch, und geſund aufgeſtanden, ſeiner Helfferin gedancket, und zu einem beſtändigen Angedencken bis an ſein End immerdar dergleichen Brod geweyhet, mittels deren viel Menſchen ihr Geſundheit erhalten, oder widerbracht haben.

ben. Dieſes Brod wird noch heutiges Tags in unſerem Orden zu einer ewigen Gedächtnuß dieſer Wunder-Geſchicht geweyhet, ūnd ausgetheilet, deſſen Würckung inſonderheit wider die Fieber, der gantzen Welt bekannt iſt.

Weilen er wuſte, daß das Gebett ein Speis, und Erquickung der hungerigen Seel des Menſchen, ſo unterlieſſe er nicht nach dem Rath des Heil. Pauli, ſtetts, und ohne Unterlaß zu betten. Aber er muſte auch hierinnen von dem böſen Geiſt verſuchet, und alſo in ſeiner Standhafftigkeit probieret werden. Nicolaus bettete zu Nachts ſeiner Gewohnheit nach ſehr eyffrig in ſeinem Bett-Häußlein, welches noch heutiges Tags zu Tolentin zu ſehen iſt, worab dieſer hölliſche Drach ſich alſo entriſtet, daß er ſich ob dieſem Bett-Häußlein mit einer groſſen Ungeſtimme hören laſſen, bald heulend, wie ein Hund, gleich darauf brummend, wie ein Beer, jetzt brillend, wie ein Löw, bald zwizerend, wie ein Hauffen vergiffter Schlangen, endlichen bewegte er das gantze Tach, gleich einem ungeſtimmen Sturm-Wind, der Meynung alles über einen Hauffen zu werffen, und alſo Nicolaum darunter zu vergraben; aber Nicolaus, der mit denen Teuffeln zu kämpfen gewohnet

wohnet ware, entſetzte ſich darob keines-weegs, ſondern je grauſamer dieſer Feind wüttete, deſto eyffriger er bettete. Derowegen ſich der Geiſt der Hoffart, als welcher nichts minder gedulten kan, als wann er verachtet wird, von dem Tach in das Betthäußlein ſelbſten in einer erſchröcklichen Geſtalt begeben, den Heil. Mann von ſeinem Altärlein grauſam hinweck geriſſen, und mit Streichen alſo tractiret, daß er von ſeinen Brüdern, welche durch dieſes Getümmel erwecket, zugelauffen waren, hat müſſen in ſein Zellen, und Bethlein heimgetragen werden. Aber dieſer blutige Kampf machte dieſen Ritter Chriſti nicht allein nicht zaghafft, ſondern vielmehr behertzet. Und ob er ſchon auf erſt-beſchriebene Weis viel- und unterſchiedlichmahlen von denen böſen Geiſtern geſchlagen worden, pflegete er gleichwohl dem Gebett je länger je mehr obzuligen. Er hatte ihme auch zwey Stein in ſeiner Zellen aufgerichtet, auf deren einem er knyete, ob dem andern aber ſich mit ſeinen Elenbogen ſteurete, wann er durch langwüriges Gebett gar ermüdet ware.

Ein andersmahl, als Nicolaus faſt die gantze Nacht in dem Gebett zugebracht, kame der böſe Feind in der Geſtalt eines abſcheulichen Vogels zu ihme, löſchete das

Liecht aus, ſchüttete das Oel in ſeinen Habit, und wurffe mit einem verächtlichen Gelächter die gläſerne Lampen auf den Boden, alſo daß ſelbe in viel Stuck zerſprungen. Nicolaus wendet ſich mit einem groſſen Glauben, und Vertrauen auf GOtt, zu den Trümmeren der zerſchmetterten Lampen, ſammlet ſelbe zuſammen, führete das H. Creutz-Zeichen darüber, und alſobald wurde durch Göttliche Krafft die Lampen wiederum ergäntzet, und mit Oel erfüllet, und begunnete viel heller, als Anfangs zu leuchten. Ob welchem der Fürſt der Finſternuſſen zu ſchanden worden, und verſchwunden iſt.

Neben anderen ſeinen Tugenden truge er auch ein groſſes Mitleyden mit denen armen Seelen in dem Fegfeuer. Da er nun einsmahls zu Nacht auf ſeinem Strohſack ruhete, hörete er ein klägliche Stimm einer abgeleibten Seel, ihne mit Nahmen nennend, und ſprechend: " Nicolae du Mann GOt-
" tes, ſihe mich an: weilen ihne aber Nicolaus nicht erkennete, fraget er, wer er ſeye.
" Der Geiſt antwortet: Ich bin Frater Pere-
" grinus von Oſmo, welchen du in ſeinem Leben
" gekennet haſt, und wird in dem Fegfeuer
" erbärmlich gequälet: bitte dich derohalben,
" du wolleſt das Ambt der Heil. Meß für

die

" die Abgeſtorbene halten, damit ich ſamt
" anderen mehr, aus dieſen Flammen erlöſet
" werde. Der Heil. Nicolaus antwortet:
" Mein Seeligmacher Chriſtus JEſus kom-
" me dir zu Hülff, durch deſſen Blut du er-
" löſet worden, dann ich kan für die Abge-
" ſtorbene dieſe eingehende Wochen nicht
" Meß leſen, weilen ich aus dem gewöhnlichen
" Gehorſam verordnet bin, das Hoch-Ambt
" zu verrichten. Aber dieſe leydende Seel
wolte ſich mit dergleichen Antwort nicht ver-
gnügen, ſondern führet den H. Mann gegen
einen nahe entlegenen Thal, in welchem er
ein unzahlbare Schaar, beyden Geſchlechts,
in gröſten Feuer-Flammen geſehen, die alle
ſammentlich mit einhellig- und erſchröckli-
cher Stimm ihme zugeruffen: " Erbarme
" dich unſer, O Vatter! erbarme dich un-
" ſer, die wir deiner Hülff erwarten, durch
" das Ambt der H. Meß kanſt uns ſamentlich
" erlöſen. Nicolaus kunte ſich aus hertzli-
chen Mitleyden des Weinens nicht enthal-
ten, begehret alſo von ſeinem P. Pior, daß er
möchte in der gröſten Noth die folgende Wo-
chen das Ambt der Heil. Meß denen Verſtor-
benen anwenden. Nach vollendter Wo-
chen erſchiene ihme der obernannte Geiſt wi-
derum, ſagct ihme demüthigen Danck für
ſeine Erlöſung, vermeldend, daß durch ſein

Gebett, und Meß-Opfer der meiſte Theil aus der geſehenen groſſen Anzahl der armen Seelen gegen Himmel gelanget, und alſo aus jenen Flammen erlöſet worden.

Nicht mindere Liebe bezeugete er auch gegen ſeinen Nächſten, die noch auf dieſer Welt wandleten. Dann jene Portion, ſo ihme zur Speis, und Tranck in dem Refectorio aufgeſetzet wurde, truge er nach vollendetem Tiſch allzeit den Armen zur Porten. Auf eine gewiſſe Zeit truge er ein ziemliche Anzahl Stücklein Brods in ſeinem Habit verborgen, da begegnet ihm ſein P. Prior fragend, was er truge? Nicolaus antwortet: Vatter ich trage Roſen für meine Arme. Hierauf entdecket er den Habit, und funde an ſtatt des Brods ſchön-wohlriechende Roſen, ungeachtet es im Chriſtmonath ware. Darum er hinfüran nicht mehr gehinderet worden, Allmoſen zu geben. Ein armer Mann wurde wegen gewiſſen Schulden in die Gefängnuß geſetzet, als ſolches dem H. Mann zu Ohren kommen, bettlete er von Hauß zu Hauß ſo lang, und viel, bis er die Schuld-Summa zuſammen gebracht, und alſo dieſen Elenden aus der Gefängnuß erlöſet hat.

Sein Abbruch in Speis, und Tranck ware alſo groß, daß er in dreyſig Jahren, kein

kein Fleiſch, ja keinen Käß, noch Ayer, ſondern allein Kräuter, Gemüß, Waſſer, und Brod gekoſtet hat.

Als er einmahl kranck zu Beth lage, wurde ihme auf Einrathen des Medici aus Gehorſam befohlen, etwas von zweyen gebrattenen Reb-Hünern zu genieſſen. Nicolaus nahme ein kleines Bröcklein, sprechend: Seher, daß ich gehorſame. Folgends zeichnet er die Reb-Hüner mit dem H. Creutz-Zeichen, welche alſobald in Anſehung aller Umſtehenden, Federn, Flügel, und Leben wunderbarlich erhalten, und zum Fenſter hinaus geflogen.

Alle ſeine Ubungen, und Thaten wurden ob dem eintzigen Grund der Tugenden, nemlich ob der Demuth gebeſtet, kunten alſo von dem Gewalt der Höllen nicht umgeſtoſſen werden. Er dienete, und gehorſamete einem jedem in dem gantzen Cloſter, und verrichtete die allerverächtlichſte Dienſt, und Aembter mit ungewöhnlicher Fröhlichkeit ſeines Hertzens. Er beflieſſe ſich ebenfalls den allerſchlechteſten Habit an ſeinem Leib zu tragen. Als er dieſen auf ein Zeit mit ſeinen Händen verbeſſeren wolte, verluhre er einen ziemlichen Theil darvon. Er ware nur allein in ſeiner Zellen, beklagte ſich derowegen mit Verwunderung ſprechend: "O gütiger

 tiger

" tiger GOtt, wer iſt doch der jenige, der
" mich alſo quälet? Hierauf ſprange der
" Satan aus einem Winckel herbor, und
" ſprach: Ich bin der jenige, ich hab dir es
" gethan. Nicolaus fraget: Wer biſt du
" dann? er antwortet, ich bin Belial, der
" dich noch einmahl von Sinnen, und in die
" Verzweifflung ſtürtzen wird: bishero
" ſeynd es nur Roſen und Blumen geweſt,
" aber du wirſt bald die Dorn erfahren, und
" ſehen, was dich dein Faſten, und Betten
" helffen wird. Aber Nicolaus verlachet
" den hochmüthigen Geiſt, und antwortet
" unerſchrocken: GOtt iſt mein Helffer,
" thue derowegen, was du wilſt, und kanſt.

Wann er die Stund-Uhr ſchlagen hörte, pflegete er zu betten: " Mein GOtt,
" und mein HErr, ich habe nun wiederum
" ein Stund meines Lebens verzehret, für
" welche ich dir an jenem Tag muß Rechen-
" ſchafft geben.

Als er nun auf erſagte Weiß dreyßig Jahr lang GOtt dem HErrn gedienet, ſahe er zu unterſchiedlichen mahlen einen hellen Stern, welcher den Aufgang in dem Caſtell S. Angeli, als ſeinem Geburt-Orth nahme, und ſich bis gegen Tolentin ob dem Altar hinter dem Chor bewegte, ob welchem er eine lange Zeit ſtehen geblieben. Welches ein

ein Zeichen ware, daß das End ſeines Leben verhanden, und er an dieſem Orth muſte begraben werden. Sechs Monath vor ſeinem Tod ſahe, und hörete er alle Nacht ein groſſe Schaar der heiligen Englen, welche ihne beſuchet, und mit himmliſcher Muſic alſo erquicket, daß er des gegenwärtigen Lebens gantz überdrüßig, ſtäts zu ruffen gepfleget, nach dem Exempel ſeines H. Vatters Auguſtini: Ich verlange aufgelöſet zu werden und mit Chriſto zu ſeyn. Als endlich die Zeit ſeines Hinſcheydens zugegen, lieſſe er ihm ein Bildnuß ſeines gecreutzigten JEſu vorſtellen, gegen welchen er ſeine Augen, und Hertz mit bitteren Thränen, und Seufftzern ſtäts gewendet. Folgends batte er ſeinen Erlöſer, wie auch die ſeeligiſte Jungfrau Maria, ſambt ſeinem H. Vatter Auguſtino, daß ſie ihne in ſeinem Hintritt aus dieſer Welt mit ihrer Gegenwart tröſten wolten. Den nächſten Tag darauf erſchiene ihme, ſeinem Begehren nach, Chriſtus JEſus zwiſchen der ſeeligſten Jungfrauen Maria, und dem H. Auguſtino, ihne freundlich, und Lieb-reich tröſtend. Nicolaus bittet ſie entgegen mit tieffeſter Demuth, daß ſie ihme das letzte Stündlein ſeines Lebens eröffnen wolten. Worauf die Mutter der Barmhertzigkeit

geantwortet: "Den dritten Tag nach dem
" Feſt meiner Geburt wirſt du zu uns ge-
" langen.

An dem letzten Tag beruffete er bittend den P. Prior, ſamt allen Religioſen des gantzen Cloſters, und beurlaubte ſich von ihnen mit beygeſetzten Worten: " Ehrwürdiger
" P. Prior, und ihr andere meine liebe Vät-
" ter und Brüder; obwohlen ich mich nicht er-
" innere, daß ich euch wohl bedacht beleydi-
" get habe, jedoch will ich mich ſelbſten dieſ-
" falls nicht rechtfertigen, noch mich vor un-
" ſchuldig erkennen, dann ich hab gegen euch
" vielleicht die eyfferige Liebe, und willigen
" Gehorſam, wie ich zu thun ſchuldig ware,
" nicht erwieſen. Ich ſiehe, und weiß, daß ich
" euch unnutz- und beſchwärlich geweſen,
" aber weilen ſich nun mein letztes Stünd-
" lein herzu nahet, ſo bitte ich euch durch die
" Liebe GOttes, ihr wollet mir nicht allein
" alles vergeben, ſondern auch GOtt mei-
" nen HErrn für meine ſündige Seel bit-
" ten. Euch aber P. Prior bitte ich, ihr wol-
" let meine Beicht anhören, meinen Sün-
" den Ablaß ſprechen, und die H. Sacra-
" menten der Kirchen mittheilen.

Nach empfangener Abſolution, da ſich die Stund des Todts herzunahete, höreten alle Gegenwärtige ein ſehr liebliche Stimm

eines

eines Frolockenden, derowegen wurde der H. Mann gefraget, was er durch dieſe neue Freud ihnen bezeigen wolte? " Worauf er " mit fröhlichem Angeſicht geantwortet: " Mein Erlöſer Chriſtus JEſus ſamt ſei- " ner allerheiligſten Mutter, und meinem " H. Vatter Auguſtino kommen zu mir mit " gröſter Freundlichkeit, und ſprechen: " Wohlan du frommer und getreuer Knecht, " tritte herein in die Freud deines HErrn. " Als er dieſes geredet, erhube er ſeine Händ " gegen Himmel, ſprechend: In deine Händ, " O HErr, befihle ich meinen Geiſt: Nach welchen er heilig verſchieden, und mit Engliſchem Lob-Geſang in die Himmel begleittet worden in dem Jahr Chriſti 1305. den 10. Tag des Herbſtmonats (wie ihme geoffenbahret worden) in dem ſechtzigſten Jahr ſeines Alters.

Viertzig Jahr nach ſeinem Tod unterſtunde ſich ein Teutſcher Bruder, welcher Sacriſtan in dem Cloſter zu Tolentin ware, das Grab des H. Nicolai zu eröffnen, und von ſeinem Heil. Leib die 2. Armb abzuſchneiden, in Hoff- und Meynung, ſelbige in das Teutſchland zu überbringen. Als er ſeinen nicht unrecht vermeynten Frevel vollendet, ſahe er das Blut ſo häuffig von dieſem Leib heraus flieſſen, gleich ob er noch

lebete. Warob der Bruder höchſtens erſchrocken, und das Blut mit Baum-Woll in zwey Schüßlen (welche noch heutiges Tags zu ſehen) aufgetrücknet. Hernach nahme er dieſe abgeſchnittne Armb, wicklet ſelbe in ein Altar-Tuch, begibet ſich in die Flucht, lauffet die gantze Nacht hin, und wieder, und als er vermeynte allgemach aus dem Tolentiniſchen Gebiet zu ſeyn, befunde er ſich bey anbrechenden Tag mitten in dem Cloſter zu Tolentin, bekennet hierauf ſein Schuld, und entdeckete die gantze Sach denen Oberen.

Die zwey Armb ſambt dem Blut werden noch heutiges Tags in einer beſonderen Capellen, unter einem Altar in einem eyſenen Kaſten aufbehalten. Bey welchen ſonderbar denckwürdig, daß die böſe Geiſter zu ſelben nicht hinzunahen können, ſondern die Beſeſſene alsbald in dem Eintritt der Capellen verlaſſen, und alſo von dieſem H. Mann nicht allein in dem Leben, ſondern auch nach dem Tod überwunden zu ſeyn bekennen. Andertens, daß, ſo offt der allgemeinen Kirchen ein groſſe Gefahr bevorſtehet, in bedeutem eyſenen Kaſten ein groſſes Getöß gehöret wird, nach welchem man ſolchen eröffnet, und das ſonſten erharte Blut gantz zerfloſſen, die Armb aber Blut

schwi-

ſchwitzend zu finden pfleget, wie dann erſt mit groſſem Schröcken der Chriſtenheit geſchehen, in dem Jahr Chriſti 1700.

Eugenius IV. dieſes Namens Römiſcher Pabſt, (welcher auch dieſe unſere H. Ertz-Bruderſchafft zum erſtenmahl beſtättiget hat, wie oben gemeldet worden) hat den Heil. Nicolaum unter die Zahl der Heiligen GOttes gezehlet, und zu einen ſonderbahren Schutz-Patronen der gantzen Kirchen erwählet, weilen durch ſein Vorbitt die langwürige Zwyſpalt zwiſchen der Latein- und Griechiſchen Kirchen aufgehoben worden. Erſtgedachte Päbſtliche Heiligkeit verordneten auch, daß Nicolaus gemahlet wurde in dem gewöhnlichen Fahnen der Heiligſprechung mit der Sonn in einer Hand, zu einem Zeichen ſeiner unausſprechlichen Heiligkeit, dann Sie glaubeten, und bekenneten in dem offentlichen Conſiſtorio aller Cardinälen, daß von den Zeiten der heiligen Apoſtlen kein Heiliger mit dergleichen Wunder geleuchtet habe. Auf ſein Bruſt lieſſe er ihme einen Stern mahlen, wegen der oben angedeuten Erſcheinung. In die andere Hand wurde ihme ein Schnee-weiſſe Lilien gegeben (zu einem Zeichen ſeiner niemahlen verletzten Unſchuld, und Reinigkeit) ſambt einem eröffneten Buch, in welchem

chem folgende Wort geſchrieben waren in Latein: Ich hab die Gebott meines Vatters gehalten, und verbleibe derowegen in ſeiner Liebe. Ich umgehe die Viele ſeiner groſſen Miraclen (deren dreyhundert ſchon zur Zeit ſeiner Heiligſprechung von der Römiſchen Kirchen ſeynd approbiret worden) zu erzehlen; weilen ich dem andächtigen Leſer einen kurtzen Begriff nicht allein des Lebens des heiligen Nicolai, ſondern auch der übrigen dreyen heiligen Patronen dieſer Ertz-Bruderſchafft, und keine ausführliche, und umſtändige Lebens-Beſchreibung vorzuſtellen geſinnet bin. (1)

(1) *Elſſ. Cruſ. Curt. Torell. &c.*

Das achte Capitel.

Die Hochſchätzbarkeit der Heil. Ordens-Gürtel wird weiters erkläret.

WJewohlen das Alterthum ſelbſten, und die ſchon ſo viel hundert Jahr (wie oben gemeldet worden) übliche Andacht, und ehrenbietige Antragung der Heil. Ordens-Gürtel, dann die groſſe und unzählig-hierüber verliehene Abläß, wie nachgehends zu ſehen, alleinig genug wären, erſagte H. Gürtel hoch-ſchätzbar zu machen, ſo kan und ſolle jedoch die Hochachtung derſelben billich vergröſſeren, daß alle heilige Apoſtel, Propheten, und andere groſſe Heilige, ja Chriſtus, und ſeine Jungfräuliche Mutter ſelbſten ſich mit ſelber beſtändig umgürtet, auch dieſe ihren devoten Diener, und Dienerinnen öffters verehret, und nach ihrem Exempel anzutragen befohlen, und GOtt derſelben ſolchen Seegen, und Krafft ertheilet hat, daß hierdurch viel dero ſonders zugethane Perſohnen von unterſchiedlichen Gefahren errettet, und in allerhand Anligenheiten, und Gepreſten groſſe Wunder-Hülff erfahren haben, wie dann alles in beliebter Kürtze des mehreren ſolle erwieſen werden.

§.1.

§. I.

Die Hochſchätzbarkeit der heiligen Gürtel erſcheinet aus dem hohen Exempel groſſer Heiligen, und der Jungfräulichen Mutter GOttes ſelbſten, ſo ſelbe beſtändig um ihre Lenden getragen.

MElde allhier nichts, daß ſchon obverſtandener maſſen alle Heilige unſers Ordens, item der Eyfervolle Prophet Elias (1) wie auch der Vorlauffer Chriſti, der H. Johannes der Tauffer (2) neben anderen Propheten, und Apoſtlen ſich mit dergleichen umgürtet haben; dann die Hochheit derſelben hervor zu ſtreichen, ſolle genug ſeyn, daß die Jungfräuliche Mutter des wahren Sohn GOttes ſelbſten ſelbige auf dieſer Welt angetragen habe. Wie dann ſolches die vom Heil. Evangeliſten Luca mit eben ſolcher Gürtel gemahlte Bildnuſſen dieſer ſeeligſten Jungfrauen, ſo an unterſchiedlichen Orthen in höchſt-ſchuldigſter Verehrung aufbehalten werden, klar bezeugen; und abſonderlich die in dem Hauß zu Loreto befindliche, und dem gemeinen Ruff nach von eben dem heiligen Luca aus einem unverweßlichen Ceder-Holtz

(1) *4. Reg. 1. v. 8.* (2) *Matth. 3. v. 5.*

Holtz geſchnitzlete Mariä-Bildnuß, ſo auch dergleichen Gürtel um ſich hat, augenſcheinlich erweiſet.

Eben dieſe Wahrheit beſtättiget auch die geſammte Griechiſche Kirchen, welche das Feſt der Einfindung dieſer H. Marianiſchen Gürtel ſchon von undencklichen Zeiten den 31. Auguſti, das Feſt aber dero Uberſetzung den 2. Julii hoch-feyrlich begehet, als an welchem Tag um das Jahr Chriſti 450. Pulcheria des Kayſers Arcady Tochter, und des Kayſers Theodoſii Schweſter von Jeruſalem nach Conſtantinopel ſelbe prächtig-und andächtigiſt hat überbringen, auch daſelbſten einen koſtbaren Tempel, allwo dieſe H. Marianiſche Gürtel, neben den Windlen Chriſti, als ein ſonders koſtbarer Schatz aufbehalten wird, erbauen laſſen, und Verordnung gethan, daß alle Mittwoch die gantze Nacht bey brinnenden Amplen und Liechteren mit Wachen, und Betten zugebracht wurde, allwohin ſie ſich auch ſelbſt zu Fuß zu verfügen pflegete. (3)

Ingleichen befinden ſich bey Surio zu End des vierten Tomi zwey Predigen beygedruckt, deren eine Euthimius ein Religios, die andere der H. Germanus, Ertz-Bi-

(3) *Nicephorus Caliſt. l. 14. c. 2. & c. 40. item l. 15 c. 14.*

Biſchoff zu Conſtantinopel ſelbſt, an dem Feſt dieſer Marianiſchen Gürtel Anno 720. abgelegt, und beyde bezeugen, daß Maria die Jungfräuliche Mutter GOttes ſtetts damit umgürtet ſeye geweſen.

Es ſchreiben einige Authores, daß die öffters angerühmte Marianiſche Gürtel, als ſich der Venetianiſche Doge Heinrich Dandalo um das Jahr Chriſti 1203. der Stadt Conſtantinopel mit Zuziehung der Frantzöſiſchen Nation, bemächtiget, nacher Venedig ſolle überbacht haben, und unter anderen bey St. Marco befindlichen hohen Reliquien ſelbe noch heutiges Tags aufbehalten werden.

Es ſeye aber deme, wie ihm wolle, ſo bezeiget ſich jedoch, daß ein Theil darvon auf dem H. Berg Andechs von der Griechiſchen Kayſerin Maria, ſo eine Gebohrne Gräfin von Andex ware, überſchickt worden, ſo noch heutigen Tags daſelbſt höchſtſchuldig verehret wird. (4) Mehr andere vornehme Orth zugeſchweigen, als benanntlichen zu Rom bey St. Maria Major, zu Nidermünſter in Regenſpurg, beym Heil. Creutz zu Augſgurg, zu Clermont in Franckreich, bey St. Barnabas zu Mayland, zu Prato in Hetrurien, bey St. Stephan zu Brüg-

(4) *Chronicon Andecenſe fol.* 56.

Brügge in Flandern, rc. allwo noch heutiges Tags einige Stuck von der Gürtel der ſeeligſten Mutter GOttes dem Volck vorgezeigt werden.

§. II.

Maria die Himmels-Königin verehret die H. Gürtel ihren getreuen Diener- und Dienerinnen.

DJe Heil. Gürtel iſt nicht allein hoch zu achten, weilen die ſeeligſte Mutter GOttes ſelbige auf dieſer Welt ſelbſt um ihren Jungfräulichen Leib getragen, ſondern auch, weilen ſie ſelbe öffters ihren getreuen Diener- und Dienerinnen geſchenckt, oder wohl auch nach ihrem Exempel anzutragen befohlen hat, wie ſchon oben benanntlichen von der H. Mutter Monicä erwieſen, ja von allen heiligen Apoſtlen, und der geſammten Geſellſchafft Chriſti glaubwürdig iſt beygebracht worden, daß ſie ſammentlich die Heil. Gürtel von denen Jungfräulichen Händen Mariä ſelbſten empfangen haben.

Dann erſtlich iſt dergleichen Gnad zu Palermo den 22. Julii Anno 1315. einer Gichtbrüchig- und an allen Gliederen erlahmten Frauen von der Mutter der Barmhertzigkeit widerfahren, indem ſie ihr ſichtbarlich

erſchienen, ſie mit einer ſilbernen Gürtel umgeben, und zugleich von aller Kranckheit, und Schmertzen befreyet hat, mit folgenden Befehls-Worten: Anjetzo weil du geſund biſt, verfüge dich in die Kirchen dieſer Stadt, und in welcher du eine Bildnuß, ſo mir, wie du mich da ſiheſt, in allem gleichet, antreffen werdeſt, da hinterlaſſe dieſe Gürtel, dann dieſes iſt mein Will. Die gute Frau dieſem Befehl der Mutter GOttes nachzukommen, durchſuchte faſt alle Kirchen dieſer Stadt, kunte aber nirgends eine ſolche Bildnuß finden, bis ſie endlich in unſerer Kirchen St. Auguſtini dergleichen erblicket, und vor Freuden aufgeſchryen: Dieſes iſt die wahre Abbildung Mariä der Himmels-Königin, allda muß ich dieſe von ihr empfangene Gürtel hinterlaſſen: Worauf ſie dem P. Prior, und anderen Patribus ſelbigen Convents dieſes himmliſche Geheimnuß eröffnet, und ſolch-koſtbaren Schatz erſagter Marianiſcher Wunder-Gürtel in ihren Handen gelaſſen hat; ſo noch heutigen Tags unter anderen hochen Reliquien, als ein vom Himmel gekommene, und von einer ſo groſſen Königin Himmels, und der Erden dahin gethanene Schanckung mit gröſter Andacht ſchuldigſt verehret, und wegen hierdurch

durch immerdar mehr geſchehenden Wunder-Hülffen, zu denen Krancken, abſonderlich aber zu denen gebährenden Frauen überbracht zu werden pfleget. (1)

Nicht weniger Hülff und Troſt hat ſamt der Gürtel von der niemahlen nach Würdigkeit geprieſenen Jungfräulichen Mutter empfangen Gilbertus Graf von Ynſprugg. Dieſer ſtunde gegen einem mächtigen Kriegs-Heer der Unglaubigen, mit ihnen zu kämpfen; batte derowegen die allerſeeligſte Jungfrau (dero Andacht er ſonderbar zugethan ware) ſie wolle ihme in ſolcher Gefahr beyſtehen. Die Helfferin der Chriſten erſcheint ihme alſobalden, befihlt ihme, die von ihr dargereichte Gürtel um ſich zu nemmen mit Verſicherung den Sieg wider ſeine Feind, aber nach einem blutigen Treffen, unmittelbar zu erhalten, ſo auch des anderen Tags darauf erfolget iſt. Dahero er zu einem Angedencken in der Lombarden ein Schloß erbauet, und Corregio (von der Gürtel) genennet, auch für ſein Wappen ein blutiges Feld zum Zeichen dieſes ſcharpfen Streits erwöhlet hat. Woraus nach etwelcher Meynung das Ertz-Hauß Oeſterreich ſamt dero Wappen entſprungen iſt.

(1) *Rinaldus Croſo in vita ejusdem, Poſſevinus c. 37. & alii plures.*

Es entſtunde in dem Jahr Chriſti 1189. zwiſchen denen Städten Prato, und Piſtoja eine groſſe Mißhelligkeit, alſo daß ſie gar die Waffen gegeneinander ergriffen. Die von Piſtoja waren denen zu Prato weit überlegen, rucketen dannenhero in einer Nacht mit einer groſſen Menge Soldaten vor ihre Stadt-Maur, ſie ihnen unterwürffig zu machen. Die von Prato nahmen ihre Zuflucht zu ihrer Marianiſchen Gürtel. Erhebeten ſelbe demnach aus der Kirchen, ſtelleten eine ſolemne Proceſſion an gegen der Stadt-Maur. Sie hatten derſelben kaum einen Anfang gemacht, da erſchiene ein Engel GOttes in Geſtalt eines ſchönſten Jünglings, welcher weiß geklendet ware, und eine Gürtel um ſeine Lende truge; dieſer tratte der geſammten Proceſſion vor. Als man auf die Stadt-Mauren kommen, die Heil. Gürtel gegen den Feinden gewendet, und der Engel einen groſſen Glantz von ſich auswurffe, ward der Feind gantz erſchröcket, begabe ſich ſchnell in die Flucht, mit einem ſolchen Geträng, gleich ob Donner, und Blitz vom Himmel über ſie wären ausgegoſſen worden. Sehet wertheſte Brüder, und Schweſter, die groſſe Krafft, und Macht unſerer Marianiſchen Gürtel, wordurch ſelbe bey jedermann in gröſtes Anſe-

hen,

hen, und Hochſchätzung gerathen, ſich auch zugleich alles Mißtrauen, und vorhero geſchöpffter Unglauben völlig verlohren hat; wie dann nachgehends erwehnte Kirchen des H. Stephani zu Prato, worinnen ſolche aufbehalten wird, von dem Päbſtlichen Stuhl mit unterſchiedlichen groſſen Indulgentz- und Ablässen begnadet worden.

Gleichermaſſen wird zu Dortuſa in Catalonien in der Thum-Kirchen ein ſeidene gleich einem Netz geſtrickte Gürtel (ſo man glaubt, daß die Mutter GOttes bey Lebens-Zeiten mit eignen Händen ſolle gemacht haben) in ſonderbahrer Verehrung aufbehalten, ſo ſie mit groſſem Glantz, und Schaar der Englen, und Heiligen umgeben einem Ehrwürdigen Prieſter daſelbſt Anno 1178. verehret hat, ſo abſonderlich denen gebährenden Frauen wunderbarliche Hülff leiſtet. (2)

Alſo hat auch die glorwürdigſte Jungfrau, und Mutter GOttes Maria einer Cloſter-Frauen beym H. Creutz zu Brixen unſers Ordens, Lucia Paratici mit Nahmen, als ſie zu ihrer Bildnuß ein Gürtel ſtricken wolte, ſelbe aber nicht gut verfertigte, ihr dieſe hinweck genommen, und eine andere von Gold aufs vollkommneſte geſtickte

(2) *Bagatta ex m. m. SS. Tom. 1. fol. 23. n. 13.*

Gürtel an deren ſtatt hinterlaſſen, ſo noch heutigen Tags in höchſten Ehren aufbehalten wird. (3)

§. III.

Einige groſſe Wunderwerck, ſo vermittels der H. Gürtel geſchehen.

DJe vielfältige Gnaden und Wunderthaten, ſo vermittels der Heil. Gürtel von GOtt erhalten, und gewürcket worden, thun dero Hochſchätzbar- und Vortrefflichkeit billich vergröſſeren, von welchen aus vielen folgende wenige beybringe.

Die H. Gürtel erzeiget Wunder-Hülff denen gebährenden Frauen.

WJr haben oben fol. 85. & 81. ſchon zu genügen erſehen, was Geſtalten die von der glorwürdigen Jungfrauen, und Mutter GOttes einem Ehrwürdigen Prieſter zu Dortuſa in Catalonien, und die zu Palermo einer Gichtbrüchigen Frauen verehrte H. Gürtel verſchiedenen Krancken, ſonderbar aber denen in gefährlichen Geburten ſich befindende Frauen vielfältig- und groſſe Wunder-Hülff

leiſtet

(3) *Idem n. 12.*

leiſte, ſo wird doch ſolches aus folgenden noch mehr erſcheinen.

Die H. Melania die jüngere genannt eine Cloſter-Frau unſers Ordens zu Tagaſt in Africa, hatte von unſerem Heil. Biſchoff Alipio eine Ordens-Gürtel empfangen, welche ſie auch ſtetts ehrenbietig angetragen. Dieſe, als ſie um das Jahr 438. einer ſchon mit dem Tod ringenden Frauen, ſo von ihrer im Leib tragenden todten Frucht durch kein menſchliche Kunſt, noch Mittel kunte entbunden werden, aufgelegt hatte, iſt das todte Kind alſobald abgelöſt, mithin auch die Mutter von aller Todts-Gefahr befreyet worden. (1)

Jngleichen befande ſich zu Venedig eine Frau, ſo nicht gebähren kunte, in äuſſerſter Lebens-Gefahr, wie es dann die Medici, und Artzten mit ihr gethan zu ſeyn ſelbſt bekenneten. Weilen dann dem Leib nach kein Mittel, noch Hülff mehr übrig ware, wolte ſie wenigiſt ihre Seel in Sicherheit ſtellen; ruffte demnach den P. Præſes dieſer Löblichen Gürtel-Bruderſchafft eylfertig zu ſich, begehrte in ſelbe eingeſchrieben, mithin auch dero groſſen Ablaſſen noch theilhafftig zu werden. Als er aber die gewöhnliche Einſchreibungs-Cæremonien machte, und ihr

(1) *Torelli Tom. 1. fol. 991. n. 31.*

die H. Gürtel darreichte, gebähret dieſe ſchon zum Tod fertige Frau mit jedermänniglich höchſter Verwunderung augenblicklich, und befande ſich auſſer aller Todts-Gefahr wiederum friſch, und geſund. (2)

So iſt nicht weniger in einem Ciſtercienſer-Cloſter de la Vacca genannt, in dem Leridenischen Biſtum unweit der Pyreneiſchen Bergen in Catalonien (3) eine liderne Gürtel der ſeeligſten Jungfrau befindlich, welche, wann man die ſchon in höchſter Geburts-Noth, und verzweifleten Miß-Stand ſteckende Frauen mit ſelbiger nur berühret, ſie alſogleich gantz leicht gebähren machet. Wie dann auch die Gürtel der Heil. Mutter Monica zu Rom, und ſo gar die daran berührte Gürtlen denen gebährenden Frauen, nach Zeugnuß der täglichen Erfahrung, ein leicht- und glückliche Geburt verſchaffet.

Die H. Gürtel würcket Wunder in unterſchiedlichen Kranckheiten.

Solches erſcheinet aus dem Exempel der Gichtbrüchigen Frauen zu Palermo, welche wie oben fol. 81. zu ſehen, bey Unbindung der von der Mutter GOttes ihr dargereichten Gürtel, alſogleich

(2) *Compend.* S. *Cinct. fol.* 45. (3) *Angel. Mariquez. l.* 8. *n.* 2. & 3. *ſub an.* 1224.

gleich von aller Kranckheit, und Schmertzen iſt befreyet worden.

Ja, was noch mehr zu verwunderen iſt, als ermeldte Frau dieſe Gürtel in unſere Kirchen gebracht, und auf den Altar der ſeeligſten Mutter GOttes darnidergeleget, wolte es der P. Prior ſelbigen Convents mit allmöglichiſter Ehrerbietigkeit von ſelbigem Orth aufheben, kunte es aber auf keine Weiß bewegen; ingleichem bemüheten ſich auch alle übrige Religioſen daſelbſt bis auf den letzten Bruder, aber vergebens, bis endlich ermeldter P. Prior aus Göttlicher Einſprechung einen ſchon viel Jahr lang kranck gelegenen Patrem zum Altar herunter hat tragen laſſen, welcher dieſe gebenedeyte Gürtel kaum angerühret, zugleich ſich in völligem Wollſtand, und Geſundheit befunden, und ſelbe ohne einige Beſchwärnuß von der Stell aufgehebet hat. Auf welches Wunder-Werck ſich unzählige Krancke dahin verfüget, und auf ſo vielfältiges Vertrauen, auch die daſelbſt immerdar geſchehende Woll- und Wunderthaten ſich unglaublich vermehret haben, auch der Urſachen halber ſelbige Gnaden-Bildnuß Maria-Hülff iſt benambſet worden. (4)

(4) *Compend. S. Cinct. fol. 26. & 27.*

Die H. Gürtel beſchützt die jenige, ſo ſelbe andächtig antragen, verwunderlich wider ihre ſichtbare Feind.

Alſo hat Gilbertus Graf von Ynſprugg den wunderbarlichen Sieg wider die Unglaubige, uneracht ſie ihme an der Macht weit überlegen waren, in Krafft der H. Gürtel erhalten, wie oben fol. 83. zu ſehen. Ingleichem die Stadt Prato fol. 84.

Alſo iſt auch ein Ehrwürdiger Prieſter der Stadt Forli in Romanien wider die Nachſtellungen ſeines Feinds wunderbarlich beſchützet, und beym Leben erhalten worden. Dann als dieſer auf ihne Feuer gegeben, ihne auch in die Seiten getroffen hatte, die Kugel aber auf die Gürtel, ſo er aus Andacht ſtetts am Leib getragen, aufgangen, iſt ſelbe ohne alle ſeiner Verletzung darvon herunter gefallen; dahero er GOtt, und ſeiner Jungfräulichen Mutter unendlichen Danck geſagt, und dieſe H. Gürtel jedermänniglich vorgezeigt, mit Vermelden, dieſe hat mich beym Leben erhalten. (5)

Ingleichen hat ein all zuargwohniſch- und Eyferſichtiger Ehemann zu Venedig ſeiner Frauen mit einem Stillet einen Stoß in

(5) *Compend. S. Cinct. fol. 55.*

in die Seiten gegeben, jedoch ohne einigen Schaden, maſſen das Stillet auf die Heil. Gürtel, ſo ſie beſtändig um ſich hatte, aufgegangen, und mit Entſetzung des Thäters wie Wachs ſich umgebogen, worauf er hinkünfftig behutſamer, und ein ſonderbahrer Liebhaber, und Verehrer der Heil. Gürtel worden iſt. (6)

Nicht weniger befande ſich in dem Paduaniſchen Gebiet ein armer Mann, dieſer begabe ſich nacher Verona, und lieſſe ſich allda als einen Soldaten ſchreiben, um ſich, und ſein Weib deſto füglicher zu erhalten. Nach etlichen Monathen wurde er verſtändiget, daß ſein Weib ihme ein Söhnlein gebohren hätte. Dieſes Weib ware unſerer H. Bruderſchafft in dem berühmten Cloſter zu Monte Ortone einverleibt, ſuchete auch, und fande in all ihren Nöthen Hülff an dieſem wunderthätigen Orth, wie gleich ſoll erzehlet werden. Als der Mann die erſagte Zeitung vernommen, machte er ſich alſobald mit Verlaub ſeines Capitain auf den Weeg unter dem Schein ſein Weib, und Kind zu beſuchen, in der That ſelbſt aber in Meynung beyde zu erwürgen; dann der böſe Feind ihn in ſeinem Gemüth alſo verwirret, und verblendet hatte, daß er ſich zu

(6) *Torelli fol. 1. Tom. 691. n. 34.*

zu erwehnter Leibs-Frucht keineswegs für einen Vatter erkennen wolte. Das Weib kommet ihme bey verſtandener Ankunfft gantz fröhlich mit dieſem ihrem Söhnlein entgegen ihne zu empfangen, aber dieſer ſchon erhart- und verſtockte Mann führete gantz andere Gedancken, ja er wird von ſeiner überhitzigen Anmuthung alſo entzündet, daß er ohne weiteres Anfragen, oder Beklagen, ſein Schwerdt ergriffen, und einen tödtlichen Hieb auf die Mutter, und das Kind geführet hat. Das beängſtigte Weib wuſte bey dergleichen gefährlichen Umſtänden keine Hülff auſſer bey Maria an obernannten Orth zu ſuchen, deren Gürtel ſie allezeit mit ſonderbarer Andacht bey ſich getragen, ruffte derowegen: O Maria von dem Berg Ortone komme mir zu Hülff! auf welche wenige Wort ein ſchier unerhörtes Wunder erfolget, dann dieſes kleine Kindlein löſet ſeine ſchwache Aermblein von denen Windlein ab, fangt den Streich in ſelbe unerſchrocken auf, und (welches noch wunderbarlicher) löſet ſein unmündiges Zünglein in beygeſetzte Wort: Nit alſo! mein Vatter! Der Mann erſtummet ob der Rede des Kindleins, wirfft ſein Schwerdt, und ſich ſelbſten ſeinem unſchuldigen Weib zu Füſſen, bittet um Gnad und Verzey-

hung,

hung, und wird ein groſſer Liebhaber Mariä, und ihrer Gürtel. Dieſe Geſchicht, neben dem abgelegten Gelübd iſt noch heutigs Tags vor der Bildnuß Mariä zu erſagtem Monte Ortone abgemahlen zu ſehen. (7)

Die Heil. Gürtel hat groſſe Krafft wider den böſen Feind, und Zaubereyen.

Zoa Leonis des Conſtantinopolitaniſchen Kayſers Ehegemahlin wurde von dem böſen Feind hart geplaget, und gepeyniget, kunte auch von dieſem leydigen Gaſt weder durch die gewöhnliche Kirchen-Beſchwörungen, Gebett, noch einig anderes Mittel befreyet werden, bis ihr endlich der daſige Patriarch die alldort befindliche Marianiſche Gürtel (von welcher oben fol. 78. mehrere Meldung geſchehen) beygebracht, und umgeben hat, worauf ſich ermeldte Kayſerin augenblicklich von ihrem hölliſchen Innwohner gäntzlichen befreyet befunden. (8)

Ingleichem wurde zu Prato einer Stadt in Hetrurien Anno 1175. eine beſeſſene Weibs-Perſohn in St. Stephans-Kirchen, allwo ein Stuck von der Gürtel, ſo die ſeeligſte

(7) *Compend. S. Cinct. fol. 42.* (8) *Lud. Novarini in ſua umbra Virginea l. 4. c. 11.*

ſte Mutter GOttes ſelbſt gemachet, und angetragen hat, mit ſonderbahrer Ehrenbietigkeit und Andacht aufbehalten wird, gebracht. Der böſe Geiſt fienge an entſetzlich zu heulen, und zu ſchreyen. Die Prieſterſchafft entſchloſſe bey ſich, dieſer Beſeſſenen das H. Reliquien auf das Haupt zu ſetzen. Der Sathan grüßgrammet in deſſen Erblickung von weitem, und ruffet ohne Unterlaß: Hinweg mit dieſem Küſtlein! hinweg mit dieſem Küſtlein! dann es iſt etwas darinnen, das mich häfftig quälet, und in dieſem Leib nicht länger bleiben laſſet. Er wurde hierauf durch die Kirchen-Beſchwörungen von einem Prieſter gezwungen, offentlich zu ſagen, und zu bekennen, was darinnen wäre? worauf er geantwortet: GOtt, und Maria zwingen mich, die Wahrheit zu reden. Wiſſe, daß hierinnen die Gürtel der Mutter GOttes liget, welche ſie mit ihren heiligen Händen gemacht hat. Der Prieſter ſetzete ſolches hierauf der Beſeſſenen auf das Haupt, und der böſe Geiſt ward gezwungen, ſelben Augenblick auszufahren.

Die Macht aber der H. Gürtel wider die Zaubereyen zu zeigen, dienet folgende Hiſtori. Zu Venedig befunden ſich zwey edle Frauen, beyde verehlicht, doch ohne Erben.

Eine

Eine von dieſen hörete, was groſſe Wunder durch die Gürtel der Ertz-Bruderſchafft Mariá vom Troſt auch in dergleichen Verlangen einer Leibs-Frucht zu geſchehen pflegen, lieſſe ſich demnach, ſolche zu empfangen in ermeldte Bruderſchafft einſchreiben, und truge ſelbe mit groſſer Andacht, und Hoffnung um ihre Lenden. Nicht lang hernach befande ſie ſich geſeegneten Leibs, und gebähret alsdann ein vollkommenes ſchönes Söhnlein mit gröſtem Troſt, und Freud der geſammten Anverwandſchafft. Als ſolches der anderen Frau zu Ohren kommen, verändert ſie ihre ſonſt gegen ihr gepflogne Lieb, und Freundſchafft, in eine faſt unverſöhnliche Eyferſucht, und Feindſchafft, trachtet auf alle Mittel, und Weeg, dieſes unſchuldige Kindlein wiederum aus dem Weeg zu raumen, aber vergebens. Suchet endlich bey einer bekannten Zauberin Rath, und Hülff mit Anerbietung einer gewiſſen Summa Gelds, wann ſie durch ihre Zaubereyen dieſen Erben ums Leben bringen wurde. Dieſe Zauberin verſtaltet ſich ohne Verzug, und kommet in Geſtalt einer Katz zu der Wiegen erſagten Kindleins, kunte es aber nicht allein nicht verletzen, ſondern auch nicht berühren. Als nun ſolches ein geraume Zeit gewehret, entrüſtet ſich jene

Frau

Frau, ſo ſie beſtochen hatte, nicht wenig, fahret ſie mit rauhen Worten an, vermeynend, ſie befleiſſe ſich nicht genugſam, ihrem Verſprechen nachzukommen; aber die Zauberin entſchuldigte ſich, ſprechend: So offt ich dieſe gantze Zeit zu der Wiegen hinzu genahet, hab ich allzeit befunden / daß die Mutter eine ſchwartz liderne Gürtel auf das Kind gelegt, mithin ich ihme keinen Schaden habe zufügen können, werde auch ſolches niemahlen vermögen, ehe und zuvor dieſe Gürtel wird aus dem Weeg geraumet werden. Woraus dieſe Ubel-geſinnte Frau nicht ohne ſonderbarer Entſetzung die Krafft dieſer Heil. Gürtel, und zugleich ihren Fehler bekennet, auch ihren angemaſten Todtſchlag hertzlich bereuet, endlichen ſelbſten ſich in erwehnte Ertz-Bruderſchafft einſchreiben laſſen, und den gantzen Verlauff der Sachen entdecket hat. (9)

Die Heil. Gürtel zeiget eine wunderbarliche, und übermenſchliche Stärcke.

Es ware einſtens unweit der Stadt Meliapor in Indien ein zum Königlichen Gebäu verordneter Stock, oder

(9) *Compend. S. Cinct. fol. 43.*

oder Stuck Holtzes von ungewöhnlicher Gröſſe in das Meer gefallen, ſo die ſtärckiſte Männer mit Stricken und Zugwercken, ja auch mehr angeſpannte Elephanten im geringſten nicht bewegen kunten. Da ware eben auch der H. Apoſtel Thomas zugegen, erbietet ſich gegen dem König, wann er ihme verlauben wolte, dem wahren, und lebendigen GOtt einen Tempel zu erbauen, wolle er ſelben Stock alſogleich, und gantz allein in die Stadt ziehen. Der König glaubte, er müſſe nicht recht bey ſich ſelbſt ſeyn, und verlaubt ihm ſolches mit höhniſchem Geſpött, und Gelächter. Der Heil. Apoſtel machet das H. Creutz-Zeichen, bindet ſein Gürtel um einen an dem Stock hervorſtehenden Aſt, und ziehet dieſes entſetzlich groſſe Stuck, mit jedermännigliches höchſter Verwunderung, ohne eintzige Beſchwärnuß bis zu der Ring-Mauer der Stadt, allwo er ein ſteinenes Creutz aufgeſteckt, und dabey geweiſſaget hat, daß, wann das Meer bis zu dieſem Stein reichen wird, aus Göttlicher Verordnung weiſe Leuth von fernen Landen anhero kommen, und die von ihme angefangene GOttes-Dienſt weiter fortſetzen werden, wie auch geſchehen. (10)

(10) *Petrus Maſſeus in Hiſt. Indica c. 2. apud Bagattæ fol. 302. n. 7.*

Als zu Salamanca ein Knab mit groſſen Schröcken und Weheklagen des anweſenden Volcks, abſonderlich der Mutter, in einen tieffen Brunnen hinunter geſtürtzt, kame ungefehr auch unſer H. Johannes von St. Facundo darzu, tröſtet die betrübte Mutter, und ermahnet ſie ſamt dem Volck, einen wahren Glauben, und Vertrauen auf GOtt zu erwecken. Laßt alsdann die Ordens-Gürtel in den Brunnen hinunter, und befilcht dem Knaben ſelbe zu ergreiffen, und ſich feſt einzuhalten. Aber der Brunn ware allzu tieff, ſo, daß der Knab die Gürtel nicht erreichen kunte. Da ſiehe ein groſſes Wunder! das Waſſer wachſet auf das Gebett des H. Johannis durch eine verborgene Göttliche Krafft alſo hoch, daß er dieſe gebenedeyte Gürtel leichtlich erlangen, und ſich darein einhalten können. Worauf ihne der Heilige ohne ſondere Mühe zu ſich gezogen, und ſeinen Eltern friſch und geſund zugeſtellet hat. (11)

Die Heil. Gürtel befreyet die Gefangene von ihren Eyſen und Banden.

PAulus Catineſe ein berühmter See-Rauber, und Schröcken des Mittländiſchen Meers, ſo allen Laſteren erge-

(11) *P. Wolfgang. Eder in vita Sancti fol. 59. & ſeqq.*

ergeben ware, jedoch die H. Gürtel ſtäts anzutragen, und zu verehren pflegte, wurde zu Raguſa gefangen, und nacher Venedig, um alldort ſeiner Miſſethaten halber den gebührenden Lohn zu empfangen, geführt. In ſolcher Gefahr ſetzet er all ſein Hoffnung und Vertrauen zu der Seeligſten Mutter GOttes vom Troſt, mit Verſprechen, wofern ſie ihne bey Leben erhalten wurde, dieſes hinkünfftig in ihrer Ehr, und allen guten Wandel zuzubringen. Worauf er wunderbarlich von ſeiner Gefangenſchafft erlediget, in unſer Cloſter-Kirchen, zu St. Stephan genannt, geflohen, und in ſtrengeſter Bußfertigkeit ſein Leben heiliglich beſchloſſen hat. (12.)

Jngleichen wurde Johannes Maria ein Veroneſer im Jahr Chriſti 1492. zum Todt verurtheilet. Eine Nacht zuvor erſcheinet ihme in dem tieffen Thurn, worinn er lage, die Seeligſte Mutter GOttes mit einer Gürtel umgeben, in Geſtalt jener Bildnuß, in welcher ſie zu Monte Ortone verehret wird, befilcht ihme, er ſolle das kleine roſtige Meſſer, ſo zu ſeinen Füſſen lage, ergreiffen, und ſich mittels deſſen von ſeinen ſchwären Ketten loß machen. Als er ſolches mit Beyhülff Mariä ohne ſondere Beſchwärnuß

(12) *Compend. S. Cinct. fol. 56. & 57.*

vollzogen, nimmt er aus Befelch der Seeligiſten Mutter vom Troſt in eine Hand erſagtes Meſſer, in die andere aber die ſchwäre Ketten, und wird darauf von den Handen Mariä aus der Gefängnuß geführet, in die Höche erhoben, und unweit des Bergs Ottone auf die Erden darnider gelaſſen, welcher alſobald dieſem H. Orth zugeeylet, ſeiner Erlöſerin gebührenden Danck zu ſagen. Er kunte auch nachmahls von dieſem Heil. Orth kaum eine Zeitlang abſeyn, und truge zu einem ſtäten Gedenck- und Danck-Zeichen die Gürtel Mariä, ſo lang er lebte, um ſeine Lenden. (13.)

Unterlaſſe allhier mehr dergleichen Gnaden-und Wunder-Hülff, ſo GOtt vielfältig beliebt hat, vermittels der H. Gürtel zu würcken, anzufügen, weilen die billiche Hochachtung derſelben aus dieſen beygebrachten verhoffentlich genugſam zu erſehen, und noch mehr aus deme, was von denen darauf verlyhenen groß- und unzählichen Ablaſſen alſogleich ſolle gemeldet werden, erſcheinen wird.

(13) *Compend. S. Cinct. fol. 45. & 46.*

An-

Anderer Theil.

Von denen groß- und vielfältigen Ablaſſen der Löblichen Ertz-Bruderſchafft Mariä vom Troſt.

Aus was Urſachen Ihro Päbſtliche Heiligkeit CLEMENS X. einen Summariſchen Begriff aller Ablaſſen dieſer Ertz-Bruderſchafft habe verfaſſen laſſen, und warum man ſelben von Wort zu Wort allhie beydrucken wollen, auch daß vor rathſam angeſehen worden, einige Erläuterung von denen Ablaſſen ins gemein und inſonderheit, dann auch von denen hierzu erforderten Wercken, wie ſelbe zu verrichten ſeynd, beyzuſetzen, beliebe dem günſtigen Leſer gleich zu Anfang dieſes Büchleins aus der Vorred des mehreren zu erſehen. Folgt demnach gedachtes Summarium dieſes Innhalts.

CLEMENS PAPA X.

Ad perpetuam rei memoriam.

EX injunĉto Nobis cælitùs Apoſtolicæ ſervitutis munere ſpiritualium gratiarum conceſſiones ex pia, prudentíque hujus Sanĉtæ Sedis diſpenſatione providè emanatas, quibus Chriſti fidelium devotio ad pietatis opera incitatur, & confovetur, Apoſtolici muniminis præſidio libenter conſtabilimus, & alias deſuper ſtatuimus, ſicut matura deliberatione prævia ad Omnipotentis DEI Gloriam, & animarum Salutem expedire in Domino arbitramur.

Dudum ſiquidem fel. rec. Gregorius Papa XV. Prædeceſſor noſter omnia, & ſingula Privilegia, Indulgentias, Prærogativas, Facultates, Gratias, & Indulta quæcunque Archi-Confraternitati Cinĉturatorum, & Cinĉturatarum nuncupatæ S. Auguſtini, & S. Monicæ ſub Invocatione B. Virginis Mariæ de Conſolatione nuncupatæ in Eccleſia S. Jacobi Bononien. canonicè inſtitutæ, ſivè aliis quorumcunque locorum Confraternitatibus ei debitè annexis, & illius, ſive illarum utriusque ſexûs Confratribus Cinĉturatis pro tempore exiſtentibus, tam per rec. mem. Gregorium XIII. & Gregorium XIV. quàm quoscunque alios Roma-

Romanos Pontifices Prædeceſſores pariter noſtros quandocumque, & quomodocumque, etiam per viam, & modum Extenſionis, Ampliationis, & Communicationis, ac aliàs ſub quibuscumque tenoribus, & formis, ac cum quibusvis Clauſulis, & Decretis eatenùs quomodolibet conceſſa, & aliquando revocata, ac ſub quibusvis revocationibus, ſuſpenſionibus, reſtrictionibus, & modificationibus Auctoritate Apoſtolica, etiam quandocumque, & qualitercumque factis comprehenſa, Decretis tamen Concilii Tridentini non repugnantia, nec non Litteras deſuper emanatas eâdem Auctoritate perpetuò approbavit, & confirmavit, ac innovavit, eíſque perpetuæ, & inviolabilis Apoſtolicæ firmitatis robur adjecit; & nihilominus pro potiori cautella, illa omnia cum eorum extenſionibus, ampliationibus, & communicationibus prædictis de novo, etiam perpetuò conceſſit, & aliàs prout in ipſius Gregorii XV. Prædeceſſoris deſuper ſub Plumbo Anno Incarnationis Dominicæ M. DC. XXI. tertio nonas Junii expeditis, quarum tenorem præſentibus pro plenè, & ſufficienter expreſſo, & inſerto haberi volumus, uberiùs continetur.

Cùm autem, ſicut Venerabilis Frater Joſephus Euſanius Epiſcopus Porphyrienſis Sacrarii noſtri Apoſtolici Præfectus Nobis nuper

exponi fecit, ſubinde Congregatio tunc exiſtentium S. R. E. Cardinalium negotiis, & conſultationibus Epiſcoporum, & Regularium præpoſita, quasdam litteras die XXIII. Martii M. DC. XXIX. ad tunc exiſtentem Priorem Generalem Ordinis Fratrum Eremitarum S. Auguſtini dederit, quibus Indulgentiæ Archi-Confraternitati, eíque aggregatis Confraternitatibus prædictis à Romanis Pontificibus conceſſæ, quippe quæ à piæ mem. Paulo Papa V. etiam Prædeceſſore noſtro per ſuas Litteras, quarum initium *Cùm certas* &c. die II. Octobris M. DC. VI. editas revocatæ fuerant, tametſi à memorato Gregorio XV. Prædeceſſore per ſuas Litteras præfatas innovatæ fuiſſent, rejici poſſe videbantur. Verùm Congregatio Venerabilium Fratrum noſtrorum ejusdem S.R.E. Cardinalium Indulgentiis, & Sacris Reliquiis præpoſita, re diligentiùs examinata, cenſuerit, nihil obſtare, quominus Archi-Confraternitatis, & Confraternitatum hujusmodi Confratres omnibus, & ſingulis Indulgentiis per easdem Gregorii XV. Prædeceſſoris Litteras confirmatis, & innovatis, uti, & frui poſſent, ac deberent, & aliàs prout in ipſius Congregationis Decreto deſuper XVII. Aprilis M. DC. LXXII. emanato, etiam continetur. Quia verò in dictis Gregorii Prædeceſſoris Litteris ſpecificè non exprimuntur Indulgentiæ

tiæ à prædictis Romanis Pontificibus conceſſæ, ideò ab eadem Congregatione Cardinalium delecti fuerint duo ex Conſultoribus illius, nempe dictus Joſephus Epiſcopus, ac dilectus filius Julius Maria de Blanchis Ordinis Prædicatorum Profeſſor, in Sacra Theologia Magiſter, qui ſingulas Indulgentias hujusmodi ex authenticis colligerent Documentis ad hoc, ut poſſent poſtmodum ad formam Conſtitutionis ſimilis rec. Clementis Papæ VIII. Prædeceſſoris pariter Noſtri, quæ incipit *Quæcunque, &c.* Et Decreti ejusdem Congregationis die XVI. Martii dicti Anni M.DC.LXXI. editi, nominatim, & in ſpecie communicari. Ipſis autem Conſultoribus ſic delectis, de nonnullis Indulgentiarum capitibus non conſentientibus, viſum fuerit eidem Cardinalium Congregationi, quicquid in controverſiam veniret, bon. mem. Joanni, dum vixit S.R.E. præfatæ Presbytero Cardinali Bonnæ nuncupato, definiendam proponi; & poſt habitam inter eosdem Conſultores collationem, iterúmque examinata capita illa, conſentientibus in cunctis Conſultoribus prædictis; réque omni per præfatum Joannem Cardinalem expenſa, & probata, confectum fuerit Summarium Indulgentiarum hujusmodi ex Originalibus Romanorum Pontificum Litteris, aliiſque authenticis Documentis excerptum, tenoris qui ſequitur, videlicet. SUM-

SUMMARIUM

Indulgentiarum Archi-Confraternitatis Cincturatorum S. Auguſtini, & Sanctæ Monicæ ſub Invocatione B. V. Mariæ de Conſolatione, erectæ Bononiæ in Eccleſia S. Jacobi, & Confraternitatum eidem aggregatarum.

PRæmittendum primò, Confratres Cincturatos utriusque ſexus uti, frui, & gaudere Indulgentiis, & Gratiis ſpiritualibus toti Ordini Eremitarum S. Auguſtini conceſſis ex Gregorio XII. in Brevi *Ad augendam*, die xvi. Decembris MDLXXVIII. anno vii. Pontificatus. Et in alio ejusdem Pontificis *Cùm ſicut &c.* die xv. Decembr. MD.LXXIX. his verbis. Confratres utriusque Sexus Confraternitatum Corrigiatorum nuncupatarum Sancti Auguſtini, ut frui, & gaudere poſſint Indulgentiis, & participes fieri omnium Gratiarum ſpiritualium Ordini ipſius S. Auguſtini conceſſarum, omniúmque Bonorum, quæ in dicto Ordine pro tempore fient, inter alia teneantur quotidie recitare tredecim Pater Noſter, & totidem Ave Maria, & unum Salve Regina pro ſalute Romani Pontificis, & felici Statu Sanctæ Matris Eccleſiæ; & ſi ipſum Salve Regina dicere ignoraverint, loco Salve Regina quinque Ave Maria devotè recitando, easdem Indulgentias, & Gratias ſpirituales conſequan-

quantur, quas conſequerentur, ſi ipſum Salve Regina recitarent.

Secundò præmittendum eſt,quod Leo X. *Solet annuere* VII. Kalend. Auguſt. MDXIII. anno primo, ſingula Privilegia, Immunitates, Exemptiones, Conceſſiones, Indulgentias,& peccatorum Plenarias Remiſſiones,& Indulta quæcumque quibusvis Domibus, & Congregationibus, aut aliis Locis, & illorum Perſonis dicti Ordinis Fratrum Eremitarum S. Auguſtini olim in genere,vel in ſpecie conceſſa,ac in poſterum concedenda ad ipſum Ordinem Fratrum Eremitarum S. Auguſtini, & illius Perſonas; ac ſi illis ſpecialiter conceſſa fuiſſent, extendit, & communicat, ut eis gaudeant, & utantur, ac ſi eis, & ſingulis eorum Domibus, & Perſonis in ſpecie conceſſa fuiſſent. Hoc idem antea in ſimili forma conceſſerat Julius II. *Dum fructus uberes* VII. Kalend. Julli MDVII. anno IV. Et Alexander IV., licèt non tam generaliter in Bulla *Ut eò libentiùs* XIII. Kalend. Auguſti anno primo. Nec non in alia *Oblata Nobis* XII Kalend. Maji anno III. Quæ fuerunt innovatæ per Martinum V. *Sinceræ* IV. Kalend. Maji anno VI. Et per Sixtum IV. *Dum fructus uberes* MCCCCLXXIV. VII. Idus Februarii año IV. in Mari Magno. Denique Idem Sixtus IV. in Bulla *Inter præcipuas* MCCCCLXXII. X. Kalend. Januarii anno II. Congregationi Lombardiæ

bardiæ præfati Ordinis ejúsque Profeſſoribus, Domibus, & Locis univerſis concedit, & pariter indulget, quòd ipſi omnibus, & ſingulis Privilegiis, Exemptionibus, Libertatibus, Immunitatibus, Indultis, Indulgentiis, & Gratiis, Eccleſiæ & Domui de Populo, earúmque Perſonis per Sedem Apoſtolicam hactenus conceſſis, in omnibus & per omnia uti valeant, & gaudere.

Tertiò Præmittendum eſt, quòd Gregorius XIII. in Brevi *Ad augendam* ut ſuprà, inter Gratias Spirituales dictæ Confraternitati tam in particulari conceſſas, quàm forſan per participationem Indulgentiarum Ordinis Eremitarũ S Auguſtini, vel cujusvis alterius Religionis cōmunicatas, nonnullæ reperiuntur cum clauſula manus adjutrices porrigendi, quæ quidem per Sedem Apoſtolicam fuerunt revocatæ, vult, & decernit, quòd eædemmet Indulgentiæ, & Spirituales Gratiæ dictis Confratribus ſuffragentur æquè, ac ſi in illis dicta clauſula non adeſſet, quam penitùs abrogat, dummdò loco porrigendi manus adjutrices, quinque vicibus Orationem Dominicam, & totidem ſalutationem Angelicam pro Sanctæ Matris Eccleſiæ exaltatione, ac hæreſum extirpatione recitent.

Ultimò Permittendum eſt, quòd Julius II. *Nihil eſt* die XXIV. Septembris M D VIII. Pontificatus anno quinto, ut omnia quàm firmiſſima ſint, quæ Ordini prædicto Apoſtolica Sedes

elar-

elargita eſt, proprio & motu, & ſcientia, atque de plenitudine poteſtatis vult, ſtatuit, & decernit, ut quæcumque conceſſio Ordini præfato facta, ſive per ſe, ſive per Cōmunionem, quam fecit cum aliis Ordinibus, & Congregationibus, eandem omninò vim, atque efficaciam perpetuò habeant, tam in Judicio, quàm extra Judicium, ac ſi plumbeo ſigillo obſignatæ eſſent, quod intelligi vult tam de his, quæ in forma Brevis, quàm de his, quæ per ſupplicationes expeditæ ſunt, in quibus placuit, ut ſola ſignatura ſufficeret: Quamobrem quæcunque fuerunt eidem Ordini utcumque conceſſa, ſive ipſa Exemplaria, ſive eorum Tranſumpta oſtendantur Prælati alicujus, aut publici Notarii manu ſignata, aut etiam Generalis Ordinis ſigilllo firmata eodem motu, ſcientia, & poteſtate decernit, mandátque eandem omninò, & vim eſſe, & fidem haberi, ac ſi plumbi ſignum haberent. Idem habet Leo X. *Licet ſponte* die VI. Maij MDXIV. Pontificatus anno II.

Indulgentiæ autem prædictis Confratribus, ſeu Conſororibus conceſſæ, ſunt ſequentes.

IN Feſtis Domini, & Primò. In Nativitate Domini noſtri JESU Chriſti, Collegium XXIV. Cardinalium in Litteris ſub Dat. Romæ anno MCCCC XCVIII. die XXVIII. Maji ſub

Ale-

Alexandro VI. anno VI. videlicet; Quilibet ipſorum per ſe præfatis utriusque ſexus Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, qui Capellam Confraternitatis à primis uſque ad ſecundas Veſperas incluſivè devotè viſitaverint, & manus porrexerint adjutrices (*ex Indulto Gregorii XIII. ut ſuprà quinquies Orationem Dominicam, & toties Salutationem Angelicam recitaverint*) annuatim pro die prædicto, quo id fecerint, centum dies de injunctis eis pœnitentiis, miſericorditer in Domino relaxat: Quod ex Conſtitutione Sixti IV. *Inter præcipuas* confirmatur.

Secundò in Feſtivitate Sancti Spiritus, & uſque ad octavam ipſius, eisdem ut ſuprà Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, qui Ordinis Eccleſiam, & Capellam, vel Altare Confraternitatis annis ſingulis venerabiliter viſitaverint, unus Annus, & quadraginta dies de injuncta pœnitentia miſericordirer relaxantur: Alexander IV. *Sanctorum meritis* III. Idib. Februarii Pontificatus anno III.

Tertiò in Feſtis Nativitatis Chriſti, Epiphaniæ, Reſurrectionis, Aſcenſionis, & Pentecoſtes, ac per Octavas eorum, & in Feſto Circumciſionis prædictis Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis atque manus porrigentibus adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, ut ſuprà) nec non Eccleſias Ordinis, & Altare, vel

vel Capellam Confraternitatis annuatim devotè viſitantibus, mille Anni, & totidem quadragenæ miſericorditer relaxantur. Innocentius IV. *Quoniam* vi. Kalend. Maji Pontificatus anno primo.

Quartò in omnibus Feſtivitatibus Domini noſtri JESU Chriſti, & per Octavas ipſarum præfatis Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, venientibus ad Eccleſias Ordinis Eremitarum Sancti Auguſtini, & Altare vel Capellam Confraternitatis, ut ſuprà viſitantibus LXX. Anni, & totidem quadragenæ Indulgentiæ; eisdémque pariter viſitantibus, ut ſuprà, in omnibus prædictis Feſtis Domini, dando aliquid in adjutorium pro fabrica dictarum Eccleſiarum, ſive Oratorii, vel Capellæ Confraternitatis (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies ut ſupra) per quamlibet illarum Feſtivitatum centum anni, & centum quadragenæ Indulgentiæ ſuorum peccatorum conceduntur: Gregorius IX. *Ex Tranſumpto Oſcenſi*, die x. Januarii MDCLXXIV.

In Feſtis Beatæ MARIÆ Virginis, & primò in Feſtivitate Nativitatis ejusdem Virginis Mariæ Confratribus prædictis verè pœnitentibus, & confeſſis, qui Ordinis Eccleſiam, & Altare, vel Capellam Confraternitatis à primis Veſperis uſque ad ſecundas Veſperas devotè viſitaverint annuatim, & manus porrexerint adju-

adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) illa Indulgentia, & remiſſio peccatorum conceditur, quam, Eccleſiam Beatæ Mariæ in Portiuncula dictam de Angelis extra muros Aſſiſinaten. primo (hoc eſt à Veſperis primis ejusdem diei) & ſecundo diebus menſis Auguſti añuatim viſitantes quomodolibet conſequuntur. Bonifacius IX. *Dum Præcelſa* III. Kalend. Septembris Anno XI. Eodémque die prædicti Confratres verè pœnitentes, & confeſſi, ſeu ſtatutis à Jure temporibus firmum confitendi propoſitum habentes, qui Ordinis Eccleſiam, & Altare, ſive Capellam Confraternitatis à primis Veſperis uſque ad ſecundas Veſperas diei hujusmodi devotè viſitaverint, & inibi pro Sanctæ Matris Eccleſiæ Exaltatione, & hæreſum extirpatione, nec non pace inter Principes Chriſtianos conſervanda ad Deum preces effuderint, Plenariam omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam, & remiſſionem conſequuntur. Pius IV. *Salvatoris* Anno Incarnationis Dominicæ MDLXIII. x Kalend. Martii anno v. Eadem pariter die Gregorius XIII. *Reddituri* Anno 1583. iiſdem verè pœnitentibus, & confeſſis, ac ſacra Communione refectis, qui Eccleſiam Ordinis, ac Confraternitatis Altare à primis Veſperis uſque ad occaſum Solis devotè viſitaverint, & pias inibi preces ad Deum pro Sanctæ Matris

Eccle-

Eccleſiæ Exaltatione, infidelium converſione, & hæreſum extirpatione, ac aliis prout unicuique ſuggeret devotio, fuderint, plenariam omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam, & remiſſionem elargitur. Similiter in eadem Nativitate, ac etiam in Añuntiatione ejusdem Beatæ Mariæ Collegium XXIV. Cardinalium, ut ſupra, prædictis Confratribus pariter ut ſupra, annuatim pro ſingulis feſtivitatibus, ſeu diebus prædictis, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis pœnitentiis miſericorditer in Dño relaxat.

Secundò. In Dominica infra Octavam Aſſumptionis Beatæ Mariæ Virginis prædicti Confratres verè pœnitentes, & confeſſi, ac devotè viſitantes Ordinis Eccleſiam, & Capellam Confraternitatis, ut ſuprà, à primis Veſperis uſque ad occaſum Solis ſubſequentis diei, & manus porrigentes adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) lucrantur omnes, & ſingulas Indulgentias etiam plenarias per fel. rec. Innocent. IV. & alios Romanos Pontifices Prædeceſſores viſitantibus Eccleſias Domorum dicti Ordinis, & manus porrigentibus adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c) conceſſas. Julius II. *Et ſi cunčti* Non. Julij MDVI. anno III.

Tertiò. In Feſto Aſſumptionis, Nativitatis, Annuntiationis, & Purificationis Beatæ Mariæ, nec non per Octavas Nativitatis, & Aſſumptio-

nis ejusdem Beatæ Mariæ prædictis Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, atque manus porrigentibus adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) nec non Ordinis Eccleſiam, & Capellam, aut Altare Confraternitatis annuatim devotè viſitantibus, mille Anni, & totidem quadragenæ miſericorditer relaxantur. Innocentius IV. *Quoniam* ut ſuprà.

Quartò. In omnibus Feſtivitatibus B. Mariæ Matris D. N. J. C. & per Octavas ipſarum præfatis Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, qui ad Eccleſias Ordinis venerint, & Capellam, vel Altare Confraternitatis viſitaverint, LXX. anni, & totidem quadragenæ Indulgentiæ; Eisdémque pariter viſitantibus, ut ſuprà, in omnibus prædictis Feſtis Dominæ Noſtræ Sanctæ Mariæ, dando aliquid in adjutorium pro fabrica dictarum Eccleſiarum, ſive Capellæ, vel Altaris Confraternitatis (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) per quamlibet illarum Feſtivitatum, centum anni, & centum quadragenæ Indulgentiæ ſuorum peccatorum conceduntur: Gregorius IX. ut ſupra.

Quintò. Singulis anni feſtis ejusdem B. Mariæ Virginis, Gregorius XIII. *Ad ea* die xv. Junii MDLXXV. Pont. anno iv. omnibus, & ſingulis utriusque ſexus Confratribus prædictis verè pœnitentibus, & confeſſis, qui Altare ut ſuprà devotè viſitaverint, & ibi oraverint,

plena-

plenariam omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam, & remiſſionem miſericorditer in Domino concedit, & relaxat.

In Feſtis Apoſtolorum, & primò in Feſtivitate S. Jacobi Majoris Collegium xxiv. Cardinaliũ, videlicet quilibet ipſorum per ſe eisdem Confratribus verè pœnitentibus & confeſſis, atque viſitantibus ut ſuprà annuatim die prædicto, quo id fecerint, centum dies de injunctis eis pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxat.

Secundò in feſto Apoſtolorum Petri, & Pauli, & in ſolemnitatibus Apoſtolorum, & Evangeliſtarum eisdem Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, atque manus porrigentibus adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII quinquies, &c.) nec non Ordinis Eccleſias, & Capellam, vel Altare Confraternitatis annuatim devotè viſitantibus, mille anni, & totidem quadragenæ miſericorditer relaxantur. Innocentius IV. *Quoniam* ut ſuprà.

Tertiò in Feſtis omnium Apoſtolorum per quamlibet illarum feſtivitatũ præfatis Confratribus viſitantibus Ordinis Eccleſias, & Capellam, vel Altare Confraternitatis dando aliquid in adjutorium pro fabrica dictarũ Eccleſiarum (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) centum anni, & centum quadragenæ Indulgentiæ ſuorum peccatorum; Eiſdemq; pariter verè pœnitentibus, & confeſſis ad dictas Eccleſias

Ordinis venientibus, & Capellam, vel Altare Confraternitatis ut ſuprà viſitantibus in omnibus feſtivitatibus Apoſtolorum, & Evangeliſtarum ſeptuaginta anni, & totidem quadragenæ Indulgentiæ conceduntur. Greg. IX. ut ſuprà.

In feſtis Sanctorum Ordinis. Et primò in feſto B. Auguſtini Doctoris Eccleſiæ, & per octavam ejus prædictis Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis venientibus ad dictas Ordinis Eccleſias, & Capellam, vel Altare ut ſuprà viſitantibus LXX. anni, & totidem quadragenæ Indulgentiæ conceduntur. Gregor. IX. ut ſuprà. Eodemque feſto prædictis verè pœnitentibus, & confeſſis, qui ad Eccleſiam Ordinis, & ad Capellam, vel Altare Confraternitatis cauſa devotionis acceſſerint, annuatim centum dies de injuncta pœnitentia miſericorditer relaxantur. Alexander IV. *Vitæ perennis* v. Idus Junii Pont. anno v. In omnibus pariter feſtivitatibus ejusdem B. Auguſtini prædictis Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, qui præfatas Ordinis Eccleſias, & Capellam, vel Altare Confraternitatis ut ſupra devotè viſitaverint annuatim, & manus porrexerint adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) mille anni, & totidem quadragenæ miſericorditer relaxantur. Innocentius IV. ut ſuprà.

Secundò in diebus feſtivitatum ejusdem S. Auguſtini, & S. Monicæ Gregor. XIII. *Ad augen-*

dam

dam ut ſuprà, prædictis Confratribus, qui pœnitentes, & confeſſi, ac ſanctiſſima Cōmunione refecti Eccleſias Ordinis, & prædictam Confraternitatis Capellam, ac S. Auguſtini, & S. Monicæ hujuſmodi ſita Altaria à primis Veſperis uſque ad occaſum Solis, ſingulis annis devotè viſitaverint, & ibi pro pace inter Chriſtianos Principes conſervanda, ac hæreſum extirpatione, ſanctæque Matris Eccleſiæ exaltatione pias ad Deum preces effuderint, quo die prædictorum id egerint, plenariam omnium peccatorum ſuorum indulgentiam, & remiſſionem miſericorditer in Domino perpetuò concedit. Necnon Greg. XIII. *Et ſi cunctæ* Idib. Decemb. MDLXXX. prædictis ſimiliter verè pœnitentibus, & confeſſis, qui Capellam S. Monicæ in feſtivitate ejuſdem S. Monicæ à primis Veſperis ut ſuprà, ſingulis annis devotè viſitaverint, & inibi pro Sedis Apoſtolicæ exaltatione, hæreſũq; extirpatione pias ad Deum preces effuderint, & Euchariſtiæ Sacramentũ ſumpſerint, etiam plenariam omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam, & remiſſionem elargitur.

Tertiò in diebus item feſtivitatum ipſius D. Auguſtini, ac S. Monicæ ejuſdem Auguſtini Matris, & S. Nicolai Confeſſoris de Tolentino nuncupat. ſtatuitur, & ordinatur, quòd omnes, & ſinguli utriusque ſexus Confratres prædicti verè pœnitentes, & confeſſi, qui Ordinis Eccle-

ſiam, & Capellam, vel Altare Confraternitatis à primis Veſperis Vigiliarum, & per totam diem feſtivitatum earundem incluſivè devotè viſitaverint annuatim, & manus ad ejusdem Eccleſiæ ſive Capellæ, vel Altaris Confraternitatis reparationem, reſtaurationem, & augmentum porrexerint adjutrices (Ex Indulto Gregori XIII. quinquies, &c.) pro qualibet die feſtivitatum hujusmodi omnium, & ſingulorum ſuorũ criminum, & delictorum, ac peccatorum, etiamſi de illis tunc memores non extiterint, dumodò ſi memoriam illorum haberent, illa confitendi propoſitum habuerint, & ſi recordati aliquando confeſſi fuerint, plenisſimam auctoritate Apoſtolica remiſſionem miſericorditer conſequuntur: Sixtus IV. *Dum attentè* anno Incarnationis Dominicæ M. CCCC. LXXIX. XII. Kalend. Aprilis Pont. anno IX.

Quartò. Conceditur etiam prædictis Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, qui in Dominica Feſtum S. Nicolai de Tolentino immediatè ſequente à primis Veſperis uſque per totum diem ipſius Dominicæ Capellam ejusdem S. Nicolai, & Altare Confraternitatis devotè viſitaverint annuatim, illa Indulgentia, & remiſſio peccatorum, quam viſitantes Eccleſiam B. Mariæ in Portiuncula, aliàs dictam de Angelis, ut ſuprà annuatim quomodolibet conſequuntur. Bonifac. IX. *Licet is* Kalend. Mart. Pont. anno XI.

In

In aliis diebus anni. Et primò in feſtis S. Joannis Baptiſtæ, & omnium Sanctorum prædictis per quamlibet illarum feſtivitatum viſitantibus Ordinis Eccleſias, & Capellam vel Altare Confraternitatis, centum anni, & centum quadragenæ Indulgentiæ ſuorum peccatorum, dando aliquid in adjutorium pro fabrica dictarum Eccleſiarum ſive Capellæ, vel Altaris Confraternitatis (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies,&c.) conceduntur. Gregor. IX. ut ſuprà. Eisdemque verè pœnitentibus, & confeſſis, in Nativitate S. Joannis Baptiſtæ, nec non per ejusdem Octavam, & celebritate prædicta omnium Sanctorum, qui devotè viſitaverint Eccleſias Ordinis, & Capellam, vel Altare Confraternitatis ut ſupra annuatim; & manus porrexerint adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies,&c.) mille anni, & totidem quadragenæ miſericorditer relaxantur. Innocentius IV. *Quoniam,&c.*

Secundò. A feria ſexta poſt Dominicam tertiam Quadrageſimæ uſque ad octavam Reſurrectionis Dominicæ prædictis verè pœnitentibus, & confeſſis, qui fide, ac reverentia præviis ad gratiam implorandum cum eleemoſynis acceſſerint (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies,&c.) diebus ſingulis,quibus Ordinis Eccleſiam, & Capellam, vel Altare Confraternitatis ut ſupra viſitaverint,annorum decem & ſep-

tem, & quadragenarum totidem Indulgentia conceditur. Ex litteris authenticis Raynaldi Archiep. Thebani, ac in Urbe Vicarii Generalis Clementis Papæ V. anno MCCCIX. die xxx. Martii ejusdem Clementis Pont. anno quarto.

Tertiò. A Dominica Septuageſimæ incluſivè uſque ad octavam Paſchæ, prædictis verè pœnitentibus, & confeſſis, qui devotè viſitaverint Ordinis Eccleſias, & Capellam, vel Altare Confraternitatis ut ſupra annuatim, & manus porrexerint adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII quinquies, &c.) mille anni, & totidem quadragenæ miſericorditer relaxantur. Innoc. IV *Quoniam* ut ſupra.

Quartò Leo X. *Cum ſicut accepimus* die vi. Januarii MDXV. Pontificatus anno II omnibus, & ſingulis Corrigiatorum Confratribus in toto Chriſtianorum Orbe conſtitutis, qui vel quæ Orationem ſerotinam conſuetam in Ordine Eremitarum S. Auguſtini ſingulis diebus in commui, vel ex ſe Orationem pro ſtatu S. R. E & pro Summo Pontifice dici conſuetam, vel eam, quæ incipit Salve Regina devotè dixerint, ſeptem annos de vera Indulgentia, & totidem quadragenas concedit, & indulget.

Quintò Diebus Stationum in Miſſali Romano præſcriptis, prædicti Cincturatorum Confratres, qui contriti, & confeſſi in Eccleſiis Ordinis ſingulis diebus pro tempore Quadrageſimali

ſimali viſitaverint tria Altaria, ſcilicet Altare Confraternitatis, & alia duo à Prioribus ejusdem Ordinis deputanda, & quinque Pater noſter, totidemque Ave Maria ob reverentiam Dominicæ Paſſionis, & Glorioſæ Dei Genitricis Mariæ genibus flexis cum Oratione, quæ pro Summo Pontifice fieri, conſuevit videlicet *Deus omnium fidelium Paſtor, &c.* dixerint, eandem Indulgentiam conſequuntur, quam habituri eſſent, ſi Romanis Stationibus intereſſent. Qui verò dictam Orationem dicere neſciverint, loco illius dicant Salve Regina prò felici conſervatione ſtatus Eccleſiæ Romanæ, & Summorum Pontificum, qui pro tempore fuerint: ubi verò tot Altaria non eſſent ter dictas Orationes, & Pater cum Ave Maria teplicent ante Altare Confraternitatis; Sixtus IV. *Per Signaturam.* Innocentius deinde VIII. in Bulla *Cùm aliàs* die VII. Decembr. MCDLXXXIX. Pontificatus anno VI. prædictas Indulgentias Stationum Almæ Urbis pro tempore Quadrageſimali ut ſuprà conceſſas confirmavit, & ad Stationes totius anni (ad normam Miſſalis Romani, ut ſupra) extendit. Et nihilominùs ſi contingat aliquem ex legitima cauſa à locis, ubi ſunt Eccleſiæ præfati Ordinis, ſive Altare Confraternitatis abeſſe, in quacunque Eccleſia, & loco etiam unum tantum Altare habente, ſi ante dictum Altare eas Orationes, quæ

ante tria Altaria fieri jubentur, ter dixerit, præfatas totius anni Indulgentias perindè conſequatur, ac ſi eas coram tribus altaribus, ut ſupra deputatis dixerit, indulſit.

Sextò. In Hebdomada majori, præfati Corrigiatorum Confratres verè pœnitentes, & confeſſi, qui Ordinis Eccleſiam, & Capellam vel Altare Confraternitatis ut ſupra, à primis Veſperis diei Martis dictæ majoris hebdomadæ uſque per totum diem Mercurii immediatè ſequentem devotè viſitaverint annuatim, & ad earundem conſervationem manus porrexerint adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) illam perpetuis temporibus Indulgentiam, & peccatorum remiſſionem lucrantur, quam viſitantes Eccleſiam S. Marci de Venetiis Caſtellanen. Diœceſis, in feſto Aſcenſionis Domini Noſtri JESU Chriſti, annuatim quomodolibet conſequuntur. Bonifacius IX. *Sinceræ Devotionis* IV. Kalend. Martii Pontificatus anno IX. Eodem pariter die Mercurii, nec non die Jovis, & die Veneris hebdomadæ ſanctæ, præfati Confratres verè pœnitentes, & confeſſi, qui devotè viſitaverint Eccleſias Ordinis, & Capellam aut Altare Confraternitatis, ut ſupra annuatim, & manus porrexerint adjutrices (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) à pœna & à culpa miſericorditer relaxantur. Innocentius IV. *Quoniam* ut ſupra, quam conceſſio-

ceſſionem Sixtus IV. *Inter præcipuas* ut infra, Indulgentiam plenariam nominat.

Septimò. In omnibus Sabbatis Quadrageſimæ prædictis Confratribus verè pœnitentibus, & confeſſis, qui Eccleſias Ordinis, & Capellam, vel Altare Confraternitatis, ut ſupra qualibet die Sabbati ſingularum hebdomadarum Quadrageſimæ devotè viſitaverint, annuatim omnium peccatorum ſuorum remiſſio, & venia conceditur. Sixtus IV. *Cùm ineffabilia*, anno Incarnationis Dominicæ MCCCCLXXIX. XIII. Kalend Julii Pontificatus anno VIII. Præterea ſingulis diebus Sabbati totius anni, iisdem verè pœnitentibus, & confeſſis, atque ſacra Comunione refectis, qui Eccleſiam Ordinis, & Capellam, vel Altare Confraternitatis, ut ſupra viſitaverint devotè, & ibi pro Chriſtianorum Principum concordia, hæreſum extirpatione, & ſanctæ Matris Eccleſiæ exaltatione pias ad Deum preces effuderint, quo die prædictorum id egerint, plenaria omnium peccatorum ſuorum Indulgentia, & remiſſio miſericorditer in Domino conceditur. Gregor. XIII. *Ineffabilia* die xxv. Januar. MDLXXXII. Pont. anno x.

Octavò. Iisdem Confratribus ſemel in vita, ut Confeſſorem idoneum Regularem dicti Ordinis (juxta Concilii Tridentini Decreta ab Ordinario approbatum) quem ipſi Corrigiati,

ti, & eorum quilibet duxerit eligendum, qui ipſos Confratres, & eorum quemlibet ab eorum exceſſibus, & delictis abſolvere, exceptis caſibus in Bulla Cœnæ contentis, & caſibus Epiſcopis locorum reſervatis, ac aliis ad formam Conſtitutionis *Quacumque*, Clementis VIII. & eis pro commiſſis pœnitentiam ſalutarem injungere, ac plenariam omnium peccatorum ſuorum remiſſionem elargiri poſſit, Apoſtolica auctoritate conceditur, & indulgetur. Quam etiam in articulo mortis verè pœnitentes, & confeſſi conſequi poſſunt. Julius II. *Dum fructus uberes*, ut ſupra.

Nonò. Plenariam quoque Indulgentiam in articulo mortis lucrari poſſunt prædicti Confratres, ſi verè pœnitentes, & confeſſi nomen JESU, ore, vel corde invocaverint. Greg. XIII. *Etſi cuncta* ut ſupra, & *Redditurì* pariter ut ſupra.

In Proceſſionibus. Et primò Gregor. XIII. *Ad ea*, ut ſupra omnibus, & ſingulis utriusque ſexus Confratribus prædictis verè pœnitentibus, & confeſſis, qui quarta Dominica cujuslibet menſis, ceſſante legitimo impedimento, dictæ Proceſſioni interfuerint, plenariam omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam & remiſſionem; ac eisdem Confratribus Miſſæ ſolemni quarta Dominica cujuslibet menſis ad Altare Confraternitatis, ac etiam privatæ Miſſæ in Oratorio, ſive Altari ejusdem Confraternitatis

nitatis dicta quarta Dominica celebrari ſolitis intereſſentibus, ac inibi pro Rom. Pont. conſervatione, & exaltatione Sedis Apoſtolicæ, & unione Principum Chriſtianorum, hæreſumque extirpatione pias ad Deum preces effundentibus centum dies de injunctis eis, aut aliàs quomodolibet debitis pœnitentiis miſericorditer in Domino concedit, & relaxat. Eandem plenariam omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam, & remiſſionem in Proceſſione præfatæ quartæ Dominicæ elargitur idem Gregor. XIII. in Brevi *Reddituri* ut ſupra, verè pœnitentibus,& confeſſis, ac ſacra Comũnione refectis, & ut præfertur orantibus. Plenariam pariter omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam & remiſſionem idem Greg. XIII. *Ad augendam* ut ſupra, præfatis omnibus utriusque ſexus dictæ Confraternitatis Confratribus, quando pœnitentes,& confeſſi, & ſanctiſſimo Euchariſtiæ Sacramento refecti Proceſſionem ſemel in menſe celebrabunt, miſericorditer in Domino perpetuò concedit.

Secundò. Gregor. XIII. *Et ſi cuncta* ut ſupra, eisdem aſſociantibus ſanctiſſimum Euchariſtiæ Sacramentum, dum ad aliquem infirmum defertur, aut qui infirmitate impediti id facere nequiverint, campanæ ad id ſigno dato genuflexi, ſi commodè potuerint, ter Orationem Dominicam pro eodem infirmo recitaverint,

cen-

centum dies; Deinde ipſis utriusque ſexus Confratribus, qui Proceſſioni in feſtivitate S. Monicæ fieri ſolitæ interfuerint, etiam centum dies; Præterea idem Pontifex in alio *Reddituri* ut ſupra, Confratribus præfatis, qui ad Proceſſiones faciendas convenerint, etiam ſexaginta dies de eis injunctis, ſeu aliàs quomodolibet debitis pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxat.

In Exercitio piorum operum. Et primò omnibus utriusque ſexus Confratribus, qui dederint ſecundùm propriam eorum devotionem aliquam eleemoſynam pro reparatione, & ædificatione Domorum, & ſuſtentatione Fratrum Ordinis Eremitarum S. Auguſtini, ſive Capellæ vel Altaris, aut Oratorii Confraternitatis (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies, &c.) conceditur facultas, quòd poſſint eligere Confeſſorem idoneum Presbyterum ſæcularem, vel cujusvis Ordinis Religioſum ab Ordinario utrumque ut ſupra approbatum, qui eorum confeſſionibus diligentes auditis pro commiſſis per eos exceſſibus, criminibus, delictis quantumcúnque gravibus, & omiſſionibus horarum canonicarum, & à cenſuris, & pœnis quavis cauſa, vel occaſione latis (exceptis caſibus reſervatis ad formam Conſtitutionis *Quæcumque* Clementis VIII. ut ſupra) toties quoties opus fuerit, de quibus corde

triti,

triti, & ore confeſſi fuerint ſemel in vita, & ſemel in mortis periculo plenariam remiſſionem omnium peccatorum ipſis in ſinceritate fidei, unitate ſanctæ Romanæ Eccleſiæ, ac obedientia, & devotione Romanorum Pontificum perſiſtentibus impendere, ac pœnitentiam ſalutarem injungere valeant, & ſi forſan contingat perſonas præfatas ſine Confeſſione decedere, dummodo aliqua ſigna contritionis ante obitum eorum in eis apparuerint, vel morte repentina ab hac luce ſubtracti fuerint, etiam plenariam abſolutionem, & remiſſionem hujusmodi conſequuntur; quod ſi dederint eandem, ut ſupra eleemoſynam pro defuncto (ſeu ex Indulto Gregorii XIII. &c.) verè pœnitentes, & confeſſi eandem Indulgentiam conſequuntur; ita quòd plenaria Indulgentia hujusmodi pro pleniſſima relaxatione pœnarum, quibus in Purgatorio igne ſunt expoſitæ animæ defunctorum, ſuffragetur, prædictíque Confratres Benefactores Confraternitatis, tam vivi, quàm defuncti fiunt participes in perpetuum in peregrinationibus, & ſtationibus Terræ ſanctæ, & liminum Apoſtolorum Petri, & Pauli, & Jacobi in Compoſtella, & in omnibus Suffragiis, precibus, eleemoſynis, jejuniis, orationibus, diſciplinis, & cæteris omnibus ſpiritualibus bonis, quæ fient, & fieri poterunt per Fratres dicti Ordinis, & in tota Sacro-

ſancta

ſancta militante Eccleſia, & in omnibus membris ejusdem. Sixtus IV. *Inter præcipuas* Anno Incarnationis Dominicæ MCDLXXVII. vI. Kalend. Decembr. Pontificatus anno ſeptimo.

Secundò. Prædictis Confratribus exiſtentibus Procuratoribus dicti Ordinis Confraternitatis centum anni,& facientibus eleemoſynam eidem Ordini,ſivè Confraternitati (Ex Indulto Gregorii XIII. quinquies,&c.) quadraginta anni conceduntur Indulgentiæ. Martinus IV. ex *Tranſumpto Oſcenſi* ut ſupra. Præterea Gregorius XIII. *Et ſi cunctæ* etiam ut ſupra eisdem Confratribus quoties Divinis Officiis in Capella,aut Oratorio Confraternitatis celebrandis, aut Congregationibus, vel Orationibus per eosdem Confratres, & Sorores fieri ſolitis interfuerint, vel ex alio caſu præſtiterint auxilium, conſilium, vel favorem, centum dies; Et in alio *Reddituri* etiam ut ſupra, iisdem qui ad Divina Officia recitanda, mortuos ſepeliendos convenerint, aut infirmos, & carceratos viſitaverint, ſexaginta dies de eis, ſeu aliàs quomodolibet debitis pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxat.

Tertiò, & ultimò. Præfati Confratres, & Conſorores gaudent non ſolùm omnibus Indulgentiis,quæ directè conceſſæ fuerunt toti Ordini Eremitarum S. Auguſtini ex præfatis Conſtitutionibus Apoſtolicis, verùm & quibus.

buſcumqne aliis, quas eidem Ordini conceſſeſerunt per communicationem cum Ordinibus Prædicatorum, & Minorum Sixtus IV. in Mari Magno *Dum fructus uberes* VII. Idus Februarii MCDLXXIV.; Prædicatorum atque Carmelitarum, & Servorum Jul. II. *Et ſi* die XVII. Junii MDVIII. Cum Mendicantibus omnibus idem Julius *Religionem Veſtram* die trigeſima Junii MDVIII.; Cum aliis Ordinibus, & Congregationibus idem Julius *Nihil eſt* die XXIV. Septembris MDVIII.; Cùm iisdem Ordinibus omnibus univerſaliſſimè Alexander VI. *Sacræ Religionis* die VIII. Martii MCDXCVII. Leo X. *In rerum* die x. Junii MDXIII., & Gregorius XIII. *Ad augendam* ut ſupra; tum etiam Clemens VII. *Romanus Pontifex* die ultima Octobr. MDXXX. per communicationem cum prædicto Ordine Eremitarum, & cum Ordinibus omnibus, eorumque Confraternitatibus in ampliſſima forma ſub his verbis. Ipſosque Fratres, Moniales, Sorores, Perſonas, Monaſteria, Domos, Eccleſias, & alia loca Religionis hujusmodi, omnibus, & ſingulis Privilegiis, Exemptionibus, Indultis, & Gratiis quibusvis dicti, & aliorum Ordinum etiam Mendicantium, etiam de obſervantia nuncupatorum, ac Ordinis Prædicatorum, Carmelitarum, B. M. Servorum, ac Minimorum, & aliorum quorumcumque Ordinum Fratribus,

K & Per-

& Perſonis, ac Congregationibus, Confraternitatibus, illorumque Eccleſiis, Oratoriis, Domibus, & aliis piis locis, illorumque Prioribus, Fratribus, & Sororibus, converſis, & oblatis, corrigiatis, mantellatis, & de pœnitentia nuncupat., & aliis utriusque ſexus perſonis per eosdem Prædeceſſores, ac etiam per nos quomodolibet etiam vivæ vocis oraculo in genere conceſſis, & impoſterum forſan concedendis, &c. uti frui, & gaudere poſſe, & debere in omnibus, & per omnia perindè, ac ſi tibi, & Ordini tuo, ac Fratribus, Monaſteriis, Eccleſiis, & locis ejusdem Ordinis tui conceſſa fuiſſent, ſcientia, auctoritate, & tenore præfatis etiam decernimus. Et cum eodem Ordine Eremitarum S. Auguſtini tantùm Julius II. die 2. Julii MDXII. in Brevi *Præ cæteris*, his verbis. Declarantes inſuper tres ſuperiores ejusdem Ordinis gradus videlicet fratres, moniales, & mantellatos, quòd omnibus, & ſingulis privilegiis gratiis, & indulgentiis, quæ in Mari Magno, ſeu aliis conceſſionibus tam per nos, quàm per alios Romanos Pontifices Prædeceſſores noſtros Ordini antè dicto conceſſis continentur, & expreſſa ſunt, integrè perfrui debeant, & poſſint, ſed quarti gradus utriusque ſexus perſonæ, quibus zonam dari conſuetum eſt, Indulgentiis tantùm gaudeant. Hoc iisdem ferè verbis habet Leo X. die x. Maji

Maji MDXIII. *Præ cæteris*; quarum vigore litterarum Apoſtolicarum omiſſis iis, quæ dictis Indulgentiis ſunt conſimiles, aliiſque pluribus, ſelectæ ſunt infra ſcriptæ Indulgentiæ.

Prædictis Confratribus, & Conſororibus verè pœnitentibus, & confeſſis, ſeu firmum confitendi propoſitum habentibus, qui Capellam, ſivè Altare Confraternitatis ſingulis diebus Dominicis cujuslibet Quadrageſimæ, ac in Reſurrectionis, & Aſcenſionis D. N. J. C. ac Pentecoſtes, & Sanctiſſimæ Trinitatis, & Nativitatis ejusdem D. N. J. C. feſtivitatum diebus à primis Veſperis ſingularum Dominicarum, ſeu dierum hujusmodi uſque ad occaſum Solis cujuslibet ipſarum devotè viſitaverint, & ibidem ter Orationem Dominicam, & toties Salutationem Angelicam recitaverint, Plenaria, & vera omnium peccatorum ſuorum Indulgentia, & remiſſio; aliis verò ſingulis Dominicis diebus cujuslibet reſpectivè anni modo præfato viſitantibus xxx. anni, & totidem quadragenæ de injunctis eis pœnitentiis miſericorditer in Domino relaxantur. Leo X. *Et ſi cunctæ* MDXVIII. Kalend. Julii Pont. anno VI. *Oracula vivæ vocis.*

Vigore Conſtitutionis Julii II. *Religionem Veſtram*, nec non Clementis VII. *Romanus Pontifex*, quibus conceditur communicatio privilegiorum cum aliis Ordinibus, etiam vi-

væ vocis oraculo, tam conceſſorum, quàm imposterum conceden.

Primò. Prædicti Confratres viſitantes Altare Confraternitatis, & ſex alia Altaria deputanda in Eccleſiis Ordinis conſequuntur eas Indulgentias, quas habere, & conſequi valerent, & poſſent, ſi ſeptem Eccleſias Privilegiatas inviſerent, & adirent, quæ intra, & extra Urbis Romæ mœnia conſtructæ reperiuntur. Pius V. *ex litteris Orig.* Joan. Pauli tit. ſancti Pancratii S.R.E. Cardinalis ab Eccleſia nuncupati ſub Dato Romæ anno MDLXXI. die vigeſima quinta Novembris Pontificatus ejusdem Pii V. anno VI.

Secundò. In omnibus diebus Communionis, quæ ſolet fieri in Ordine Fratrum Eremitarum S. Auguſtini, ſcilicet in prima Dominica Adventus, in die Nativitatis Domini Noſtri JESU Chriſti, in die Epiphaniæ, in Purificatione B. M. Virginis, in prima & quarta Dominica Quadrageſiæ, in Annuntiatione B. M. Virginis, feria quinta in Cœna Domini, in Dominica Reſurrectionis Domini, in Aſcenſione ejusdem, in die ſancto Pentecoſtes, in Feſto Corporis Chriſti, in Nativitate S. Joannis Baptiſtæ, in Feſto Apoſtolorum Petri, & Pauli, in Aſſumptione B. M. Virginis, in Feſto S. Auguſtini, in Nativitate ejusdem B. M. Virginis, in Feſto S. Michaëlis Archangeli, & in ſolemnitate omnium Sanctorum, prædicti utriusque

ſexus

ſexus Corrigiatorum Confratres pœnitentes & confeſſi, ac ſacra Cōmunione refecti, ſi poſt ipſam Cōmunionem genibus flexis recitaverint Orationem Deus omnium fidelium, &c. aut orationem Dominicam, ſi prædictam neſcierint pro conſervatione ſtatus ſanctæ Matris Eccleſiæ, ac Romani Pontificis pro tempore exiſtentis ex gratia, & conceſſione Sedis Apoſtolicæ plenariam omnium peccatorũ ſuorum Indulgentiam diebus prædictis conſequentur.

Omnes ſupradictæ Indulgentiæ fuerunt approbatæ, confirmatæ, & innovatæ à diverſis Pontificibus reſpectivè, nec non S. R. E. Cardinalibus, Archiepiſcopis, Prælatis, ac Miniſtris pro manutentione commendatæ, inter quos præcipuè ſunt ſequentes.

Alexander IV. in Bulla *Odore ſuavi* Idib. Julii Pontificatus anno primo. Idem, & Nicolaus III. *ex Tranſumpto Oſcenſi* ut ſupra. Cœleſtinus V. ex Bulla *Ex parte dilectorum* nonis Dec. anno primo. Urban. VI. in Bulla *Solet annuere* XI. Kalen. Maji anno XI. Sixtus IV. in Bulla *Dum fructus uberes* ut ſupra, item in Bulla *Inter præcipuas* etiam ut ſupra, qui omnia, & ſingula privilegia, immunitates, exemptiones, conceſſiones, ac peccatorum plenarias remiſſiones, quocumque nomine nuncupata, & ſub quibuſcumque tenoribus eidem Ordini Fratrum Eremitarum S. Auguſtini, illiusque Fratribus, &

domibus quomodolibet conceſſa, ſive à Sede Apoſtolica, ſive à ſuis Prædeceſſoribus, & ea, quæ à quibusvis Prælatis, & perſonis Eccleſiaſticis, & à Regibus, & Principibus, ſeu aliis Chriſti fidelibus indulta ſunt, confirmavit. Julius II. in Bulla aurea *Dum fructus uberes* ut ſupra, item in Brevi *Et ſi ad benè* die XVII. Junii MDVIII anno V. & in Brevi *Exigit* die XXI Julii MDXI. anno VIII. & in alio *Nihil eſt* die XXIV. Septembr. MDVIII. anno V. Leo X. *In rerum Chriſtianarum* X. Junii MDXIII. anno primo, & in Bulla *Solet annuere* ut ſupra, & in Brevi *Licet ſponte* die VI. Maji MDXIV. anno II. Clemens VII. *Rom. Pontifex* pariter ut ſupra, Gregor. XV. in ampliſſima forma in Bulla *Injuncti nobis* III Non. Junii MDCXXI. anno primo, poſt revocationem factam à Paulo V. *Cum certas* Quæ quidem Bulla Gregor. XV. à Sacra Congregatione Indulgentiarum, & Reliquiarum fuit diligenter examinata, eademque cenſuit nihil obſtare, quò minùs Confratres Archi-Confraternitatis Cincturatorum, eique aggregatarum Confraternitatum uti, & frui poſſint, ac debeant omnibus, & ſingulis Indulgentiis in eadem Bulla confirmatis, & innovatis, non obſtante præfata Pauli V. revocatione, ut ex Decreto ejusdem Sac. Congregat. ſub die XVII. Aprilis MDCLXXIII.

Indul-

Indulgentiæ pro cunctis utriusque ſexus Chriſti fidelibus viſitantibus Eccleſias Ordinis, vel exercentibus opera pia.

ALexander IV. omnibus venientibus ad Prædicationem Fratrum Eremitarum S. Auguſtini centum, & octoginta dies concedit Indulgentiæ, ex Tranſumpto Oſcenſi, ut ſupra, Martinus IV. & Joannes XXII. omnibus viſitantibus dicti Ordinis Monaſteria in omnibus feſtivitatibus Sanctorum, & Sanctarum dicti Ordinis, præcipuè B. Auguſtini, & B. Monicæ Matris ejus, & per Octavas ipſarum, & Translationibus & Converſione S. Auguſtini, pro qualibet ipſarum feſtivitatum concedit quadraginta annos, & totidem quadragenas Indulgentiæ. Nicolaus III. ſupradictas Indulgentias, & in aliis anni diebus pro qualibet die concedit centum dies Indulgentiæ, & adhuc remittit omnibus morientibus in habitu S. Auguſtini, ſi elegerint ſepeliri in dicto habitu, quartam partem ſuorum peccatorum. Hoc idem Clemens IV. concedit de habitu ex tranſumpto ut ſupra. Nicolaus IV. *Licet is*, VIII. Idus Februarii anno primo, omnibus verè pœnitentibus, & confeſſis, qui in feſtivitatibus Aſſumptionis B. Mariæ Virginis, & S. Auguſtini Confeſſoris uſque ad octo dies ſequentes annis ſingulis cum devotione debita venerabiliter

viſitaverint, centum dies de injunctis eis pœnitentiis miſericorditer relaxat. Urbanus V. omnibus Benefactoribus Ordinis concedit ſuffragia, orationes,& bona facta per Fratres dicti Ordinis, & quæ fiunt per totam univerſalem Eccleſiam in perpetuum, in quibus vult, ut ſint participes tam vivi, quàm defuncti.

Nobis propterea præfatus Joſephus Epiſcopus dilectorum filiorum Nicolai Olivæ Prioris Generalis, ac totius Ordinis Fratrum Eremitarum S. Auguſtini nomine humiliter ſupplicari fecit, ut in præmiſſis opportunè providere, & ut infra indulgere de benignitate Apoſtolica dignaremur. Nos igitur piis eorundem Joſephi Epiſcopi, ac Nicolai Prioris Generalis, & Fratrum dicti Ordinis votis hac in re,quantùm cum Domino poſſumus, favorabiliter annuere volentes, & eorum ſingulares perſonas à quibusvis excomunicationis, ſuſpenſionis, interdicti, aliisque Eccleſiaſticis ſententiis,cenſuris, & pœnis à jure vel ab homine, quavis occaſione, vel cauſa latis, ſi quibus quomodolibet innodatæ exiſtunt,ad effectum præſentium dumtaxat conſequen. harum ſerie abſolventes, & abſolutas fore cenſentes hujusmodi ſupplicationibus inclinati, de memoratorum Cardinalium Indulgentiis, & Sacris Reliquiis præpoſitorum, qui Indulgentias in *Summarium* hujusmodi redactas promulgari poſſe cenſuerunt

con-

conſilio, Sumarium præinſertum, omniaque, & ſingula in eo contenta auctoritate Apoſtolica tenore præſentium approbamus, & confirmamus, illiſque inviolabilis Apoſtolicæ firmitatis robur adjicimus, & quatenus opus ſit omnes, & ſingulas Indulgentias, & peccatorum remiſſiones, & pœnitentiarum relaxationes in eodem Summario expreſſas, de novo eadem Auctoritatem harum ſerie perpetuò concedimus, nec non præinſertum Sumarium duntaxat, abrogatis reliquis omnibus Sumariis Indulgentiarum Archiconfraternitati, & Confraternitatibus Cincturatorum hujuſmodi conceſſarum antehac editis de cætero publicari, atque ſervari debere decernimus, & declaramus.

Præterea omnibus, & ſingulis, utriuſque ſexus Chriſti fidelibus, qui dictam Archiconfraternitatem, vel aliquam ex Confraternitatibus illi jam aggregatis, & impoſterum quandocumque aggregandis de cætero ingredientur, die primo eorum ingreſſus, ſi verè pœnitentes, & confeſſi SS. Euchariſtiæ Sacramentum ſumpſerint, plenariam omnium peccatorum ſuorum Indulgentiam, & remiſſionem miſericorditer in Domino concedimus. Utque omnes, & ſingulæ Indulgentiæ præfatæ animabus Chriſti fidelium quæ Deo in charitate conjunctæ ab hac luce migraverint, per modum ſuffragii applicari poſſint, indulgemus.

Et quia præcipua principaliſque ſolemnitas Archiconfraternitatis,& Confraternitatū præfatarum, ex conceſſione dicti Gregorii XIII. prædeceſſoris per quasdam ſuas litteras, quarū initium *Cupientes &c.* die xx. Nov. MDLXXVI. expeditas (ut aſſeritur) facta cum Proceſſione quotannis prima Dominica Adventus communiter celebrari conſuevit, ipſarumque Archiconfraternitatis,& Confraternitatum Confratribus,& Conſororibus,qui Proceſſioni hujusmodi interſunt, & injuncta pietatis opera adimplent, Plenaria Indulgentia conceſſa reperitur. Nos ſpecialem eisdem Confratribus, & Conſororibus, quibus dicta dies Dominica minùs commoda eſſe dicitur, gratiam facere volentes, Solemnitatem, ac Proceſſionem, & Indulgentiam plenariam hujusmodi à dicta prima Dominica Advenrus ad Dominicam primam poſt Feſtum S. Auguſtini, ſervata tamen in reliquis earundem Gregorii XIII. prædeceſſoris litterarum forma, & diſpoſitione, ac ſine ullo ſpecialium Indultorum Apoſtolicorum, per quæ nonnullis ex dictis Confraternitatibus dies proprii pro ejusmodi ſolemnitate celebranda aſſignati ſint, præjudicio, auctoritate, & tenore prædictis transferimus. Decernentes easdem præſentes litteras ſemper firmas, validas, & efficaces exiſtere, & fore, ſuosque plenarios, & integros effectus ſortiri, & obti-

obtinere, ac illis, ad quos ſpectat, & pro tempore quandocunque ſpectabit in omnibus, & per omnia pleniſſimè ſuffragari, & ab eis reſpectivè inviolabiliter obſervari, ſicque in præmiſſis per quoſcunque Judices Ordinarios, & delegatos, etiam Cauſarum Palatii Apoſtolici Auditores, judicari, & definiri debere, ac irritum, inane, ſi ſecus ſuper his à quoquam, quavis auctoritate ſcienter, vel ignoranter contigerit attentari. Non obſtantibus quatenus opus ſit noſtra, & Cancellariæ Apoſtolicæ Regula de non concedendis Indulgentiis ad inſtar, aliiſque Conſtitutionibus, & Ordinationibus Apoſtolicis, cæteriſque contrariis quibuscumque. Volumus autem, ut earundem præſentium litterarum tranſumptis, ſeu exemplis, etiam impreſſis manu alicujus Notarii publici ſubſcriptis, & ſigillo alicujus perſonæ in dignitate Eccleſiaſtica conſtitutæ munitis eadem prorſus fides in judicio, & extra adhibeatur, quæ præſentibus ipſis adhiberetur, ſi forent exhibitæ, vel oſtenſæ. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem ſub Annulo Piſcatoris die XXVII. Martii MDCLXXV. Pontificatus noſtri anno quinto.

Loco ✠ Annuli Piſcatoris.

I. G. Sluſius.

DE-

DECRETUM
SACRÆ CONGREGATIONIS
Indulgentiis, Sacriſque Reliquiis præpoſitæ.

CUm Summarium Indulgentiarum Archi-Confraternitatis Cincturatorum Sancti Auguſtini, & Sanctæ Monicæ ſub invocatione Beatæ Virginis MARIÆ de Conſolatione, erectæ Bononiæ fuerit à Sacra Congregatione recognitum die XI. Septembris 1674. & à fel. rec. Clemente X. confirmatum, ac Brevi inſertum, quod incipit, *Ex injuncto nobis &c.* dato die 27. Martii 1675. nihil obſtat, quò minùs poſſit ſeorſum à Brevi iterùm imprimi, & ubique promulgari; & Indulgentia præſertim ibidem expreſſa à Bonifacio IX. in Dominica Feſtum S. Nicolai de Tolentino proximè ſequente conceſſa, quam nonnulli, ſatis non advertentes eandem eſſe arbitrantur, ac illam in noviſſimo Decreto hujus Congregationis lato die 7. Martii 1678. adnumeratam apocryphis, & falſis; cùm tamen *Die, aliiſque circumſtantiis* ab ipſa diverſa ſit. Romæ die 5. Julii 1678.

A Card. Homodeus.

Loco ✝ Sigilli

Michaël Angelus Riccius,
Sac. Congr. Secret.

ROMÆ, Typis Reverendæ Cameræ Apoſtolicæ, 1678.

Das

Das erſte Capitel.

Von denen Ablaſſen, und hierzu erforderten Wercken ins gemein.

§. I.

Was der Ablaß ſeye, und woher er ſeine Krafft und Würckung habe.

Ob ſchon durch den heiligen Tauff die Sünd ſambt der Schuld und Straff völlig ausgelöſcht wird, und das heilige Sacrament der Buß die Sünd ſambt der Schuld, und die ſonſt verdiente ewige Höllen-Straff hinweg nimmet, ſo hinterbleibet doch gemeiniglich wegen Ermangelung des erforderten Eyfers, Reumüthigkeit, und Andacht, noch eine zeitliche Straff, ſo von dem Sünder hier oder dort muß entrichtet und bezahlet werden; (1) Alſo haben auch unſere erſte Eltern nach erhaltener Verzeyhung ihrer begangenen Sünd, für ihre zeitliche Straff alle Müheſeeligkeiten die

(1) *Trident. Seſſ. 14. de Pœnit. c. 8. & Can. 12. & 15.*

dieſes Lebens, (2) das Iſraelitiſche Volck die Ausſchlieſſung vom gelobten Land, (3) und David den frühzeitigen Todt ſeines Söhnleins erdulten müſſen, (4) mehr andere Exempel der Heil. Göttlichen Schrifft zu geſchweigen.

Weilen aber der Sünden-Laſt offt groß, unſer Bußfertigkeit hingegen kalt und lau, mithin nicht zulänglich iſt, die noch ausſtändige Straff auszulöſchen; als hat Chriſtus der HErr ſeiner heiligen Kirchen (ſolch-unſerer Unvermögenheit unter die Armb zu greiffen) einen allgemeinen, und unerſchöpflichen Kirchen-Schatz aus ſeinen eigenen unendlichen Verdienſten, ſeiner wertheſt-Jungfräulichen Mutter, und aller lieben Heiligen GOttes verſchafft, auch dem H. Petro, und all-ſeinen rechtmäßigen Nachkommen, als obriſten Schatz-Meiſter, den Gewalt und Schlüſſel übergeben, (5) erwehnten Kirchen-Schatz unter die Chriſtglaubige auszuſpenden, mithin unterſchiedliche Ablaß gegen Verrichtung gewiſſer guter Wercken zu verleyhen, und zwar die lebendige Chriſtglaubige aus obtragend-Päbſtlichen Gewalt von ihren noch ausſtändigen Straffen loß zu ſprechen

(2) *Gen.* 3. (3) *Num.* 24. *à v.* 10. *uſque ad v.* 24. (4) 2. *Reg.* 12. *v.* 13. & 14. (5) *Matth.* 16. *v.* 19.

chen, und zu entbinden; denen Abgeſtorbenen aber ſolche Genugthuung Vorbittweiß anzuwenden, und zu überlaſſen, worvon hernach noch mehrere Meldung geschehen ſolle. Daß aber ſolche Ablaß-Verleyhung ſchon bey denen Heiligen Apoſtlen, und bis auf unſere gegenwärtige Zeiten, ohne Unterbruch üblich geweſen ſeye, iſt aus dem heiligen Concilio zu Trient, (6) dann auch bey unſerem in dem Alterthum der Kirchen unvergleichlich erfahrnen P. Chriſtiano Lupo (1) umſtändig zu erſehen.

Iſt alſo der Ablaß ins gemein nichts anders, als ein Nachlaſſung der wegen begangener Sünden noch ausſtändigen zeitlichen Straff, mittels der Genugthuung Chriſti, und aller Heiligen, (8) woraus dann die Gemeinſchafft der Heilig- und Gerechten klärlich erſcheinet, indem die triumphirende Kirch durch ihre unerſchöpfliche Genugthuung, und Verdienſt der ſtreitenden: dieſe aber noch leydenden Kirchen zu Hülff kommet.

§. II.

(6) *Seſſ. 25. de Reform. in Decreto de Indulgentiis.* (7) *In Notis ad CC. part. 5. Diſſert. de Indulgentiis c. 5. & ſeq.* (8) *Extravag.* Unigenitus, 2. *inter commun. de Pœnit. & Remiſſ.*

§. II.

Was vor ein Unterſchied zwiſchen denen Ablaſſen für die Lebendige, und Abgeſtorbene ſeye.

DJe Ablaß für die Abgeſtorbene belangend, hat es mit dieſen ein weit andere Beſchaffenheit, als für die Lebendige; dann die Lebendige, ſo ihnen die Verdienſt Chriſti, und anderer Heiligen durch Verrichtung der zu dem Ablaß erforderten Wercken zu Nutz machen, (1) thut der Pabſt, als höchſter Richter, von der zeitlichen Straff ſelbſt loß ſprechen, und erledigen; für die Abgeſtorbene aber von mehr ermeldt-allgemeinem Kirchen-Schatz die Verdienſt Chriſti und der Heiligen GOTT aufopferen, mit angehengter Vorbitt, ſelbe zu Bezahlung ihrer noch ſchuldigen zeitlichen Straff gnädiglich anzunehmen, kan ſie aber ſelbſt, weil ſie ſeiner Bottmäßigkeit nicht mehr unterworffen ſeynd, eignen Gewalts nicht (wie die Lebendige) abſolviren, ſondern ſtehet GOtt annoch frey, und bevor, ſolche ihme von dem Pabſten anerbottene Bezahlung für ihre

(1) *Leo X. in Bulla*, Exurge Domine. 40. *Tom. c. Bull. Rom.*

ihre Straff-Schulden (abſonderlich bey denen jenigen, ſo ſich im Leben der Ablaß wenig geachtet, oder durch ihre andere Hinläſſigkeiten deſſen unwürdig gemacht haben) anzunehmen, und ſie von ihren Qualen zu erledigen, oder nicht; dann obſchon der Pabſt den Gewalt hat, erſagte Bezahlungs-Mittel aus dem Kirchen-Schatz herzunehmen, ſo iſt doch GOtt (ſo das Gebett der Kirchen zwar jederzeit mildiglich zu erhören, und etwann gegen würdig- oder bedürfftigeren Seelen zuwiderſtatten pfleget) dahin, wie einige behaupten wollen, keines Weegs gebunden, welches aus dem gemeinen Wohn der Glaubigen, ſo für ein Seel mehr Ablaß, oder zuweilen auch eine groſſe Anzahl von privilegierten Meſſen aufopfferen und leſen laſſen, zu genügen erhellet. Woraus auch erfolget, daß die Ablaß vor die Lebendige, wann alle hierzu erforderte Stuck erfüllet ſeynd, vermög Päbſtlichen Gewalts, unmittelbar ihre Würckung erlangen, nicht ſo gewiß aber die Ablaß für die Abgeſtorbene; dahero die jenige nicht unrecht daran ſeynd, ſo zwar den Ablaß für eine gewiſſe Seel aufopfferen, doch mit dem Beyſatz, wann dieſe deſſen nicht fähig, oder bedürfftig ſeyn ſolle, ſelbiger einer anderen bedürff-

tigeren, oder GOtt ſelbſten wohlgefälligen Seel zu guten kommen möchte.

§. III.

Ob alle Ablaß denen armen Seelen, und zwar nutzlicher können geſchenckt, als vor ſich behalten werden.

WIewohlen die Ablaß für die Lebendige nicht können nach Belieben anderen Lebendigen, noch auch denen Abgeſtorbenen (wann ſolches in der Verleihungs-Bullen nicht ausdrucklich verlaubt wird) geſchenckt: ſo können jedoch alle und jede Ablaß dieſer Ertz-Bruderſchafft, von welchen in dem Sumario Clementis X. und folglich auch in dieſem gegenwärtigen Bruderſchafft-Büchel Meldung geſchicht, und zwar weit nutzlicher, denen armen Seelen überlaſſen, als für ſich behalten werden; maſſen die Abgeſtorbene die Genugthuung davon alleinig genieſſen, dem Uberlaſſenden aber ſein Verdienſt durch dieſes ſonderbare Werck der Liebe, und Chriſtlichen Mitleydens gegen den armen, und ſich ſelbſt zu helffen nicht vermögenden Seelen weit vergröſſert wird; zu geſchweigen, daß dergleichen Seelen ſolches Liebs-Werck, als ungezweiffelte Freund

GOt-

GOttes, mit beſtändiger Vorbitt gewiß danckbarlich erkennen werden.

§. IV.
Was zu Gewinnung des Ablaß insgemein vonnöthen ſeye.

ERſtlich ſeynd die Unglaubige, ſo der Bottmäſſigkeit der Kirchen nicht unterworffen, (1) item die jenige, ſo durch den geiſtlichen Bann oder Excommunication von der Gemeinſchafft der Kirchen ausgeſchloſſen worden, der Ablaſſen nicht fähig. (2)

Andertens, kan der Pabſt, oder ein Biſchoff, die ſeiner Kirch, oder Biſtum verliehene Ablaß ſelbſt auch gewinnen (3) theils, weilen ſie nicht mindere Freyheit haben müſſen, als ihre Untergebene; theils, weilen die Verleihung der Ablaß ein freywilliger Jurisdictions-Act iſt, ſo auch gegen ſich ſelbſten kan ausgeübet werden, wie ſie dann auch mit ſich ſelbſt ſowohl, als mit anderen diſpenſiren können. (4) Nicht weniger können die gefreyte Perſohnen, ſo der Biſchöflichen Bottmäſſigkeit nicht unterworffen

(1) *Cap. 8. de Divortiis.* (2) *Can.* Omnis Chriſtianus, *32. 11. quæſt. 3.* (3) *S. Thomas in Supplem. q. 27. art. 4. cum communi.* (4) *Baſil. Pontius l. 8. de Matr. c. 4. n. 9.*

ſen ſeynd, die von dem Biſchoff verliehe-ne Ablaß genieſſen; maſſen dieſe ihnen zur Gnad beſchehene Befreyung nicht zu deren Nachtheil gereichen, oder gezogen werden muß. (5)

Drittens, iſt zu Gewinnung der Ablaß vor die Lebendige nothwendig, daß ein ſol-cher in der Gnad GOttes ſtehe, das iſt, in keiner ſchwären Sünd (wenigiſt bey Ver-richtung des letzteren Wercks) ſich befinde; geſtalten der Sünder, als ein Feind GOt-tes, ſo die ewige Höllen-Straff verdienet, dergleichen Nachlaß-oder Verzeyhung nicht würdig iſt, und die Straff ohne die Schuld nicht nachgelaſſen wird; dahero ein ſolcher vor allem ſich bemühen ſolle, durch eine voll-kommene Reu, oder, ſo es die Gelegenheit zulaſſet, durch das Heil. Sacrament der Buß von GOtt Verzeyhung ſeiner Sün-den zu erhalten (6) und in ſolchen guten Stand ſeines Gewiſſens die erforderte Werck zu verrichten.

Vierdtens, ob zwar bey dem jenigen, ſo den Ablaß vor die arme Seelen gewinnen will, nach Meynung vieler Gelehrten der Stand der Gnaden nicht vonnöthen, ſondern genug iſt, daß die arme Seelen im Fegfeuer, oder

(5) *Lezana Tom. 1. c. 11. n. 23. Diana Coord. Tom. 4. tract. 5. Reſol. 29. §. 2. cum communi.* (6) *Extravag.* Unigenitus *cit. v.* Quem quidem.

oder die Kirch, ſo dergleichen Genugthuung GOtt vor ſie aufopfferet, in der Gnad GOttes ſtehen; auſſer es wurde die Beicht, oder vollkommene Reu zu Gewinnung des Ablaß ausdrucklich erfordert. (7) Weilen aber dieſe Meynung nicht allerdings gewiß, ſo wird ein jeder, ſo dieſen armen höchſt Bedürfftigen guts zu thun verlanget, von ſelbſt dahin beflieſſen ſeyn, ſich durch die Beicht oder vollkommene Reu in den Stand der Gnad GOttes zu ſetzen, damit nicht etwann die arme Seelen, dieſer ihnen vermeynten Hülff und Troſts gäntzlichen beurlaubet werden. Solte aber ein ſolcher kein Gelegenheit zu beichten haben, oder dermahlen keine vollkommene Reu, etwann aus Mangel des Vorſatzs, erwecken können, wolle er jedannoch dergleichen Ablaß und Liebs-Werck keineswegs unterlaſſen, weilen wenigiſt ein ſehr glaubwürdige Hoffnung von Giltigkeit des Ablaß, und denen armen Seelen hierdurch helffen zu können vorhanden iſt.

(7) *S. Thomas in Supplem. q. 73. art. 3.*

§. V.

Mit was für einer Meynung, auch wie, und wann die vorgeſchriebene Werck zu verrichten ſeynd?

I. Erſtlich wann in der Ablaß-Bullen ein gewiſſes Zihl und End vorgeſchrieben wird, müſſen die erforderte Werck in allweg zu ſolchem Ende verrichtet werden. Weilen aber der Ablaſſen in dieſer Ertz- und anderen Bruderſchafften ſo viel, und unterſchiedlich, daß man faſt unmöglich alle in der Gedächtnuß behalten: viel weniger jeder Werck, zu was Ende ſelbe zu verrichten, ſich umſtändig erinneren kunte; alſo iſt rathſam, daß man wenigiſt frühe Morgens ſeine Meynung ausdrucklich dahin mache: all ſein Gebett, und gute Werck ſelbigen Tags auf ſolche Weis, und zu dem jenigen Zihl und Ende, wie es Ihro Päbſtl. Heiligkeit, oder die Römiſche Kirch in Verleihung ſolcher Ablaß erfordert haben, GOtt aufzuopfferen, und zu verrichten, um ſich aller und jeder Ablaß, ſo man ſelbigen Tag zu gewinnen hat, theilhafftig zu machen, mit dem beliebigen Beyſatz, von ſolchen, ſo viel man ſelbſt entrathen, oder den armen Seelen erſprießlich ſeyn mag, denenſelben zu überlaſſen.

An-

Andertens müſſen die vorgeſchriebene Werck, GOtt oder ſeine Heilige hierdurch zu loben und zu verehren, auch auf ſolche Weis verrichtet werden, daß ſie würdig ſeynd von GOtt, nach dem vom Päbſtlichen Stuhl, ausgeſteckten Zihl und Ende, gnädig angeſehen, und erhöret zu werden; aus welchem erfolget.

1. Daß zu Gewinnung des Ablaß nicht genug, wann ich die Kirchen-Beſuchung pur aus einem eitlen Zihl und Ende, als zum Exempel, wegen des Regens unterzuſtehen, oder die Bau-Kunſt, und Gemähl dabey zu betrachten, verrichten wolte.

2. Noch weniger iſt zu Erhaltung der Ablaß zulängig, wann bey der Kirchen-Beſuchung, oder anderen dergleichen erforderten Werck ein ſündiger Will miteinlauffet, weilen ein ſolches kein GOtt lobend- und wohlgefälliges (wie allhier erfordert wird) ſondern mehr mißfälliges Werck iſt. Dahero.

3. Wann dergleichen Werck mit einer läßlichen Sünd, als etwann aus eytler Ehr, verrichtet worden, und die Ablaß-Zeit noch nicht verfloſſen iſt, vonnöthen wäre, über ſolchen Fehler Reu zu erwecken, und die Kirchen nochmahl andächtig zu beſuchen.

4. Wofern aber bey dergleichen Werck-

Verrichtung, als Kirchen-Beſuchung, eine ſchwäre Sünd mit eingeloffen wäre, als zum Exempel, mit einer gewiſſen Perſohn böſe Bekandtſchafft zu pflegen, wäre zu Erlangung des Ablaß in allweg nothwendig, eine vollkommene Reu zu erwecken, oder wohl auch (ſonderbahr, wann ſolches in der Ablaß-Verleihung vorgeſchrieben wird) würcklich zu beichten, und die Kirchen, wann die Ablaß-Zeit noch nicht verfloſſen iſt, abermahl zu beſuchen.

So müſſen auch die vorgeſchriebene Werck alle völlig verrichtet werden ſo daß der jenige, ſo nur einen Theil derſelben ablegete, auch nicht einen Theil des Ablaß erlangte; wie dann Pabſt Eugenius IV. (1) nicht gewolt, daß der von Ihme denen Valliſoletaneren in ihrem Sterbſtündlein auf wochentliche Faſten das Jahr dindurch verliehene vollkommene Ablaß giltig ſeyn ſolte, wann ſie auch ein eintzige von dieſen vorgeſchriebenen 52. Faſten, wiewohl ohne ihr Schuld unterlaſſen wurden, auſſer ſie thäten ſolche Unterlaſſung gleich das nächſt-folgende Jahr erſetzen. Die Urſach deſſen iſt, weilen nicht ein Theil, ſondern der völlige Ablaß dem jenigen verſprochen wird, ſo alle Werck verrich-

(1) *In Bulla* Iujunctum Nobis, 23. *in Bullar. Rodriquez.*

richtet, da hingegen bey deſſen Ermanglung weder die vorgeſchriebene Weis und Manier, den Ablaß zu erreichen, gehalten, noch die beygeſetzte Clauſel, und Bedingnuſſen erfüllet wurden; auſſer es wäre ein anders aus der Bullen ſelbſten abzunehmen und zu ſchlieſſen. Dahero fleißig nachzuſehen, und zu beobachten, nicht allein was für Ablaß, ſondern auch, durch was für Werck, und auf was Weis ſelbe zu gewinnen ſeynd.

Endlichen muß auch die vorgeſchriebene Zeit bey Gewinnung des Ablaß gehalten werden; allwo zu mercken, daß wann ein Ablaß auf einen gewiſſen Tag, zum Exempel auf den erſten, oder vierten Sonntag des Monaths verliehen wird, ſolcher Tag von einer Mitternacht zur anderen zu rechnen ſeye; jedoch, wann ſchon in der Ablaß-Bullen drey Täg nacheinander zu einem viertzigſtündigen Gebett benennet wurden, wäre nicht mehr giltig, wann einer erſt nach vollendter Proceſſion (als mit welcher das viertzig-ſtündige Gebett beſchloſſen wird) das vorgeſchriebene Gebett verrichten wolte. (2) Wann aber ein Ablaß auf ein gewiſſes Feſt von der erſten Veſper bis zu Sonnen-Untergang verliehen wird, ſolches von der Zeit, da man der Orthen die Veſper zu halten,

(2) *Gobat Tom. 3. tract. 4. de Indulg. n. 360.*

ten, oder auch das Glocken-Zeichen hierzu zu geben pflegt, zu verſtehen, als dahier um zwey, oder auch drey Uhr, und in der Faſten Vormittag, um halber zehen, oder zehen Uhr, durch Sonnen-Untergang aber die Zeit, da die Sonn ſchon völlig unter dem Horizont, oder Erd-Creyß iſt, als bey uns im höchſten Sommer Abends um acht Uhr, welches auch zu verſtehen, wann in der Bullen herkommt, daß der Ablaß von der erſten bis zur anderen Veſper zu gewinnen ſeye, dann die Veſper, oder Abend-Zeit iſt nach dem Ausſpruch des H. Vatters Auguſtini, wann die Sonn untergeht (3) wiewohl einige vermeynen (4) ſolche Zeit endige ſich mit der Complet, welche Meynung zur Winters-Zeit dienen kunte. Wanns aber heiſt: **Von der erſten Veſper, und den gantzen andern Tag,** verſteht es ſich bis zu anbrechender Nacht, oder auch bis Mitternacht, allwo ſich der andere Tag in Wahrheit anfanget.

§. VI.

(3) *S. Aug. in nova edit. Paris. Tom. 4. in Pſal. 29. fol. 140. Litt.* G. Veſpera fit, quando Sol occidit. (4) *Gobat. cit. n. 655. & Quintanad. apud Dian. tom. 4. tract. 5. Reſol. 9.* §. 3.

§. VI.

Ob mehr Ablaß mit einem Werck, oder auch ein Ablaß öffters des Tags zu gewinnen ſeye?

DIe erſte Frag betreffend, ob zwar mehr Scribenten der Meynung ſeynd, daß, wann mehr Ablaß unter einerley Verrichtung, als die Kirchen zu beſuchen, oder ein gewiſſes Gebett abzulegen verliehen ſeynd, man mit einer Kirchen-Beſuchung, oder mit einmahliger Ablegung ſolchen Gebetts, alle dieſe Ablaß gewinnen könne, (1) ſo wird doch ſolches von anderen billich widerſprochen, und durchaus behauptet, daß zu Gewinnung mehr ſolcher Ablaß nothwendig ſeye, die vorgeſchriebene Werck für einen jedwederen beſonders zu verrichten. (2) Deſſen Urſach iſt, weilen ein jeder Pabſt bey jedwederer neuen Ablaß-Verleihung ein neues Werck ausdinget, damit ſie ihre verſchiedene Zihl und Ende um ſo mehr erreichen, und ein jeder Ablaß mit dem erforderten Werck ſein rechtmäſſige Pro-

(1) *Naldus, Corduba, Graffius, & Sà apud Dian. Coord. tom. 4. tract. 5. Reſol. 13. §. 1.* (2) *Filliuc. tr. 8. c. 6. n. 168. Layman. l. 5. tr. 7. c. 6. n. 5. Diana cit. §. 2. & 3. noſter item P. Tagliaferri in ſuo Diario ſacro c. 1. §. 5. n. 26.*

Proportion behalten möge, worzu ein eintzige Verrichtung dergleichen Wercks nicht zulängig iſt. Solten aber mehr Ablaß auf einen gewiſſen Tag neben anderen Wercken, zum Exempel die H. Communion, Faſten, und dergleichen Werck, ſo ſich in einem Tag nicht öffters verrichten laſſen, erforderen, iſt es von ſelbſten klar, daß mit einer Communion oder Faſten mehr Ablaß zu gewinnen seynd, wann die übrige Werck beſagter maſſen öffters widerhollet werden.

Von der anderen obangezogenen Frag aber haben wir von Rom ſelbſt (3) die Erörtherung dahin, daß man einen vollkommenen Ablaß, ſo auf gewiſſe Täg denen jenigen, welche die Kirchen beſuchen, oder anderes gutes Werck verrichten, verliehen iſt, in einem Tag öffters nicht, als einmahl gewinnen könne. Weilen nun die H. Congregation den vollkomenen Ablaß, und zwar den jenigen, ſo auf gewiſſe Täg verliehen worden, alleinig ausnimmt, iſt von ſelbſt anfolglich, daß ein nicht vollkommener, oder auch ein wenigiſt auf ewig verliehener vollkommener Ablaß, ſo an keine gewiſſe Zeit gebunden iſt, öffters des Tags durch Widerhollung der vorgeſchriebenen Kirchen-Beſuchung,

(3) *S. Congreg. Indulgentiis & SS. Reliqq. præpoſitæ Decreto*, Delatæ ſæpiùs, *die 7. Martii 1678.*

chung, oder gewiſſen Gebetts zu gewinnen ſeye, (4) jedoch muß die Widerhollung mit vernünfftigem Unterbruch und Ausſetzung geſchehen, wie dann nicht zu gedencken, daß Ihro Päbſtl. Heiligkeit Will und Meynung ſeye, daß der Ablaß ſo offt gelten ſolle als offt man zu einer Kirch-Thür aus, und zu der anderen wiederum einlauffen wolte. Allwo noch kürtzlich anmercke, daß zu Gewinnung des Ablaß nicht genug ſeye, wann ich von deſſen Giltigkeit eine glaubwürdige Meynung der Gelehrten vor mich habe, wann indeſſen in der Haupt-Sach der jenige, ſo den Ablaß verliehen, einer widrigen Meynung und Willens iſt, ſonderbar wann derley Auslegungen anderen Päbſtlichen Verleih-und Satzungen nicht allerdings gleichförmig ſeyn ſolten.

Das

(4) *S. Thomas in Supplement. q. 25. art. 1. ad 4.*

Das anderte Capitel.

Von denen Ablaſſen inſonderheit, von welchen in nachfolgenden Ablaß-Verfaſſungen Meldung geſchicht.

§. I.

Was ein vollkom̃ener Ablaß, oder auch ein Jubilæum ſeye?

EJn vollkommener Ablaß iſt nichts anders, als ein vollſtändig- und gäntzliche Nachlaſſung aller für die begangene Sünden verdient- und ausſtändigen zeitlichen Straffen. Aus deme erfolget, daß weilen durch einen jeden vollkommenen Ablaß alle Straffen völlig ausgelöſcht werden, keiner an ſich ſelbſt gröſſer ſeye, als der andere; dahero, wann in den Päbſtl. Bullen (1) von einem vollkommnen- vollkommneren- und vollkommneſten Ablaß Meldung geſchicht, iſt hierinnfahls zwiſchen denen Straffen der gebeicht- und ungebeicht- item der läßlich- und Todt-Sünden kein

(1) *Bonif. VIII. in Extravag.* 1. Antiquorum *de Pænit. & Remiſſ. ubi ait.* Non ſolùm plenam & largiorem, imò pleniſſimam omnium concedimus veniam peccatorum &c.

kein Unterſchied zu machen, wie einige vermeynen, ſondern wollen ſich die Päbſt durch dieſe Weis zu reden, allen Scrupel zu benehmen, nur deutlicher erklären, daß ſie dergleichen Ablaß ſo vollkommen, als ſie immer können, zu verleihen begehren. (2)

Das Jubilæum belangend, iſt ſolches gleichfahls eine vollſtändige Nachlaſſung aller noch übrigen zeitlichen Straffen, und alſo in dieſem von einem anderen vollkommenen Ablaß nicht unterſchieden, auſſer, daß in einem Jubilæo denen Beicht-Kinderen die Macht und Freyheit ertheilet wird, einen tauglich- und approbirten Beicht-Vatter zu erwählen, von deme ſie von allen ihren ſchwären, und anſonſt einem höheren Gewalt vorbehaltenen Sünden können abſolviret, auch mit ihnen in Glübden diſpenſiret, oder wenigiſt dieſe in andere gute Werck veränderet werden.

Daß aber in nachfolgender Ablaß-Verfaſſung zuweilen auf einen Tag mehr vollkommene Ablaß verzeichnet ſeynd, geſchicht ſolches dahero, daß ſie von mehrer Päbſten, und aus verſchiedenen Urſachen verliehen worden; nebſt deme, weilen alle Ablaß dieſer Ertz-Bruderſchafft denen armen Seelen

(2) *Bellarm. lib. 1. de Indulg. c. 9. Suarez Diſp. 56. Sect. 4. num. 7.*

len mögen überlaſſen werden, (3) je mehr Ablaß wir zu gewinnen haben, je mehr haben wir Gelegenheit, ihnen Hülff zu leiſten, und Guts zu thun; oder können einen Ablaß für uns behalten, die übrige aber denen armen Seelen ſchencken. Gleiche Beſchaffenheit hat es auch, wann neben denen vollkommen, noch andere unvollkommene Ablaß, als hundert oder tauſend Jahr ꝛc. und ſo viel Quadragenen verliehen ſeynd, von welchen alſogleich ſolle Erleuterung geſchehen.

§. II.

Von denen anderen nicht vollkomenen Ablaſſen, als 7. 100. oder 1000. Jahr Ablaß, Quadragenen, Carenen, ꝛc.

DIe nicht vollkomene Ablaß ſeynd, durch welche nicht die völlige Straff, ſondern etwann der dritte Theil davon, mehr oder weniger nachgelaſſen wird, dergleichen ſeynd eine Septen, ſo ſieben Jahr, ein Quadragen, ſo 40. Täg, oder Caren, ſo beyde, nemlich 7. Jahr und 40. Täg einſchlieſſet. Weilen aber manche Seel bis an den uns der Zeit nach unbekandten jüngſten Tag zu leyden hätte, und GOtt nicht möglich, die

(3) *Summar.* §. Præterea omnibus & ſingulis *fol.* 136.

die wegen Viel- und Schwäre der Sünden verdiente Peyn in einer Stund und Augenblick alſo zu ſchärpfen, als wann ſie viel hundert oder tauſend Jahr hätte leyden müſſen, alſo pflegen auch wohl die Ablaß nach denen Hundert und tauſend Jahren verlyhen zu werden.

Allwo zu mercken, daß in denen alten Geiſtlichen Rechten, oder ſo genannten Buß-Regeln, für unterſchiedliche Sünden, auch verſchiedene Buſſen auferlegt worden; zum Exempel, der jenige, ſo einen falſchen Schwur begangen, müſte 40. Täg mit Waſſer und Brod faſten, und die darauf folgende ſieben gantze Jahr Buß thun, und alſo von anderen zu reden. (1)

Wann demnach 7. Jahr, oder 40. Täg Ablaß verlyhen werden, hat es keineswegs dieſen Verſtand, daß hierdurch ſo viel Täg oder Jahr, als man ſonſt im Fegfeuer abzubüſſen hätte, ſollen nachgelaſſen werden, ſondern alleinig daß durch dergleichen Quadragen, Septen, oder Caren die jenige Peyn aufgehebt ſey, ſo an ſtatt der in alten Rechten auferlegten 40.tägigen Faſten, oder ſieben-jährigen Buß im Fegfeur müſte abgebüſt werden; wie ſcharpf aber,

(1) *Can. 18.* Quicunque, *6. q. 1.*

oder wie langwürig ſolche Peyn im Fegfeur ſeye, iſt GOtt alleinig bekandt.

Endlichen pflegen auch zuweilen *de Pœnitentiis injunctis*, oder von denen auferlegten Buſſen Ablaß verlyhen zu werden, (2) wordurch die jenige Peyn oder Straff ausgelöſcht wird, ſo nicht allein an ſtatt der vom Beicht-Vatter, oder auch in obvermeldt-geiſtlichen Rechten auferlegten Buß im Fegfeur zu bezahlen wäre, ſondern auch von anderen Sünden, für welche dergleichen Buß-Werck nicht auferlegt worden. (3) Deſſen Urſach iſt, weilen leichter iſt, die jenige Straffen, ſo noch nicht unter den Richter kommen ſeynd, nachzulaſſen, als die vom Richter ſelbſten würcklich auferlegt worden; mithin wer das mehrere nachlaſſet, ſcheint auch das wenigere nachzulaſſen, (4) abſonderlich weilen die Gnaden-Sachen aufs leichteſte zu nehmen, und mildſeligiſt auszudeuten ſeynd. (5)

§. III.

(2) *Cap.* Cùm ex eo, *14. de Pœnit. & Remiſſ. Clem. Un. de Reliqq. & Venerat. SS. in fine.* (3) *Palao part. 4. tract. 24. Punct. 4. n. 8.* (4) *Cap.* Ex parte. *27. de Decimis, & Reg. Juris 53. in 6.* (5) *Cap. 16. de verb. ſignif. & Cap. 22. de Privil.*

§. III.

Von denen Ablaſſen der ſieben Haupt-Kirchen zu Rom.

Dieſe ſeynd benanntlichen zu St. Johannes in Laterano, zu St. Peter in Vaticano, zu St. Paulo auſſer der Stadt Rom, zu St. Maria Major, ſo die vornehmſte Frauen-Kirchen iſt, zu St. Lorentz auſſer der Stadt, zu St. Sebaſtian gleichfalls auſſer der Stadt, und zum Heil. Creutz in Jeruſalem. Die ihnen verlyhene Abläß, Gnaden und Freyheiten, ſeynd faſt unzahlbar, dahero ſie auch die ſieben privilegirte Kirchen benahmſet werden. Und zwar von der erſten bey St. Johannes in Laterano alleinig zu reden, iſt dieſe vom Kayſer Conſtantino, nachdem er von dem Heil. Pabſt Silveſtro durch den Tauff von dem Ausſatz gereiniget worden, nächſt an der Seithen ſeiner Reſidentz (woher ſie auch den Namen *Lateranenſis* bekommen) erbauet, von Silveſtro zu Ehren SS. Salvatoris, dann auch der HH. Johann Baptiſt, und Evangeliſt geweyhet, und auf Anhalten des Kayſers mit einem ewigen vollkommenen Ablaß für alle die jenige, ſo ſelbe im Stand der Gnaden, zu was immer Zeit des Jahrs, folglich keinen Tag noch Stund ausgenommen,

men, (1) beſuchen, begnadet worden, welchen hernach der H. Pabſt Gregorius Magnus bey Wieder-Erbauung und Einweyhung dieſer Kirchen aufs neue beſtättiget, wie auch die nachfolgende Päbſt mit ſo viel dergleichen Gnaden-Schätzen bereichet, daß Pabſt Bonifacius IX. betheuret, der Ablaſſen dieſer Lateranenſiſchen Kirchen ſeyen ſo viel, daß ſie von niemand, als von GOtt, mögen gezehlet werden, ſo er auch alle confirmirt und bekräfftiget hat; wie dann dieſes alles noch heutigen Tags in einer Tafel, ſo daſelbſt in dem mitteren Theil der Kirchen rechter Hand am anderten Pfeiler hanget, ordentlich verzeichnet zu ſehen iſt. Dahero dieſes unbeſchreiblich groſſen Schatzes ſich theilhafftig zu machen, Ihro Päbſtliche Heiligkeit ſelbſten, die Cardinäl, und andere hoche Kirchen-Prälaten zu Rom angerühmte ſieben Haupt-Kirchen, unerachtet ihrer weiten Entlegenheit perſöhnlich zu beſuchen pflegen.

Obwohlen aber eine menſchliche Unmöglichkeit ſcheinet, alle Ablaß erſagter ſieben Römiſchen Haupt-Kirchen umſtändig anzufügen, ſo haben wir doch einige Verfaſſung davon beyſetzen wollen, welche aus einem zu Rom von Jacobo Maſcardi 1621. mit Ver-

(1) *Philippini in ſua Filiat. Spirit. n. 544.*

Verlaub der Obern gedruckten Büchel, deſſen Titul iſt: *Le coſe maraviglioſe di Roma, &c.* getreulich herausgezogen iſt, wie folgt.

Ablaß-Verfaſſung der ſieben Haupt-Kirchen zu Rom.

Allhier iſt zu mercken, daß weilen folgende Wort faſt continuirlich kommen, ſie hinkünfftig nur mit Buchſtaben angedeutet werden. Alſo

K. Bedeutet Kirchen.
C. Capellen.
B. A. Bruderſchafft-Altar.
V. Vollkommer Ablaß.
S. Station.
J. Jahr.
Q. Quadragen.
†. Erlöſung einer Seel aus dem Fegfeur.

I.

Ablaß der erſten privilegirten Kirchen zu Rom, bey St. Johannes in Laterano.

1. Alle Tag eines jeden Monaths das gantze Jahr hindurch ſeynd allda zu erlangen Sechshundert acht und

viertzig Jahr, und 648. Q. und Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

2. An folgenden Tägen, als Erchtag, Donnerſtag und Sambſtag in der Char-Wochen, am Montag nach Oſtern, am Sonntag unter der Octav des zarten Fronleichnams, und den 9. November, an welchem man die Häupter der HH. Apoſtlen Peter und Paul dem Volck vorzeigt, haben die Innwohner der Stadt Rom, ſo dabey erſcheinen 3000. J. Ablaß, die umligende aber 6000. Jahr, und die jenige, ſo von weit entlegenen Orthen dahin komen, 12002. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden zu gewinnen.

3. Den 6. May, St. Johannes vor der Lateiniſchen Porten. V. und †.

4. Vom 20. May bis auf den 1. Auguſt, alle Tag V. mithin

Alle Tag im Monath Junii V.

5. Den 24. Junii, das Geburts-Feſt des H. Johannis des Tauffers V.

Alle Tag im Monath Julii V. wie oben num. 4.

6. Den 6. Aug. Verklärung Chriſti V.

7. Den 29. Auguſti Enthauptung des H. Johannis des Tauffers V.

8. Den 9. November Kirchweyhung dieſer Lateranenſiſchen Kirchen V.

9. Den

9. Den 9. December, St. Johann Evangeliſt B. neben 28000. Jahr, und 28000. Q.

10. Allhier iſt auch anzumercken, daß, (wie Rodriquez quæſt. Regul. tom. 2. q. 90. art. 1. bezeuget) in ermeldter Haupt-Kirchen alle Tag das gantze Jahr hindurch vollkommener Ablaß zu erhalten ſeye, ſo von dem Heil. Pabſt Silveſtro auf Anhalten des Kayſers Conſtantini iſt verlyhen, und nachmahls von mehr anderen Päbſten beſtättiget worden.

2.

Ablaß der anderten Kirchen bey St. Peter in Vaticano.

1. Alle Tag eines jeden Monaths das gantze Jahr hindurch ſeynd ſechs tauſend, und acht und zwaintzig Jahr, und 6028. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden zu gewinnen; und am Feſt des Heil. Peters die Abläß der ſieben Principal-Altär dieſer Kirchen, und ſo offt ein doppeltes Feſt (Feſtum duplex) einfallt, ſeynd auch die erſagte Abläß doppelt.

2. In der Capellen della Pieta, ſo gleich

die erſte iſt an die Capell Sixti IV., iſt alle Tag V.

3. Am Sonntag Quinquageſimá, V. und achtzehen tauſend Jahr, neben 18000. Q.

4. Am Paſſion-Sonntag V.

5. Den anderten Sonntag nach Oſtern V.

6. Am Feſt des zarten Fron-Leichnams V.

7. Den 18. Jenner, St. Peter Stuhlfeyer zu Rom, V.

8. Alle Mertzen-Freytag ſeynd allda unzahlbare Ablaß.

9. Den 12. Martii, St. Gregorii, V.

10. Den 25. Martii, Maria Verkündigung 1000. J. und von dieſem Tag an bis auf den 1. Auguſt ſeynd alle Tag zwölff tauſend Jahr, und 12000. Q. wie auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Alle Tag des Monaths April 12000. J. und 12000. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie oben n. 10.

11. Den 25. April der Heil. Evangeliſt Marcus V.

12. Alle Tag im Monath May 12000. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie oben n. 10.

Ingleichen alle Tag des Monaths Junii die vorgemeldte Ablaß.

13. Am dritten Sonntag im Monath Junii, über die ſonſt angemerckte, noch ein beſonderer V.

14. Den 28. Junii Vigil der HH. Apoſtlen Peter und Paul, V.

15. Den 29. Junii, das Feſt erſagter zwey HH. Apoſtlen, V.

Alle Tag im Monath Julii 12000. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie oben n. 10.

16. Den 6. Julii, Octav dieſer HH. Apoſtlen, V.

17. Den 28. October, das Feſt der HH. Apoſtlen Simon und Judas, V.

Den 11. November St. Martin, auch V.

Den 19. November Kirchweyhung bey St. Paul, V.

Den 30. Novemb. St. Andreas Apoſtel, abermahl V.

18. Den 25. Decemb. die Geburt Chriſti des HErrn, V.

3.
Indulgentz der dritten Kirchen bey St. Paul, auſſer der Stadt Rom.

1. Alle Tag eines jeden Monaths das gantze Jahr hindurch, ſeynd ſechs tauſend und acht und viertzig Jahr, und 6048. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden zu erlangen.

2. Wer dieſe Kirchen alle Sonntag das gantze Jahr hindurch beſuchet, erhaltet alle die jenige Ablaß, ſo er zu gewinnen hätte, wann er zu dem H. Grab Chriſti, oder zu St. Jacob in Spanien wallfahrten thäte.

3. Den 25. Jenner St. Pauli Bekehrung, V. neben 100. J. und 100. Q.

4. Den 30. Junii Gedächtnuß des Heil. Pauli, V.

5. Den 18. November Kirchweyhung dieſer Kirchen, V. neben 1000. J. und 1000. Q.

6. Den 28. Decemb. das Feſt der HH. Unſchuldigen Kindlein, V. ſambt 100. J. und 100. Q.

4. Ab-

4.

Ablaß der vierdten Kirchen bey St. Maria Major.

1. Alle Tag eines jeden Monaths im gantzen Jahr, ſeynd ſechs tauſend und acht und viertzig J. und 6048. Q. wie auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

2. In der Vigil oder Vorabend der Himmelfahrt Chriſti, V.

3. Den 1. Jenner, Beſchneidung Chriſti, V.

4. Den 2. Febr. das Feſt Maria Reinigung, V. und 1000. J.

5. Den 5. Aug. Maria zum Schnee, V.

6. Den 15. Dito, Maria Himmelfahrt, V. und 1000. J.

7. Von dieſem Tag an bis auf Maria Geburt, ſeynd über die tägliche Ablaß, noch 12000. J.

8. Den 8. Sept. Maria Geburt, gleichfalls V. neben 1000. J. wie auch 12000. J. wie den 15. Auguſt. n. 6. und 7.

9. Den 30. Sept. St. Hieronymus, wie auch den 9. May, an ſeinem Uberſetzungs-Feſt, V.

10. Den 21. Nov. Mariä Opferung, V. ſambt 1000. J.

11. Den

11. Den 8. Decemb. Mariá unbefleckte Empfängnuß, gleichfalls V. neben 1000. J.

5.

Ablaß der fünfften Kirchen bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom.

1. Alle Tag eines jeden Monaths das Jahr hindurch ſeynd allda zu gewinnen ſieben hundert acht und viertzig Jahr, und 748. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

2. Wer da gebeicht, und bereuet durch die Porten, ſo in dem Vorhoff, oder Eingang dieſer Kirchen iſt, hineingehet, und vor beyden allda befindlichen Crucifix-Bildern ſein Gebett verrichtet, erlanget jedesmahl vollkommenen Ablaß.

3. Wer alle Mittwoch das gantze Jahr hindurch dieſe Kirchen beſucht, erlöſet eine Seel aus dem Fegfeur.

4. Den 2. Aug. Erfindung des H. Stephans, V. neben 100. J. und 100. Q. wie auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

5. Den 10. Aug. St. Lorentz, 100. J. und 100. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

6. Den

6. Den 26. Decemb. St. Stephan Ertz-Martyrer, V. ſambt 100. J. und 100. Q. dann auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

6.

Ablaß der ſechſten Kirchen bey St. Sebaſtian auſſer der Stadt Rom.

1. Alle Tag eines jeden Monaths das gantze Jahr hindurch, ſeynd ſechs tauſend, ſechs und viertzig Jahr, ſambt 6046. Q. wie auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden zu erlangen.

2. In dieſer Kirchen ſeynd bey dem Hoch-Altar, ſo über einen Brunnen, allwo die Leiber der zwey HH. Apoſtlen Petri und Pauli 252. Jahr verborgen gelegen, erbauet iſt, alle groſſe Ablaß zu gewinnen, ſo in erſagt-beyder HH. Apoſtlen Haupt-Kirchen ſelbſt zu erlangen ſeynd; und in der Grufft oder Freythof Caliſti, ſo unter dieſer Kirchen iſt, hat man jedesmahl vollkommenen Ablaß zu erhalten.

3. Den 20. Jenner, St. St. Fabian, und Sebaſtian, V.

4. Alle Sonntag des Monaths May, V.

7. Ab-

7.

Ablaß der ſiebenden Kirchen beym H. Creutz in Jeruſalem.

1. Alle Tag eines jeden Monaths das gantze Jahr hindurch ſeynd ſechs tauſend und acht und viertzig Jahr, ſambt 6048. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

2. Alle Sonntag das Jahr hindurch hat man 300. J. und 300. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

3. Den 20. Mertzen, Kirchweyhung dieſer Kirchen, V.

4. Den 3. May, H. Creutz-Erfindung, V.

5. Den 14. Sept. H. Creutz-Erhöhung, auch V.

NB. Die bishero beygebrachte Ablaß zu gewinnen iſt vonnöthen, daß die Einverleibte dieſer Bruderſchafft die ſieben Altär beſuchen, auf Weiß und Manier, wie zu Anfang des hernach folgenden dritten Capitels ſolle gemeldet werden. *fol. 186. & ſeqq.*

§. IV.

Was die Römiſche Stationen ſeyen?

DJe Römiſche Stationen ſeynd nichts anders, als einige Zuſammenkunfften des Römiſchen Volcks, ſo zu

Zeit

Zeit der Chriſtlichen Verfolgung in denen Grufften und Begräbnuſſen der heiligen Martyrer, als an einem ſicheren Zufluchts-Orth wider allen feindlichen Anlauff, den gantzen Tag (ſonderbar Mittwoch, und Freytag) mit Faſten, Betten, und Lob-Geſängern zuzubringen pflegte. (1) Welcher Gebrauch ſolch-Römiſcher Verſammlungen ſchon zu Zeiten der Heiligen Apoſtlen ſeinen Anfang genommen, (2) und bis zu Ende erſagter Verfolgung beſtändig fortgeſetzt worden iſt.

Die Verſammlungen hat nachmahls der H. Gregorius der Groſſe ordentlich ausgetheilet, und künfftighin zu ewigen Zeiten offentlich in denen Haupt- und anderen Kirchen zu Rom ſolcher geſtalten anzuſtellen befohlen, daß ſie ſich zuvor unweit ſolcher ausgeſteckten Kirchen an einem geiſtlichen Orth verſammlen, und von da aus (nachdem man gewiſſe Gebetter, oder ſo genannte Collecten über das Volck geſprochen) mit Vortragung des Crucifix, ſo noch Dato bey St. Johannes in Laterano aufbehalten wird, und Vorhergehung der Sin-

(1) *Tertull. L. de Jejun. contra Phyſicos, & L. de fuga in perſecutione. Noſter item Onuph. Panvin. L. de Station. Rom. & noſter P. Chriſtian. Lupus in Notis ad Concil. I. Rom. p. 64.* (2) *Sixtus V. in Conſtit.* Egregia Populi Rom. 23. *tom. 2. Bull. Rom.*

Singer in Begleitung der Geiſtlichkeit zu der beſtimmten Kirchen verfügen ſollen, um allda dem GOttes-Dienſt, und Predigen (deren der Heil. Pabſt Gregorius ſelbſten zwaintzig abgelegt hat) beyzuwohnen. (3)

Jetziger Zeit aber, ob ſich ſchon das Römiſche Volck nicht mehr ſo ordentlich zuſamm thut, und verſammlet, ſo pflegen jedoch Ihro Päbſtliche Heiligkeit ſelbſten, neben denen Cardinälen, und allem Volck jährlich am Aſcher-Mittwoch Proceſſionsweiß in St. Sabina Kirchen zu ſolchem Ende ſich zu verfügen, um dieſe uralte Gewohnheit in keine Vergeſſenheit kommen zu laſſen.

Die Ablaß dieſer Stationen (deren nach dem Römiſchen Meß-Buch in nachfolgendem Ablaß-Calender 89. verzeichnet seynd) haben ſich nachmahls aus Päbſtlicher Freygebigkeit immerdar vermehret, ſo, daß man ſich ſolche zu gewinnen, wegen ihrer Menge, und uralten Herkommens, billich möglichſt befleiſſen ſolle. Eine Verfaſſung aber von dieſen Ablaſſen, ſo der H. Carolus Borromæus von Gregorio XIII. erhalten, und zu Mayland, Anno 1611. in offentlichen

(3) *Pet. Mallius in Lib. Hiſtor. Sac. & Joan. Diacon, Lib. 2. c. 18.*

chen Druck kommen iſt, wird allhier denen Einverleibten zu Dienſten beygefügt, wie folgt.

Verfaſſung der Station-Ablaſſen nach der Ordnung des Römiſchen Miſſals eingerichtet.

AM erſten Sonntag im Advent S. bey St. Maria Major, und ſeynd allda dort zu gewinnen 28000. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. Eben an dieſem Tag iſt auch S. bey St. Peter, V.

Den anderen Advent-Sonntag S. beym H. Creutz in Jeruſalem, V. neben 11000. J. ſo vom H. Pabſt Sylveſter verliehen worden.

Den dritten Advent-Sonntag S. bey St. Peter, V. wie auch 28000. J. und ſo viel Q.

Am Quatember-Mittwoch S. bey St. Maria Major, V. neben 28000. J. und ſo viel Q. dann auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Quatember-Freytag S. bey denen zwölff HH. Apoſtlen, V. ſamt 10000. J.

Am Quatember-Samſtag S. bey St. Peter, 28000. J. und ſo viel Q.

Den vierdten Advent-Sonntag S. bey denen zwölff heiligen Apoſtlen, V. und 28000. J.

Am Vorabend der Geburt Chriſti S. bey St. Maria Major, Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 28000. J. und ſo viel Q.

In der heiligen Nacht, bey der erſten Meß S. bey St. Maria Major, zum Kripel, V.

Bey anbrechenden Tag zu der anderen Meß S. bey St. Anaſtaſia, V. neben 28000. J. und ſo viel Q.

Bey der dritten Meß S. bey St. Maria Major, V.

An St. Stephans-Feſt S. bey St. Stephan in Monte Cælio, V. neben 28000. J. und ſo viel Q.

Am Feſt des H. Evangeliſten Johannis S. bey S. Maria Major, V.

Am unſchuldigen Kindel-Tag S. bey St. Paul, V. neben 15000. J. und ſo viel Q.

Am Feſt der Beſchneidung Chriſti S. bey St. Maria enterthalb der Tyber, V. ſamt 28000. J.

Am heiligen drey König Tag S. bey St. Peter, V. und 28000. J. ſamt ſo viel Q.

Am Sonntag Septuageſimâ S. bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom, V. ſamt

ſamt 11000. J. und 48. Q. wie auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und †.

Am Sonntag Sexageſimä S. bey St. Paul, V. ſamt 12000. J. und 18. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Sonntag Quinquageſimä S. bey St. Peter, V. 28000. J. und ſo viel Q.

Am Aſchermittwoch S. bey St. Sabina, V. und 3000. J.

Am Donnerſtag S. bey St. Georgio, 10000. J.

Am Freytag S. bey St. Johannes und Paulus, 10000. J.

Am Samſtag S. bey St. Tryphon V. ſamt 10000. J.

Den erſten Faſt-Sonntag S. bey St. Johannes in Laterano V. und †. ſamt 18000. J. und andere Ablaß ohne Zahl.

Am Montag S. bey St. Peter in Vinculis, V. und 10000. J.

Am Erchtag S. bey St. Anaſtaſia †. ſamt 28000. und ſo viel Q.

Am Mittwoch S. bey St. Maria Major, Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 28000. J. und ſo viel Q.

Am Donnerſtag S. bey St. Lorentz in Paneperna, V. und 10000. J.

Am Freytag S. bey denen zwölff heiligen Apoſtlen, V. und 12000. J.

Am Sambſtag S. bey St. Peter, V. mit 18000. J. und ſo viel Q.

Den anderen Faſt-Sonntag S. bey St. Maria in Domnica, 28000. J. und ſo viel Q.

Am Montag S. bey St. Clement, 10000. J. und Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Erchtag S. bey St. Balbina, 10000. J.

Am Mittwoch S. bey St. Cäcilia, 10000. J.

Am Donnerſtag S. bey St. Maria enterthalb der Tyber, 10000. J.

Am Freytag S. bey St. Vital, 10000. J.

Am Samſtag S. bey denen HH. Marcellin und Peter, V. und 10000. J.

Den dritten Faſt-Sonntag S. bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom, 10000. J. und 48. Q. wieauch †.

Am Montag S. bey St. Marx, V. und 10000. J.

Am Erchtag S. bey St. Pudentiana, 10000. J. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Mittwoch S. bey St. Xyſto, 10000. J.

Am Donnerſtag S. bey St. St. Coſmas und Damian, 10000. J.

Am Freytag S. bey St. Lorentz in Lucina, 10000. J.

Am Samſtag S. bey St. Suſanna, 13000. Jahr.

Den vierten Faſt-Sonntag S. beym H. Creutz in Jeruſalem, V. und †.

Am Montag S. bey denen vier gecrönten Heiligen, 10000. J.

Am Erchtag S. bey St. Lorentz in Damaſo, 10000. J. und Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Mittwoch S. bey St. Paul, 10000. J. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Donnerſtag S. bey St. St. Silveſter und Martin, 10000. J.

Am Freytag S. bey St. Euſebi, 10000. J.

Am Samſtag S. bey St. Nicolao in Carcere, V. neben 10000. J.

Am Paſſion-Sonntag S. bey St. Peter, 28000. J. und ſo viel Q. wie auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Montag S. bey St. Chryſogono, 10000. J.

Am Erchtag S. bey St. Ciryaco, 10000. J.

Am Mittwoch S. bey St. Marcello, 10000. J.

Am Donnerſtag S. bey St. Apollinar, 10000. J.

Am Freytag S. bey St. Stephan in Monte Cœlio †.

Am Samſtag S. bey St. Johannes vor der Lateiniſchen Porten, 13000. J. ſamt †.

Am Palm-Sonntag S. bey St. Johannes in Laterano, V. neben 25000. J. und ſo viel Q.

Am Montag in der Char-Wochen S. bey St. Praxedis, V. und 15000. J. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Erchtag in der Char-Wochen S. bey St. Priſca, V. und 18000. J.

Am Mittwoch in der Char-Wochen S. bey St. Maria Major, V. und 28000. J.

Am grünen Donnerſtag S. bey St. Johannes in Laterano, 2. V. ſamt 12000. J. und 48. Q.

Am Char-Freytag S. beym H. Creutz in Jeruſalem. V.

Am Char-Samſtag S. bey St. Johannes in Laterano, V. und 12000. J. ſamt 48. Q.

Am heiligen Oſtertag S. bey St. Maria

ria Major, V. und 28000. J. neben ſo viel Q.

Am Oſter-Montag S. bey St. Peter, V. ſamt 28000. J.

Am Oſter-Erchtag S. bey St. Paul, V. neben 20000. J. und 28. Q.

Am Mittwoch nach Oſtern S. bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom, 28000. J. und ſo viel Q. wie auch †.

Am Donnerſtag nach Oſtern S. bey denen 12. HH. Apoſtlen, V. und 15000. J.

Am Freytag nach Oſtern S. bey St. Maria zu den Martyrern, V. und 15000. J.

Am Samſtag nach Oſtern S. bey St. Johannes in Laterano, V. und 15000. J. wie auch †.

Am weiſſen Sonntag S. bey St. Pancratio, zweymahl V. ſamt 15000. J.

Am Creutz-Tag, oder am Feſt des Heil. Marci, S. bey St. Peter, 28000. J. und ſo viel Q.

Am Auffahrts-Tag Chriſti, S. bey St. Peter, 28000. J. und ſo viel. Q.

Am Montag in der Creutz-Wochen gehet man Proceſſions-weiß zu St. Peter, 28000. J. und ſo viel Q. wie auch.

Am Erchtag, und Mittwoch.

Am H. Pfingſt-Abend, S. bey St. Johannes in Laterano, V. mit 15000. J.

Am H. Pfingſttag S. bey St. Peter, V.

Am H. Pfingſt-Montag S. bey St. Peter ad Vincula, V.

Am H. Pfingſt-Erchtag S. bey St. Anaſtaſia, 18000. J.

Am Mittwoch nach Pfingſten S. bey St. Maria Major, V. 28000. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Am Donnerſtag in der Pfingſt-Wochen S. bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom, V. 18000. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und †.

Am Freytag nach Pfingſten S. bey denen zwölff heiligen Apoſtlen, V. und 18000. J.

Am Samſtag nach Pfingſten S. bey St. Peter, V. 18000. J. und ſo viel Q. ſamt †.

Am Quatember-Mittwoch im Monath September S. bey St. Maria Major, 28000. J. und ſo viel Q. dann auch Nachlaſſung des driten Theils der Sünden.

Am Quatember-Freytag S. bey denen zwölff HH. Apoſtlen, V. und 18000. J.

Am Quatember-Samſtag S. bey St. Peter 28000. J. und ſo vil Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden.

Das

Das dritte Capitel.

Von denen zu Gewinnung der Ablaſſen dieſer Ertz-Bruderſchafft meiſtens erforderten Wercken.

Dieſe ſeynd unterſchiedlich, von denen allein der Nothdurfft nach ſolle gehandlet werden, und zwar erſtlichen.

§. I.

Wie die ſieben privilegirte Altär, von welchen nachgehends tägliche Anregung geſchicht, zu beſuchen ſeynd.

DIe ſieben privilegirte Altär, ſo an ſtatt der ſieben Haupt-Kirchen zu Rom zu Gewinnung ſelbiger Ablaß müſſen beſucht werden, anbelangend, iſt unter allen der jenige der erſte, welcher bey Einſetzung dieſer Bruderſchafft (ſo mit ſchrifftlich ertheilten Verlaub, und Gewalt unſers P. Generalis (1) geſchehen muß) eigens für den Bruderſchafft-Altar iſt ausgezeigt worden. Dieſer aber wenigiſt an Orthen, wo unſere Patres ein Wohnung haben, muß allzeit in unſerer Cloſter-Kirchen

(1) *Tanquam Cuſtodis Primarii ac Univerſalis hujus Archi-Confraternitatis, & Commiſſarii Apoſtolici.*

chen ſtehen, neben welchen noch andere ſechs Altär daſelbſt ausgeſteckt, und zu obigem Ende beſucht werden müſſen, ſo in unſerer allhieſigen Cloſter-Kirchen, zu Wienn auf der Landſtraß ſeynd. 1. Der Bruderſchafft-Altar. 2. Der Hoch-Altar. 3. Der Creutz-Altar. 4. St. Nicolas von Tolentin-Altar. 5. Der Altar der H. Apoloniæ. 6. Der Altar der H. Barbaræ. 7. Der Altar des H. Joannis Sahaguntini.

Die Beſuchung aber dieſer ſieben Altären beſtehet alleinig in dieſem, daß man vor einem jeden derſelben (wenigſt mit dahin gewendtem Angeſicht, Gemüth) ſein Gebett nach der allgemeinen Päbſtlichen Intention und Meynung, nemlich zu Erhöhung der Catholiſchen Kirchen, Ausreuttung der Ketzereyen, und Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten andächtig verrichte, es mag hernach ſolches Gebett innerlich mit dem Gemüth, und Betrachtungs-weis, oder mündlich alleinig, oder mit anderen abgewechslet, knyend, oder ſtehend, mit bedeckt- oder unbedecktem Haupt (jedoch ehrenbietig und eyfrig) geſchehen. (2)

Es wird aber Vermög der Päbſtlichen Bullen kein gewiſſes Gebett vorgeſchrieben, ſon-

(2) *Paſſerinus de Indulg. q. 60. n. 412. Paſqual. de Jubil. q. 99. n. 9.*

ſondern einem jeden, was er betten will, anheim geſtellet, ſo, daß mehrer bewehrte Scribenten (3) der Meynung, es ſeye auch ein eintziges Vatter unſer, und Ave Maria genug, wann mans vor einem jeden Altar andächtig, und würdig von GOtt erhöret zu werden, verrichtet; wie dann an denen in unſerem Orden gebräuchigen ſo genannten Communion-Tägen unter anderen Bruderſchafft-Ablaſſen, mit einem eintzigen Vatter unſer, wann mans nach der Beicht und Communion knyend bettet, vollkoñner Ablaß zu erhalten iſt. Gleichermaſſen bekennt von ſich ſelbſten der berühmte Petrus de Murga (4) daß er die ſieben Altär nicht anderſt zu beſuchen, jedoch vor einem jeden Alar neben dem Vatter unſer, und Ave Maria (um Ihro Päbſtliche Heiligkeit Intention deſto genauer nachzukommen) dergleichen Gebett beyzuſetzen pflege.

Gebett.

WIr bitten dich, O HErr! erhöre unſer demütiges Anlangen und Bitten, und verſchone

ne

(3) *Apud, & cum Paſſerin. cit. n. 425.* (4) *Tom. 2. Operum Can. moral. Tit. 3. q. 5. n. 24. & 20.*

ne unſeren Sünden, wende von der Kirchen alles Ubel ab, verleihe zu unſeren Zeiten den höchſt-erwünſchten wahren Fried und Einigkeit, abſonderlich denen Chriſtlichen Fürſten, und Potentaten Sieg und Victori wider die Unglaubige, erhöhe dein allein ſeeligmachende Kirchen, reutte aus alle Ketzereyen, und Irrthumen, ertheile dem höchſten Kirchen-Haupt langwürig-beglückte Regierung, und nach dieſem zeitlichen, das ewige Leben, denen Abgeſtorbenen aber die ewige Ruhe. Durch Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Und in Wahrheit zu reden, ob ſchon ein eintziges Vatter unſer, und Ave Maria gegen dem zu gewinnen habenden ſo groſſen Schatz wenig zu ſeyn ſcheinet, ſo iſt doch ſolches, wann es ſamt obig-jedesmahl eingeleg-

gelegtem Gebett vor denen ſieben Altären mit beſtändigem Eyfer, Andacht und Aufmerckſamkeit widerhollet wird, nicht ſo gering zu ſchätzen, daß es nicht von GOtt ſolte angeſehen, und zu Erlangung der Päbſtlichen Intention, (abſonderlich, weilen auf ſolche Weis deſto mehrer Einverleibte ſich ſolchen Gnaden-Schatz theilhafftig zu machen befleiſſen) gnädig erhöret werden können, welche glaubwürdige Meynung ſonderbahr denen jenigen, ſo nicht Gelegenheit und Weil haben, längere Altar-Beſuchung zu machen, dienen kan.

Unerachtet deſſen aber ſcheinet wegen gemeiniglich mit einlauffender Unvollkommen- und Ausſchweiffigkeit beſſer, was wenig mehrers, etwann bey jedem Altar 3. Vatter unſer, ꝛc. noch ſicherer aber, wie ins gemein bey Gewinnung der Ablaſſen zu geſchehen pflegt, 5. Vatter unſer, und 5. Ave Maria zu betten; (5) dann ob ſchon eine mehr- oder mindere Diſpoſition und Würckung deſſen, ſo die vorgeſchriebene Werck im Stand der Gnaden verrichtet, zur Giltigkeit des Ablaß nichts beytragt (als welche der Ablaß von dem Päbſtlichen Gewalt, und Verdienſten Chriſti unmittel-

(5) *Quintanad. in Addend. Tract. 1. dub. 13. n. 4.*

mittelbar ſelbſten hat) ſo mindert jedoch die Ausſchweiffig-und Unvollkommenheit, abſonderlich bey ſo wenigem Gebett die Krafft, die nach Päbſtlicher Meynung verlangte Gnaden von GOtt zu erhalten, daß alſo rathſam, und auf ſolchen Fall auch nothwendig ſcheinet, die Unvermögenheit eines ſo kurtz- und unvollkommenen Gebetts mit was mehrerem obvermeldter maſſen zu erſetzen. (6)

Was bishero von der Weis und Manier die ſieben Altär zu beſuchen angemerckt worden, iſt nicht weniger von Beſuchung der Ordens-Kirchen, Capellen, oder Bruderſchafft-Altar zu verſtehen, jedoch auch darbey zu beobachten, daß in denen Päbſtlichen Bullen die Capell und Bruderſchafft-Altar gemeiniglich für eins genommen werden, nicht aber die Ordens-Kirch und Bruderſchafft-Altar; dahero dieſe letztere zwey ſicherer beſonders beſucht werden, damit der Befehl der Bullen auch dem Buchſtaben nach vollzogen, und erfüllet werde.

Es wird aber durch unſere Ordens-Kirchen nicht allein die Kirch unſerer Manns- ſondern auch Frauen-Clöſter verſtanden, es ſeyen hernach dieſe der Biſchöflichen Bottmäſſigkeit unterworffen, oder nicht, daß alſo

(6) *Philippini n. 421. & ſeq.*

ſo die darbey verliehene Ablaß in beyden ohne Unterſchied zu gewinnen ſeyn. (7) Aus dem jedoch keineswegs folget, daß, wer einen vollkommenen auf einen gewiſſen Tag verliehenen Ablaß in unſerer Manns-Kirchen gewonnen hat, dieſen hernach noch ſelbigen Tag auch in unſerer Cloſter-Frauen-Kirchen wiederum gewinnen könne. (8)

Endlichen iſt noch zu beobachten, daß, wann man mehr Ablaß zu gewinnen, die Kirchen öffters zu beſuchen hat, endlichen nicht vonnöthen, jedesmahls zur Kirchen hinaus, und wiederum hinein zu gehen, ſonder genug ſeye, die neue Kirchen-Beſuchung etwann mit neuem Vorſatz GOtt hierdurch zu loben, und zu dienen, oder mit neuem niderknyen, niderneigen, ans Hertz klopfen, ꝛc. von der vorigen zu unterſcheiden. Deſſen Urſach iſt, weilen der Zutritt alleinig vonnöthen, damit die erforderte Werck oder Gebett alldort gezim̃end mögen verrichtet werden. Dahero die jenige, ſo in der Kirchen wohnen, nicht Urſach haben, zuvor daraus: und wiederum darein zu gehen. (9)

§ II.

(7) *S. Congreg. Indulg. in Decreto*, Cùm à nonnullis *die 27. Febr. 1673.* (8) *Ead. Congreg. in Decr.* Delatæ ſæpius, *die 7. Mart. 1678.* (9) *Paſſerinus de Indulg. q. 52. n. 378. apud Tagliaferri fol. 118. in fine. Item Navarrus, Gobat, & Paſqualigo apud Philippin. 418. ad finem, & alii plures.*

§. II.

Von der Weis und Form, die drey Altär zu beſuchen, auch von einig. anderen Gebettern, oder Wercken, ſo zuweilen in der nachfolgeuden Ablaß-Verfaſſung vorgeſchrieben werden.

Für dieſe drey Altär zu Gewinnung der Römiſchen Stationen, muß allzeit der Bruderſchafft- und noch zwey Altär von unſerem P. Priore ſolchen Orths ausgezeigt werden, ſo zu Wienn in unſerer Cloſter-Kirchen auf der Landſtraß neben dem Bruderſchafft-Altar ſeynd der Hoch-Altar, und Creutz-Altar. Dieſe müſſen nach der Beicht knyend beſucht, und vor jedem zu Ehren des bittern Leydens, und der Glorwürdig-Jungfräulichen Mutter GOttes, 5. Vatter unſer, und 5. Ave Maria, ſamt dem Gebett: *Deus omnium fidelium Paſtor, &c.* ſo man für Ihro Päbſtl. Heiligkeit zu betten pflegt, und hernach fol. 194. beygeſetzter zu finden iſt, verrichtet werden. Die jenige aber, ſo dies Gebett nicht haben oder können, ſollen an deſſen ſtatt das Salve Regina, um beſtändigen Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten betten. Wann aber in unſerer Ordens-Kirchen nicht drey Altär verhan-

nach f. 194. beygeſetzter zu finden iſt, verrichtet werden. Die jenige aber, ſo dieſes Gebett nicht haben oder können, ſollen an deſſen ſtatt das Salve Regina, um beſtändigen Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten betten. Wann aber in unſerer Ordens-Kirchen nicht drey Altär verhanden wären, müſſen obbeſagte Gebetter vor dem Bruderſchafft-Altar dreymal wiederhollet werden. Falls ſich auch die Brüder und Schweſter aus erheblichen Urſachen abweſend, und an frembden Orthen, wo kein Cloſter-Kirch, oder Bruderſchafft-Altar iſt, befinden, können ſie obernannte Station Ablaß in einer jeden Kirchen und Orth, wo auch nur ein Altar iſt, wann ſie obbedeute Gebetter vor ſolchem Altar dreymal ablegen werden, gleichermaſſen erhalten. (1) Allwo, wie ſchon oben gemeldet worden, rathſam zu ſeyn ſcheinet, bey jedwederer Wiederhollung ſolchen Gebetts ſich vor dem Altar zu neigen, oder wohl gar aufzuſtehen, und wiederum nider zu knyen, damit ein Altar-Beſuchung von der anderen deſto mehr abgeſetzt: und unterſchieden werde. Ferners werden auch unter anderen Ablaß-Gebettern, die in unſerem heiligen Orden gebräuchige Nacht-Gebetter, oder die zwey nachgeſetzte Ge-

O bett

(1) *In Summario* §. 5*tò*, Diebus Stationum, *f.* 429.

bett für den Pabſt nnd die Kirch, oder ein Salve Regina (ſo ohne das bekannt, und aller Orthen findig) vorgeſchrieben, und zwar erſtlich, das

Gebett für den Pabſten.

Deus omnium fidelium Paſtor, &c.

Worvon hieoben Meldung geſchehen.

O GOtt! der du biſt ein Hirt und Regierer aller Glaubigen, ſiehe deinen Diener Benedictum, den du deiner Kirchen haſt vorſetzen wollen, gnädiglich an, verleyhe Ihme, daß er denen jenigen, welchen er vorſtehet, mit Wort und Werck vorleuchte, damit er mit ſeiner ihme anvertrauten Heerd zu dem ewigen Leben gelangen möge. Durch Chriſtum unſeren HErrn, Amen.

NB. Wann ein anderer Pabſt kommt, muß in dieſem Gebett für Benedictum gleichwohl deſſelbigen Namen eingelegt werden.

Anderteſ Gebett.

Eccleſiæ tuæ, &c.

Vor die allgemeine Kirchen.

Deiner Kirchen Gebett, bitten wir, O HErr, nimme verſöhnet auf, und verleyhe, daß ſie von allem widrigen Anfall, und Irrungen ungehindert, dir in ſicherer Freyheit dienen mögen. Durch Chriſtum unſeren HErrn, Amen.

Sonſt beſtehet das zu Gewinnung der Ablaß vorgeſchriebene Gebett mehrern Theils in einigen Vatter unſer, und Ave Maria, bey welchem alleinig dieſes anmercke, wann die Ave Maria, oder Glaub, nicht ausdrucklich benennt ſeynd, ſelbe, ohne Gefahr den Ablaß zu verliehren, können unterlaſſen: hingegen müſſen ſie vorgeſchriebener maſſen, und nicht anderſt verrichtet werden; dahero, wann jemand an deren ſtatt ein anderes, wiewohl mehrer- und längeres Gebett, zum Exempel, an ſtatt 5. Vatter unſer, ꝛc.

ſer, ꝛc. die Litaney aller Heiligen, Buß- oder Staffel-Pſalm betten wolte, wurde er des Ablaß nicht habhafft, weilen er die vorgeſchriebene Form und Bedingnuß nicht erfüllete.

§. III.

Was bey der Beicht und Communion zu beobachten iſt.

ERſtlich iſt gewiß, daß, wann die Communion ausdrucklich erfordert wird, ſolchem Geſchäfft nicht genug geſchehe, wann man allein geiſtlicher Weiß communiciret, ſondern iſt nothwendig, daß man das Heil. Sacrament des Altars würcklich empfange. (1)

Andertens, noch weniger wird dergleichen Befelch durch einige ungiltige Beicht, oder unwürdig empfangene Communion vollzogen, weilen dieſe der Päbſtlichen Intention, als ein GOtt ſchwärlich beleydigend- und höchſt-mißfälliges Werck ſchnurgrad entgegen iſt, ſo keine Verzeyhung verdient, ſondern eine neue Sünden-Schuld, und ewige Höllen-Straff nach ſich ziehet. (2)

Drit-

(1) *Noſter P. Tagliaferri c. 1. §. 4. n. 18. cum communi.* (2) *Communis.*

Drittens, wann man ſich keiner ſchwären Sünd ſchuldig weiß, iſt die Beicht nicht vonnöthen, wann ſchon in der Bullen dergleichen Wort herkommen: wahrhaffte bereuet, und gebeichtet, 2c. weilen die Beicht von der Kirchen nur bey dem jenigen pflegt erfordert zu werden, welcher ſich im Stand einer ſchwären Sünd befindet. (3)

Vierdtens, wann die Beicht nicht ausdrucklich vorgeſchrieben wird, ob ſchon jemand ein ſchwäre Sünd auf ſich hat, kan er doch auch ohne Beicht den Ablaß gewinnen, wann er ſich durch ein vollkommene Reu in den Stand der Gnaden ſetzet; weilen jedoch ſchwär iſt, dergleichen vollkommene Reu zu erwecken, oder ſich deſſen zu vergwiſſen, iſt allweeg ſicherer, würcklich zu beichten. (4)

Fünfftens, ſolten aber Ihro Päbſtliche Heiligkeit die Beicht nicht als ein pure Vorbereitung, ſondern als ein verdienſtliches gutes Werck, neben anderen zu Gewinnung des Ablaß zu verrichten habenden Wercken ausdrucklich erforderen (welche Be-

(3) *Bellarm. lib. 1. de Indulg. c. 13. q. 3. Dian. Coord. Tom. 4. Tr. 3. Reſol. 48. & Lugo de Sacr. Pœnit. diſp. 27. Sect. 7. n. 100. cum communiore & probabiliore.* (4) *Tagliaferri loc. cit. n. 20.*

Beſchaffenheit es bey deme, ſo in einer ſchwären Sünd iſt, allzeit hat, ſo offt die Beicht erforderet wird) wäre unmittelbar nothwendig, die Beicht ſelbſt im Werck abzulegen. (5) Wann aber in der Päbſtlichen Bullen herkommet: beichte, oder mache wenigſt einen ſteiffen Vorſatz zu beichten, ꝛc. verſtehet es ſich, nicht bey nächſtmöglicher Gelegenheit, ſondern wenigſt zu gebottenen Zeiten zu beichten, wie ſolches aus der Verleyhung Pii IV. am Feſt Mariä Geburt (6) zu ſehen iſt.

Sechſtens, iſt die H. Communion, wann ſie nicht ausdrucklich fürgeſchrieben wird, zu Gewinnung des Ablaß nicht vonnöthen, wann aber unter anderen vorgeſchriebenen Wercken auch die Communion benennet iſt, muß man ſelbe, und zwar an dem zu Gewinnung des Ablaß beſtimmten Tag verrichten. Dahero nicht genug zu ſeyn ſcheinet, wann man ſelbe ſchon drey oder vier Täg zuvor, wie einige wollen, (7) empfangen hat, gleichwie auch zu Gewinnung des Ablaß nicht zulängig wäre, wann man die Kirchen etliche Täg vor dem beſtimm-

(5) *Paſſerin. de Indulg. q. 28.* (6) *In Summario* §. In Feſtis Beatæ Mariæ Virginis, & Primò. *f. 11. & ſeqq.* (7) *Comitol. lib. 1. Reſp. moral. q. 39. apud & cum Portello, de Dub. Reg. verb. Indulg. n. 5.*

ſtimmten Ablaß-Tag beſuchen wolte. Wann aber die Zeit des Ablaß ſchon bey der erſten Veſper ſeinen Anfang nimmt, kan die H. Communion auch ſelbigen Vormittag zuvor verrichtet werden. (8)

Endlich kan ich zum Beſchluß dieſer Vorerinnerungen zu Troſt der jenigen, ſo der Andacht und Ablaſſen mehrers befliſſen ſeynd, allhier noch anzufügen nicht umgehen, was einig-bewehrte Scribenten, nicht ohne ſonders Fundament an die Hand geben, nemlich, ob man ſchon die zu Gewinnung des Ablaß undiſputirlich erforderte Werck in allweeg zu erfüllen ſchuldig; wann jedoch die Intention Ihro Päbſtl. Heiligkeit nicht ſo deutlich angezeigt, und ausgedruckt iſt, daß es nicht noch verſchiedene wahrſcheinig- und vernünfftige Auslegung leydet (ſonderbar, wann ſolche Meynungen anderen Päbſtlichen Verleyh- und Satzungen nicht zugegen lauffen) iſt von der Päbſtlichen Mild- und Güte billich zu muthmaſſen, und zu verhoffen, daß er dem Ablaß ſeinen Lauff und Giltigkeit auf ſolche Weiß laſſen wolle, wie ſeine Wort vernünfftig können genommen, und ausgedeutet werden, ſo daß er anſonſt ſeinen eigent-

(8) *Paſſerin. cit. q. 45. n. 351. cum pluribus aliis apud Philippini n. 400.*

gentlichen Willen und Meynung auf andere deutlichere und unzweiffliche Weiß an Tag geben wurde. (9)

Das vierdte Capitel.

Von denen groß- und unzahlbaren Ablaſſen, und Geiſtlichen Gnaden dieſer Löbl. Ertz-Bruderſchafft.

Mit was groß- und vielfältigen Ablaſſen und Gnaden der Päbſtliche Stuhl dieſe heilige Ertz-Bruderſchafft jederzeit bereichet, ſelbe immerdar vermehret, und aufs neue beſtättiget habe, dann auch, was billiche Hochachtung davon zu machen ſeye, hat Clemes X. ein ſonderbarer Liebhaber und Gutthäter derſelben zu Genügen an Tag gegeben, da er Don Pietro di Arragonia Vice-König in Neapel, als dieſer von Höchſtgedacht- Seiner Päbſtl. Heiligkeit zu Troſt ſeiner Seelen einen Geiſtlichen Schatz verlangte, folgende Antwort ertheilet: Laſſen Sie ſich in die Gürtel-Bruderſchafft St. Auguſtini einſchreiben, dann in ſelber iſt alles

(9) *Quartus de Jubilæo c. 2. punct. 1. quæſt. acceſſ. & Paſſq. de Jubilæo q. 60. uti pluribus utiliter videre eſt apud Philippini n. 424. & P. Krimer de Pœnit. & Remiſſ. n. 1528.*

les enthalten, was ein Pabſt geben kan. Welches dann ermelter Don Pietro bey ſeiner Anheimkunfft der Regierung daſelbſt alſo gleich hat kund gemacht, und darauf die Heil. Gürtel, neben vielen anderen, von unſeren Patribus mit groſſer Andacht empfangen.

Solchen ungemeinen Schatz aber, mehrers, und inſonderheit zu erklären, wollen wir, geliebter Sicherheit willen, wie gleich Anfangs dieſes Bruderſchaffts-Büchels in der Vorred davon mehrere Anregung geſchehen, alleinig die jenige undiſputirliche Gnaden und Ablaß anziehen, ſo in dem unter Clemente X. (1) ſonders Fleiß verfaßt- und nachmahls von der Heil. Congregation (2) aufs neue approbirten Summariſchen Begriff enthalten ſeynd. Dieſe aber wollen wir in drey Gattung oder Abſätz abtheilen, und erſtlich die jenige anfügen, ſo an kein gewiſſe Jahrs-Zeit gebunden ſeynd; in dem anderen Abſatz aber die jenige vorſtellig machen, ſo auf die bewegliche Feſt und Täg des Jahrs verlyhen worden; und endlichen im dritten Abſatz die jenige, ſo an gewiſſen Feſt- und Tägen des Jahrs zu gewinnen ſeynd, von Tag zu Tag verzeichnen.

(1) *In Bulla*, Ex juncto Nobis, *fol.* 102. (2) *In Decreto*, Cùm Summarium, *fol.* 139.

Erſter Abſatz.

Von denen jenigen Ablaſſen, ſo an keine gewiſſe Jahrs-Zeit gebunden ſeynd.

ERſtlichen erlangen die Brüder und Schweſter am Tag ihrer Einverleibung, wann ſie wahrhäfftig bereuet, beichten, und communiciren, vollkommene Verzeyhung aller ihrer Sünden. (A)

2. Wann ſie täglich 13. Vatter unſer, und 13. Ave Maria, ſamt dem Salve Regina für den Wohlſtand Jhro Päbſtlichen Heiligkeit, und der Catholiſchen Kirchen: oder, die das Salve Regina nicht können, 5. Ave Maria betten, werden ſie fähig, alle Ablaß zu gewinnen, dann auch theilhafftig aller Geiſtlichen Gnaden, welche dem Orden des Heil. Auguſtini verlyhen worden, wie nicht weniger aller guten Wercken, ſo in erwehntem Orden jemahlen geſchehen werden. (B)

3. Können und ſollen die Einverleibte dieſer Bruderſchafft, ungeacht der von Paulo V. beſchehenen Revocation, Widerruf-

(A) *In Summario* §. Præterea omnibus & ſingulis,

(B) *In Summario* §. Præmittendum primò,

ruffung, ſich aller der jenigen Ablaſſen theilhafftig machen, und genieſſen, ſo vom Pabſt Gregorio XV. in beſtändig- und freygebigiſter Form ſeynd erneuert, und zu ewigen Zeiten unwiderrufflich beſtättiget worden. (C)

4. Haben die Brüder und Schweſter nicht allein die jenige Ablaß, welche erſagt-unſerem Orden ſelbſt unmittelbar ertheilet worden, ſondern auch durch Mittheilhafftigwerdung des Heil. Auguſtini-mit anderen Orden, all und jede Ablaß zu gewinnen, welche denen PP. Dominicanern, Carmeliten, Serviten, Paulanern, und durchgehends allen anderen Ordens-Ständen, wie auch denen mit ihnen einverleibten Perſohnen, Congregationen, Bruderſchafften, Kirchen, Capellen, Wohnungen, und anderen dergleichen Gottſeeligen Oerthe-ren vermittels ſchrifftlich hierüber herausgegebenen Conceſſions-Bullen, oder auch alleinig von Mund ausgeſprochen, ſeynd verlyhen worden, oder villeicht noch verlyhen werden. (D)

5. Werden alle und jede in dieſem Bruderſchafft-Büchel befindliche Ablaß und Gnaden von Clemente X. uuumſtößlich, und

(C) §. Alexander IV. *fol.* 132. (D) §. Tertio, & ultimò, *fol.* 128.

und unwiderrufflich auf ewig beſtättiget, und, ſo es vonnöthen, aufs neue ertheilt, und verlyhen. (E)

6. Obwohlen ſonſt alle Ablaß, ſo vor dieſem unter der Claußel: Manus adjutrices, das iſt, auf einig zu reichen habendes Allmoſen, oder andere dergleichen Beyhülffs-Mitteln jemahlen gegeben worden, vom Päbſtlichen Stuhl völlig aufgehoben, und caſſirt ſeynd, ſo hat doch Gregorius XIII. ſelbige alle denen Einverleibten dieſer Bruderſchafft aufs neue giltig zu ſeyn erklärt, und verlyhen (als wann ermeldte ungiltige Claußel gar nicht beygeſetzt wäre) wann ſie an ſtatt des vorgeſchriebenen Allmoſens für Aufnahm der Chriſtlichen Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. Vatter unſer, und 5. Ave Maria betten; (F) und dahero

7. Wann ſie an ſtatt des vor dieſem erforderten Allmoſens, und anderer dem Orden St. Auguſtini, oder der Bruderſchafft zu thun habenden Beyhülffs-Mitteln, über die tägliche 13. Vatter unſer, und 13. Ave Maria, ſambt dem Salve Regina, noch 5. Vatter unſer, und 5. Ave Maria um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketze-

(E) *In Summario* §. Nobis propterea, *fol.* 135. *& ſeqq.*
(F) §. Tertiò, Præmittendum eſt, *fol.* 168.

Ketzereyen betten, haben ſie freye Macht, einen tauglich- und approbirten Welt- oder Ordens-Geiſtlichen zu erwählen, der ſie nach fleißig angehörter Beicht, von allen ihren Sünden und Miſſethaten, ſo ſchwär ſie immer ſeyn mögen, auch geiſtlichen Bann, und waſerley Straffen (die jenige Fäll, welche in der ſo genannten Bulla Cœnæ dem Päbſtlichen Stuhl, oder dem Biſchoff ſolchen Orths vorbehalten ſeynd, ausgenommen) ſo offt es vonnöthen ſeyn wird, wann ſie ſolche von Hertzen bereuen, und gebeicht haben, einmal im Leben, und einmal vor ihrem letzten Hinend, falls ſie anderſt in dem wahren Glauben, Einigkeit der H. Römiſchen Kirchen, und ergebenen Gehorſam gegen dem Päbſtlichen Stuhl verharren werden, vollkommentlich von allen Sünden abſolviren, und ein heylſame Buß auferlegen möge. Solte es auch geſchehen, daß dergleichen Perſohnen nicht mehr beichten könnten, wann ſie nur vor ihrem Hinend einige Zeichen der Reumüthigkeit ſpühren laſſen, oder auch NB. durch gähen Todt von dieſer Welt hinweg geriſſen werden, ſo erlangen ſie nichts deſtoweniger obbeſagt- vollkommene Nachlaß- und Verzeyhung aller ihrer begangenen Sünden. (G)

8. Wann

8. Wann ſie an ſtatt des Allmoſens, ſo ſie, vermög der älteren Päbſtlichen Bullen, für einen Verſtorbenen beyzutragen hätten, beichten, und 5. Vatter unſer, und 5. Ave Maria für obverſtandene Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen betten, erlangen ſie gleichfalls vollſtändige Verzeyhung aller ihrer Sünden, und was immer ſonſt im Fegfeuer abzubüſſen habenden Straffen; (G) werden auch über das

9. Die Einverleibte, wann ſie Gutthäter dieſer Bruderſchafft ſeynd, oder an deſſen ſtatt 5. Vatter unſer, und 5. Ave Maria um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen betten, ſowohl im Leben, als nach dem Todt, ewig theilhafftig der Wallfahrten, und Stationen des H. Lands, zu Rom bey St. Peter und Paul, zu Compoſtell bey St. Jacob in Spanien, auch aller und jeden guten Wercken, als offentlich, und alleinig verrichteten Gebett, Allmoſen, Faſten, Abtödtungen, und aller anderen Verdienſten, ſo von erwehnten Ordens-Genoſſen St. Auguſtini, und in der gantzen ſtreitenden Kirchen von all dero Mitglideren geſchehen mögen. (G)

10. Kön-

(G) *In Summario* §. In Exercitio piorum operum, *fol. 125. & ſeqq.*

10. Können die Einverleibte dieſer Bruderſchafft, noch einmal im Leben ohne andere obhabende Verrichtung einen taug- lich- und approbirten Beicht-Vatter unſers Ordens nach ihrem Belieben erwählen, der ſie von ihren Sünden, (die jenige, welche in der ſo genannten Bulla Cœnæ dem Päbſtlichen Stuhl, oder ſonſt dem Biſchoff ſolchen Orths vorbehalten ſeynd, ausgenommen) abſolviren, ihnen ein heylſame Buß darvor auferlegen, und vollkommene Nachlaſſung aller ihrer Sünden ertheilen kan. Welche hohe Gnad ſie auch in ihrem Sterb-Stündel mit vorgehender wahrer Reu, und Beicht erlangen können. (H)

11. Jngleichen gewinnen die Brüder und Schweſter in ihrem Sterb-Stündel vollkommenen Ablaß, wann ſie wahrhafft bereuet, und gebeichtet, den hochheiligen Namen JEſus mit Mund oder Hertzen anruffen. (I)

12. Nicht weniger, zu was immer Zeit oder Tag des Jahrs ſie den Bruderſchafft-Altar, und noch ſechs andere in unſerer Cloſter-Kirchen hierzu ausgezeigte Altär beſuchen, erhalten ſie alle groß- und unzählige

(H) *In Summario* §. Octavò, iisdem Confratribus. *fol.* 123. (I) §. Nonò, Plenariam quoque. *fol.* 123.

lige Ablaß, (von denen oben fol 163. & ſeqq. umſtändige Meldung geſchehen, und nachmahls täglich ordentliche Anzeig geſchehen wird) ſo ſie durch Beſuchung der ſieben privilegirten Haupt-Kirchen in- und auſſer der Stadt Rom zu gewinnen hätten. (K) Daß aber zuweilen ein gewiſſer Tag, als dahier in unſerer Ordens-Kirchen der 4.te Sonntag eines jeden Monaths, zu Beſuchung ſolcher ſieben Altären benennet iſt, verſtehet es ſich alleinig dahin, daß hierdurch nur die Abläß der ſieben privilegirten Altären der alleinigen Kirchen bey St. Peter in Vaticano zu Rom, nicht aber der ſieben Haupt-Kirchen daſelbſt, zu gewinnen ſeynd: wie auch von denen jenigen Perſohnen, ſo keine Mitglieder dieſer Bruderſchafft ſeynd; die Einverleibte aber können nicht allein die Abläß der ſieben privilegirten Altär in St. Peters-Kirchen, ſondern auch alle Ablaß der ſieben Haupt-Kirchen zu Rom, und zwar zu allen Zeiten gewinnen, ſo eine ſonderbare Gnad iſt. Eben, vermög dieſer Ablaſſen der ſieben Haupt-Kirchen zu Rom, iſt

13. Alle Tag vollkommener Ablaß zu gewinnen, wie oben fol. 167. num. 10 iſt angemerckt worden. Wie auch

14. Noch

(K) *In Summario* §. Primò, Prædicti Confratres. *f.* 131.

14. Noch ein vollkommener Ablaß für alle Tag, wie fol. 167. n. 2. zu ſehen. Nicht weniger

15. Abermahl ein täglicher vollkommener Ablaß, wie fol. 172. n. 2. erinneret worden.

16. Haben ſie auch alle Station-Ablaß nach der Ordnung des Römiſchen Miſſals das gantze Jahr hindurch (ſo hernach inſonderheit an gehörigen Orthen ſollen angemerckt werden) und zwar in einer jeden Kirchen, wo auch nur ein Altar zu finden iſt, zu gewinnen, wann ſie an ſtatt der ſonſt vorgeſchriebenen drey Altären in unſerer Ordens-Kirchen, vor ſolch-alleinigen Altar dreymahl das ſchuldige Gebett, wie oben fol. 192. & ſeqq. zu ſehen, wiederhollen. (L)

17. Können ſie alle Ablaß, ſo in dem offt angerühmten Summario Clementis X. mithin auch in dieſem Bruderſchafft-Büchel enthalten ſeynd, denen in der Liebe und Gnad GOttes abgeleibten Chriſtlichen Seelen im Fegfeur Vorbitt-Weiß ſchencken, und überlaſſen, ſo ein ſonderbares Privilegium iſt. (M)

P 18. Wann

(L) *In Summario*, §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (M) §. Præterea omnibus & ſingulis. *fol.* 136.

18. Wann die Einverleibte die in dem Orden St. Auguſtini gewöhnliche Nacht-Gebetter mit anderen ins gemein, oder für ſich alleinig die zwey kleine Gebettlein für die Kirch, und den Pabſten, wie oben fol. 194. und 195. oder das Salve Regina andächtig betten, gewinnen ſie jedesmal ſieben Jahr, und ſo viel Quadragenen. (N)

19. Wann die Brüder zugleich Procuratores oder Schaffner des Ordens, oder der Bruderſchafft ſeynd, erlangen ſie 100. Jahr. (O)

20. Wann die Einverleibte an ſtatt des vor dieſem der Bruderſchafft, oder dem Orden zu reichen habenden Allmoſens 5. Vatter unſer, und 5. Ave Maria, um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen betten, haben ſie 40. Jahr zu gewinnen. (O)

21. So offt ſie denen gewöhnlichen GOttes-Dienſten bey dem Bruderſchafft-Altar, oder Capellen, oder offentlichem Gebett und Verſammlungen beywohnen, oder in anderweeg der Bruderſchafft mit Rath und That an die Hand gehen, erhalten ſie jedesmal 100. Täg Ablaß. (O)

22. Wiederumen, wann ſie denen Gotts-Dien-

(N) *In Summario* §. Quartò, Leo X. *fol. 120.* (O) §. Secundò, Prædictis Confratribus, *fol. 127. & ſeq.*

Dienſten beywohnen, Todte zur Erden beſtätten helffen, Kranck- oder Gefangene beſuchen, gewinnen ſie jedesmal 60. Täg von denen auferlegt- oder ſonſt ſchuldigen Straffen. (O)

23. Wann ſie das Hochwürdige Gut zu einem Krancken begleiten, oder, falls ſolches dero Unpäßlichkeit nicht zulaſſet, bey dem hierzu gegebenen Glocken-Zeichen knyend, ſo es kommentlich ſeyn kan, für den Krancken 3. Vatter unſer betten, erhalten ſie 100. Täg Ablaß. (P)

24. Erlangen ſie 100. Täg Ablaß, von denen auferlegt- oder ſonſt ſchuldigen Buſſen und Straffen, wann ſie der an einigen Orthen am Feſt der Heil. Mutter Monicä gebräuchlichen Proceſſion beywohnen. (P) Oder, wann ſie ſich ſonſt bey denen Proceſſionen einfinden, 60. Täg. (P)

Folgen nun auch andere in dem Summario Clem. X. enthaltene, und an keine gewiſſe Zeit gebundene Ablaß, ſo alle Chriſtglaubige, mithin auch die Einverleibte zu gewinnen haben, und zwar

25. Genieſſen alle Gutthäter unſeres H. Ordens auf ewig todt und lebendig, ohne einig vorgeſchriebenes Gebett, oder andere

(O) §. Secundò. Prædictis Confratribus. *fol.* 127. *& ſeq.* (P) §. Secundò. Greg. XIII. *fol.* 125.

obhabende Verrichtung, alle gute Werck, ſo in ermeldt-unſerem Orden, und in der geſam̃ten Catholiſchen Kirchen geſchehen. (Q)

26. Wer eine Predig von unſeren Ordens-Patribus anhöret, erlanget 180. Täg Ablaß. (Q)

27. Alle Tag das gantze Jahr hindurch wer unſere Ordens-Kirch beſuchet, hat 100. Täg Ablaß zu gewinnen. (Q)

28. Wer in unſerem Ordens-Habit ſtirbt, und ſich in ſolchen begraben laßt, erlangt Nachlaſſung deß vierdten Theils ſeiner Sünden. (Q)

Anderter Abſatz.

Von denen Ablaſſen, ſo auf die bewegliche Feſt, und Täg das Jahr hindurch verlyhen seynd.

ALle Sonntäg in der Faſten, wann die Einverleibte mit wahrer Reu beichten, oder wenigſt kräfftigen Vorſatz zu beichten erwecken, und von der erſten Veſper bis zur Sonnen-Untergang des folgenden Tags den Bruderſchafft-Altar, oder Capellen andächtig beſuchen, auch alldort

(Q(*In Summario* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.*

dort 3. Vatter unſer, und 3. Ave Maria betten, erlangen ſie wahre und vollkommene Nachlaß- und Verzeyhung aller ihrer Sünden. (R)

Auf gleiche Weiß erhalten ſie auch vollkommenen Ablaß, am H. Oſter- Pfingſt- und Dreyfaltigkeit-Sonntag. (R)

Alle übrige Sonntäg des Jahrs aber, haben ſie mit obiger Verrichtung 30. Jahr, und ſo viel Quadragenen von auferlegten Buſſen zu gewinnen. (R)

Wer alle Sonntäg das gantze Jahr hindurch die ſieben Altär beſucht, erhalt über die ſieben Kirchen-Ablaß, auch alle diejenige, ſo er zu gewinnen hätte, wann er zu dem Heil. Grab Chriſti, oder zu St. Jacob in Spanien wallfahrten thäte. fol. 109. n. 2. (K)

Item alle Sonntag das Jahr hindurch seynd vermittels der ſieben Altär-Beſuchung 300. Jahr, und ſo viel Quadragen, neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden zu gewinnen, wie fol. 174. und (K) zu ſehen.

Am Feſt Mariä vom Troſt, als Principal-Feſt dieſer Ertz-Bruderſchafft, (ſo vor dieſem auf den erſten Sonntag im Advent

(R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol.* 130.
(K) *In Summario.* §. Primò. Prædicti Confratres. *f.* 131.

vent eingetroffen, anjetzo aber mit Päbſtlicher Verlaub, und Umlegung des Ablaß auf den nächſten Sonntag nach St. Auguſtini-Feſt gehalten wird, doch ohne Nachtheil jeniger Orthen, wo etwann ein anderer Tag hierzu rechtmäßig ausgeſteckt iſt) erlangen die Brüder und Schweſter, wann ſie daſelbſt der gewöhnlichen offentlichen Proceſſion beywohnen, und andere erforderte Gottſeelige Werck verrichten, vollkommenen Ablaß. (S)

Eben ſolchen vollkommenen Ablaß erhalten ſie auch alle vierdte Sonntag eines jeden Monats, wann ſie mit wahrer Reu beichten, und falls ſie keine rechtmäßige Verhinderung haben, der Monatlichen Proceſſion beywohnen. (T)

Jngleichen haben ſie noch einen anderen vollkommenen Ablaß aller ihrer Sünden zu gewinnen, wann ſie beichten, communiciren, der Monatlichen Proceſſion beywohnen, und um Erhaltung Jhro Päbſtlichen Heiligkeit, Erhöhung des Päbſtlichen Stuhls, Fried und Einigkeit Chriſtlicher Potentaten, und Ausreutung der Ketzereyen, ihr Gebett eyfrig zu GOtt verrichten. (T)

Item

(S) §. Et quia præcipua. *fol.* 236. *& ſeq.* (T) §. In Proceſſionibus. *fol.* 124. *& ſeq.*

Item den dritten vollkommenen Ablaß, wann ſie beichten, communiciren, und mit gedachter Monatlichen Proceſſion gehen. (T)

Wann ſie dem Hoch-Ambt, oder Heil. Meß, ſo bey dem Bruderſchafft-Altar, oder Capellen nach Gewohnheit des Orths Monatlich pflegt gehalten zu werden, beywohnen, und um Erhaltung Ihrer Päbſtlichen Heiligkeit, Erhöhung des Päbſtlichen Stuhls, Fried und Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, und Ausreutung der Ketzereyen mit Andacht betten, erlangen ſie von denen auferlegt- oder ſonſt ausſtändigen Straffen 100. Täg Ablaß. (T)

Alle Samſtag in der Faſten können beſagte Mitglieder dieſer Bruderſchafft vollſtändige Verzeyhung ihrer Sünden erhalten, wann ſie mit wahrer Reu beichten, auch die Ordens-Kirchen, und Capell, oder Bruderſchaffts-Altar andächtig beſuchen. (V)

Nicht weniger können ſie auch das gantze Jahr hindurch all- und jede Samſtäg von allen ihren Sünden befreyet werden, wann ſie beichten, communiciren, die Ordens-

(T) §. In Proceſſionibus. *fol.* 124. *& ſeq.* (V) §. Septimò, In omnibus Sabbatis *fol.* 122. *& ſeq.*

dens-Kirch, und Capell, oder Bruderſchafft-Altar andächtig beſuchen, und alldorten um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der heiligen Römiſchen Kirchen GOtt eyferig bitten. (V)

Wer alle Mittwoch das gantze Jahr hindurch die ſieben Altär beſucht, erlöſet eine Seel aus dem Fegfeuer, wie fol. 172. n. 3. zu erſehen iſt, und (K)

Ferners an allen in unſerem Orden gebräuchig- und ſo genannten Communion-Tägen, benanntlichen: Den erſten Advent-Sonntag, am Heil. Chriſt-Tag, am Feſt der Heil. drey Königen, zu Liechtmeſſen, am erſt- und vierdten Sonntag in der Faſten, Mariä-Verkündigung, am Grünen-Donnerſtag, Heil. Oſter-Tag, Himmelfahrt Chriſti, heiligen Pfingſt-Sonntag, am Fronleichnams-Tag, Geburts-Tag des Heil. Johannis des Tauffers, am Feſt der HH. Apoſtlen Petri, und Pauli, Mariä-Himmelfahrt, am Feſt des Heil. Vatters Auguſtini, Maria-Geburt, St. Michaelis, und Aller Heiligen; Wann die Brüder und Schweſter nach verrichter Beicht und Communion

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol. 122.*

nion die Oration: Deus omnium fidelium, &c. O GOtt, der du biſt ein Hirt und Regierer der Glaubigen, wie oben fol. 194. oder die ſolches nicht haben oder wiſſen, an deſſen ſtatt das heilige Vatter unſer für den Wohlſtand der Römiſ. Kirchen, und ſeiner damahls regierenden Päbſtlichen Heiligkeit betten, erlangen ſie jedesmal vollkommenen Ablaß, (x) worvon die bewegliche Communion-Täg in dieſem anderen Abſatz, die unbewegliche aber in dem dritten an ihren gehörigen Orthen inſonderheit ſollen angemerckt werden.

Folgen nun auch die übrige Abläß, wie ſie denen beweglichen Feſt- und Tägen nach das Jahr hindurch eintreffen, ſamt denen dabey zu thun habenden Verrichtungen, als

Am Sonntag Septuageſimá iſt zu gewinnen die Station bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom, welche, wie oben fol. 178. zu ſehen, in ſich halten, V. 11000. J. und 48. Q. wie auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und †. beſuche die 3. Altär. (L) Item 300. Jahr, und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 174. n. 2.

(X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131.* (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 420.*

beſuche die 7. Altär. (K) Item 1000. J. und 1000. Q. beichte, und beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens zu Aufnahm der Kirchen, und Austeutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. Welcher letztere Ablaß von heut an täglich bis Oſtern, und ſelbige gantze Octav hindurch zu gewinnen iſt. (Y)

Die gantze Wochen hindurch erſtgemeldte 1000. J. und 1000. Q. (Y)

Am Sonntag Sexageſimá S. bey St. Paul, mithin V. 12000. J. und 18. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) Item, heut und die gantze Wochen hindurch beſagte 1000. J. neben 1000. Q. (Y) und 300. J. ſamt ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K)

Am Sonntag Quinquageſimá S. bey St. Peter, V. und 28000. J. neben ſo viel Q. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) Item, vermög der ſieben Kirchen-Ablaß, wie

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.*

wie oben fol. 168. n. 3. zu ſehen, über die täglich angemerckte Ablaß, noch ein V. und 1800. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) endlich auch die tägliche 1000. J. mit ſo viel Q. (Y)

Am Montag, und Erchtag erſtgemeldte 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Aſcher-Mittwoch S. bey St. Sabina, V. und 3000. J. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) ſamt offt beſagten 1000. J. und 1000. Q. (Y)

Am Donnerſtag S. bey St. Georgio, 10000. J. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) neben denen täglichen 1000. J. und 1000. Q. (Y)

Am Freytag S. bey St. St. Johannes und Paulus, 1000. J. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) Item wann dieſer Freytag im Mertzen fallt, ſeynd unzählige Ablaß zu gewinnen. fol. 168. n. 8. beſuche die 7. Altär. (K) dann die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Samſtag S. bey St. Tryphon, V. und 10000. J. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) und über das alle Samſtäg in der Fa-

(V) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.* (K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.*

Faſten V. beichte und beſuche die O. K. und C. oder Bruderſchafft-Altar. (V) und noch ein V. auf alle Samſtäg das Jahr hindurch, beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bitte GOtt um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Catholiſchen Kirchen. (V) dann auch die offtbeſagte 1000. J. und 1000. Q. (Y)

Den erſten Sonntag in der Faſten S. bey St. Johannes in Laterano, V. 10000. J. †. und andere Ablaß ohne Zahl, fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) und noch ein V. wegen des Communion-Tags; beichte und communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium &c. wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item alle Sonntag in der Faſten V. beichte, oder mache einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche von der erſten Veſper bis zu Sonnen Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort

(V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol.* 122. & *ſeq.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol.* 131. & *ſeq.* (L) §. Quintò. Diebus Statio- [illegible]m. *fol.* 120. (Y) §. Tertiò. A Dominica Septua- [illegible]. *fol.* 119.

alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Nicht weniger 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) und endlichen die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Montag S. bey St. Peter in Vinculis, V. und 10000. J. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) wie auch die alltägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Erchtag S. bey St. Anaſtaſia, 28000. J. ſamt ſo viel Q. und †. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) dann auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Mittwoch S. bey St. Maria Major, 28000. J. neben ſo viel Q. und Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) Item die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Donnerſtag S. bey St. Lorentz in Paneperna, V. und 10000. J. fol. 179. beſuche die 3. Altär. (L) wie auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Freytag S. bey denen zwölff heiligen Apoſtlen, V. und 12000. J. fol. 180. beſuche

(R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol.* 130. (K) §. Primò Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ, *fol.* 119.

ſuche die 3. Altår. Dann auch die tågliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y) Wann dieſer Freytag im Mertzen fallt, ſeynd unzåhlige Ablaß, fol. 168. n. 8. beſuche die 7. Altår. (K)

Am Samſtag S. bey St. Peter, V. 18000. J. und ſo viel Q. fol. 180. beſuche die 3. Altår. (L) dann auch alle Samſtåg in der Faſten, V. beichte, und beſuche die O. R. und C. oder B. A. (V) Item noch ein V. auf alle Samſtåg des Jahrs; beichte, communicire, beſuche die O. R. und C. oder B. A. und bitte GOtt um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V) wie auch die tågliche 1000. J. und ſo viel Q. (Z)

Den anderten Sonntag in der Faſten S. bey St. Maria in Dominica, 28000. J. und ſo viel Q. fol. 180. beſuche die 3. Altår. (L) Item alle Sonntåg in der Faſten, V. beichte, oder mache einen kråfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper bis zur Sonnen Untergang

(V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol. 122.* (K) §. Primò. Prædicti Confratres *fol. 131.* (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.*

tergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Nicht weniger 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, f. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) und endlich die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y)

Am Montag S. bey St. Clement, Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 10000. J. fol. 180. beſuche die 3. Altar. (L) Dann auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Erchtag S. bey St. Balbina, wie auch

Am Mittwoch bey St. Cácilia, 10000. Jahr.

Am Donnerſtag S. bey St. Maria, enterhalb der Tyber, und

Am Freytag S. bey St. Vital, jedesmal 10000. J. fol. 180. beſuche die 3. Altár. (L) Wann dieſer Freytag im Mertzen eintrifft, ſeynd unzáhlige Ablaß, fol. 168. n. 8. beſuche die 7. Altár. (K) Item die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y)

Am Samſtag S. bey denen HH. Marcellin und Peter, V. und 10000. J. fol. 180. beſuche

(R) §. Prædictis Confratribus. *fol. 130.* (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (K) §. Primò Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.*

beſuche die 3. Altär. (L) Item alle Samſtäg in der Faſten, V. beichte, und beſuche die O. R. und C. oder B. A. (V) und noch ein V. auf alle Samſtäg das Jahr hindurch, beichte, communicire, beſuche die O. R. und C. oder B. A. und bitte GOtt um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Retzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V) Dann auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Den dritten Sonntag in der Faſten S. bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom, 10000. J. und 48. Q. wie auch †. fol. 180. beſuche die 3. Altär. (L) Item alle Sonntag in der Faſten V. beichte, oder mache einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper bis zur Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Jngleichen 300. J. und ſo viel Q. für alle Sonntag des Jahrs, neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 174. n. 2. beſuche die

(V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol. 122. & ſeq.* (K) §. Primò, Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) §. Quinto Diebus Stationum. *fol. 120.* (R) §. Prædictis Confratribus. *fol. 130.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Saptuageſimæ. *fol. 119.*

die 7. Altär. (K) und endlichen die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y)

Am Montag S. bey St. Marx, V. und 10000. J. fol. 180. beſuche die 3 Altär. (L) dann auch die 1000. J. und 1000 Q. (Y)

Am Erchtag S. bey St. Pudentiana, 10000. J. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 180. beſuche die 3. Altär. (L) wie auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y)

Am Mittwoch S. bey St. Xysto.

Am Donnerſtag S. bey St. Coſmas und Damian.

Am Freytag S. bey St. Lorentz in Lucina, alle drey Täg 10000. J. fol. 180. und 181. beſuche die 3. Altär. (L) neben denen täglichen 1000. J. und ſo viel Q. (Y) Item von heut an, bis auf Oſtern, und ſelbige Octav hindurch 17. J. und 17. Q. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des erforderten Allmoſen für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (Z) Dann auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y) Im Monath

Q Mar-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131 (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol.* 119. (Z) §. Secundò. A feria ſexta. *fol.* 119.

Martii ſeynd am Freytag unzähliche Ablaß, wie fol. 168. n. 8. zu ſehen. (K)

Am Samſtag S. bey St. Suſanna, 13000. J. fol. 181. beſuche die 3. Altär. (L) über das alle Samſtäg in der Faſten V. beichte, und beſuche die O. K. und C. oder B. A. (V) Dann auch noch ein V. auf alle Samſtäg des Jahrs. Beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette GOtt um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V) Item die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y) wie nicht weniger obige 17. J. und 17. Q. (Z)

Den vierdten Faſten-Sonntag S. beym H Creutz in Jeruſalem, V. und †. fol. 181. beſuche die 3. Altär. (L) noch ein V. wegen des Communion-Tags, beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item alle

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis *fol. 122.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol.* 131. (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.* (Z) §. Secundò. A feria ſexta. *fol.* 119.

alle Sonntäg in der Faſten, B. beichte, oder mache einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper, bis zur Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Nicht weniger für alle Sonntäg des Jahrs 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) über das die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y) auch 17. J. und ſo viel Q. (Z)

Am Montag S. bey denen 4. gecrönten Heiligen, 10000. J. fol. 181. beſuche die 3. Altar. (L) Dann auch 17. J. und 17. Q. (Z) Item 1000. J. ſamt ſo viel Q. (Y) wie alle Tag dieſe Zeit hindurch.

Am Erchtag S. bey St. Lorentz in Damaſo, und

Am Mittwoch S. bey St. Paul, beyde Täg 10000. J. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 181. beſuche die 3. Altär. (L) wie auch die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y) und die 17. J. ſamt 17. Q. (Z)

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (R) §. Prædictis Confratribus *fol.* 130. (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol.* 122. (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol.* 119. (Z) §. Secundò. A Feria ſexta. *fol.* 119.

Am Donnerſtag S. bey denen HH. Sylveſter und Martin, dann

Am Freytag S. bey St. Euſebi, beyde Täg 10000. J. fol. 181. beſuche die 3. Altär. (L) Item die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y) wie auch 17. J. und ſo viel Q. (Z) Im Mertzen ſeynd unzähliche Ablaß, fol. 168. beſuche die 7. Altär. (K)

Am Samſtag S. bey St. Nicolao in der Gefängnuß V. neben 10000. J. fol. 181. beſuche die 3. Altär. (L) über das, alle Samſtäg in der Faſten V. beichte, und beſuche die O. K. und C. oder B. A. (V) und noch ein V. für alle Samſtäg das Jahr hindurch. Beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V) Item die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y) wie auch 17. J. ſamt 17. Q. (Z)

Am Paſſion-Sonntag, über die Ablaß, ſo alle Monath und Täg angemerckt werden, V. fol. 168. n. 4. beſuche die 7. Altär. (K) Item

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol. 122. & ſeq.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.* (Z) §. Secundò. A feria ſexta. *fol. 119.*

(K) Item, S. bey St. Peter, 28000. J. ſamt ſo viel Q. und Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 181. beſuche die 3. Altär. (L) Item alle Sonntäg in der Faſten, B. beichte, oder mache einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Nicht weniger für alle Sonntäg des Jahrs 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) über das die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y) dann auch 17. J. und ſo viel Q. (Z)

Am Montag S. bey St. Chryſogono.

Am Erchtag bey St. Cyriaco.

Am Mittwoch bey St. Marcello.

Am Donnerſtag bey St. Apollinar, alle dieſe Täg 10000. J. fol. 181. und 182. beſuche die 3. Altär. (L) Dann die tägliche 1000. J. mit ſo viel Q. (Y) und 17. J. ſamt 17. Q. (Z)

Am Freytag S. bey St. Stephan in Monte Cœlio †. fol. 182. beſuche die 3. Altär.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120.
(R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol.* 130.
(Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol.* 119.
(Z) §. Secundò. A feria ſexta. *fol.* 119.

Im Mertzen ſeynd unzählige Ablaß, fol. 168. n. 8. beſuche die 7. Altår. (K) Item die tågliche 1000. J. und 1000. Q. (Y) dann auch 17. J. und ſo viel Q. (Z)

Am Samſtag S. bey St. Johannes vor der Lateiniſchen Porten, 13000. J. und †. fol. 182. beſuche die 3. Altår. (L) über das alle Samſtåg in der Faſten, V. beichte, und beſuche die O. R. und C. oder B. A. (V) und noch ein V. für alle Samſtåg das Jahr hindurch. Beichte, communicire, beſuche die O. R. und C. oder B. A. und bette um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Austeutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V) Item die tågliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y) dann 17. J. ſamt 17. Q. (Z)

Am Palm-Sonntag S. bey St. Johannes in Laterano, V. neben 25000. J. und ſo viel Q. fol. 182. beſuche die 3. Altår. (L) Item alle Sonntåg in der Faſten V. beichte, oder mache einen kråfftigen Vorſatz zu beichten und beſuche von der erſten Veſper, bis zu Untergang der Sonnen folgenden Tags die C. oder B. A. und bette

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò Diebus Stationum. *fol.* 120. … Septimò. In omnibus Sabbatis *fol.* 122. *& ſeq.* …ertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol.* 119. …undò, A feria ſexta. *fol.* 119.

bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Nicht weniger für alle Sonntäg des Jahrs 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) über das die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. dann auch 17. J. ſamt ſo viel Q. (Z)

Am Montag in der Char-Wochen, S. bey St. Praxedis, V. 15000. J. Nachlaſſung des vierdten Theils der Sünden, fol. 182. beſuche die 3. Altär. (L) Dann auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y) und 17. J. ſamt 17. Q. (Z)

Am Erchtag in der Char-Wochen, über die auf alle Monath und Täg verzeichnete ſieben Kirchen-Ablaß, weil man an dieſem Tag die Häupter der HH. Apoſtlen Peter und Paul zu Rom dem Volck vorzeigt, noch 3000. J. fol. 166. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Item S. bey St. Priſca, V. und 18000. J. fol. 182. beſuche die 3. Altär. (L) Dann auch die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y) Endlich die 17. J. und ſo viel Q. (Z)

Am Mittwoch in der Char-Wochen S. bey

(K) §. Primò Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (R) *In Summario.* §. PrædictisConfratribus. *fol.* 130. (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol.* 119. (Z) §. Secundò. A feria ſexta, *fol.* 119.

St. Maria Major, V. neben 28000. J. fol. 182. beſuche die 3. Altar. (L) Item erlangen die Einverleibte zu ewigen Zeiten den jenigen Ablaß, ſo bey St. Marx zu Venedig am Feſt der Himmelfahrt Chriſti zu gewinnen iſt. Beichte, beſuche die O. K. und C oder B. A. von der erſten Veſper vorigen Erchtags, und nachfolgenden gantzen Mittwochs, und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5 A. M. (a) dann noch ein V. beichte, und beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (a) Dann auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y) neben 17. J. und 17. Q. (Z)

Am Grünen-Donnerſtag, über die täglich angezeigte ſieben Kirchen-Ablaß, weil man an dieſem Tag die Häupter der HH. Apoſtlen Peter und Paul dem Volck vorzeigt, noch 3000. J. fol. 166. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Item S. bey St. Johannes in Late-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.* (Z) §. Secundò. A feria ſexta. *fol. 119.* (a) §. Sexto. In Hebdomada majori. *fol. 121. & ſeq.*

Laterano, 2. V. und 12000. J und 48. Q. fol. 182. beſuche die 3. Altär. (L) Abermahl V. beichte, und beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (a) Wiederum V. wegen des Communion-Tags, beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium &c. fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) wie auch die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (X) und 17. J. ſamt 17. Q. (Z)

Am Char-Freytag S. beym H. Creutz in Jeruſalem, V. fol. 182. beſuche die 3. Altär. (L) Noch ein V. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen 5. V. U. und 5. A. M. (a) Wann dieſer Freytag im Mertzen eintrifft, ſeynd unzählige Ablaß zu gewinnen, fol. 168. n. 8. beſuche die 7. Altär. (K) Item die tägliche

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131. & ſeq.* (Z) §. Secundò. A feria ſexta. *fol.* 119. (a) §. Sextò. In Hebdomada majori. *fol.* 121. *& ſeq.*

che 1000. J. und ſo viel Q. (Y) dann auch 17. J. und 17. Q. (Z)

Am Char-Samſtag über die hernach täglich befindliche ſieben Kirchen-Ablaß, weil man zu Rom an dieſem Tag die Häupter der HH. Apoſtlen Petri und Pauli dem Volck vorzeigt, noch 3000. J. fol. 166. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Ferners S. bey St. Johannes in Laterano, V. und 12000. J. neben 48. Q. fol. 182. beſuche die 3. Altär. (L) Nochmahl V. für alle Samſtäg in der Faſten, beichte, beſuche die O. K und C. oder B. A. (V) Und noch ein V. für alle Samſtäg das Jahr hindurch. Beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Austreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V) Item die tägliche 1000. J. und ſo viel Q. (Y) dann auch 17. J. ſamt 17. Q. (Z)

Am H. Oſtertag S. bey St. Maria Major, V. 28000. J. und ſo viel Q. fol. 182. und 183. beſuche die 3. Altär. (L) Noch ein V. beichte, oder nehme dir kräfftig vor zu beichten,

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario*, §. Quintò Diebus Stationum. *fol. 120.* (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol. 122. & ſeq.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.* (Z) §. Secundò. A feria ſexta, *fol. 119.*

ten, und beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang des anderen Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Abermahl ein V. wegen des Communion-Tags. Beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, wie fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und der regierenden Pabſten. (X) Jngleichen die gantze Octav hindurch 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des ſonſt vorgeſchriebenen Allmoſens, für Erhöhung der Kirchen. und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (b) Dann auch 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c) Jtem 100. J. und Q. beſuche die C. oder B. A. wie zuvor, und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (c) über das alle Sonntäg 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des

(R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus *fol. 130.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131. & ſeq.* (b) §. Tertio In feſtis Nativitatis. *fol.* 110. (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111.

des dritten Theils der Sünden. fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Ferners 1000. J. und 1000. Q. (Y) und endlich 17. J. neben ſo viel Q. (Z) Allda gibt man die Päbſtl. Benediction. fol. 323.

Am Oſter-Montag, über die täglich befindliche ſieben Kirchen-Ablaß, weil zu Rom an dieſem Tag die Häupter der HH. Apoſtlen Peter und Paul dem Volck vorgezeigt werden, noch 3000. J. fol. 166. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) über das S. bey St. Peter, V. und 28000. J. fol. 183. beſuche die 3. Altär. (L) Nicht weniger wegen der Octav 1000. J. und 1000. Q. (b) dann auch 70. J. ſamt ſo viel Q. und die tägliche 1000. J. und 1000. Q. (Y) neben 17. J. und ſo viel Q. (Z) wie vorigen Tag.

Am Oſter-Erchtag S. bey St. Paul, V. 20000. J. und 28. Q. fol. 183. beſuche die 3. Altär. (L) dann auch wegen der Octav 1000. J. und ſo viel Q. (b) und 70. J. neben 70. Q. (c) Item die tägliche 1000. J. mit ſo viel Q. (Y) und endlich die tägliche 17. J. neben ſo viel Q. (Z)

Am

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *f. 131.* (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.* (Z) §. Secundo. A feria ſexta. *fol.* 119. (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol. 110.* (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111.

Am Mittwoch unter der Oſter-Octav, S. bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom †. und 28000. J. ſamt ſo viel Q. fol. 138. beſuche die 3. Altår. (L) die übrige Ablaß, wie vorigen Tag.

Am Donnerſtag nach Oſtern S. bey denen zwölff heiligen Apoſtlen, dann auch

Am Freytag bey St. Maria ad Martyres, beyde Tåg V. ſamt 15000. J. fol. 183. beſuche die 3. Altår. (L) die andere Ablaß, wie zuvor. Wann dieſer Freytag noch im Mertzen eintrifft, ſeynd unzåhlige Ablaß, fol. 168. n. 8. beſuche die 7 Altår. (K)

Am Samſtag nach Oſtern S. bey St. Johannes in Laterano, V. 15000. J. und †. fol. 183. beſuche die 3. Altår. (L) über das alle Samſtåg des Jahrs, V. beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B A. und bette um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V) Item 1000. J. ſamt ſo viel Q. wegen der Oeſterlichen Octav. (b) wie auch 70. J. und 70. Q. (c) wie am Heil. Oſter-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol.* 122. & *ſeq.* (b) §. Tertio. In feſtis Nativitatis. *fol.* 110. (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111.

Oſter-Tag. Ingleichen die tägliche 1000. J. J. neben ſo viel Q. (Y) und endlich 17. J. und 17. Q. (Z)

Am erſten Sonntag nach Oſtern, S. bey St. Pancratio, 2. B. ſamt 15000. J. fol. 183. beſuche die 3. Altär. (L) über das alle Sonntäg das Jahr hindurch 30. J. und 30. Q. beichte, oder mache wenigſt einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette allda 3. V. U und 3. A. M. (R) Item 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) dann wegen der Octav 1000. J. und ſo viel Q. (b) und 70. J. mit ſo viel Q. (c) wie am H. Oſtertag. Endlichen die tägliche 1000. J. neben ſo viel Q. (Y) und 17. J. und 17. Q. (Z) welche letztere vier Ablaß ſich mit dieſer Octav enden.

Den anderten Sonntag nach Oſtern, über die ſieben Kirchen-Ablaß, ſo täglich angegeben

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol. 130.* (Y) §. Tertiò. A Dominica Septuageſimæ. *fol. 119.* (Z) §. Secundo. A feria ſexta. *fol.* 119. (b) §. Tertiò. In Feſtis Nativitatis. *fol. 100.* (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111.

gemerckt werden, V. fol. 168. n. 5. und 300. J. ſamt ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Dann für alle Sonntäg der Jahrs 30. J. und 30. Q. beichte, oder mache wenigſt einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R)

Den dritten, vierdten, und fünfften Sonntag nach Oſtern, 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) dann auch 30. J. und 30. Q. Beichte, oder mache wenigſt einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags den B. A. oder C. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R)

Am Montag, Erchtag, und Mittwoch in der Creutz-Wochen, S. bey St. Peter, jedesmal 28000. J. und 28000. Q. fol. 183. beſuche die 3. Altär. (L) und noch darzu am

(K) §. Primò, Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario.* §. Quinto Diebus Stationum. *fol. 120.* (R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol. 130.*

am beſagten Mittwoch wegen des Vor-Abends der Himmelfahrt Chriſti, über die tägliche ſieben Kirchen-Ablaß, V. fol. 171. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K)

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti, S. bey St. Peter, 28000. J. und ſo viel Q. fol. 183. beſuche die 3. Altär. Item V. beichte, oder mache einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper bis zu Sonnen-Untergang des anderen Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Noch ein V. wegen des Communion-Tags, bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium &c. wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item die gantze Octav hindurch 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens 5. V. U. und 5. A. M. um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen. (b) Item 100. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. beſuche

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus *fol.* 130. (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol.* 131. *& ſeq.* (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol.* 110.

che die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen 5. V. und 5. A. M. (c) dann auch die gantze Octáv hindurch 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c)

Am Freytag nach der Himmelfahrt, und die gantze Octav hindurch über die eintreffende tägliche Ablaß, 1000. J. und 1000. Q. (b) Item 70. J. und 70. Q. (c) wie vorigen Tag.

Am H. Pfingſt-Abend, S. bey St. Johannes in Laterano, V. ſamt 15000. J. fol. 183. beſuche die 3. Altär (L) Ferners alle Samſtäg das Jahr hindurch, V. beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Austreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Catholiſchen Kirchen. (V)

Am H. Pfingſt-Soñtag S. bey St. Peter, V. fol. 184. beſuche die 3. Altär (L) Noch V. beichte, oder mache einen kräfftigen Vorſatz zu beichten beſuche von der erſten Veſper bis zu Sonnen-Untergang

(L) §. Quintò Diebus Stationum. *fol.* 120. (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis *fol.* 122. *& ſeq.* (b) §. Tertiò. In Feſtis Nativitatis. *fol.* 100. (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 110.

des andern Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Abermahl B. wegen des Communion-Tags. beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium &c. fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Jngleichen heut, und die gantze Octav hindurch 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des vor dieſem erforderten Allmoſens 5. V. U. und 5. Ave M. um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen. (b) Item 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) dann auch die gantze Octav hindurch, 1. J. und 40. Täg von denen auferlegten Buſſen. Beichte, und beſuche die O. K. und C. oder B. A. (d) Alda gibt man die Päbſtliche Benediction. fol. 323.

Am Pfingſt-Montag S. bey St. Peter ad Vincula, B. fol. 189. beſuche die 3. Altär.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (R) §. Prædictis Confratribus. *fol. 130.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131. & ſeq.* §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol. 110.* (d) §. Solò. In feſtivitate S. Spiritûs. *fol. 110.*

tár. (L) Item 1000. J. und ſo viel Q. (b) dann auch 1. J. und 40. Täg, wegen der Octav, (d) wie vorigen Tag.

Am Pfingſt-Erchtag S. bey St. Anaſtaſia, 18000. J. fol. 184. beſuche die 3. Altär. (L) Wie auch obige 1000. J. mit ſo viel Q. (b) Item 1. J. und 40. Täg, wegen der Octav. (d)

Am Mittwoch nach Pfingſten S. bey St. Maria Major, V. 28000. J. neben ſo viel Q. und Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 184. beſuche die 3. Altär. (L) Item wegen der Octav obige 1000. J. und ſo viel Q. (b) Wie auch 1. J. und 40. Täg. (d)

Am Donnerſtag S. bey St. Lorentz auſſer der Stadt Rom, V. 18000. J. ſamt ſo viel Q. und Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben †. fol. 184. beſuche die 3. Altär. (L) dann auch wegen der Octav 1000. J. und 1000. Q. (b) und 1. J. ſamt 40. Täg. (d)

Am Freytag S. bey denen 12. HH. Apoſtlen, V. und 18000. J. fol. 184. beſuche die 3. Altär. (L) Item wegen der Octav obige 1000. J. und ſo viel Q. (b) wie auch 1. J. und 40. Täg. (d)

(L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol.* 110. (d) §. Secundò, In feſtivitate S. Spiritus. *fol.* 110.

Am Samſtag S. bey St. Peter, V. 18000. J. und ſo viel Q. und †. fol. 184. beſuche die 3. Altår. (L) Uber das auf alle Samſtåg des Jahrs, V. beichte, communicire, beſuche die O. R. und C. oder B. A. und bette allda um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Retzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V) Item wegen der Octav obige 1000. J. und ſo viel Q. dann auch 1. J. und 40. Tåg. (d)

Am Heil. Dreyfaltigkeit-Sonntag, V. beichte, oder mache wenigſt einen kråfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche die C. oder B. A. von der erſten Veſper bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags, und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) Dann auch 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, f. 174. n. 2. beſuche die 7. Altår. (K) Item wegen der Pfingſt-Octav 1000. J. und 1000. Q. (b) und 1. J. ſamt 40. Tåg (d) wie am H. Pfingſt-Tag.

Am Heil. Fronleichnams-Tag, V. fol. 168.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus *fol. 130.* (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol. 122. & ſeq.* (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis *fol. 110.* (d) §. Secundò. In feſtivitate S. Spiritûs. *fol. 110.*

168. n. 6. beſuche die 7. Altär. (K) dann wegen des Communions-Tags V. beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Nicht weniger 100. J. mit ſo viel Q. beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des ſonſt erforderten Allmoſens 5. V. U. und 5. A. M. für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen. (c) Und endlich die gantze Octav hindurch 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. R. und beſuche die C. oder B. A. (c)

Am Freytag und Samſtag nach dieſem Feſt, wegen der Octav erſtgedachte 70. J. und 70. Q. (c) Uber das auf alle Samſtag des Jahrs V. Beichte, communicire, beſuche die O. R. und C. oder B. A. und bette um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V)

Am Sonntag unter dieſer Octav, weil

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol. 122.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131.* (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol. 111.*

man an dieſem Tag die Häupter der HH. Apoſtlen Petri und Pauli dem Volck vorzeigt, über den täglichen ſieben Kirchen-Ablaß, 3000. J. fol. 166. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Dann wegen der Octav obige 70. J. und ſo viel Q. (c) Nicht weniger alle Sonntäg des Jahr 300. J. und 300. Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Wie auch 30. J. und 30. Q. beichte, oder mache wenigſt einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R)

Am folgenden Montag, Erchtag, Mittwoch und Donnerſtag, wegen der Octav obige 70. J. und ſo viel Q. (c)

Am Sonntag unter der Octav Mariä-Himmelfahrt, ſeynd über alle tägliche, und unter dieſer Octav eintreffende Ablaß, ſo am Feſt ſelbſten zu ſehen, alle und jede auch vollkommene Ablaß zu gewinnen, welche von Innocentio IV. und anderen Römiſchen Päbſten, denen ſo unſere Ordens-Kirchen beſuchen,

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (R) *In Summario.* § Prædictis Confratribus. *fol.* 130. (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111.

ſuchen, und einiges Allmoſen dahin reichen, jemahlen verlyhen worden. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. von der erſten Veſper bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags, und bette an ſtatt erſagten Allmoſens zu Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (c)

Es finden ſich aber in offt-angerühmten Summario unter obiger Verrichtung acht dergleichen vollkommene Ablaß, ſo anfolglich alle dieſen Tag zu gewinnen ſeynd, und zwar erſtlich der Ablaß Portiunculá. (r)

2.do Der Ablaß, ſo man gewinnt bey St. Marx zu Venedig, wann man am Feſt der Himmelfahrt Chriſti ſelbige Kirchen beſucht. (a)

3.tio Der Ablaß, ſo man in dieſer Bruderſchafft gewinnet am Mittwoch in der Char-Wochen. Ibidem. Item

4.to Am Donnerſtag. Ibidem. Item

5.to Am Charfreytag. Ibidem.

6.to Der Ablaß, welchen die Einverleibte zu gewinnen haben am Feſt des H. Auguſtini. (o)

(a) §. Sextò. In Hebdomada majori. *fol.* 121. & *ſeq.*
(c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111. (o) §. Tertiò. In diebus item feſtivitatum. *fol.* 117. (r) §. In feſtis B. Mariæ Virginis, & Primò. *fol.* 111. & *ſeq.*

7.mo Am Feſt der Heil. Monicá. Ibidem. Und

8.vo Des Heil. Nicolai von Tolentin. Ibidem.

Die unter obiger Verrichtung verlyhene nicht vollkommene Ablaß aber, wann man ſie zuſamm rechnet, machen aus 158027. J. und ſo viel Q. ſamt 40. Tag von denen aufferlegten Buſſen. Dann auch, wie andere Sonntag des Jahrs 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär (K) wie auch 30. J. und 30. Q. beichte, oder erwecke einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R)

Am Sonntag nach St. Auguſtini, das iſt, am Principal-Feſt dieſer Ertz-Bruderſchafft, V. wohne der gewöhnlich-offentlichen Proceſſion bey, (S) Jngleichen 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Jtem 30. J. und 30. Q. Beichte, oder erwecke wenigſt einen

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol. 130.* (S) §. Et quia præcipua. *fol. 136. & ſeq.*

einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche von der erſten Veſper, biß zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (K) Allda gibt man die Päbſtliche Benediction. fol. 323.

Am Sonntag unter der Octav St. Nicolai von Tolentin der Ablaß Portiuncula. Beichte, und beſuche von der erſten Veſper, und den gantzen Soñtag hindurch den B. A. wie auch des H. Nicolai, (f) dann auch 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K) Item 30. J. ſamt ſo viel Q. Beichte, oder erwecke einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R)

Am Quatember-Mittwoch, nach Creutz-Erhöhung S. bey St. Maria Major, Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 28000. J. und ſo viel Q. fol. 184. beſuche die 3. Altär. (L)

Quatember-Freytag S. bey denen 12. HH.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol.* 130. (f) §. Quartò. Conceditur etiam. *fol.* 118.

HH. Apoſtlen, V. und 18000. J. fol. 184. beſuche die 3. Altär. (L)

Quatember-Samſtag S. bey St. Peter, Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 184. beſuche die 3. Altär. (L) über das auf alle Samſtäg des Jahrs V. beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bitte GOtt um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (V)

Am erſten Advent-Sonntag S. bey St. Maria Major, Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, 28000. J. und ſo viel Q. fol. 177. beſuche die 3. Altär. (L) Eben dieſen Tag iſt auch S. bey St. Peter, V. fol. 177. (L) Noch ein V. wegen des Communion-Tags. Beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, wie fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. Nicht weniger für alle Sonntäg des Jahrs 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. Beſuche die 7. Altär. Item

30. J.

(L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol.* 122. *& ſeq.*

30. J. ſamt 30. Q. Beichte, oder erwecke wenigſt einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette allda 3. V. U. und 3. A. M. (R)

Am anderten Advent-Sonntag S. beym H. Creutz zu Jeruſalem V. und 11000. J. ſo vom H. Pabſt Sylveſtro seynd verlyhen worden. fol. 177. Beſuche die 3. Altär. (L) Item 30. J. und 30. Q. Beichte, oder erwecke einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche von der erſten Veſper-Zeit bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R) wie auch 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. Beſuche die 7. Altär. (K)

Am dritten Advent-Sonntag, S. bey St. Peter, V. neben 28000. J. und 28000. Q. fol. 177. Beſuche die 3. Altär. (L) Item für alle Sonntäg des Jahrs 300. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. Beſuche die 7. Altär. (K) Dann auch 30. J. und ſo viel Q. beich-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (R) §. Prædictis Confratribus. *fol. 130.*

beichte, oder erwecke wenigſt einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche von der erſten Veſper bis zu Sonnen-Untergang des folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R)

Am Quatember-Mittwoch im Monath December, S. bey St. Maria Major V. 28000. J. und ſo viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 177. Beſuche die 3. Altär. (K)

Quatember-Freytag S. bey denen 12. HH. Apoſtlen, V. und 10000. J. fol. 177. Beſuche die 3. Altär. (L)

Quatember-Samſtag S. bey St. Peter, 28000. J. und 28000. Q. fol. 177. beſuche die 3. Altär. (L) Item für alle Samſtäg des Jahrs, V. Beichte, communicire, beſuche die O. R. und C. oder B. A. und bette um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, uud Erhöhung der Kirchen. (V)

Am vierdten Sonntag im Advent, S. bey denen 12. HH. Apoſtlen, V. und 28000. J. fol. 178. beſuche die 3. Altär. (L) Dann für alle Sonntäg des Jahrs 300. J. und ſo viel

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol. 130.* (V) §. Septimò. In omnibus Sabbatis. *fol. 122.*

viel Q. neben Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 174. n. 2. Beſuche die 7. Altär. (K) Item 30. J. ſamt 30. Q. beichte, oder erwecke einen kräfftigen Vorſatz zu beichten, beſuche von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags die C. oder B. A. und bette alldort 3. V. U. und 3. A. M. (R)

Dritter Abſatz.

Von denen Ablaſſen, ſo an all- und jeden unbeweglichen Feſt- und Werck-Tägen das gantze Jahr hindurch in dieſer Ertz-Bruderſchafft zu gewinnen ſeynd.

Januarius.

ERſtlich haben die Brüder und Schweſter diß Monath, und das gantze Jahr hindurch alle die jenige Ablaß zu gewinnen, ſo hieoben im erſten und anderen Abſatz verzeichnet: und damit ſie aus Vergeſſenheit nicht vernachläßiget werdē, allhier wiederumen nachzuſehen ſeynd. Auf jeden Tag aber inſonderheit zu kommen, ſeynd

Den 1. Jenner, am Feſt der Beſchneidung Chriſti des HErrn, über die täglich bey

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (R) *In Summario.* §. Prædictis Confratribus. *fol.* 130.

bey denen ſieben Kirchen zu gewinnen habenden drey V. (wie fol. 167. n. 10. Item fol. 167. n. 2. und fol. 172. n. 2. zu ſehen,) auch Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und täglich 31614. Jahr und ſo viel Q. welche ſich zeigen werden, wann man die tägliche Abläß aller ſieben Kirchen zuſamm rechnet. Dann noch ein V. fol. 171. n. 3. Beſuche die 7. Altär (K) Uber das S. bey St. Maria jenſeits der Tyber, V. und 28000. J. fol. 178. Beſuche die 3. Altär. (L) Wiederum 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C oder B. A. und bette an ſtatt des ſonſt vorgeſchriebenen Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (b) Item 100. J. und 100. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des vor dieſem erforderten Allmoſens, für Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (c) und endlich 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c)

Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò Diebus Stationum. *fol.* 120. (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol.* 110. (c) §. Quartò. In omnibus Feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111.

Den 2. 3. 4. und 5. Jenner 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 6. Jenner. Am Feſt der HH. drey Königen, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Inngleichen die S. bey St. Peter, V. und 28000. J. ſamt ſo viel Q. fol. 178. beſuche die 3. Altär. (L) Noch ein V. wegen des Communion-Tags. Beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Geett: Deus omnium &c. wie fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item die gantze Octav hindurch 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. U. U. und 5. A. M. (b) wie auch dieſe Octav hindurch 70. J. und ſo viel Q. beichte, verfüge dich in die O. K. und beſuche die C. oder

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol.* 131. *& ſeq.* (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol.* 110.

oder B. A. (c) und endlichen für heut alleinig ohne Octav 100. J. ſamt 100. Q. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (c)

Den 7. 8. 9. 10. 11. 12. und 13. Jenner, alle Tag 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7 Altär. (K) Dann wegen der Octav 1000. J. und 1000. Q. (b) wie auch 70. J. und ſo viel Q. (c) beichte, ꝛc. wie oben am Feſt zu ſehen.

Den 14. Jenner. Am Feſt des H. Namen JESU, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär (K) Item 100. J. ſamt ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A und bette an ſtatt des Allmoſens 5. V. U. und 5. A. M um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, (c) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c)

Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol. 110.* (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol. 71.*

Den 15. 16. und 17. Jenner, täglich 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 18. Jenner St. Peter Stuhlfeyr zu Rom, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. Noch ein vierdter V. fol. 168. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Item 100. J. und 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 19. Jenner St. Fulgentius Biſchoff unſers Ordens, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. (K) Item für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 20. Jenner, St. Fabian, und Sebaſtian, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 13614. J. und ſo viel Q. Noch ein V. fol. 173. n. 3. beſuche die 7. Altär. (K)

S Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus, *fol. 134. & ſeq.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol. 115.*

Den 21. 22. 23. und 24. Jenner, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. neben ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 25. Jenner St. Pauli Bekehrung, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. ſamt ſo viel Q. Noch ein V. wie auch 100. J. und 100. Q. fol. 170. n. 3. beſuche die 7. Altär. (K) Wiederum 100. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) dann auch 70. J. und 70. Q, beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 26. und 27. Jeñer, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 28. Jenner, St. Veronica de Binaſco Ord. S. Aug. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Item für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol. 134. & ſeq.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol. 115.*

Den 29. 30. und 31. Jenner, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie auch 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Februarius.

BEſiehe die Abläß, ſo oben im erſt- und anderen Abſatz angemerckt ſeynd. Inſonderheit aber von jeden Tägen diß Monaths zu reden, ſeynd zu erlangen

Den 1. Febr. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 2. Febr. Am Feſt Mariä-Reinigung über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. mit ſo viel Q. Noch ein V. neben 1000. J. fol. 171. n. 4. beſuche die 7. Altär. (K) Item noch ein V. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette daſelbſt nach Belieben. (h) Wiederum V. wegen des Communion-Tags, beichte, comunicire und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, &c. wie fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item

S 2 1000.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Comunionis. *fol. 131. & ſeq.* (h) §. Quintò. Singulis anni feſtis. *fol. 114.*

1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (i) Dañ auch 100. J. und 100. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (k) Endlich 70. J. mit ſo viel Q. beichte, und verfüge dich in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k)

Den 3. 4. 5. 6. 7. 8. und 9. Febr. die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (k)

Den 10. Febr. St. Wilhelm Hertzog in Aquitanien Ordens des H. Auguſtini, die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Dann für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (i) §. Tertiò. In feſto Aſſumptionis &c. *fol.* 113. (k) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. *& ſeq.*

20. und 21. Febr. die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie auch 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 22. Febr. St. Peter Stuhlfeyer zu Antiochia die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie auch 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Item 100. J. und 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann auch 70. J. ſamt ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 23. Febr. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 24. Febr. St. Mathias Apoſtel, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Item 1000. J. mit 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U.

(K) §. Primò. Prædicti Confrates. *fol.* 131. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115. (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115.

und 5. A. M. (l) Nicht weniger 100. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. Dann auch 70. J. und 70. Q. beichte komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 25. 26. und 27. Febr. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 28. Febr. Am Feſt der anderten Uberſetzung des Leichnams St. Auguſtini, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) wie auch 1000. J. ſamt 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (m) Jngleichen für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115 (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115. (m) §. In feſtis Sanctorum Ordinis. *fol.* 115. *& ſeq.*

Den 29. Febr. wann ein Schalt-Jahr iſt, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie auch 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Martius.

UBer die Ablaß, ſo oben im erſt- und anderen Abſatz angemerckt worden, ſeynd alle Mertzen-Freytag durch Beſuchung der ſieben Altär unzahlbare Ablaß zu gewinnen, fol. 168. n. 8. (K) Jede Täg aber inſonderheit, wie folgt:

Den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. und 11. Mertzen die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. neben ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 12. Mertzen, der H. Pabſt Gregorius, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. auch der vierdte V. fol. 168. n. 9. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 13. 14. 15. und 16. Mertzen 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 17. Mertzen, St. Patritius Biſchoff St. Aug. Ordens, die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 181.

31614. J. mit ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Item für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 18. und 19. Mertzen die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie auch 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 20. Mertzen Kirchweyhung der ſiebenden privilegirten Kirchen zu Rom, beym H. Creutz zu Jeruſalem, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. Noch ein V. fol. 174. n. 3. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 21. 22. 23. und 24. Mertzen, die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, dann auch 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 25. Mertzen Mariä-Verkündigung, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. noch 1000. J. und von dieſem Tag an bis den 1. Auguſt 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Noch ein V. beichte, komme in die O. K. und beſuche die

C. oder

(K) §. Primò, Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. & *ſeq.*

C. oder B. A mit beliebigem Gebett. (h) Wiederum V. wegen des Comunion-Tags, beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, wie fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (i) Dann auch 100. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. Vatter Unſer, und 5. Ave Maria. (k) Und 70. J. und 70. Q. beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. (k) Endlichen auch 100. Täg von auferlegten Buſſen. Beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags, bette um Erhö-

S 5 hung

(X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131. & ſeq.* (h) §. Quintò. Singulis anni feſtis. *fol.* 114. (i) §. Tertiò. In feſtis Aſſumptionis &c. *fol.* 113. (K) §. Quartò. In omnibus Feſtivitatibus. *fol.* 113. *& ſeq.*

hung der Kirchen, Bekehrung der Unglaubigen, Ausreutung der Ketze-reyen, und anders, wie einem jeden ſeine Andacht eingeben wird. (r) An dieſem Tag gibt man die Päbſtl. Benediction. fol. 323.

Den 26. 27. 28. 29. 30. und 31. Mertzen, die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. Dann auch obige 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, bis auf den 1. Auguſt. fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Aprilis.

BEſiehe die Abläß, ſo oben im erſt- und anderen Abſatz angemerckt ſeynd. Inſonderheit aber auf jede Täg diß Monaths zu kommen, ſeynd zu gewinnen

Den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. und 8. April, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. auch obige 12000. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (r) §. In feſtis B. Mariæ Virginis, & Primò. *fol. 111. & ſeq.*

Den 9. April, am Feſt der Uberſetzung des Leichnams der Heil. Mutter Monicá, für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q) die übrige Abläß', wie zuvor.

Die 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. und 24. April, über die tägliche Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. ſamt ſo viel Q. auch die tägliche 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 25. April das Feſt des H. Evangeliſten Marcus, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. fol. 168. n. 11. dañ auch obige 12000. J. mit ſo viel Q. und nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) dann auch wegen des Creutz-Tags S. bey St. Peter, 28000. J. und ſo viel Q. fol. 183. beſuche die 3. Altär. (L) Jngleichen 1000. J. und 1000. Q. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um

(K) §. Ptimò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. & *ſeq.*

um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (l) und 70. J. mit ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 26. 27. 28. 29. und 30. April, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, dann auch 13614. J. und ſo viel Q. obige 12000. J. mit 12000. Q. und nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Majus.

BEſiehe die im erſt- und anderen Abſatz angemerckte Ablaß. Ferners iſt alle Sonntäg diß Monaths über die ordinari ſieben Kirchen-Ablaß, noch ein V. zu gewinnen, fol. 173. n. 4. beſuche die 7. Altär. (K) jede Täg aber folgende:

Den 1. May, das Feſt der HH. Apoſtlen Philippi und Jacobi, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. auch die obvermeldte 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des drit-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115. l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115.

dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Daſt auch 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5 V. U. und 5. Ave M. (l) Nicht weniger 100. J. und 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Und 70. J. ſamt ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 2. May, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. auch obige 12000. J. ſamt ſo viel Q. und nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 3. May, H. Creutz-Erfindung, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. fol. 174. n. 4. neben offtermeldten 12000. J. mit ſo viel Q. und noch-mahli-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol. 115.* (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol. 115.*

mahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Item 100. J. und 100. Q. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (c) dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c)

Den 4. May, das Feſt der H. Mutter Monicá, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. Jahr und ſo viel Q. auch obige 12000. J. ſamt ſo viel Q. und nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. Beſuche die 7. Altär. (K) Nochmahl V. Beichte, communicire, beſuche die O. K. und C oder B. A. wie auch den Altar des H. Vatters Auguſtini, und der Heil. Mutter Monicá von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Feſt-Tag, und bitte GOtt um Einigkeit der Chriſtlichen Fürſten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (n) Noch ein

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri, *fol. 111.* (n) §. Secundò. In diebus feſtivitatum &c. *fol. 116. & ſeq.*

ein V. Beichte, communicire, beſuche die C. oder Altar der H. Mutter Monicæ, von der erſten Veſper-Zeit, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Feſt-Tags, und bitte GOtt alldort um Erhöhung des Päbſtlichen Stuhls, und Ausreutung der Ketzereyen. (n) Dann auch ein dritter vollkommneſter Ablaß und Verzeyhung aller ihrer Sünden und Miſſethaten, deren ſie auch nicht mehr gedencken, wann ſie nur einen Vorſatz machen, ſelbe, wanns ihnen einfallen wurden, zu beichten, oder wann ſie einſtens daran gedenckt, ſelbe ſchon gebeichtet haben. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. von der erſten Veſper, und folgenden gantzen Feſt-Tag hindurch, bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (o) Und endlich noch ein V. für alle Chriſtglaubige. Beichte, communicire, beſuche die O. K. von der erſten Veſper, bis zur Sonnen-Untergang dieſes Feſt-Tags, und bitte alldort um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der

(n) §. Secundò. In diebus feſtivitatum &c. *fol.* 116. *& ſeq.* (o) §. Tertiò. In diebus item feſtivitatum. *fol.* 117.

der Catholiſchen Kirchen. (t) Wie auch 100. Täg. Wohne der Proceßion bey, wo ſelbe an dieſem Tag gebräuchlich iſt. (P) Nicht weniger für alle Chriſtglaubige dieſen Tag, und die gantze Octav hindurch 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 5. May Bekehrung des H. Vatters Auguſtini, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. auch die obige 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Dann auch 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (m) Item für alle Chriſtglaubige wegen dieſes Feſts, wie auch wegen der Octav der Heil. Mutter Monicä, zweymal 40. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 6. May St. Johannes vor der Lateiniſchen Porten über die tägliche 3. V. Nach-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (P) §. Secundò. Greg. XIII. *fol.* 125. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (m) § In feſtis Sanctorum Ordinis. *fol.* 115. *& ſeq.* (t) Vid. *fol.* 301.

Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. und 31614. J. neben ſo viel Q. noch ein V. und †. fol. 166. n. 3. Dann auch vielgemeldte 12000. J. und ſo viel Q. ſamt nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Item 100. J. und 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Wie auch 70. J. und ſo viel Q. beichte komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g) Und endlichen für alle Chriſtglaubige wegen der Octav St. Monicá 40. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 7. und 8. May, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. auch die offtbeſagte 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. Dann auch wegen St. Monicá Octav für alle Chriſtglaubige 40. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. (K)

Den 9. May wegen der Überſetzung des

T H. Hie-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus, *fol. 134. & ſeq.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol. 115.*

H. Hieronymi V. fol.171, n.9. beſuche die 7. Altär. (K) Die übrige Abläß ſeynd dieſen Tag, wie auch den 10. und 11. denen letztgemeldten gleich.

Den 12. 13. 14. 15. 16. May, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. neben ſo viel Q. auch die offtgemeldte 12000. J. ſamt nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 17. May, am Feſt des H. Biſchoffs Poſſidii Aug. Ordens, die Ablaß, wie zuvor. Dann für alle Chriſtglaubige 40. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 18. und 19. diß Monaſhs, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. auch die offtbeſagte 12000. J. neben ſo viel Q. und nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) NB. vom 20. May bis 1. Auguſti, iſt alle Tag ein beſonderer vollkommener Ablaß zu gewinnen. fol. 166. n. 4. mithin

Den 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.*

30. und 31. May, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. erſtbeſagter maſſen noch ein V. fol. 166. n. 4. Dann auch die vielgemeldte 12000. J. ſamt ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſüng des dritten Theils der Sünden. fol. 168. n. 10. beſuche die 7 Altär. (K)

Den 22. dieſes, als am Feſt der Seeligen Ritta von Caſſia unſers Ordens, neben erſtgemeldten Ablaſſen, haben alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. zu erlangen. beſuche die O. K. (Q)

Junius.

BEſiehe die im erſt- und anderen Abſatz angemerckte Ablaß. Jede Täg aber diß Monaths ſeynd folgende zu gewinnen.

Den 1. 2. 3. und 4. Junii, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, auch 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. fol. 166. n. 4. dann auch die 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden. fol. 168. n. 10. beſuche die 7 Altär. (K)

Den 5. Junii, das Feſt der Heiligſpre-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.*

chung des H. Nicolai von Tolentin, für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q) die übrige Ablaß, wie vorige Täg.

Den 6.7.8.9. und 10. Junii, alles wie die erſte vier Täg diß Monaths.

Den 11. Junii St. Barnabas Apoſtel, alle Ablaß, wie zuvor. Uber diß noch 1000. J. mit 1000. Q. beichte, beſuche die Ordens-Kirchen und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (l) Wie auch 100. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

NB. Den dritten Sonntag diß Monaths iſt über die ordinari ſieben Kirchen-Ablaß noch ein ſonderlicher V. fol. 169. n. 12. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 12. Junii, St. Johannes von St. Fa-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol. 115.* (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol. 115.*

Facundo, Ordens des H. Auguſt. V. für alle Chriſtglaubige. Beichte, communicire, beſuche die O. K. von der erſten Veſper bis zur Sonnen-Untergang dieſes Feſt-Tags, und bette alldort um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Austreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Catholiſchen Kirchen (t) Item 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q) Anſonſt iſt an dieſem Tag, wie auch

Den 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. und 23. Junii, über die tägliche ſieben Kirchen-Ablaß, Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, auch 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. fol. 166. n. 4. dañ auch die 12000. J. ſamt ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 24. Junii, am Feſt des H. Johannis des Tauffers, iſt über alle nächſt zuvor angemerckte Abläß noch ein V. zu erhalten, fol. 166. n. 5. beſuche die 7. Altär. (K) Dañ abermahl V. wegen des Coñunion-Tags, beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, wie fol. 194. oder an deſſen

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol. 134. & ſeq.* (t) Vid. *fol. 322.* II.

ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item die gantze Octav hindurch 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (p) Ingleichen 100. J. und 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (p)

Den 25. 26. und 27. Junii, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, auch 31614. J. und ſo viel Q. Noch ein V. fol. 166. n. 4. dann auch 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Item wegen der Octav St. Johannis 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. Ave M. (p)

Den

(K) §. Primò. Prædicti Confrates. *fol.* 131. (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol.* 131. (p) §. In aliis diebus anni. *fol.* 118. & *ſeq.*

Den 28. Junii, die Vigil, oder Vor-Abend der HH. Apoſtlen Peter, und Paul, über alle nächſt zuvor angezeigte Ablaß, noch ein V. fol. 169. n. 13. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 29. Junii, das Feſt der HH. Fürſten der Apoſtlen Peter und Paul. Uber die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. fol. 166. n. 4. Item die Ablaß der ſieben Principal-Altär in St. Peters-Kirchen zu Rom, fol. 167. n. 1. Dañ auch die 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. Item abermahl V. fol. 169. n. 14. beſuche die 7. Altär. (K) Jngleichen wegen des Communion-Tags wiederum V. beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, &c. wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen,

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131. & ſeq.*

5. V. U. und 5. A. M. (l) Nicht weniger 100. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austeutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g) Und endlichen wegen der Octav St. Johannis 1000. J. mit 1000. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen und Austeutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (p)

Den 30. Junii, Gedächtnuß des H. Apoſtel Pauli, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. V. fol. 170. n. 4. Jngleichen noch ein V. fol. 166. n. 4. Dann auch die 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Nicht weniger 100. J. mit 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austeutung der Ketzereyen

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115. (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115. (p) §. In aliis diebus anni. *fol.* 118. *& ſeq.*

reyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g) Ingleichen wegen der Octav St. Johannis, 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (p)

Julius.

BEſiehe die im erſt- und anderen Abſatz angezeigte Abläß, über dieſe ſeynd auf jede Täg inſonderheit zu gewinnen, nemlichen

Den 1. Julii, die Octav St. Johannis, über die 3. tägliche V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. fol. 166. n. 4. dann auch die 12000. J. ſamt ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Dann auch wegen der Octav St. Johañis 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol. 115.* (p) §. In aliis diebus anni. *fol. 118. & ſeq.*

Erhöhung der Kirchen, und Ausreytung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (p)

Den 2. Julii, Mariä-Heimſuchung, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. noch ein V. fol. 166. n. 4. Dann auch die 12000. J. mit ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. Beſuche die 7. Altär. (K) Uber das noch ein V. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette nach Belieben. (h) Item 100. J. und 100. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (k) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k)

Den 3. 4. und 5. Julii, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. fol. 166. n. 4. auch die 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (h) §. Quintò. Singulis anni feſtis. *fol. 114.* (K) §. Quartò. Omnibus Feſtivitatibus. *fol. 113. & ſeq.* (p) §. In diebus anni. *fol. 118. & ſeq.*

des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 6. Julii, die Octav der HH. Apoſtlen Peter und Paul, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, mitt 31614. J. und ſo viel Q. abermahl ein V. fol. 166. n. 4. dann auch die 12000. J. und ſo viel Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. Noch ein V. wegen dieſer Octav, fol. 169. n. 15. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. und 24. Julii, über die 3. tägliche V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, auch 31614. J. und ſo viel Q. Abermahl ein V. fol. 166. n. 4. Dan auch die 12000. J. mit ſo viel Q. ſamt nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 25. Julii, der H. Apoſtel Jacob der Grössere, über die vorigen Tags angezeigte Ablaß, noch 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (l)

Nicht

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115.

Nicht weniger 100. J. und 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g) Wiederum 100. Tág, beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (q)

Den 26. 27. 28. 29. 30. und 31. Julii, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, dann auch 31614. J. ſamt ſo viel Q. abermahl ein V. fol. 166. n. 4. dann die 12000. J. neben ſo viel Q. und nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altár. (K)

Auguſtus.

BEſiehe die im erſt- und anderen Abſatz angemerckte Ablaß; Jede Tág aber diß Monaths ſeynd folgende zu gewinnen:

Den 1. Aug. St. Peter Ketten-feyer, über die

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115. (q) §. In feſtis Apoſtolorum, & Primò. *fol.* 114.

die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. noch ein V. fol. 166. n. 4. Dann die 12000. J. mit ſo viel Q. und nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 168. n. 10. beſuche die 7. Altär. (K) Item 100. J. und 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutug der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) wie auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 2. Aug. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 3. Altär. (K)

Den 3. Aug. Erfindung des H. Stephans, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. neben 100. J. und 100. Q. wie auch nochmahliger Nachlaſſung des drit-ten Theils der Sünden, fol. 172. n. 4. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 4. Aug. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115.

Den 5. Auguſti, das Feſt Mariä zum Schnee, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, auch 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. fol. 171. n. 5. beſuche die 7. Altär. (K) Wiederum ein V. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette alldort nach Belieben. (h) Item 100. J. und 100. Q. Beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (k) dann auch 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k)

Den 6. Aug. Verklärung Chriſti, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sündē, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. noch V. fol. 166. n. 6. beſuche die 7. Altär. (K) Item 100. J. und 100. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (c) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c) Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres, *fol.* 131. (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111. (h) §. Quintò. Singulis anni feſtis. *fol.* 114. (k) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. *& ſeq.*

Den 7. 8. und 9. Auguſti, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Al-är. (K)

Den 10. Auguſti, St. Lorentz, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. Noch 100. J. und 100. Q. neben nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 172. n. 5. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 11. 12. 13. und 14. Auguſti, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 15. Auguſti, Mariä-Himmelfahrt, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. Noch V. und 1000. J. fol. 171. n. 6. Item von dieſem Tag an bis auf Mariä-Geburt, ſeynd über die tägliche Ablaß, 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Noch ein V. beichte, komme in die O. R. und beſuche die C. oder B A. bette alldort nach Belieben. (b) Und abermahl ein V. wegen des Communion-Tags, Beichte, communicire, und bette nach der

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (h) §. Quintò. Singulis anni feſtis. *fol.* 114.

der Communion knyend das Gebett: Deus omnium,&c. wie fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item die gantze Octav hindurch 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (i) Ingleichen dieſe Octav hindurch 70. J. mit ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k) dann für heut alleinig 100. J. und 100. Q. beſuche die C. oder B. A. wie zuvor, und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (k) Endlichen auch für alle Chriſtglaubige dieſe gantze Octav hindurch 100. Täg von auferlegten Buſſen; beichte, und beſuche die O. K. (Q) An dieſem Tag gibt man die Päbſtliche Benediction. fol. 323.

NB. Am Sonntag unter dieſer Octav ſeynd über die alltäglich- und Sonntägliche, auch

(Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol.* 131. *& ſeq.* (i) §. Tertiò. In feſto Aſſumptionis &c. *fol.* 113. (k) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. *& ſeq.*

auch ſonſt unter dieſer Octav eintreffender Ablaß, wie zuvor am Feſt ſelbſten angemerckt worden, alle und jede, auch vollkommene Ablaß zu gewinnen, welche von Innocentio IV. und anderen Römiſchen Päbſten, denen, ſo unſere Ordens-Kirchen beſuchen, und einiges Allmoſen dahin reichen, oder an deſſen ſtatt 5. Vatter unſer, und 5. Ave Maria betten, jemahlen verlyhen worden; **Beichte**, beſuche die O. K. und C. oder **B. A.** von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags, und bette anſtatt des ſonſt erforderten Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (e) Vide fol. 322.

Es finden ſich aber in offt-angerühmten Summario unter obiger Verrichtung acht dergleichen vollkommene Ablaß, ſo anfolglich alle dieſen Tag zu gewinnen ſeynd, und zwar erſtlich der Ablaß Portiunculá. (r)

2do Der Ablaß, ſo man gewinnt bey St. Marx zu Venedig, wann man am Feſt der Himmelfahrt Chriſti, ſelbige Kirchen beſucht. (a)

3tio. Der Ablaß, ſo man in dieſer Bru-

U der-

(a) §. Sextò. In Hebdomada majori. *fol.* 121. *& ſeq.*
(e) §. Secundò. In Dominica infra octavam Aſſumptionis. *fol.* 113. (r) §. In feſtis B. Mariæ Virginis, & Primò. *fol.* 111. *& ſeq.*

derſchafft gewinnet am Mittwoch in der Char-Wochen. Ibidem. Item

4to. Am Donnerſtag. Ibidem. Item

5to. Am Charfreytag. Ibidem.

6to. Der Ablaß, welchen die Einverleibte zu gewinnen haben, am Feſt des Heiligen Auguſtini. (o)

7mo. Am Feſt der Heiligen Monicá. Ibidem. Und

8vo. Des Heiligen Nicolai von Tolentin. Ibidem.

Die unter obiger Verrichtung verlyhene nicht vollkommene Ablaß aber, wann man ſie zuſamm rechnet, machen aus 158027. J. und ſo viel Q. ſamt 40. Tag von denen auferlegten Buſſen.

Den 16. Aug. der Heil. Biſchoff Alipius St. Auguſtini Ordens, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. Item 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Dann auch wegen der Octav U. L. Frauen 1000 J. und ſo viel Q. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5 V. U. und 5. A. M. (i) Item 70. J. und 70. Q. beich-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres *fol.* 131. (i) §. Tertio. In feſto Aſſumptionis &c *fol.* 113. *& ſeq.* (o) §. Tertiò. In diebus item feſtivitatum. *fol.* 117.

beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k) Uber das für alle Chriſtglaubige wegen dieſes Ordens-Feſt 40. J. und 40. Q. Dann auch wegen der Octav U. L. Frauen 100. Tág; beſuche die O. K. (Q)

Den 17. Aug. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. Item noch 1000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altár. (K) wegen der Octav 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (i) Auch wegen dieſer Octav 70. J. und ſo viel Q. beichte, kome in die O K. und beſuche die C. oder B A. (k) Jngleichen für alle Chriſtglaubige wegen der Octav U. L. Frauen 100. Tág, beichte, und beſuche die O K. (Q)

Den 18. Aug. Am Feſt der Seel. Clará de Monte Falco, Aug. Ord. alle Ablaß, wie vorigen Tags. Uber dieſe aber für alle Chriſtglaubige wegen des Ordens-Feſt 40. J. und ſo viel Q. beſuche die O K. (Q)

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol. 134. & ſeq.* (i) §. Tertiò. In feſto Aſſumptionis &c. *fol.* 113. (k) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. *& ſeq.*

Den 19. 20. 21. und 22. Auguſti, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. Item über diß noch 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Wegen der Octav 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (i) Item 70. J. und 70. Q. Beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k) Dann auch für alle Chriſtglaubige wegen der Octav U. L. Frauen 100. Täg, beichte, und beſuche die O. K. (Q) Welche letztere drey Abläß ſich hiemit enden.

Den 23. Aug. das Feſt der HH. Martyrer Liberati, und ſeiner Geſellen St. Aug. Ordens, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. ſamt ſo viel Q. Dann auch 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Item für alle Chriſtglaubige wegen dieſen Ordens-Feſt, 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 24. Aug. das Feſt des H. Apoſtels Bar-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol. 134. & ſeq.* (i) §. Tertiò. In feſto Aſſumptionis. &c. *fol. 113. & ſeq.* (k) §. Quartò, In omnibus feſtivitatibus. *fol. 113. & ſeq.*

Bartholomäi, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, dann auch 31614. J. ſamt ſo viel Q. und noch 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Item 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (l) Nicht weniger 100. J. mit ſo viel Q. Beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann auch 70. J. und 70. Q. Beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 25. 26. und 27 Aug. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. Dann abermahl 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 28. Aug. das Feſt des H. Vatters Auguſtini, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. Wiederum 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Noch ein V. beich-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol. 115.* (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol. 115.*

beichte, communicire, beſuche die O K. und C. oder B. A. wie auch des H. Vat⸗ters Auguſtini, und der Heil. Mutter Monicä von der erſten Veſper, bis zu Sonnen⸗Untergang dieſes Feſt⸗Tags, und bette alldort um Fried und Einig⸗keit der Chriſtlichen Potentaten, Aus⸗reutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen. (n) Item ein anderer V. wegen des Com̃union⸗Tags, beichte, com⸗municire, und bette nach der Commu⸗nion knyend das Gebett: Deus omnium, &c. wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Dann auch dritter vollkommneſter Ab⸗laß, und Verzeyhung aller begangenen Sünden, und Miſſethaten, wann man ſie ſchon gebeichtet, oder ſo man nicht mehr da⸗ran gedenckt, einen Vorſatz hat, ſelbe, wann ſie noch beyfallen ſolten, zu beichten. Beich⸗te, beſuche die O. K. und C. oder B. A. von der erſten Veſper, und gantzen fol⸗genden Tag hindurch, und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kir⸗chen, und Ausreutung der Ketzereyen

5. V.

(X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis, *fol.* 131. *& ſeq.* (n) §. Secundò. In diebus feſtivitatum &c. *fol.* 116. *& ſeq.*

5. V. U. und 5. A. M. (o) und endlich noch ein V. für alle Chriſtglaubige. Beichte, communicire, beſuche die O. K. von der erſten Veſper, bis zur Sonnen-Untergang dieſes Feſt-Tags, und bette alldort um Fried und Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Catholiſchen Kirchen. (t) Ferners 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen und, Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (m) Item durch die gantze Octav hindurch 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (m) Uber das dieſe gantze Octav hindurch 100. Täg von auferlegten Buſſen für alle Chriſtglaubige. Beichte, und verfüge dich in die O. K. und C. oder B. A. alldort dein Andacht zu machen. (m) Und endlichen auch für alle Chriſtglaubige dieſe gantze Octav hindurch 40. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. (Q)

NB. Am Sonntag nach St. Auguſtini, das

(Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol. 134. & ſeq.* (m) §. In feſtis Sanctorum Ordinis. *fol. 115. & ſeq.* (o) §. Tertiò. In diebus item feſtivitatum. *fol. 117.* (t) Vid. *fol.* 321.

das Principal-Feſt Mariä vom Troſt, über die Ablaß ſelbigen Tags, worauf diß Feſt fallet, mehrere V. welche oben fol. 213. & ſeq. zu finden ſeynd. An dieſem Tag gibt man die Päbſtliche Benediction. fol. 323.

Den 29. Aug. Johannis Enthauptung, 3. V. Nachlaſſungdes dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. Annoch V. fol. 166. n. 7. Item 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) und unter der Octav St. Auguſtini noch 70. J. mit ſo viel Q. beichte komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (m) Dann auch dieſe Octav hindurch 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. und endlichen wegen dieſer Octav auch 100. Täg von auferlegten Buſſen für alle Chriſtglaubige. Beichte, beſuche die O. K. (Q)

Den 30. und 31. Auguſti, über die 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. noch 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Item wegen der Octav 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (m) Dann auch dieſe Octav hindurch für alle Chriſtglaubige

40. J.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (m) §. In feſtis Sanctorum Ordinis. *fol.* 115. *& ſeq.*

40. J. neben 40. Q. beſuche die O. K. und eben wegen dieſer Octav 100. Tág von auferlegten Buſſen, auch für alle Chriſtglaubige. Beichte, beſuche die O. K. (Q)

September.

BEſiehe die im erſt- und anderen Abſatz angemerckte Ablåß. Uber dieſe ſeynd jeden Tág inſonderheit zu gewinnen, wie folgt.

Den 1. 2. 3. und 4. Sept. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. Dann auch 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altår. (K) Item wegen der Octav St. Auguſtini 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (m) Ingleichen für alle Chriſtglaubige durch die Octav St. Auguſtini 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. Dann auch wegen eben dieſer Octav für alle Chriſtglaubige 100. Tág von auferlegten Buſſen, beichte, und beſuche die O. K. (Q)

Den 5. Sept. St. Antoninus Martyrer, Aug. Ord. wie auch den 6. Sept. die Seel. Limbania Cloſter-Jungfrau dieſes Ordens, bey-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.*

beyde Täg 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. Ferners 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K) Item beyde Täg für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 7. Sept. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. Item 12000. J. fol. 171. n. 7. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 8. Sept. Mariä-Geburt, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. obige 12000. J. fol. 171. n. 7. Dann auch V. neben 1000. J. fol. 171. n. 8. beſuche die 7. Altär. (K) Item der Ablaß Portiunculä. Beichte, beſuche von der erſten bis zur anderen Veſper die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des ſonſt vorgeſchriebenen Allmoſens 5. V. U. und 5. A. M. um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen. (r) Noch ein V. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette alldort nach Belieben. (h) Item wegen

(K) §. Primò, Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (h) §. Quintò. Singulis anni feſtis. *fol.* 114. (r) §. In feſtis B. Mariæ Virginis, & Primò. *fol.* 111. *& ſeq.*

gen des Comunion-Tags V. beichte, communicire und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, &c. wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V.U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Abermahl V. beichte, oder mache dir einen kräfftigen Vorſatz wenigſt zu gebottnen Zeiten zu beichten, beſuche von der erſten bis zur anderen Veſper ſolchen Feſt-Tags die O.K. und C. oder B.A. und bette alldort um Erhöhung der Kirchen, Ausreutung der Ketzereyen, und Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten. (r) Nicht weniger noch ein V. beichte, communicire, beſuche die O.K. und C. oder B.A. von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags, und bette alldort um Erhöhung der Kirchen, Bekehrung der Unglaubigen, Ausreutung der Ketzereyen, und anderes, wie es einem jedwederen ſein Andacht eingeben wird. (r) Ferners dieſe gantze Octav hindurch 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O.K. und C. oder B.A. und bette an ſtatt des Allmoſens um

(X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol.* 131. (r) §. In feſtis B. Mariæ Virginis, & Primò, *fol.* 111. *& ſeq.*

um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U und 5. A. M. (i) Weiters 100. J. und 100. Q. beichte, beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (k) Item die gantze Octav hindurch 70. J. und 70. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. (K) Endlichen auch 100. Täg von auferlegten Buſſen. Beichte, communicire, beſuche die O. K. und C. oder B. A. von der erſten Veſper, bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags, und bette alldort um Erhöhung der Kirchen, und Bekehrung der Unglaubigen, Ausreutung der Ketzereyen, und anderes, wie es einem jedwederen ſein Andacht eingeben wird. (r)

Den 9. Sept. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Dann wegen der Octav Mariä-Geburt 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des All-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (i) §. Tertiò. In feſto Aſſumptionis &c. *fol.* 113. (K) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. & *ſeq.* (r) §. In Feſtis B. Mariæ Virginis, & Primò. *fol.* 111. & *ſeq.*

Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (i) Item 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k)

Den 10. Sept. St. Nicolaus von Tolentin, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Noch ein vollkommneſter Ablaß, und Verzeyhung aller begangenen Sünden und Miſſethaten, wann man ſie ſchon gebeichtet, oder auch nicht mehr daran gedenckt, doch einen Vorſatz macht, ſelbe, wann ſie noch beyfallen wurden, zu beichten. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. von der erſten Veſper, und folgenden gantzen Tag hindurch, und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. M. A. (o) Und endlichen noch ein V. beichte, communicire, beſuche die O. K. von der erſten Veſper, bis zur Sonnen-Untergang dieſes Feſt-Tags, und bette alldort um Einigkeit der Chriſt-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (i) §. In feſto Aſſumptionis &c. *fol. 113.* (k) §. Quartò. In omnibus feſtitatibus. *fol. 113. & ſeq.* (o) §. Tertiò. In diebus item feſtivitatum. *fol. 117.*

Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Catholiſchen Kirchen. (t) Wie auch wegen der Octav U. L. Frauen 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5 V. U. und 5. A. M. (i) und 70. J. neben ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k) und endlichen für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

NB. Am Sonntag unter der Octav St. Nicolai, der groſſe Ablaß Portiunculä. beichte, und beſuche von der erſten Veſper-Zeit, und dieſen gantzen Sonntag hindurch den Altar St. Nicolai, wie auch die C. oder B. A. (f)

Den 11. 12. und 13. Sept. 3. B. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Item wegen der Octav Mariä-Geburt, 1000. J. und 1000. Q. beſuche die

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus veni ntibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (f) §. Quartò. Conceditur etiam. *fol.* 118. (i) §. Tertiò. In feſto Aſſumptionis &c. *fol.* 113. (k) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. & (t) Vid. *fol.* 321.

die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (i) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k)

Den 14. Sept. H. Creutz-Erhöhung, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. Dann noch ein V. fol. 174. n. 5. beſuche die 7 Altär. (K) Item 100. J. und 100. Q. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (c) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c) Ferners wegen der Octav U. L. Frauen, 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreuung der Ketzereyen, 5. V. U. nnd 5. A. M. (i) Wie auch 70. J. mit ſo

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (c) §. Quartò In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111. (i) §. Tertiò. In feſto Aſſumptionis &c. *fol.* 113. (k) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. *& ſeq.*

ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (k)

Den 15. Sept. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Dann wegen der Octav Mariä-Geburt 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (i) wie auch 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (K)

Den 16. und 17. Sept. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, wie auch 31614. J. und ſo viel Q. (K)

Der 18. Sept. der H. Ertz-Biſchoff Thomas von Villanova, Aug. Ord. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Und endlich noch ein V. für alle Chriſtglaubige. Beichte, communicire, beſuche die O. K. von der erſten Veſper bis zu Sonnen-Untergang dieſes Feſt-Tags, und bette alldort um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Aus-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (i) §. Tertiò. In feſto Aſſumptionis &c. *fol.* 113. (k) §. Quarto. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. *& ſeq.*

Ausreutung der Retzereyen, und Erhöhung der Catholiſchen Kirchen. (t) Item für alle Chriſtglaubige 40. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 19. und 20. September, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, dann 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 21. Sept. das Feſt des H. Apoſtels Matthäi, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. Item 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Retzereyen 5. V. U. und 5. Ave M. (l) Jngleichen 100. J. und 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Retzereyen 5. V. U und 5. A. M. (g) Dann auch 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115. (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115. (t) Vid. *fol.* 321.

Den 22. 23. 24. 25. 26. 27. und 28. Sept. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 29. Sept. der H. Ertz-Engel Michael, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Noch ein V. wegen des Communion-Tags. Beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X)

Den 30. Sept. der Heil. Kirchen-Lehrer Hieronymus, über die tägliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. noch ein V. fol. 171. n. 9. beſuche die 7. Altär. (K)

October.

BEſiehe die im erſt- und anderen Abſatz angemerckte Abläß. Uber dieſe ſeynd jede Täg inſonderheit zu gewinnen, wie folgt.

Den 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. und 10. Octob. 3. V.

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131. & ſeq.*

3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 11. Octob. die erſte Uberſetzung des Leichnams des H. Auguſtini, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Dañ auch 1000. J. und 1000. Q. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (m) Item für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 12. 13. 14. und 15. October, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, auch 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 16. Octob. am Feſt der H. Maximä Jungfrauen, und anderer HH. Martyrer, Aug. Ordens, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Dann auch für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 17. Octob. 3. V. Nachlaſſung des drit-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (m) §. In feſtis Sanctorum Ordinis. *fol.* 115. *& ſeq.*

dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. mit ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 18. Octob. der H. Evangeliſt Lucas, über die Ablaß vorigen Tags 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des erforderten Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Kezereyen, 5. V. U. und 5. A M (l) Item 70. J. und ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 19. 20. 21. und 22. October, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 23. October, der Seelige Johannes Bonus, Auguſt. Ordens, über die nächſt vorgehende Ablaß, für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O K. (Q)

Den 24. 25. 26. und 27. October, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 28. Octob. die HH. Apoſtel Simon und Judas, über die nächſt zuvor angezeigte

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol. 115.* (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol. 115.*

zeigte Ablaß noch ein V. fol. 169. n. 16. beſuche die 7 Altär. (K) Item 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (l) Nicht weniger 100. J. und ſo viel Q. beſuche die die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann auch 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 29. 30. und 31. Octob. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

November.

BEſiehe die im erſt- und anderen Abſatz angezeigte Abläß, über welche auf jede Täg inſonderheit folgende zu gewiñen ſeynd.

Den 1. Nov. Am Feſt Aller Heiligen, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, auch 31614. J. und ſo viel Q. beſuche

X 3

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115. (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115.

ſuche die 7. Altär. (K) Noch ein V. wegen des Communion-Tags, beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, &c. wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Item 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (p) Dann auch 100. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5 V. U und 5. A. M. (p)

Den 2. 3. 4. 5. 6. 7. und 8. November, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 9. Nov. Kirchweyhung der Lateranenſiſchen Kirchen, über die nächſt vorgehende Ordinari-Ablaß, noch ein V. fol. 166. n. 8. Dann auch weilen an dieſem Tag die Häupter der HH. Apoſtlen Peter und Paul

zu

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131. & ſeq.* (p) §. In aliis diebus anni. *fol. 118. & ſeq.*

zu Rom dem Volck vorgezeigt werden, 1000. J. fol. 166. n. 2. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 10. Nov. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 11. Nov. der Heil. Biſchoff Martin, über die nächſt vorgehende Ablaß, noch ein V. fol. 169. n. 16. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 12. Nov. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, dann 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 13. Nov. das Feſt Aller Heiligen, Aug. Ordens, über die Ablaß vorigen Tags, noch ein V. für alle Chriſtglaubige. Beichte, communicire, beſuche die O. K. von der erſten Veſper bis zur Sonnen-Untergang dieſes Feſt-Tags, und bette alldort um Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Austreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Catholiſchen Kirchen. (t) Item für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 14. 15. 16. und 17. Nov. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden,

 ſamt

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario*, §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol. 134. & ſeq.* (t) Vid. *fol. 321.*

ſamt 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altår. (K)

Den 18. Nov. Kirchweyhung bey St. Paul auſſer der Stadt Rom, über die Ablaß vorigen Tags, noch ein V. neben 1000. J. und ſo viel Q. fol. 170. n. 5. beſuche die 7. Altår. (K)

Den 19. Nov. Gedåchtnuß der geſtrigen Kirchweyhung, auch bey St. Peter in Vaticano, über die 3. ordinari V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 31614. J. ſamt ſo viel Q. noch ein V. fol. 169. n. 19. beſuche die 7. Altår. (K)

Den 20. Nov. der H. Pabſt Gelaſius, Aug. Ordens, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. neben ſo viel Q. beſuche die 7. Altår. (K) Dann für alle Chriſtglaubige, 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 21. Nov. Mariå-Opferung, über die tågliche 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. noch ein V. ſamt 1000. J. fol. 171. n. 10. beſuche die 7. Altår. (K) über das noch ein V. Beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. und

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario,* §. Alexander IV. omnibus venientibus, *fol. 134. & ſeq.*

und verrichte daſelbſt dein Gebett. (h) Dann 100. J. und 100. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (k) Und noch 70. J. ſamt 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C oder B. A. (k)

Den 22. und 23. Nov. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. neben ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 24. Nov. Am Feſt des H. Proſper Biſchoffs, Aug. Ordens, über die Ablaß vorigen Tags für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 25. 26. 27. 28. und 29. Nov. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. mit ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 30. Nov. das Feſt des H. Apoſtels Andreä, über die ordinari Ablaß vorigen Tags V. fol. 169. n. 19. beſuche die 7. Altär. (K) Item 1000. J. und 1000. Q. beichte, und beſuche die O. K. und C. oder B. A. und

X 5 bette

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol. 134. & ſeq.* (h) §. Quintò. Singulis anni feſtis. *fol. 114.* (k) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol. 113. & ſeq.*

bette an ſtatt des Allmoſens für Erhö-
hung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (l) Dann auch 100. J. und ſo viel Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Jngleichen 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

December.

BEſiehe die im erſt- und anderen Abſatz angemerckte Ablaß; über welche jede Täg inſonderheit folgende zu gewinnen ſeynd:

Den 1. 2. 3. 4. 5. 6. und 7. December, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. mit ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 8. Decemb. Mariä unbefleckte Empfängnuß, über die erſt-beſagte ordinari 3. V. ꝛc. noch ein V. neben 1000. J. fol. 172. n. 11. beſuche die 7. Altär. (K) Noch ein V. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. und verrichte all-
dort

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115. (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115.

dort dein Gebett nach Belieben. (h) Dann auch 100. J. und ſo viel Q. beichte, und beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen 5. V. U und 5. A. M. (k) Nicht weniger 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. (k)

Den 9. 10. 11. 12. 13. 14. und 15. Decemb. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 16. Decemb. am Feſt der HH. Africaniſchen Jungfrauen, und Martyrinen, Aug. Ordens, über die erſt-bemeldte ordinari Abläß, für alle Chriſtglaubige 40. J. und 40. Q. beſuche die O. K. (Q)

Den 17. 18. 19. und 20. dieſes, 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. neben ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 21. Decemb. das Feſt des H. Apoſtel Thomä, über die erſt-gemeldte ordinari Ablaß, 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (Q) *In Summario.* §. Alexander IV. omnibus venientibus. *fol.* 134. *& ſeq.* (h) §. Quintò. Singulis anni feſtis. *fol.* 114. (k) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus. *fol.* 113. *& ſeq.*

an ſtatt des Allmoſens und Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (l) Nicht weniger 100. J. mit ſo viel Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens 5. V. U. und 5. A. M. (g) Dann auch 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g)

Den 22. und 23. Decemb. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K)

Den 24. Decemb. Vor-Abend des Heil. Weyhnacht-Tags, über die erſtbeſagte ordinari Ablaß, S. bey St. Maria Major. Nochmahlige Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, neben 28000. J. und ſo viel Q. fol. 178. beſuche die 3. Altär. (L)

Den 25. Decemb. der Heil. Chriſt-Tag, über die viel-ermeldte ordinari Ablaß, noch ein V. fol. 169. n. 17. beſuche die 7. Altär. (K) Ferners in der H. Nacht bey der erſten Meß S. bey St. Maria Major zum Krippel, V. dann bey anbrechendem Tag zur anderen Meß S. bey St. Anaſtaſia, V. und 28000. J. ne-

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* § Quintò. Diebus Stationum. *fol.* 120. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115.

J. neben ſo viel Q. Bey der dritten Meß wiederum S. bey St. Maria Major, V. wie alles fol. 178. zu ſehen, beſuche die 3. Altår. (L) Dann abermahl V. beichte, oder mache wenigſt einen kråfftigen Vorſatz zu beichten, und beſuche von der erſten Veſper-Zeit an bis zu Sonnen-Untergang folgenden Tags, die C. oder B. A. und bette daſelbſt 5. V. U. und 5. A. M. (R) Noch ein V. wegen des Communion-Tags. Beichte, communicire, und bette nach der Communion knyend das Gebett: Deus omnium, &c. wie oben fol. 194. oder an deſſen ſtatt ein V. U. für den Wohlſtand der Kirchen, und des regierenden Pabſten. (X) Uber das die gantze Octav 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des ſonſt erforderten Allmoſens für Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (b) Item 100. J. und 100. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens für Erhöhung der Kirchen,

(L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (R) *In Summario.* §. PrædictisConfratribus. *fol. 130.* (X) §. Secundò. In omnibus diebus Communionis. *fol. 131. & seq.* (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol. 110.*

chen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (c) Wie auch 70. J. und ſo viel Q. die Octav hindurch, beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c) Und endlichen 100. Täg von auferlegten Buſſen; beichte, beſuche die C. oder B. A. von der erſten bis zur anderen Veſper, und bette an ſtatt des ſonſt erfoderten Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (s) Allda gibt man die Päbſtliche Benediction. fol. 323.

Den 26. Decemb. der H. Ertz-Martyrer Stephan, neben denen ordinari 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und ſamt 31614. J. und ſo viel Q. noch ein V. wie auch 100. J. ſamt ſo viel Q. und nochmahliger Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, fol. 173. n. 6. beſuche die 7 Altär. (K) Item S. bey St. Stephan in Monte Cœlio, V. neben 28000. J. und ſo viel Q. fol. 178. beſuche die 3. Altär. (L) Dann wegen der Octav der Geburt Chriſti, 1000. J. und ſo viel Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (L) *In Summario*, §. Quintò Diebus Stationum. *fol. 120.* (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol. 111.* (s) §. In feſtis Domini, & Primò. *fol. 109. & ſeq.*

des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (c) Und 70. J. mit ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. beſuche die C. oder B. A. (c)

Den 27. Decemb. St. Johann Evangeliſt 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. ſamt ſo viel Q. über diß V. ſamt 28000. J. und ſo viel Q. fol. 167. n. 9. beſuche die 7. Altär. (K) Item S. bey St. Maria Major, V. fol. 178. beſuche die 3 Altär. (L) Nicht weniger 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (l) Dann auch 100. J. ſamt 100. Q. beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Ausreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (g) Und 70. J. neben ſo viel Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (g) Ferners wegen der

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131. (L) *In Summario.* §. Quintò Diebus Stationum. *fol.* 120. (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111. (g) §. Tertiò. In feſtis omnium Apoſtolorum. *fol.* 115. (l) §. Secundò. In feſto Apoſtolorum. *fol.* 115.

der Heil. Weyhnacht-Octav 1000. J. und 1000. Q. beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austeutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (b) Und endlichen auch wegen dieſer Octav 70. J. ſamt 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c)

Den 28. Decemb. am unſchuldigen Kindl-Tag, über die 3. ordinari Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, ſamt 31614. J. und ſo viel Q. Noch ein V. und 100. J. ſamt ſo viel Q. fol. 170. n. 6. beſuche die 7. Altär. (K) Wie auch S. bey St. Paul, V. ſamt 15000. J. und 15000. Q. fol. 178. beſuche die 3. Altär. (L) Dann wegen der Octav der Geburt Chriſti 1000. J. und ſo viel Q. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austeutung der Ketzereyen, 5. V. U. und 5. A. M. (c) Wie auch 70. J. und 70. Q. Beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c)

Den

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol.* 131 (L) *In Summario.* §. Quintò. Diebus Stationum. *fol. 120.* (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol.* 110. (c) §. Quartò. In omnibus Feſtivitatibus, Domini noſtri. *fol.* 111.

Den 29. 30. und 31. Decemb. 3. V. Nachlaſſung des dritten Theils der Sünden, und 31614. J. und ſo viel Q. beſuche die 7. Altär. (K) Dann wegen der Octav der Geburt Chriſti, 1000. J. und 1000. Q. Beichte, beſuche die O. K. und C. oder B. A. und bette an ſtatt des Allmoſens um Erhöhung der Kirchen, und Austreutung der Ketzereyen 5. V. U. und 5. A. M. (b) Wie auch wegen gedachter Octav 70. J. und 70. Q. beichte, komme in die O. K. und beſuche die C. oder B. A. (c)

(K) §. Primò. Prædicti Confratres. *fol. 131.* (b) §. Tertiò. In feſtis Nativitatis. *fol 110.* (c) §. Quartò. In omnibus feſtivitatibus Domini noſtri. *fol.* 111.

Das fünffte Capitel.

Einige Ablaß-Verleyhungen, ſo zwar in Summario Clementis X. nicht enthalten, doch ſicher zu gewinnen ſeynd.

I.

VErleyhet Clemens X. vermög Päbſtlichen Ablaß-Brief, deſſen Anfang: *Unigeniti Dei Filii*, unterm 18. Decemb. An. 1671. allen Chriſtglaubigen, wann ſie an Feſt-Tägen des H. Auguſtini, der H. Mutter Monicá, des H. Nicolai von Tolentin, des

H. Thomæ de Villanova, und am Feſt Aller Heiligen des Eremiten-Ordens des H. Auguſtini von der erſten Veſper bis zur Soñen-Untergang des anderen Tags die Ordens-Kirchen beſuchen, und GOtt um Fried und Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen betten, vollkommenen Ablaß.

II.

Nicht weniger verleyhet Alexader VIII. vermög Päbſtlicher Bullen: *Redemptoris*, unterm dato 29. Novemb. Anno 1690. allen Chriſtglaubigen, wann ſie am Feſt S. Joannis à S. Facundo beichten, communiciren, und wie oben, die Ordens-Kirchen beſuchen, vollkommenen Ablaß.

III.

So hat auch Pabſt Benedictus XIII. in ſeiner Conſtitution de dato den 1. Jenner Anno 1727. den jenigen vollkommenen Ablaß, welchen Clemens X. und andere Päbſt denen Einverleibten, ſo der am Sonntag unter der Octav des Heil. Auguſtini gebräuchlichen Proceßion beywohnen, die Ordens-Kirchen und Bruderſchafft-Altar beſuchen, verlyhen haben, auf deſſen gantze Octav erweitert, und erſtrecket; allwo er auch alle denen Einverleibten von Sixto IV. Julio II.

Gre-

Gregorio XIII. Gregorio XIV. Clemente X. und anderen Päbſten verlyhene Abläß beſtättiget, inſonderheit den Portiuncula-Ablaß am Feſt Mariä-Geburt, und am Soñtag unter der Octav St. Nicolai von Tolentin, den man den 1. und 2. Auguſti, durch Beſuchung der Kirchen Mariä in Portiuncula von denen Englen genannt, zu gewinnen hat.

IV.

Eben dieſer Pabſt Benedictus XIII. hat auch den 29. Februarii Anno 1728. für alle Ordens-Clöſter St. Auguſtini den alt-hergebrachten Gebrauch, die Päbſtliche Benediction zu geben, aufs neue gut geheiſſen, und beſtättiget, benanntlichen zu Weyhnachten, Oſtern, und Pfingſten, am Feſt der Verkündigung und Himmelfahrt Mariä, und endlichen am Principal-Feſt Mariä vom Troſt, allwo man die General-Proceßion der Gürtel-Bruderſchafft zu halten pfleget.

V.

Mehr höchſt-ermeldt Se. Päbſtliche Heiligkeit Benedictus XIII. haben auch unter obigen Dato 29. Februarii 1728. allen Superioren in allen Clöſtern des Eremiten-Ordens St. Auguſtini den Gewalt und Verlaub gegeben, auf unſer Bruderſchafft-

Betterl der 13. Vatter Unſer, und 13. Ave Maria ſamt dem Salve Regina, alle Ablaß zu legen und zu applicirен, ſo beyden Roſenkräntzen der 7. Schmertzen Mariä bey denen PP. Serviten, und dem Brigittiner-Roſenkrantz verlyhen ſeynd.

Bey welcher neuen Ablaß-Verleyhung zu beobachten, daß anjetzo durch die 13. Vatter Unſer, 13. Ave Maria, und Salve Regina, ſo man vermög der Bruderſchafft ohnedaß täglich zu betten hat, wann mans an unſeren ſo hoch privilegirten Bruderſchafft-Betterl abbettet, ſo viel Ablaß dabey mit leichter Mühe zu gewinnen hat, wie alſo gleich ſolle erwieſen werden. Dann

Vermög der Brigittiner-Ablaß

Haben alle die jenige, ſo an unſerem Bruderſchafft-Betterl betten, vor ein jedes Vatter Unſer 100. Täg Ablaß, und eben auch ſo viel vor ein jedes Ave Maria, wie ingleichen auch vor das Salve Regina 100. Täg Ablaß zu gewinnen; wann ſie aber das gantze Betterl durchaus alleinig, oder mit einem anderen Geſpann, welcher eben auch ſolchen Ablaß gewinnen ſolle, 7. Jahr, und ſo viel Quadragenen zu erhalten. Die jenige aber, welche täglich ein gantzes Jahr ermeld-

meldtes Betterl ausbetten, haben freye Wahl, an einem ſelbſt beliebigen Tag vollkommenen Ablaß aller ihrer Sünden zu erlangen, mit Verlaubnuß, ſolchen auch denen armen Seelen im Fegfeuer zu überlaſſen, wann ſie gebeicht und communicirt, für Einigkeit der Chriſtlichen Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Catholiſchen Kirchen betten werden. Doch müſſen dieſe Betterl von einem Oberen, oder anderen hierzu abſonderlich verordneten Geiſtlichen aus dem Eremiten-Orden S. Auguſtini geweyhet werden. Hingegen iſt unter Verliehrung des Ablaß verbotten, ſolche geweyhte Betterl zu verkauffen, oder anderen zu leyhen, ꝛc.

Vermög der Serviten, oder der ſieben Schmertzen-Ablaß aber

Hat man bey unſerem Betterl zu gewinnen, erſtlich für ordinari, und ins gemein für jedes Vatter Unſer, jedes Ave Maria, und für das Salve Regina auch 100. Täg Ablaß. Hingegen extrà an allen Freytägen einer jeden Wochen, die gantze Faſten hindurch, an dem Feſt-Tag der 7. Schmertzen, und die gantze Octav hindurch, dann auch, wann ſie ſolches Gebett in unſerer

Ordens. Kirchen verrichten, gewinnen ſie für ein jedes Vatter Unſer, für ein jedes Ave Maria und Salve Regina 200. Täg; die jenige aber, welche für ſich ſelbſt, oder mit einem Mit-Geſpann, welcher eben dieſen Ablaß zu gewinnen hat, offterſagtes Bruderſchafft-Betterl durchaus betten, erlangen 7. Jahr, und 7. Quadragen; der aber ſolches Betterl täglich das gantze Jahr hindurch zu betten continuiren wird, kan einmahl im Jahr an einem ſelbſt beliebigen Tag, wann er nach verrichter Beicht und Comunion, um Fried und Einigkeit Chriſtlicher Potentaten, Ausreutung der Ketzereyen, und Erhöhung der Kirchen GOtt andächtig bitten wird, hat vollkommenen Ablaß, ſo er auch denen armen Seelen ſchencken kan, zu erlangen, welcher Ablaß zu ewigen Zeiten gültig ſeyn ſolle.

Es müſſen aber dieſe Bruderſchafft-Betterl von einem Oberen, oder anderen hierzu verordneten Geiſtlichen aus dem Eremiten-Orden S. Auguſtini geweyhet werden; können aber nach empfangener Weyh nicht mehr verkaufft, oder ausgelyhen werden, wie ſchon oben auch von denen Brigittiner-Ablaſſen iſt gemeldet worden, unter Verlurſt und Ungültigkeit erwehnter Ablaſſen.

Expli-

Explication, oder Auslegung, Deren Zwölff Glaubens-Articul,

So man
Alle vierdte Soñtag nach der Proceſſion
der Hochlöbl. Ertz-Bruderſchafft
MARIÆ von Troſt,
Der ſchwartz-ledernen Gürtel
S. S. AUGUSTINI und MONICÆ,
Bey denen WW. EE. PP. Auguſtinern auf der Landſtraß
Zu betten pflegt.

Der erſte Glaubens-Articul.

ICh glaub an GOTT den Vatter, Allmächtigen Schöpfer Himmels nnd der Erden.

Bey dieſem Articul wollen wir GOTT Danck ſagen, daß er uns aus ſo viel tauſend Geſchöpfen, allein vernünfftig, und des Himmels fähige Creaturen erſchaffen, darumen ſprechen wir: Vatter unſer.

Der anderte Glaubens-Articul.

UNd in JESUM Chriſtum, ſeinen eingebohrnen Sohn unſern HErrn.

Allda laßt uns verehren den hochwürdigſten Nahmen JESU, vor welchen ſich alle

Knye Himmels, Erden, und der laydigen Höllen biegen müſſen, ſprechen demnach: Vatter unſer.

Der dritte Glaubens-Articul.

DEr empfangen iſt von dem Heiligen Geiſt, gebohren aus Maria der Jungfrauen.

Allhier verehren wir die Jungfräuliche Schooß Mariä, in welcher unſer Heyland gantzer neun Monath lang zur Lieb unſerer Erlöſung hat wollen verſchloſſen bleiben. Vatter unſer.

Der vierdte Glaubens-Articul.

WElcher gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, geſtorben, und begraben.

In dieſem Articul betrachten wir jene ſchmertzhaffte Ausſpannung, und bitteren Todt unſers liebreicheſten Heylands am Stammen des Heiligen Creutzes, deſtwegen wir auch aus mitleydigem Hertzen ſprechen: Vatter unſer.

Der fünffte Glaubens-Articul.

ER iſt hinabgeſtiegen zu der Höllen, und den dritten Tag von den Todten wiederum auferſtanden.

Hier wollen wir verehren ſein glorreiche Urſtänd

Urſtänd von den Todten, ſprechen demnach: Vatter unſer.

Der ſechſte Glaubens-Articul.

ER iſt aufgefahren gegen Himmel, ſitzet zur rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vatters.

Anjetzo laſſet uns ſeiner Majeſtätiſchen Auffahrt in Himmel zu ſchuldigen Ehren betten: Vatter unſer.

Der ſiebende Glaubens-Articul.

VOn dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Allda erinnere ſich ein jeder jenes erſchröcklichen Tags, an welchem der gerechte Richter kommen wird, von allen unſern Handel und Wandel ſtrenge Rechenſchafft einzuhollen. Derowegen bitten wir Ihn um ein gnädiges Urtheil: Vatter unſer.

Der achte Glaubens-Articul.

ICh glaub in GOTT den Heiligen Geiſt.

Allhier wollen wir anruffen die Hülff und Beyſtand des Heiligen Geiſts, all unſer Thun und Laſſen dahin zu leiten, damit wir alldorten einen barmhertzigen Richter finden, ſo ſprechen wir: Vatter unſer.

Der neundte Glaubens-Articul.

EIn heilige allgemeine Chriſtliche Kirchen, ein Gemeinſchafft der Heiligen.

Bey dieſem Articul laßt uns GOtt Danck ſagen, daß Er uns aus ſo viel Unglaubigen in ſeiner allein ſeeligmachenden Kirchen glaubige Chriſten erſchaffen: Vatter unſer.

Der zehende Glaubens-Articul.

EIn Vergebung und Ablaß der Sünden.

Anjetzo ſage ein jedwederer Danck der unendlichen Barmhertzigkeit GOttes, welche ſo offt wir ſelbe durch unſere Sünden beleydigen, uns auch auf wahre Bereuung jene zu verzeyhen ſich nicht weigert. Vatter unſer.

Der eylffte Glaubens-Articul.

EIn Auferſtehung des Fleiſches.

Hier ſagen wir GOtt Danck, daß er unſern verweſenen Leib wiederum erwecken wird, damit er in Anſehung unſerer wenigen Verdienſten die ewige und glückſeelige Belohnung genieſſe; zu getröſter Hoffnung ſprechen wir: Vatter unſer.

Der zwölffte und letzte Glaubens-Articul.

UNd ein ewiges Leben, Amen.

Die-

Dieweilen nach dieſem elenden Leben, ein ewiges und glückſeeliges uns allen von GOtt bereit iſt, wollen wir ihn um daſſelbe inbrünſtig bitten. Vatter unſer.

Letztlich

WOllen wir ſprechen das dreyzehende Vatter unſer und Ave Maria, zur ſchuldigſter Danckſagung, daß ſich unſer liebwertheſter Heyland gewürdiget hat, uns einverleibte Mitglieder dieſer Löblichen Ertz-Bruderſchafft, mittels ſeines roſenfarben Bluts, mit ſo groſſen Indulgentz- und Ablaſſen zu begnaden: Vatter unſer.

Salve Regina.

GEgrüßt ſeyeſt du Königin, Mutter der Barmhertzigkeit, das Leben, Süßigkeit, unſer Hoffnung ſey gegrüßt; zu dir ſchreyen wir elende Kinder Evä; zu dir ſeufftzen wir, traurend und weinend, in dieſem Jammerthal! Eja unſer Fürſprecherin! darum wende deine barmhertzige Augen zu uns, und zeige uns, nach dieſem Elend, JESUM die gebenedeyte Frucht deines Leibs; O milde! O gütige! O ſüſſe Jungfrau Maria.

Das

Das ſechſte Capitel.

Was denen einverleibten Brüder- und Schweſtern zu thun obliget, wann ſie ſich aller obvermeldter, und anderer mehr Ablaſſen, und Gnaden wollen theilhafftig machen.

VOr allem müſſen ſie an einem Orth, wo dieſe Bruderſchafft rechtmäßig aufgericht iſt, von dem P. Prior ſelbigen Orths, oder anderen hierzu Begwalten für Brüder, und Schweſter, oder Mitgenoſſen unſers Ordens würcklich auf- und angenommen: und alsdann mit Gelegenheit in das ordinari Bruderſchafft-Buch ordentlich eingeſchrieben werden.

2. Sollen ſie ein ſchwartz Liderne Gürtel um den Leib, ober- oder unter denen Kleydern antragen; allwo die Heil. Congregation den 6. April An. 1717. nicht genug zu ſeyn erkläret hat, ſelbe auf andere Weiß, als etwann im Sack, rc. bey ſich zu tragen: deſſen Urſach iſt, weilen ſie obverſtandener maſſen würckliche Mitglieder unſers H. Ordens, und alſo ſchuldig ſeynd, ermeldte H. Gürtel nach dem Exempel aller anderer Ordens-Genoſſen, abſonderlich des H. Vatters Auguſtini, der H. Mutter Monicá, dann auch aller HH. Apoſt-

Apoſtlen, und Propheten, ja der ſeeligſten Mutter GOttes, und Chriſti des HErꝛn ſelbſten um den Leib zu tragen, wie gleich Anfangs des erſten Theils des mehreren iſt erwieſen worden, als in Anſehung deſſeu ermeldte H. Gürtel, und dero Bruderſchafft mit ſo viel geiſtlichen Gnaden, und Ablaſſen iſt bereichet worden. Jedoch kan man ſelbe zu Nachts ablegen, aber wegen vielfältig hierdurch erfahrner Wunder-Hülff, und Abwendung unterſchiedlicher Gefahrē nicht weit von ſich laſſen.

3. Sollen ſie ſich bey denen Monathlichen Proceßionen, und anderen GOttes-Dienſten dieſer Bruderſchafft, ſo viel möglich, einſtellen.

4. Sollen die Einverleibte wenigſt an denen Feſt-Tägen der vier Principal-Patronen, nemlich am Feſt Mariä vom Troſt, der H. Mutter Monicä, des H. Vatters Auguſtini, und des H. Nicolai von Tolentin: dann anderen hohen Feſten (an welchen ſie ohne das ſonderbare Ablaß zu gewinnen haben) und ſonderbar an denen Monath-Sonntägen denen armen Seelen zu Troſt, die H. Beicht und Communion ablegen.

5. Vor allem aber ſollen ſie (wann ſie anderſt aller Ablaß, und Gnaden wollen theilhafftig werden) täglich 13. V. U. und 13. A. M. neben dem Salve Regina, oder wer

diß

diß nicht kan, an ſtatt deſſen 5. A. M. für den Wohlſtand Ihro Päbſtl. Heiligkeit, und der geſammten Catholiſchen Kirchen betten, wie oben fol. 202. n. 2. zu ſehen. Damit man aber eigentlich wiſſen möge, was die Brüder, und Schweſter durch ihr tägliches Gebett erſagter 13. V. U. &c. zu erhalten haben, wann erſtlichen nach der ausdrucklichen Verheiſſung Chriſti Matth. 18. v. 19. zwey mit dem Band der Liebe vereinigte Hertzen, alles, was ſie immer begehren, von dem himmliſchen Vatter erhalten werden, haben ſich ſo viel tauſend mit dieſem Marianiſchen Liebs-Band der Heil. Gürtel mit einander verbundene Brüder und Schweſter um ſo mehr zu getröſten, daß ihr ſo vielfältig und einhellig beſchehendes Gebett um ſo gnädiger in ihren Anligenheiten von GOtt werde angeſehen und erhöret werden, wie dann ſolches die im erſten Theil fol. 86. & ſeqq. beygebrachte vielfältige Wunder-Hülff ſattſam erweiſen. Inſonderheit aber zu reden, werden ſie 2. fähig, alle Ablaß zu gewinnen, dann auch theilhafftig aller Geiſtlichen Gnaden, welche dem Orden St. Auguſtini verlyhen worden, wie nicht weniger aller guten Wercken, ſo in erwehntem Orden jemahlen geſchehen werden. 3. Können ſie vermittels der Mittheilhafftigwerdung des

H. Au-

H. Auguſtini-mit anderen Orden alle, und jede Ablaß gewinnen, welche denen PP. Dominicanern, Carmeliten, Serviten, Paulanern, und durchgehends allen anderen Ordens-Ständen, auch denen mit ihnen einverleibten Perſohnen, Congregationen, Bruderſchafften, Kirchen, Capellen, Wohnungen, und anderen dergleichen Gottſeeligen Oerthern ertheilet worden, wann ſie anderſt die zu Gewinnung ſolcher Ablaß vorgeſchriebene Werck verrichten, fol. 203. n. 4.

4. Werden ſie unmittelbar theilhafftig aller guten Wercken, und Verdienſten, ſo von mehrgedachten Ordens-Genoſſen St. Auguſtini durch die gantze Welt geſchehen, oder künfftig geſchehen werden, fol. 202. n. 2. cit.

5. Können ſie alle, und jede Ablaß dieſer Bruderſchafft (ſo ein abſonderliche Gnad iſt) denen armen Seelen Vorbitt-weiß ſchencken, und überlaſſen, fol. 209. n. 17.

6. Wann ſie über die obgedachte 13. Vatter Unſer, rc. noch 5. Vatter Unſer und 5. Ave Maria betten, werden ſie ſowohl im Leben, als nach dem Todt, ewig theilhafftig aller Wallfahrten, und Stationen, auch all-und jeder guten Wercken, und Verdienſten, ſo nicht allein von offt ermeldten Ordens-Genoſſen St. Auguſtini, ſondern auch in der geſammten ſtreitenden Kirchen, und von all dero

dero Mitgliedern geſchehen mögen, wie oben fol. 206. n. 9. zu ſehen.

Endlichen können ſie an allen Orthen, wo auch die Bruderſchafft nicht aufgericht iſt, und in allen Kirchen, wo auch nur ein Altar zu finden iſt, aus Verwilligung verſchiedener Päbſten alle Station-Ablaß, (ſo wegen ihrer Menge, Grösſe, und alten Herkommens ſonderbar hoch zu ſchätzen seynd) erlangen, wann ſie das anſonſt vor 3. Altären abzulegen habende Gebett, wie fol. 192. & ſeqq. zu ſehen, vor ſolch-alleinigem Altar dreymahl verrichten, fol. 209. n. 16. Nicht weniger können ſie an dergleichen abſeithigen Orthen durch Vollziehung der hierzu erforderten Wercken alle andere Ablaß gewinnen, ſo an keine gewiſſe Orth, als da ſeynd die Ordens-Kirch, oder Bruderſchafft-Altar, 2c. gebunden ſeynd.

Es iſt aber annoch zu beobachten, daß die Einverleibte, die obangemerckte Schuldigkeiten zu entrichten, unter keiner Sünd verbunden ſeyen, ſondern alleinig, wann man das vorgeſchriebene tägliche Gebett der 13. Vatter Unſer, 2c. unterlaſſet, ſelbigen Tag der obangemerckten Ablaſſen und guten Wercken entrathen muß.

Drit-

Dritter Theil,

Haltet in ſich gewiſſe Geiſt-reiche Ubungen für die Brüder und Schweſter dieſer heiligen Ertz-Bruderſchafft, auf alle Tag der Wochen ausgetheilet; genommen aus denen Leben ihrer heiligen Patronen, und anderer Heiligen unſers Ordens, welche dieſe Gürtel um ihre Lende getragen haben.

Das erſte Capitel.

Gebett, und Ubung am Sonntag.

An dem Sonntag können die Brüder, und Schweſter die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit andächtig verehren, und betrachten, wie folget.

Litaney,

Von der Heiligſten Dreyfaltigkeit.

Kyrie eleyſon.
Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns

GOtt Vatter vom Himmel, Erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, Erbarme dich unſer.
GOtt heiliger Geiſt, Erbarme dich unſer.
H. Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt,
Du unzertheilte Dreyfaltigkeit,
Du unendliche Dreyfaltigkeit,
Du allmächtige Dreyfaltigkeit,
Du unbegreiffliche Dreyfaltigkeit,
Du unerſchöpflicher Brunnen alles Weſens,
Du Anfang, und End ohne Anfang, und End,
Du dreyfacher Finger, an welchem Himmel, und Erden hanget,
Du Heyl der gantzen Welt,
Du Anfang aller Geſchöpfen,
Du eintziges Zihl, und End aller unſterblichen Seelen,
Du Schönheit aller Schönheiten,
Du Gewalt aller Gewälter,
Du allſehendes Aug der gantzen Welt,
Du unbegreifflicher Lohn aller Tugenden,
Du ſcharpfe Ruthen aller verſtockten Sünder,
Du unfehlbare Regel aller Herrſchenden,
Du Gröſſe ohne Begriff,

Erbarme dich unſer.

Du Hochheit ohne Maaß,
Du Abgrund ohne End und Grund,
Du Güte ohne Abgang,
Du barmhertziger Vatter aller zu dir Fliehenden,
Du Leben alles Lebens,
Du HErr aller Herrſchenden,
Du GOtt aller Götter,
Du König aller Königen,
Du unergründliches Meer aller Weisheit,
Du Liecht alles Verſtands,
Du ewiger Tag ohne eintziger Nacht,
Du Sonn des Himmliſchen Jeruſalem,
Du unabläßliche Ruhe aller Auserwählten,
Du Begriff aller Vollkommenheit,
Du Freud aller HH. Englen,
Du Glauben der HH. Patriarchen,
Du Geiſt der HH. Propheten,
Du Lehrer der HH. Apoſtlen,
Du Stärck der HH. Martyrer,
Du Hoffnung der HH. Beichtiger,
Du Liebe aller HH. Jungfrauen,
Du Cron, und eintzige Vergnügung aller Heiligen,

Erbarme dich unſer.

O Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, verſchone uns.

O Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit, erhöre uns.

O Allerheiligſte Dreyfaltigkeit, erbarme dich unſer.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon.

Kyrie eleyſon.

℣. Kommet, und laſſet uns anbetten die Allerheiligſte Dreyfaltigkeit.

℟. Von nun an, bis in Ewigkeit.

Schöne Gebett von der heiligſten Dreyfaltigkeit, genommen aus denen Betrachtungen des Heil. Vatters Auguſtini. c. 11. & 12.

Das erſte Gebett.

„Dich, O GOtt! einen ungebohrnen „Vatter, dich eingebohrnen Sohn, „dich H. Geiſt, unſeren Tröſter, ein „heilige, und unzertheilte Dreyfaltigkeit „bekennen, loben, ehren, und preyſen wir „mit gantzem Mund, und Hertzen, dir ſeye „Glory, und Herrlichkeit in alle Ewigkeit, „Amen.

„O höchſte Dreyeinigkeit, ein einige Kraft „und unzertheilte Majeſtät, unſer GOtt, „ein Allmächtiger GOtt, ich dein allerge„ringſtes Geſchöpf dancke dir, und preyſe „dich mit dem ſchuldigen Opfer des Lobs, „nach allem meinen Verſtand, und Ver„mögen, ſo viel du mir Elenden gnädig ver„liehen haſt. Dieweilen es mir aber an

„äuſſer-

„ äuſſerlichen Gaaben ermanglet, die ich dir
„ opferen könnte, ſiehe, ſo opfere ich dir wil-
„ lig, und fröhlich aus ungefälſchtem Glau-
„ ben, und reinem Gewiſſen die Gelübd der
„ Danckſagungen, die aus deiner Gnad,
„ und Mittheilung deiner unergründlichen
„ Barmhertzigkeit in mir innerlich ſeynd.

„ So glaube ich nun mein GOtt, und
„ mein HErr, daß du ſeyeſt ein König Him-
„ mels, und der Erden, und bekenne dich mit
„ dem Mund, und Hertzen Vatter, Sohn,
„ und H. Geiſt, dreyfaltig in den Perſohnen,
„ und in dem Weeſen einen einigen, wahren,
„ allmächtigen GOtt, der du biſt einer ein-
„ fachen, unleibhafften, unſichtbaren, und
“ unbegreifflichen Natur. Nichts iſt in dir
“ zu finden, welches höher, oder nidriger,
“ oder gröſſer, als das ander, ſondern du biſt
“ allerſeits ohne einige Ungeſtalt vollkom-
“ men, groß ohne Maaß, gut ohne Verglei-
“ chung, ewig ohne Zeit, ein Leben ohne
“ Tod, ſtarck ohne Schwachheit, wahrhafft
“ ohne Lugen, allenthalben zugegen ohne
“ Statt. Du erfülleſt alles ohne Bewe-
“ gung, du bleibeſt in allen Dingen, ohne
“ Stillſtand, du erſchaffeſt alles ohne Ab-
“ gang, regiereſt alles ohne Arbeit; du biſt
“ ohne Anfang, du gibeſt allen Dingen den
“ Anfang; du macheſt alles wandelbar, und

" bleibeſt unverwandelt; du biſt unendlich
" in der Gröſſe, allmächtig in der Krafft, der
" Höchſte in der Güte, unerſchätzlich in der
" Weisheit, wunderbarlich in den Räthen,
" gerecht in deinen Gerichten, gantz verbor-
" gen in deinen Gedancken, wahrhafft in den
" Worten, heilig in den Wercken, überflüſſig
" an der Barmhertzigkeit, gedultig gegen den
" Sünderen, gütig gegen den Büſſenden.

" Du biſt und verbleibeſt allzeit ein eini-
" ger immerwehrender, unſterblicher, und
" unwandelbarer GOtt, den kein Weite ver-
" gröſſeret, kein Enge verkleineret, kein Ge-
" fäß verſperret, kein Will veränderet, kein
" Noth bezwinget, nichts Trauriges betrü-
" bet, nichts Fröhliches veränderet. Deme
" kein Vergeſſenheit etwas benimmet, deme
" kein Gedächtnuß etwas gibet, deme nichts
" Vergangnes entlauffet, deme nichts Künff-
" tiges verborgen; deme kein Urſprung den
" Anfang, kein Zeit das Zunemmen, kein Fall
" das End geben wird, ſondern du lebeſt ewig
" vor der Ewigkeit, in der Ewigkeit, und
" durch die Ewigkeit. Bey dir iſt ein unauf-
" hörliches Lob; und ein ewige Herꝛlichkeit,
" der höchſte Gewalt, und vortrefflichſte
" Ehr, ein immerwehrendes ewiges Reich,
" und das groſſe Kayſerthum ohne Ende.
" Dir ſeye derowegen, O höchſte Dreyei-
" nigkeit,

" nigkeit, Ehr, und Preys durch alle un-
" zähliche, unaufhörliche, und unſterbliche
" Ewigkeit, Amen.

Das anderte Gebett des heiligen Auguſtini.

Genommen aus dem 29. und 31. Capitel ſeiner Betrachtungen.

" O Allerhöchſte, allerbeſte, allmäch-
" tigſte, barmhertzigſte, gerechte-
" ſte, geheimſte, gegenwärtigſte,
" allerſchönſt- und ſtärckeſte Dreyfaltigkeit,
" ein einiger GOtt! du beſteheſt in dir ſelbſt,
" und biſt unbegreifflich; du biſt unſichtbar,
" und ſiheſt alles; du biſt unwandelbar, und
" verwandelſt alles; dann du biſt unſterb-
" lich, unermäßlich, unbegreifflich, unend-
" lich, unerſchätzlich, unausſprechlich, und
" unerforſchlich, O GOtt.

" Du würckeſt ſtetts, und verbleibeſt doch
" ruhig; du ſammleſt ein, und biſt keiner Sach
" bedürfftig; du trageſt alles, doch ohne Laſt.
" Du erfülleſt, erſchaffeſt, beſchirmeſt, ernäh-
" reſt, und vollbringeſt alles. Du ſucheſt, ob
" dir ſchon nichts ermanglet; du liebeſt ohne
" Brunſt; du eyfereſt ohne Gefahr; es
" reuet dich, und du verbleibeſt unbekümme-
" ret; du zürneſt, und bleibeſt unbewöget;

„ zu ändereſt deine Werck, aber deine Räth
„ nicht; du biſt keiner Sach bedürfftig, und
„ erfreueſt dich des Gewinns; du biſt frey-
„ gebig, und ſucheſt gleichwolen den Wucher.
„ Es wird dir gegeben, damit du ſchuldig
„ werdeſt; und wer hat etwas, das nicht
„ dein iſt? du bezahleſt die Schulden, und
„ biſt niemand ſchuldig; du ſchenckeſt die
„ Schulden, und verliehreſt nichts. Alles
„ macheſt du lebendig, alles erſchaffeſt du,
„ allenthalben biſt du, dann wo du nicht biſt
„ mit deiner Gnad, da biſt du mit deiner
„ Rach. Du berühreſt alles, doch auf un-
„ gleiche Weis; dann du berühreſt etliche
„ Ding, daß ſie ſeyn, nicht aber daß ſie leben,
„ empſinden, und unterſcheiden: Etliche
„ aber berühreſt du, daß ſie ſeyn, und leben,
„ aber nicht, daß ſie empſinden, und unter-
„ ſcheiden: etliche aber berühreſt du, daß ſie
„ ſeyn, leben, und empſinden, aber nicht daß
„ ſie unterſcheiden: Endlichen berühreſt du
„ etliche, daß ſie ſeyn, leben, und empſinden,
„ und unterſcheiden, nemlich wir Menſchen.
„ Und ob ſchon nichts ungleiches an dir, ſo
„ berühreſt du doch ungleicher Weis unglei-
„ che Ding, der du allenthalben immerdar
„ gegenwärtig, und gleichwohlen kaum zu
„ finden biſt.

„ Du

“ Du lehreſt die Hertzen der Glaubigen
“ ohne Gethön der Wort, du erſtreckeſt dich
“ von einem Ende zu dem anderen gewaltig-
“ lich, und ordneſt alle Ding lieblich. Kein
“ Orth erweiteret, und kein Zeit vermehret
“ dich. Es gehet dir weder ab, noch zu,
“ ſondern du wohneſt in einem Liecht, da nie-
“ mand zu gelangen kan, welches kein Menſch-
“ liches Aug jemahlen geſehen hat. Und ob
“ du gleich in dir ruhig bleibeſt, durchgeheſt
“ du doch alles allenthalben. Du biſt allent-
“ halben gantz, und man kan dich nicht treñen,
“ oder zertheilen dann du biſt wahrhafftig ein
“ einiger, unzertheilter GOtt: du biſt gantz,
“ und faſſeſt das gantze, erfülleſt das gantze,
“ erleuchteſt, und beſitzeſt das gantze.

“ Dein unermeſſene Tieffe, O Göttliches
“ Geheimnuß, kan des Menſchen Gemüth
“ nicht begreiffen, kein wolredende Zung aus-
“ ſprechen, keine Predigen, noch Bücher kön-
“ nen dich erklären, ja wann die gantze Welt
“ mit Bücheren erfüllet wurde, ſo kunte doch
“ dein unausſprechliches Weeſen nicht erklä-
“ ret werden, dann du biſt wahrhafftig unbe-
“ greifflich, und kanſt keines Weegs beſchrie-
“ ben, noch begriffen werden. Du biſt der
“ Brunn des Göttlichen Liechts, und die
“ Soñ der ewigen Klarheit: du biſt groß ohne
“ Maaß, und darum unmäßlich: Du biſt gut

“ ohne Vergleichung, und darumen wahr⸗
“ hafftig das höchſte Gut, und iſt niemand
“ gut, als du allein, als deſſen Willen das
“ Werck, und deſſen Begehren das Vermö⸗
“ gen iſt. Du haſt alle Ding aus nichts er⸗
“ ſchaffen, als die du allein durch deinen Wil⸗
“ len erſchaffen haſt. Du beſitzeſt alle deine
“ Geſchöpff ohne Mangel, verwalteſt ſelbe
“ ohne Arbeit, und regiereſt ſie ohne Ver⸗
“ druß, und es nichts zu finden, daß dir
“ könne die Ordnung deiner Herrſchafft ver⸗
“ wirren, weder in der Höhe, noch in der
“ Tieffe. Durch dein Güte seynd wir er⸗
“ ſchaffen, durch dein Gerechtigkeit werden
“ wir geſtraffet, und durch dein gnädige Mil⸗
“ digkeit werden wir erlöſet. Kein Geſchöpf
“ iſt an deiner ſtatt zu ehren, kein him̃liſches,
“ kein feuriges, kein irrdiſches, ja nichts zu⸗
“ mahl, was die empfindliche Sinn des Leibs
“ erreichen mögen. Du biſt wahrhafftig, was
“ du biſt, und wirſt nicht verwandlet, dañ das
“ Weſen iſt dir gantz uud gar eigen. Wann
“ werde ich derowegen kom̃en, und erſcheinen
“ vor deinem Angeſicht, O ſeelige, gebene⸗
“ deyte, hochgelobte, und einige Dreyfal⸗
“ tigkeit, Vatter, Sohn, und H. Geiſt,
“ GOtt, HErr, Tröſter, Lieb, Gnad, und
“ Gemeinſchafft.

Geiſt⸗

Geiſtliche Ubungen von der Heil. Dreyfaltigkeit.

Das Hertz des H. Auguſtini, als ſolches von dem H. Schutz-Engel dieſes H. Vatters dem H. Biſchoffen zu Lyon Sigisberto überbracht worden, erhube ſich in dem Cryſtallenen Glaß, ſo offt man den Nahmen der H. Dreyfaltigkeit vor ihme ausgeſprochen, oder das Buch, welches dieſer Lehrer von der H. Dreyfaltigkeit geſchrieben, eröffnet hat, gleich ob es ſich in die Himmel ſchwingen, und mit dieſem unerforſchlichen Geheimnuß vereinbahren wolt: (Lancill. in vita l. 3. c. 43.) Darumen ſchwinge auch du dein Hertz dahin, wo es ewig ſtatt finden möge. Dann es iſt gut, das Hertz in die Höhe erheben, nicht gegen dir ſelbſten, welches ein Hoffart, ſondern gegen GOtt, welches ein Gehorſam iſt. S. Aug. L. de ver. Innoc. c. 153.

Nachdem der H. Auguſtinus den H. Tauff zu Mayland von dem H. Ambroſio empfangen. erhube er ſich bald hernach von dannen wiederum gegen Rom und in Africam. Unter Weegs aber beſuchte er auch die Einſidler gegen dem Etruriſchen Meer, bey denen er ein Zeitlang gebliben, und denen Bücheren von der heiligen Dreyfaltigkeit einen

Anfang gemachet. Als er einſtens dieſes Geheimnuß betrachtend neben dem bedeuten Meer ſpatzierte, ſahe er (wie oben in ſeinem Leben vermeldet worden) einen Engel in Geſtalt eines Knäbleins, welches ſich mit einem kleinen Löfflein, das groſſe Meer in ein enges Grüblein zu überſchöpfen, bemühete. Der H. Vatter ermahnete ihne, von ſolchem unmöglichen Werck abzuſtehen, aber das Knäblein antwortete: Wiſſe, mein Auguſtine, daß dieſes groſſe Meer viel leichter mit einem kleinen Löfflein könne erſchöpfet, als das Geheimnuß der Heil. Dreyfaltigkeit von einem Menſchlichen Verſtand begriffen werden. Worauf er verſchwunden. Auguſtinus unterlieſſe dermahlen ſein vorhabendes Werck, und erbauet an erwehntem Orth ein Cloſter von der H. Dreyfaltigkeit genannt, welches noch heutiges Tags von unſerem Orden bewohnet wird, wie nicht minder jenes Orth, allwo die Erſcheinung beſchehen, und ein Kirchlein zu ewiger Gedächtnuß erbauet worden. l. c. L. 2. c. 8. & 18. &c. Wann du derowegen in deinen Glaubens-Gedancken gleich einem irrenden Schiff ohne Steur-Rueder hin und wieder, und an fremde Geſtatt getrieben wirſt, ſo hilffe dir; kanſt du aber das nicht, ſo kehre zeitlich zuruck,

und ſetze dich in den ſichereren Port des Catholiſchen Glaubens, in welchem dich kein Ungeſtimme dergleichen Fragen wird verwirren, viel minder verſencken können. (S. Auguſt. l. 6. Hypognoſt.) Und wiſſe, daß die Allmächtige Dreyfaltigkeit keinem vollkommentlich erkannt ſeye, als ihr ſelbſten. (S. Aug. Medit. c. 20.) Iſt alſo hierinnen beſſer demüthig, als vorwitzig zu ſeyn.

Ein ehrliche Matron, welche bey etlichen in einen falſchen Verdacht ware gerathen, gienge zu dem H. Auguſtino, als er noch in ſeinem Leben ware, ſeines Raths zu pflegen, dann er ware mit dem H. Paulo allen alles worden. Sie funde aber in ſeiner Biſchöfflichen Wohnung keinen Menſchen, durch den ſie ihr Anligen dem H. Mann bedeuten kunte, trittet alſo mit vertreulichem Hertzen zu dem H. Biſchoffen in ſein Cammer, und findet ihne mit gegen Himmel erhobnen Augen, und Angeſicht. Sie bittet, angehöret zu werden, aber erhaltet kein Antwort. Trittet alſo näher hinzu, erzehlet ihme ihren betrübten Stand, begehret ſeinen Rath darüber; aber wiederumen ohne Gegenantwort, kehret derowegen gantz betrübet wiederumen nach Hauß. Den anderen Tag verrichtete der Heil. Vatter das Amt der H. Meß, deme auch dieſe Matron bey-

beygewohnet, ja unter ſelben bey der Wandlung in dem Geiſt verzucket worden, und den H. Auguſtinum vor dem Thron der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit mit dem geneigten Haupt eyfrig diſputirend geſehen, endlichen aber ein Stimm gehöret, dieſes wäre die Urſach, daß ſie geſtern von dem H. Mann nicht ſeye angehöret worden, nach vollendter Meß aber wurde ſie von ihme angehöret werden, wie auch geſchehen, und iſt dieſe Matron wegen dieſer falſchen Auflagen getröſtet worden. (l. c. l. 3. c. 22.) gleich ob er zu ihr geſprochen hätte: Was Schaden hat dir der jenige zugefüget? deinen guten Nahmen hat er zwar verleumdet, aber dein Unſchuld nicht verletzet. Dein Ehr verbleibet dir unverletzet bey denen, die dich beſſer kennen: Hat alſo dieſer falſche Verleumder nicht dir, ſondern allein ihme ſelbſten geſchadet, und ſeine eigne Seel durchſtochen (S. Aug. Ep. 259.) Lehrne die Gedult im Ehrabſchneiden zu üben, und wiſſe, daß vielmahlen ein Ehrabſchneideriſcher Feind dir mehr nutze, als ein zu deinen Sünden ſtillſchweigender Freund. (S. Aug. Ep. 15.)

Tayo ein Biſchoff zu Cäſaraugusta reyſete aus Befehl Chinſavindi Königs in Spanien nach Rom, die Bücher des H. Pabſt Gregorii zu erlangen. Als er allda angelanget,

get, und die gantze Nacht in der Kirchen des H. Petri mit Wachē und Betten zugebracht, ſahe er ein ſchöne ordentliche Proceſſion in ſelbe hinein tretten. Er erſchracke darob, weilen die Kirchen verſchloſſen ware, und wolte entweichen, aber einer aus dieſer heiligen Schaar (der ſich den H. Pabſt Gregorium zu ſeyn bekennet hat) trittet zu ihme hinzu, gibet ihme die verlangte Bücher, und entdecket das Geheimnuß dieſer Proceſſion, ſprechend: Die erſte zwey mit gegeneinander eingeſchloſſnen Händen ſeyen die heilige Apoſtlen Petrus und Paulus, welche, gleichwie ſie ſich in ihrem Leben geliebet haben, alſo lieben ſie ſich auch nach ihrem Tod; die übrige ſeynd die heilige Biſchöff und Päbſt, welche die Kirchen Chriſti getreulich regieret haben. Und gleichwie wir dieſes H. Orth in unſerem Leben geehret haben, alſo beſuchen wir ſelbes auch zum öffteren nach unſerem Tod. Tayo antwortet, vergibe mir, heiliger Vatter, dir iſt bewuſt, daß ich die Bücher und Schrifften des Heil. Auguſtini nicht minder ſchätze, als deine eigne: ſage mir alſo, welcher aus dieſen iſt der H. Auguſtinus? der H. Gregorius antwortet: Der H. Auguſtinus, der vortrefflichſte Mañ, beſitzet ein weit höcheres Orth vor der Weſenheit der Allerheiligiſten Dreyfaltig-

tigkeit, und iſt allda nicht zu ſehen. (l. c. l. 3. c. 60.) Verlangeſt auch du, mein Menſch, nach dem Exempel des H. Auguſtini, die ewige Freuden und Herꝛlichkeit? ſo hange dem jenigen allein an, der ewig iſt (S. Aug. Tr. 14. in Joan.) Frageſt, mit was der Himmel zu erkauffen? der Himmel verlanget keinen Werth, als dich ſelbſten, er wird ſo theur verkauffet, als viel du biſt; gibe dich ſelbſten, ſo haſt du ihne ſchon gekauffet, und erworben. Siehe, wie groß das Gut, und wie klein der Werth, warfür ſelbes zu erkauffen iſt. (S. Aug. Manu. c. 16.)

Unſer ſeelige Clara von Montefalco ware in Betrachtung der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit alſo entzündet, daß nach ihrem Tod an dem Orth der Gall drey runde Kügelein gefunden worden eines gleichen Gewichts, von einer ſolchen Härte, daß ſie mit keiner Macht mögen zerbrochen werden. Worbey höchſt verwunderlich, daß eines dieſer Kügelein eben das Gewicht, was zwey, oder alle drey haben, welches billich ein ewiges Mirackel, und Zeugnuß des wunderbarlichen Geheimnuß der heiligſten Dreyfaltigkeit, und Gleichheit der drey heiligen Perſohnen in einem Gewicht der Weeſenheit zu nennen iſt. Dieſe Kügelein werden noch heutiges Tags neben anderen Wunderthaten

(von

(von denen hierunten an den Freytags-Ubungen ſolle gehandlet werden) in bedeutem Cloſter geſehen. (l. c. l. 2. c. 23.) Lehrne allda anſtatt deiner Gall, und deines Zorns, ein gleiches Gewicht der Liebe gegen allen Menſchen zu erzeigen, auch gegen den Böſen, und deinen Feinden. Gegen den Böſen, dann gleichwie wir die Krancke lieben, nicht damit ſie kranck verbleiben, ſondern geſund werden, alſo müſſen wir auch die böſe Menſchen lieben, nicht damit ſie böß verbleiben, ſondern fromm werden. (S. Aug. Ep. 54.) Erſtrecke das Gewicht deiner Liebe auch gegen deinen Feinden: dann ſeelig iſt der jenige, der ſeinen Freund in GOtt, und ſeinen Feind wegen GOtt liebet. (S. Aug. l. 2. Conf. c. 9.)

Der H. Venerius, unſers Ordens, gelanget durch das Einſidler-Leben zu einer ſolchen Heilig- und Vollkommenheit, daß er einen erſchröcklichen Drachen, welcher unweit der alten Stadt Tyro unterſchiedliche Schiff verſencket hatte, im Nahmen der Allerheiligiſten Dreyfaltigkeit in das Meer geſtürtzet, und alſo getödtet hat. (Elſſius in Encom. Auguſt. L. V.) Dieſer Drach iſt der böſe Geiſt: wilſt du ihne auch überwinden? zertritte ihme den Kopf in Ausſchlagung der böſen Gedancken, die er in dein Hertz eingieſſet. Wilſt du ihne zu Schanden machen?

chen? ſtärcke deine Hand in guten Wercken. Wilſt du ihne ſtürtzen? ſo ſetze deinen Fuß feſt, daß er nicht wancke, und nicht die Freuden-Spiel mehr, als die Kirchen beſuche. Damit du aber auch auf ſolche Weiß den Sieg erlangen mögeſt: So ſende dir der HErr ſein Hülff von dem Heiligthum, und beſchütze dich von dem Berg Syon. (S. Auguſt. Tr. de Cataclyſmo. c. 2.)

Das anderte Capitel.

Gebett und Geiſtliche Ubungen an dem Montag.

Ob zwar in dem vorigen Bruderſchaffts-Büchel an dieſem Tag die Andacht zu der H. Monica ausgeſteckt iſt, weilen man jedoch dermahlen, wenigſt dieſer Orthen ſchon gewohnt iſt, an denen Montägen den H. Nicolaum von Tolentin zu verehren, hat man eine Auswechslung machen, und die Verehrung des Heil. Nicolai am Montag, und der Heil. Mutter Monicæ am Mittwoch ſetzen wollen.

Litaney von dem Heil. Nicolao von Tolentin.

Kyrie eleyſon. Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.

GOtt

GOtt Vatter vom Himmel, Erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, Erbarme dich unſer.
GOtt Heiliger Geiſt, Erbarme dich unſer.
Heiligſte Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, Erbarme dich unſer.

Heil. Maria, bitt für uns.
Heil. Nicolae von Tolentin,
Du groſſer Wunderwürcker,
Du Mann nach dem Hertzen GOttes,
Du Beſchützer der allgemeinen Kirchen,
Du Schröcken der böſen Geiſter,
Du Troſt der Armen,
Du Erwecker der Verſtorbenen,
Du Hoffnung der Unfruchtbaren,
Du Zuflucht der Gebährenden,
Du Abgrund der Demuth,
Du Ebenbild der Mäßigkeit,
Du heller Stern der Andacht,
Du Exempel des Gehorſams,
Du immerbrinnende Sonne in der Liebe GOttes, und des Nächſtens,
Du beſtändiger Verfechter der Armuth,
Du unverwelckte Lilien der Keuſchheit,
Du koſtbares Kleynod in dem Acker GOttes,
Du Spiegel aller Ordens-Perſohnen,
Du ſonderbarer Helffer der Schiffbrüchigen,

Bitte für uns.

Du mächtiger Erlöſer der Seelen des Fegfeuers,
Du getreue Weck-Uhr der wahren Kirchen,
Du großmüthiger Vermehrer der Ehre GOttes,
Du Jungfräulicher Liebhaber Mariä,
Du eyfriger Nachüber der Tugenden deines Vatters Auguſtini,
Du veſte Saulen in dem Tempel GOttes,
Du Artzt aller Kranckheiten,
Du ſonderbahrer Tröſter der Kleinmüthigen,
Du Stärcke der Beängſtigten,
Du Band der Einigkeit,
Du getreuer Geleitsmann aller Himmels-begierigen Seelen,
Du Beſchützer aller zu dir fliehenden Sünder,
Du ewiger Genieſſer der unbegreifflichen Glory GOttes,
Du Eyferer der Marianiſchen Gürtel.

Bitte für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmeſt die Sünden der Welt, verſchone uns, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmeſt die Sünden der Welt, Erhöre uns, O HErr!

O du

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmeſt die Sünden der Welt, Erbarme dich unſer, O HErꝛ.
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.
Kyrie eleyſon.
Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
℣. Bitte für uns, O H. Nicolae von Tolentin.
℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

VErleyhe, O Allmächtiger GOtt, daß dein Kirchen, welche durch die Tugenden und Miracklen deines Beichtigers Nicolai erleuchtet worden, durch deſſen Fürbitt, und Verdienſten im ſtetten Frieden, und Einigkeit ſich erfreuen möge. Durch Chriſtum unſern HErꝛn, Amen.

Gebett, in welchem die Seel verlanget bey GOtt zu ſeyn.

Genommen aus dem H. Vatter Auguſtino, in den geheimen Geſprächen, an dem 1. und 35. Capitel

“LAſſe mich dich erkennen, O HErꝛ
“mein Erkenner: laſſe mich dich er-

„ kennen, du Krafft meiner Seelen: erzeige
„ dich mir, du mein Tröſter: laſſe mich dich
„ ſehen, du Liecht meiner Augen: komme du
„ Freud meines Geiſtes: erzeige dich mir, du
„ Frohlockung meines Hertzens: laſſe mich
„ dich lieben, du Leben meiner Seel: erſchei-
„ ne mir, du mein ſüſſer Troſt, mein HErr,
„ mein GOtt, mein Leben, und vollkommene
„ Herrlichkeit meiner Seelen. Laſſe mich
„ dich halten, du Liebe meiner Seelen: laſſe
„ mich dich umfangen, du himmliſcher Bräu-
„ tigam: laſſe mich dich beſitzen, du ewige
„ Süſſigkeit: laſſe mich dich beſitzen in mitte
„ meines Hertzens, du ſeeliges Leben, du
„ höchſte Süſſigkeit meiner Seelen: laſſe
„ mich dich hertzlich lieben, O HErr, mein
„ Stärcke. O HErr, du biſt mein Veſte,
„ mein Zuflucht, und mein Erlöſer: laſſe mich
„ dich lieben, O mein GOtt, mein Helffer,
„ mein ſtarcker Thurn, und mein ſüſſe Hoff-
„ nung in allen meinen Nöthen. Laſſe mich
„ dich umfangen, als mein Güte, ohne wel-
„ chen nichts gut iſt. Laſſe mich deiner ge-
„ nieſſen, als des Beſten, ohne welchen nichts
„ das Beſte. Eröffne mir die geſchloſſene
„ Thor meiner Ohren mit deinem Wort,
„ welches ſchärpfer iſt, als ein zweyſchneidi-
„ ges Schwerdt, auf daß ich hören möge
„ dein Stimm. O HErr! donnere von oben
„ herab,

“ herab mit groſſer und ſtarcker Stimm.
“ Das Meer und ſein Abgrund gebe ſein
“ Gethön, die Erde bewege ſich, und alles,
“ was darinnen iſt.

“ Erleuchte meine Augen, du unbegreiffli-
“ ches Liecht: laſſe donnern, und blitzen, auf
“ daß meine Augen von üppigen Dingen ab-
“ geführet werden. Vermehre die himliſche
“ Zeichen, und erſchröcke mein Angeſicht.
“ Laſſe an Tag kommen die Brunnen der
“ Waſſer, und die Grund-Veſt des Umcreyß
“ der Erden geöffnet werden. Verleyhe mir
“ ein neues Geſicht, du unſichtbares Liecht,
“ auf daß ich dich ſehen möge. Erſchaffe mir
“ einen neuen Geruch, du edler Geruch des
“ Lebens, der da nacheylet dem Geruch dei-
“ ner köſtlichen Salben. Heyle in mir den
“ Geſchmack, daß er möge koſten, erkennen,
“ und unterſcheiden, wie groß da ſeye, O
“ HErr, die Menge deiner Süßigkeit, die
“ du vorbehalten haſt denen, die dich förch-
“ ten, und lieben. Gibe mir ein Hertz, wel-
“ ches deiner gedencke: ein Gemüth, das
“ dich liebe: einen Sinn, der dich ſtäts be-
“ trachte: einen Verſtand, der dich verſtehe:
“ eine Vernunfft, die dir allzeit, als dem
“ Höchſten, und Süſſeſten, ſteiff anhange.
“ O weiſe Liebe, laſſe dich immerdar lieben.
“ O Leben, deme alle Ding leben: du Leben,

“ welches mir gibet das Leben: du Leben, das
“ da iſt mein Leben, durch welches ich le-
“ be, ohne welches ich ſterbe: ein Leben durch
“ welches ich erweckt werde, ohne welches ich
‘ derderbe: ein Leben, in welchem ich frolo-
“ cke, ohne welches ich in Aengſten lebe. O
“ du lebhaffteſ, du ſüſſes, und liebliches, und
“ allzeit rühmliches Leben, wo biſt du doch?
“ wo ſolle ich dich finden, auf daß ich in mir
“ vergehen, in dir aber beſtehen möge? Seye
“ mir nahe im Gemüth, nahe im Hertzen,
“ nahe im Mund, nahe in den Ohren, nahe
“ in der Hülff, dann ich bin kranck vor Liebe,
“ dann ohne dich ſterbe ich, wann ich aber
“ deiner gedencke, werde ich lebendig. Dein
“ Geruch erquicket mich, dein Gedächtnuß
“ heylet mich. Aber wann mir dein Herr-
“ lichkeit erſcheinet, ſo werde ich erſättiget,
“ du Leben meiner Seelen. Mein Seel ver-
“ langet ſehr, und wird krafftlos, wann ſie
“ deiner gedencket. Wann werde ich kom-
“ men, und vor dir erſcheinen, O mein
“ Freud.

“ Warumen wendeſt du dein Angeſicht
“ von mir ab, O mein Frolockung, deren ich
“ mich erfreue? wo iſt mein Schönſter ver-
“ borgen, dene ich ſo hefftig begehre? ich
“ ſchöpfe deinen Geruch, lebe darvon, und
“ erfreue mich, doch ſiehe ich dich nicht. Dein
“ Stimm

" Stimm höre ich, und werde wiederumen
" lebendig. Warumen verbirgeſt du aber
" dein Angeſicht? ich begehre aufgelöſet zu
" werden, und mit Chriſto zu ſeyn. O HErr
" JEſu! nihme auf meinen Geiſt: du mein
" Leben! nihme zu dir mein Seel. O mein
" Freud! nihme zu dir mein Hertz. Laſſe mich
" dich genieſſen, O allerſüſſeſte Speis. O
" mein Haupt! leite mich. O Liecht meiner
" Augen! erleuchte mich. O wohl-klingende
" Melodey! erquicke mich. O lieblicher Ge-
" ruch! mache mich lebendig. O Wort Got-
" tes erſättige mich. O mein Lob! erfreue
" die Seel deines Knechts: gehe zu ihr ein,
" du mein Freud, auf daß ſie ſich in dir er-
" freuen möge. Gehe zu ihr ein, du mein
" höchſte Süſſigkeit. O du ewiges Liecht!
" erleuchte ſie, auf daß ſie dich verſtehe, er-
" kenne, und liebe. Dann darumen liebet
" ſie dich nicht, O HErr! wann ſie dich nicht
" liebet, dieweilen ſie dich nicht erkennet: da-
" rumen aber erkennet ſie dich nicht, weilen
" ſie dich nicht betrachtet: darumen aber
" betrachtet ſie dich nicht, weilen ſie dein Liecht
" nicht begreiffet: dann das Liecht ſcheinet in
" der Finſternuß, und die Finſternuß haben
" das Liecht nicht begriffen.

" O Liecht des Gemüths! O glantzende
" Wahrheit! O wahre Klarheit! die du er-

" leuchteſt einen jeden Menſchen, der da
" kommet in dieſe Welt. Vertreibe die Fin-
" ſternuß aus der Tieffe meines Gemüths,
" auf daß es dich lerne verſtehen, und ſehen,
" erkennen, und lieben. Dann wer dich er-
" kennet, der liebet dich, vergiſſet ſeiner; lie-
" bet dich mehr, als ſich; er verlaſſet ſich, und
" kommet zu dir, auf daß er ſich deiner er-
" freuen möge. Daher kommet es nun, O
" HErr, daß ich dich nicht ſo ſehr liebe, wie
" ich ſchuldig bin, dieweil ich dich nicht voll-
" kommentlich erkenne: dieweil ich aber we-
" nig erkenne, ſo liebe ich wenig: und dieweil
" ich dich wenig liebe, ſo erfreue ich mich we-
" nig in dir, ſondern indeme ich von dir, als
" der wahren innerlichen Freud, durch äuſſer-
" liche Ding abweiche, und alſo deiner ent-
" rathe, ſo ſuche ich nichts, als falſche Freund-
" ſchafft in den äuſſerlichen Dingen. Und
" alſo habe ich Elender mein Hertz denen eyt-
" len Dingen ergeben, welches ich dir allein
" mit vollkommener Liebe, und gantzer inner-
" licher Anmuthung habe ſollen zueignen,
" und darumen bin ich eytel, und nichts
" worden, dieweil ich eytle und nichtige
" Ding geliebet habe.

" Wehe mir Elenden! wie lang wird man
" ſagen: wo iſt dein GOtt? wie lang wird
" man mir ſagen: warte allhier? wer iſt der

" dann,

“ dann, auf den ich warte? biſt du es nicht,
“ mein GOtt und HErr? Wir warten des
“ Heylands unſers HErrn JEſU Chriſti,
“ welcher den Leib unſerer Niedrigkeit wie-
“ derumen zu ſeiner Geſtalt bringen wird,
“ daß er ähnlich werde dem Leib ſeiner Klar-
“ heit. Komme, O HErr, und verziehe nicht
“ lang! komme, O HErr JEſu Chriſte, kom-
“ me, und ſuche uns heim im Frieden! kom-
“ me, und führe uns Gefangene aus dem
“ Kercker, daß wir uns vor dir erfreuen mit
“ vollkommenem Hertzen! komme, der du
“ unſer Heyland biſt! komme du Troſt aller
“ Völcker! komme, und zeige uns dein An-
“ geſicht, ſo werden wir ſeelig! komme mein
“ Liecht, mein Erlöſer, entführe mein Seel
“ aus der Gefängnuß, auf daß ich deinen
“ Namen ewig preyſen möge, Amen.

Dieſes Gebett kan auch an ſtatt eines Verſtorbenen, für ſein Seel, gebettet werden, wann etlich wenige Wort geänderet werden.

Geiſtliche Ubungen von der Liebe gegen denen Seelen in dem Fegfeuer.

UNter anderen Tugenden, welche in unſerem H. Nicolao von Tolentin ge-leuchtet, wäre nicht die mindeſte ſein groſſe Liebe, welche er gegen den armen in dem Fegfeur gequälten Seelen truge. Er

ruhe-

ruhete einſtens in ſeinem armen Bethlein, als er noch in dem einſamen Cloſter Vallemanente wohnete, und hörete, wie ein Geiſt ihme mit kläglicher Stimm zuruffete: Nicolae, du Diener GOttes, ſiehe mich an! weilen er ihne aber nicht kennete, fragt er, wer er wäre? der Geiſt antwortet: Ich bin Frater Peregrinus von Oſmo, welchen du in dem Leben wohl gekennet haſt, und werde in dem Fegfeuer erbärmlich gepeyniget, bitte dich derowegen, du wolleſt das Amt der H. Meß für die Abgeſtorbene halten, damit ich ſamt anderen, die mich allhero geſendet haben, erlöſet werde. Der Heil. Nicolaus antwortet: Mein Seeligmacher Chriſtus JEſus kome dir zu Hülff, durch deſſen Blut du erlöſet worden, dann ich kan dieſe angehende Wochen nicht Meß halten von denen Abgeſtorbenen, weilen ich aus Gehorſam das tägliche Hoch-Amt zu ſingen verordnet worden. Worauf der Geiſt: So komme mit mir, und ſihe, ob es ſich gebühre, daß du das Bitten einer ſo elenden Schaar nicht erhöreſt. Folgends führete er ihne an das andere Orth der Wüſten, allda ſahe er in einem tieffen Thal ein faſt unzahlbare Menge beyder Geſchlechts Seelen, die im Feuer lagen, und ihme einhellig zuruffeten: Nicolae, du Diener GOttes, erbarme dich

unſer! Nicolae, du Diener GOttes, erbarme dich unſer! Der H. Mann fienge an bitterlich zu weinen, gehet zu dem P. Prior gantz demüthig bittend, er wolle ihme aus einer gewiſſen Noth-Sach verlauben, die folgende Wochen hindurch das Amt der Heil. Meß für die Abgeſtorbene zu leſen, welches er auch erhalten hat. Nach geendeter Wochen erſchiene ihm der obbenannte Geiſt, ſagte ihme Danck, und vermeldete, daß durch ſeine Meß, und Gebett der gröſte Theil der geſehenen Seelen erlöſet, und in die himmliſche Freuden aufgenommen worden, warunter er auch ſelbſten wäre. (Vita.) Hüte dich auch von denen läßlichen Sünden, dann wann du in ſelben ſtirbeſt, ſo muſt du durch den feurigen Fluß, und vor Hitz erſchröcklich wallende Waſſer; je gröſſer aber die Menge dieſer Sünden, je langſamer wirſt du durch dieſe feurige Peyn hindurch kommen. (S. Aug. L. 50. Homil. 16.)

Der Heil. Patritus wurde von dem H. Pabſten Cäleſtino dem Erſten, in Irrland geſändet, denen Völckeren den wahren Glauben zu predigen. Er lage ſeinem Amt auf das fleißigſte ob, predigte ſtäts von künfftiger Straff der Sünder, und Belohnung der Gerechten, aber ohne ſonderen Frucht, weilen jene Innwohner in ihrem

Götzen-

Götzen-Dienſt gantz erhartet lebeten. Derowegen er auch ſein Zuflucht bey Chriſto dem HErrn geſuchet, und ihme die Hartnäckigkeit dieſes Volcks mit heiſſen Thränen vorgetragen. Worauf ihme Chriſtus erſchienen, und in einer Einöde ein tieffe, und finſtere Hölen gewieſen, mit dem Verſprechen, daß alle Menſchen, welche mit einem wahren Glauben, und Vereuung ihrer Sünden in dieſe Hölen wurden eintretten, und einen Tag, und Nacht darinnen verharren, vollkommene Verzeyhung ihrer Sünden erlangen, und neben deme auch alle Straff, und Peyn der Verdammten, und die Glory der Auserwählten ſehen werden. Durch dieſes Mittel bekehrete er das gantze Land in kurtzer Zeit, umgabe auch bedeutes Orth mit einer Mauren, und erbauete allda ein Cloſter unter der Regel des H. Vatters Auguſtini. Ohne dieſes Cloſters Verweſers Verlaub wurde niemand geſtattet, in offtgedachte Hölen einzutretten. (Matth. Pariſ. S. Antoninus. Torelli Secoli Agoſtiniani. Anno Relig. 105.) Befleiſſe dich noch in dieſem Leben Buß zu thun, dann die Buß dieſes Lebens iſt dir zu deiner Seelen Geſundheit vermeynt, die Buß des anderen Lebens zu einer ſchmertzhafften Straff. (S. Aug. in Pſal. 57.)

Eines

Eines der vornehmſten Feſten unſerer H. Ertz-Bruderſchafft iſt Mariä-Him̃elfahrt, als an welchem, ſonderbar aber am Sonntag unter der Octav, denen Brüder- und Schweſtern viel und groſſe Ablaß ſeynd verlyhen worden. An dem Vor-Abend dieſes H. Feſts wachet- und bettete ein Adeliche Frau zu Rom in der Kirchen der ſeeligiſten Jungfrauen, genannt S. Mariæ in Campitelli. In Mitte der Nacht ſahe ſie ein groſſe Menge von unterſchiedlichen Menſchen in die Kirchen kommen, unter denen erkennete ſie auch eine ihrer Befreundten, welche vor einem Jahr geſtorben ware. Sie entſetzte ſich ſehr darob, gewunne gleichwohlen ſo viel Hertz, und Muth, daß ſie bey ſich beſchloſſen, ihre Baaß anzureden, und zu fragen, wie es mit ihr ſtunde. Als nun dieſe Schaar wiederumen abtretten wolte, trunge dieſe Adeliche Frau beherzt hindurch zu ihrer Befreundtin, ſie fragend, ob ſie nicht ihre Baaß Maria wäre, welche vor einem Jahr geſtorben? jene antwortet: ja ich bin ſelbe. Dieſe fraget ferner, wie es mit ihrer Seelen ſtunde, und warumen ſie anheut allhero kommen? jene antwortet: Wiſſe mein Baaß, daß ich das gantze Jahr hindurch von meinem Todt an in gröſten Schmertzen, und Quaal des Fegfeurs gepeyniget worden, ſonderbar

derbahr aber wegen der Eytelkeit, deren ich mich in meinen Kleyderen gebrauchet habe, wie dir bewuſt. Anheut aber bin ich neben dieſem groſſen Hauffen, den du gegenwärtig ſieheſt, durch die Vorbitt der Allerſeeligiſten Jungfrauen Mariá aus aller Peyn erlöſet worden. Und dieſe Erlöſung der armen Seelen geſchiehet jährlich an dieſem Tag durch die Vorbitt der H. Mutter GOttes, dahero wir zu einem Danck-Zeichen alle Kirchen in Rom, welche GOtt in ihrer Ehre geweyhet seyn, beſuchen, und folgends gegen den Himmel abfliegen werden. Deſſen ſolleſt du ein Zeichen haben, daß du an eben dieſem Tag heut über ein Jahr ſterben werdeſt. Worauf alle verſchwunden, auch dieſe Frau in folgendem Jahr, an bedeutem Tag, Gottſeelig geſtorben iſt. (Petrus Damian. L. 3. Ep. 10. Cartagena. Compendio. fol. 26.) Wir wollen uns mit gantzem Vertrauen der Vorbitt der allerſeeligſten Jungfrauen befehlen, und ihren Schutz aus allen Kräfften anruffen, damit ſie für uns im Himmel bitte, indeme wir ſie auf Erden verehren. Dann wer wolte zweifflen, daß die jenige uns vor allen anderen Hülff leiſten könne, welche gewürdiget worden, den Sohn unſerer Erlöſung zu gebehren. (S. Aug. Serm. 35. de Sanct.)

Unſer

Unſer ſeeliger Ferdinandus, genannt à S. Joſepho, wurde in Japon wegen des wahren Glaubens gemarteret. Er ware ein ſonderbahrer Liebhaber der armen Seelen des Fegfeuers, dieſen überlieſſe er alle Meß-Opfer, Faſten, Wachen, Betten, und andere gute Werck. Wann ihme ein Allmoſen dargereichet wurde, gabe er ſelbes anderen, Meß darvor für die armen Seelen zu leſen. Ja die Bücher ſelbſten, welche ihme doch zur Bekehrung der Unglaubigen höchſt-nöthig waren, überlieſſe er denen mit frölichem Gemüth, welche ihme verſprachen für die armen Seelen zu betten. Und dieſe Liebe übet er ſtäts, bis er gemarteret worden. (Compend. fol. 337.) Wann du die Seelen liebeſt, ſo liebe ſie in GOtt, ziehe zu ihme, ſo viel du kanſt, und vermageſt, und ruffe ihnen zu: dieſen ſuchet, dieſen liebet, zu dieſem eylet, dann er hat uns zu ſich erſchaffen. (S. Aug. L. 4. Confeſſ. c. 12.)

Zu unſerem ſeeligen Guilielmo von Toloſa kame ein andächtige Frau, überreichet ihme ein Summa Geld, mit angehängter Bitt, er wolle für die arme Seelen im Fegfeuer betten. Der ſeelige Mann ſprache: HErr, gibe ihnen die ewige Ruhe. Die Frau fraget mit Verwunderung, ob er nicht mehr Gebett, und Meß-Opfer für die Seelen

len wurde verrichten? Guilielmus antwortet: Wiſſe, mein Frau, daß dieſes eintzige kurtze Gebettlein deinem mir gegebenen Geld, in dem Gewicht, und Schwäre weit vorſchlage. Nimmet darauf ein Waag, leget auf ein Schüſſel das empfangne Allmoſen, auf die andere aber ein kleines Zettlein, auf welchem die obangezogne Wort: HErr gibe ihnen die ewige Ruhe, geſchrieben waren, und ſihe, alſobalden wurde die Geld-Schüſſel in die Höhe getrieben, gleich ob ſie leer ſtunde, die Schüſſel entgegen mit dem kleinen Zettlein trunge in die Tieffe, mit gröſter Verwunderung, und Troſt jener andächtigen Frauen, welche hieraus die Krafft dieſes kurtzen Gebettleins erlehrnet, und die Zeit ihres Lebens nachgeubet hat. (Elſſius l. cit.) Zweiffle kein Menſch, daß durch das Gebett der Kirchen, durch die heilige Meß-Opfer, und Allmoſen, welche für die Abgeſtorbene ausgetheilet werden, denen Seelen geholffen werde, und GOtt ſich gegen ihnen barmhertziger erweiſe, als ihre Sünden verdienet hätten. (S. Aug. Serm. 32. de Verb. Apoſt.)

Johannes de Almaraz trittet zu Lima in Perù in unſeren Orden, in dem Jahr Chriſti 1555. Er ware mit einer ſonderbaren Demuth, und Liebe gegen dem Nächſten, in-

inſonderheit aber gegen denen Seelen im Fegfeuer begabet. Als aber die Zeit ſeines Abſcheidens aus dieſer Welt vorhanden, wurde er im Geiſt verzuckt, und bezeugete unter wehrender Verzuckung ein ungewöhnliche Angſt, und Qual in ſeinem Angeſicht, gleich ob er vor dem Richterſtuhl des ſtrengen Richters ſtunde. Als er ſich endlichen wiederumen erhollet, ruffete er mit fröhlichem Angeſicht, und gegen Himmel erhobnen Augen: Solle ich in das Fegfeuer, O HErr! in das Fegfeuer: ſeye immerdar gelobet, und gebenedeyet, dann es iſt ein Orth des Friedens. Nach welchem er das Crucifix andächtig geküſſet, und fröhlich geſtorben iſt. (Brullius Hiſt. Peru. L. 18. c. 4.) Hüte dich deine Sünden für nichts zu achten, weilen ſie nicht groß, noch ſchwär ſeynd, dann ſie ſeynd Tröpflein eines Regens, aber ſie erfüllen gantze Waſſer-Ströhm, und werffen auch die hohe Tugend-Bäum ſamt ihren Wurtzlen zu Boden. S. Aug. Serm 244.

Unſer ſeeliger Jordanus aus Sachſen bezeuget (Vit. Fratr. L. 2. c. 31.) von einem Pater unſeres Ordens, welcher mit groſſem Ruff, und Nahmen der Heiligkeit geſtorben, daß ſelber nach einem Jahr einer andächtigen Perſohn erſchienen, und bekennet, er ſeye

das gantze Jahr hindurch nach ſeinem Tod in groſten Peyn: und Schmertzen aufgehalten worden. Dieſe Perſohn fraget, was deſſen Urſach, indeme er einen groſſen Nahmen der Heiligkeit auf Erden hinterlaſſen hat? Er antwortet: Ich bin in meinem Leben den unordentlichen Gedancken offtermahlen angehangen, welches ich nicht gebeichtet, noch genugſam bereuet habe, derowegen hab ich ſolche groſſe Peyn erleyden müſſen, unerachtet ich mich in keinem dergleichen Werck ſchwärlich verſündiget hatte. Ach elender Menſch! warumen ſchämeſt dich zu beichten, was du dich nicht geſchämet haſt zu thun? Es iſt ja leichter, und beſſer, daß du vor einem allein ſchamroth, als an jenem Tag des Gerichts in Angeſicht vieler tauſend Menſchen zu ſchanden werdeſt. (S. Auguſt. Tr. 2. de Viſit. Infirm. c. 5.)

Ein vornehmer Prediger unſeres Ordens wurde von GOtt zu dem anderen Leben abgeforderet. Dieſer ware ein groſſer Liebhaber der Sterbenden, und ſündigen Menſchen, inſonderheit aber der Armen, deren Beicht-Vatter er insgemein genennet wurde. Als ſein Seel von dem Leib abſchiede, ſahe ein andächtige ſeiner Beicht-Töchteren, wie ſelbe in die gröſte Peyn und Schmertzen abgeführet wurde, aber ſie ſahe

zugleich die häuffige und vielfältige Zäher und Gebett, welche von den verlaſſenen Schäfflein und Beicht-Kinderen für ihne vergoſſen worden, durch welche ſeine Feuer-Flammen bald erloſchen, und eine Stimm erſchollen iſt: Gehe hin zu dem Altar der H. Catharinä (auf dieſem Altar pflegte dieſer Pater in ſeinem Leben meiſtens Meß zu leſen) Und ſiehe, wie es dieſer Seel ergehen werde. Als ſie ihre Augen dahin gewendet, ſahe ſie ein groſſe Menge der Seelen, welchen dieſer in ihrem Hintritt beygeſtanden ware, ſich auf erwehnten Altar vom Himmel darnieder laſſend, worauf die Seel dieſes verſchiednen Patris ob eben dieſem Altar erſchienen, und mit ihnen glorwürdig gegen Himmel abgefahren iſt. (B. Jordan de Saxon. Vit. FF. L. 2. c. 13.) Wann du liebeſt, ſo liebe ohne Lohn, dann wann du alſo liebeſt, ſo wird GOtt dein Lohn werden, weilen die Liebe ihres Lohns niemahlen beraubet wird. (S. Auguſt. Serm. 7. de Verb. Apoſt.)

Das dritte Capitel.

Gebett, und Geiſtliche Ubungen an dem Erchtag.

An dieſem Tag können die Brüder und Schweſter den H. Vatter Auguſtinum verehren, und in Betrachtung ſeines feurigen Hertzens, und Liebe ſich in den Wercken, und Exemplen der Liebe üben, wie folget.

Litaney von dem Heiligen Vatter Auguſtino.

Kyrie eleyſon.
Christe eleyſon.
Kyrie eleyſon.
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, Erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, Erbarme dich unſer.
GOtt heiliger Geiſt, Erbarme dich unſer.
Heiligſte Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, Erbarme dich unſer.
H. Maria, Bitte für uns.
H. Vatter Auguſtine, Bitte für uns.
Du Sohn der Zäher deiner Heil. Mutter Monicä, Bitte für uns.

Du

Du Liecht aller Lehrer,
Du Zerknirſcher aller Ketzereyen,
Du hoch-erleuchter Kämpfer wider die Feind der Kirchen,
Du Grundveſte des wahren Glaubens,
Du Unterweiſer aller Gelehrten,
Du Gefäß der Göttlichen Weißheit,
Du Richtſchnur des Apoſtoliſchen Lebens,
Du Verwundter von denen Göttlichen Liebs-Pfeilen,
Du Vormaur der Catholiſchen Kirchen,
Du demüthigſter, und barmhertzigſter Vatter,
Du vortrefflicher Prediger des Göttlichen Worts,
Du edles Kleynod der Beichtiger,
Du ſonderbahrer Erforſcher der heiligen Schrifft,
Du Zierd aller Biſchöffen,
Du Liecht des wahren Glaubens,
Du großmüthiger Beſchützer der Kirchen Chriſti,
Du hoch-erleuchter Regen-Bogen der Glory GOttes,
Du blühender Oel-Baum des Haus GOttes,
Du Kunſt-reiche Imme GOttes,
Du glantzende Sonne in dem Tempel GOttes,

Bitte für uns.

Du immer betrachtender Adler der Sonnen der heiligiſten Dreyfaltigkeit, |
Du unerſchöpflicher Brunn der Wohlredenheit, |
Du heller Spiegel der Heiligkeit, | Bitt für uns.
Du Vorbild aller Tugenden, |
Du Troſt aller beängſtigten Hertzen, |
Du Süſſigkeit aller Verlaſſenen, |
Du Hülff der Armen, |
Du allerſeeligſter Vatter, |

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, O HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, O HErr!
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.
Kyrie eleyſon.
Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.

℣. Bitte für uns H. Vatter Auguſtine.
℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Ge-

Gebett.

O GOtt, der du die verborgnere Geheimnuſſen deiner Weißheit dem ſeeligen Vatter Auguſtino entdeckend, und die Flammen der Göttlichen Liebe in ſeinem Hertzen erweckend, das Wunder-Werck der feurigen Saulen, und Wolcken in deiner Kirchen erneueret haſt: Ertheile uns, daß wir durch deſſen Leitung dieſes Welt-Meer glücklich durchgehen, und in das ewige Vatterland deiner Verſprechung zu gelangen verdienen mögen. Durch Chriſtum unſeren HErꝛn, Amen.

Gebett, die Liebe GOttes zu erlangen.

Genommen aus dem H. Vatter Auguſtino, in ſeinen Betrachtungen an dem 35. Capitel.

„ O JEſu, unſer Erlöſung, Liebe, und
„ Verlangen, GOtt von GOtt,
„ ſtehe mir deinem Diener bey. Ich
„ ruffe dich an, ich ſchreye zu dir mit groſ-
„ ſem Geſchrey, von gantzem meinem Her-
„ tzen, ich lade dich ein zu meiner Seelen,
„ gehe zu ihr ein, und richte ſie nach deinem
„ Gefallē, auf daß du ſie beſitzeſt ohne Runtzl

" und Mackel. Dann dem allerreineſten
" HErrn gebühret ein gantz reine Wohnung.
" Darumen reinige, und heilige mich, ma-
" che mich ledig von aller Boßheit, und er-
" fülle mich mit deinen Gnaden, auf daß ich
" ein würdiger Tempel deiner Wohnung
" werde hie zeitlich, und dorten ewiglich. O
" du allerſüſſeſter, gütigſter, freundlichſter,
" geliebteſter, allmächtigſter erwünſchteſter,
" koſtbareſter, holdſeeligſter, und allerſchön-
" ſter! Du biſt ſüſſer dann Hönig, weiſſer
" als Milch und Schnee, liebreicher als das
" beſte Tranck, köſtlicher als Edelgeſtein und
" Gold, ich liebe dich über alle Ehr, Schätz,
" und Reichthumen der gantzen Welt.

" Was rede ich aber, O mein GOtt, mein
" ewige Hoffnung, mein ſo groſſe Barmher-
" tzigkeit? was rede ich mein ſeelige, und ſi-
" chere Süſſigkeit? was rede ich, wann ich
" alſo rede? ich rede, was ich vermag, ich re-
" de aber nicht, was ich ſolle. O daß ich
" könnte alſo, und dergleichen reden, wie je-
" ne lobſingende Chör der heiligen Engel! O
" wie gern wolte ich mich in dein Lob gantz
" und gar ausſchütten! O wie andächtig
" wolte ich ſelbe Lob-Geſang der himmliſchen
" Melodey zu Lob, und Ehr deines Nahmens
" in Mitte deiner Gemeinde vorbringen,
" und nimmermehr müd werden! Aber wei-
" len

" len ich ſolches nicht kan, ſolte ich darumen
" ſchweigen? keines Weegs. Wehe denen,
" die deiner ſchweigen, dann ob ſie gleich
" viel reden, ſo ſeynd ſie doch ſtumm, wann
" ſie dein Lob nicht ausſprechen.

" Wohlan dann, O groſſer GOtt, der du
" alle Heimlichkeiten erkenneſt, du weiſt,
" daß du mir nicht allein lieber biſt, als der
" gantze Erd-Boden, und alles was darin-
" nen iſt. Ich liebe dich über Himmel und
" Erden, und alles anderes, ſo darinnen iſt:
" Ja gewißlich iſt nichts Zergängliches zu lie-
" ben, als allein um der Liebe willen deines
" Nahmens. Ich liebe dich, mein GOtt, mit
" groſſer Liebe, und begehre dich noch mehr
" zu lieben.

" Gibe mir, daß ich dich allezeit liebe, ſo
" viel ich begehre, und ſo viel, als ich ſchuldig
" bin, daß du allein mein Zihl, und Ende
" ſeyeſt, und ich nach dir über alles trachte;
" daß ich dich unter Tags ohne Aufhören
" möge betrachten, und zu Nachts im Schlaff
" verſpühren, und mein Geiſt dich anrede,
" mein Gemüth mit dir Sprach halte, und
" mein Hertz mit dem Liecht deiner heiligen
" Anſchauung erleuchtet werde, auf daß ich
" durch dich meinen Regierer, und Führer
" von einer Tugend zur anderen wandlen,
" und dich den GOtt aller Götter in Syon
" end-

“ endlich ſehen möge. Seelig ſeynd, die da
“ ſeynd eines reinen Hertzens, dann ſie wer-
“ den GOtt anſchauen. Wohl denen, die in
“ deinem Haus wohnen, dann ſie loben dich
“ immerdar. Darumen bitte ich dich, O
“ HErr! um aller deiner Erbarmnuß wil-
“ len, mit der wir von dem ewigen Tod
“ erlöſet worden, erweiche mein hartes, ſtei-
“ nenes, ja eyſenes Hertz mit deiner allerhei-
“ ligſten, und ſtärckeſten Liebe, und mache,
“ daß ich alle Augenblick ein lebendiges O-
“ pfer vor dir durch das Feur der innerlichen
“ Bereuung werden möge. Verſchaffe,
“ daß ich allezeit vor deinem Angeſicht ein
“ zerknirſchtes, und demüthiges Hertz mit
“ überflüſſigen Thränen habe. Verſchaffe,
“ daß ich durch dein Verlangen von dieſer
“ Welt gäntzlich abgezogen werde, und der
“ zergänglichen Dingen durch die Krafft dei-
“ ner Forcht, und Liebe vergeſſe, ſo gar, daß
“ ich um des Zeitlichen willen weder betrü-
“ bet, noch frölich ſeye: nichts Zeitlichs förch-
“ te, noch liebe: daß mich kein Glück ver-
“ führe, und kein Widerwärtigkeit bewöge.
“ Und dieweilen dein Liebe ſtarck iſt, wie der
“ Tod, ſo laſſe die feurig-hönigflieſſende
“ Krafft deiner Liebe mein Gemüth ver-
“ ſchlingen, und abwenden von allem, daß
“ unter dem Himmel iſt, auf daß ich dir al-

“ lein

“ lein anhangen, und allein durch die Ge-
“ dáchtnuß deiner lieblichen Güte möge ge-
“ weydet werden.

“ Laſſe herabſteigen, bitte ich dich, laſſe her-
“ abſteigen deinen allerliebſten Geruch in
“ mein Hertz, laſſe zu mir einkehren dein hö-
“ nigflieſſende Liebe Ertheile mir den wun-
“ derbaren, und unausſprechlichen edlen Ge-
“ ruch deines Geſchmacks, daß er in mir ewi-
“ ge Begierden erwecke, und herfürbringe
“ aus meinem Hertzen die Quál-Aderen des
“ jenigen Waſſers, welches ſpringet zu dem
“ ewigen Leben. O HErr, du biſt unermáß-
“ lich, und darumen ſolleſt du ohne Maaß
“ geliebet, und gelobet werden von den jeni-
“ gen, welche du mit deinem koſtbaren theu-
“ ren Blut erlöſet haſt. Du gantz freund-
“ licher Liebhaber der Menſchen, du allergná-
“ digſter HErr, und gerechteſter Richter,
“ deme der Vatter alles Gericht gegeben
“ hat, der du mit dem allerweiſeſten Urtheil
“ deiner Billichkeit erkenneſt, wahr, und in
“ der That alſo zu ſeyn, daß die Kinder dieſer
“ Welt, die Kinder der Nacht, und Finſter-
“ nuß mit gröſſerem Verlangen, Ernſt, und
“ Fleiß lieben, und ſuchen die zergángliche
“ Reichthumen, und flüchtige Ehren, als wir
“ deine Knecht dich unſern GOtt liebẽ, durch
“ welchen wir erſchaffen, und erlöſet ſeynd.

“ Dann

“ Dann ſo ein Menſch den anderen alſo
“ häfftig liebet, daß er kaum leyden kan, daß
“ der andere von ihme abſeye. Wann ein
“ Braut mit ſo groſſer Innbrunſt des Ge-
“ müths ihrem Bräutigam verhafft wird,
“ daß ſie vor Gröſſe der Liebe kein Ruhe ha-
“ ben, noch ohne groſſe Traurigkeit erdulten
“ kan, wann ihr Geliebter nicht bey ihr iſt; mit
“ was Liebe, mit was Fleiß, mit was Inn-
“ brunſt ſolle die Seel, welche du dir durch
“ deinen Glauben, und deine Güte vermäh-
“ let haſt, dich den wahren GOtt, und aller-
“ ſchönſten Bräutigam lieben, der du uns
“ alſo geliebet, und geſeeliget, der du für uns
“ ſo groſſe, und anſehnliche Ding gewürcket
“ haſt? Ob gleichwohlen nun dieſe unterſte,
“ und mindeſte Ding ihre Luſt, und Freuden
“ in ihrer Liebe haben, ſo bringen ſie doch kei-
“ nen Luſt dergeſtalt, wie du unſer GOtt,
“ dann in dir beluſtiget ſich der Gerechte,
“ dieweilen dein Liebe holdſeelig, und ruhig
“ iſt; und die Hertzen, die du beſitzeſt, erfül-
“ leſt du mit lieblicher Süſſigkeit, und Frie-
“ den. Entgegen iſt die Liebe der Welt, und
“ des Fleiſches angſthafft, und verwirret,
“ und laſſet gewißlich die Seelen, in welchen
“ ſie eingehet, nicht ruhig ſeyn, ſondern ſie
“ ſtraffet allzeit mit Argwohn, Unluſt, und
“ mancherley Forcht.

“ Darumen, O ſüſſeſter JEſu! ich bitte
“ dich, erfülle mein Hertz allzeit mit deiner
“ unausſprechlichen Liebe, mit deiner ſtätten
“ Gedächtnuß, alſo zwar, daß ich gantz, und
“ gar wie ein angezündtes Feuer brinne in
“ der Süſſigkeit deiner Liebe, welche auch
“ viel Wäſſer in mir nicht köñten auslöſchen.
“ Verſchaffe, O allerſüſſeſter HErr! daß ich
“ dich liebe, und aus deiner Begierd ablege
“ die Begierden aller fleiſchlichen Begierden,
“ und den ſchwären Laſt der irrdiſchen Wol-
“ lüſten, die mein elende Seel anfechten,
“ und beſchwären, daß ich alſo frey, und le-
“ dig lauffe in dem Geruch deiner Salben
“ bis zur Anſchauung deiner Schöne, dar-
“ von ich dann kräfftiglich wird erſättiget
“ werden.

“ Dann es ſeynd zwey Liebe, eine gut, die
“ andere böß, eine ſüß, die andere bitter,
“ und können nicht zugleich in einem Hertzen
“ wohnen. Und darumen ſo jemand was
“ weiter liebet, als dich allein, ſo iſt dein Lie-
“ be, O GOtt! nicht in ihme. Du biſt die Lie-
“ be der Süſſigkeit, und die Süſſigkeit der
“ Liebe: eine Liebe, die nicht peyniget, ſondern
“ beluſtiget; eine Lieb die rein und keuſch blei-
“ bet ewiglich; eine Liebe, die immerdar brin-
“ net, und niemahlen erlöſchet. Süſſer JE-
“ ſu, O mein Liebe, und mein GOtt! ent-
“ zün-

" zünde mich gantz mit deinem Feuer, mit dei-
" ner Liebe, mit deiner Sänffte, und Süſſig-
" keit, mit deiner Freud, und Frolockung,
" mit deinem Wolluſt, und Begierde, die da
" heilig, und gut iſt: ſie iſt keuſch und rein,
" ſtill und ſicher. Verſchaffe alſo, daß ich
" mit der Süſſigkeit deiner Liebe gantz erfül-
" let, mit deneu Flammen deiner groſſen Lie-
" be entzündet, dich meinen GOtt aus dem
" innerſten meines Hertzens lieben möge,
" und dich tragen im Hertzen, im Mund, und
" vor meinen Augen immerdar, und allent-
" halben, alſo daß alle andere verfälſchte Lieb
" keinen Platz bey mir finde.

" Höre, mein GOtt, höre du Liecht meiner
" Augen, höre, was ich begehre, und gibe mir
" ein, was ich begehren ſoll, auf daß du mich
" erhöreſt. Mein lieblichſter, und allergnä-
" digiſter HErr, verwirffe mein Bitt nicht,
" um meiner Sünden willen, ſonder nimme
" auf das Gebett deines Knechts um deiner
" Güte Willen, und gewehre mich dieſer mei-
" ner vorgebrachten Bitt, und Verlangen
" deiner Liebe, durch Beyſtand, Fürbitt,
" und Erlangung der hoch-gelobten Jung-
" frauen, deiner Gebährerin, meiner Herr-
" ſcherin Mariæ, und aller deiner Heiligen,
" Amen.

Geiſt-

Geiſtliche Ubungen von der Liebe GOttes, und des Nächſten.

WAs groſſe Lieb der H. Vatter Auguſtinus gegen GOtt getragen, iſt oben in ſeinem Leben angedeutet worden, indeme er vor Gröſſe dieſer Lieb zu GOtt geſprochen: " Wiſſe, O HErr, daß " ich dich alſo liebe, daß, wann ich GOtt wä- " re, und du Auguſtinus, ſo wolte ich Augu- " ſtinus werden, damit du GOtt wurdeſt. Erwieſe alſo in der That wahr zu ſeyn, daß ſein Hertz vor Liebe gantz verwundet wäre, wie er von ſich ſelbſten bekennet: Du hatteſt, O GOtt, mein Hertz gantz durchſchoſſen mit den Pfeilen deiner Liebe. (l. 9. Conf. c. 2.) Dahero ihne die gantze Kirchen mit einem mit Pfeilen durchſchoſſenen Hertz zu einem Zeichen dieſer ſeiner unbeſchreiblichen Liebe zu mahlen pfleget. Alles was er thäte, das rührete her aus der Liebe, und gereichete zu der Liebe, wie er von ſich ſelbſten bekennet an einem anderen Orth: " Mein Liebe iſt " mein Gewicht, durch dieſe wird ich bewe- " get, wohin ich mich immer bewege. (Lib. 13. Conf.) Beſiehe hiervon ſein Leben, oben an dem 1. Theil 6. Capitel, von ſeinem heiligen Hertz, am 59. Blat.

Sehr wahrhafft ſchreibt dieſer Heil. Vat-

ter: (Ep. 155.) Es iſt unmöglich, O Menſch, daß du einen anderen Menſchen liebeſt, du liebeſt dann den jenigen, der den Menſchen erſchaffen hat. Dann die Liebe des Nächſten iſt gegründet in der Liebe GOttes, können alſo nicht von einander geſchieden werden. Wie ſehr der Heil. Auguſtinus in der Liebe GOttes gebrunnen, iſt bereits oben vermeldet worden. Aus dieſer Liebe entſprunge endlichen auch ein ſehr groſſe Lieb gegen dem Nächſten, alſo daß er nicht allein das Seinige dem Nächſten mitgetheilet, ſondern auch die Kirchen-Schätz ſelbſten zerſchmeltzet hat, ſprechend, er habe es von dem H. Ambroſio gelernet: Die Kirchen nimmet auch das Gold an, aber nicht zur Aufbehaltung, ſondern zur Ausſpendung unter die Armen. Seine Wohnung ſtunde jederman offen, Hülff und Rath zu begehren. Sein Tiſch ware allen gemein, wie ſolches das Biſchöffliche Amt erforderte. Endlichen ſturbe er auch aus Liebe und Mitleyden des Nächſtens, indeme er vorgeſehen, was groſſes Elend über ſeine Schäflein aus Eroberung ſeiner Biſchöfflichen Stadt Hyppon ergehen wurde. Unter währender Belägerung und Kranckheit pflegete er jenes anjetzo bekannte, und aus Befelch Clementis VIII. gedruckte Gebettlein für ſich, und ſein Stadt

öffters

öffters zu betten, welches anfanget: Ante oculos tuos, Domine, culpas noſtras ferimus, &c. (Ludovicus de Angelis. In vita L. 6. c. 2. Pariſiis, &c.

Erwehnte Liebe gegen dem Nächſten iſt mit dem H. Mann nicht geſtorben, ſondern vielmehr gleich einem Phönix in deſſen Aſchen erneueret worden. Dann nach ſeinem Todt (viel andere groſſe Wunder zu geſchweigen) erlöſete er zu Pavia einen Jüngling aus einer tieffen Gefängnuß, wohin er von einem Edelmann ware wider alles Recht geſetzet worden. Franciſco Gonzagá einem Fürſten zu Mantua erſchiene er in einer Feld-Schlacht, und ertheilete ihme den Sieg wider ſeine gewaltthätige Feind. Die Stadt Pavia errettete er im Jahr Chriſti 1503. von der leydigen Peſt, wie dann noch heutiges Tags ihme derentwegen Jährlich ein Danck-Feſt gehalten wird. Die berühmte Stadt Toledo in Spanien iſt durch ſein Vorbitt zweymahlen von einer unzahlbaren Menge der fliegenden abſcheulich-groſſen Heuſchrecken, welche alle Felder und Weinberg verhergeten, erlöſet worden, dann der H. Vatter mit dieſer Gürtel umgeben ſichtbarlich in dem Lufft erſchienen, und dieſe Thier in dem Fluß Tago erſäuffet hat. Ein ewiges Zeichen ſeiner unerloſchenen, und unab-

gänglichen Liebe iſt jene vortreffliche Proceßion, welche Jährlich zu Valentiola in Spanien in ſeiner Ehr gehalten wird, in welcher, nach geendter Proceßion, alle Kertzen und Dortzen eben jenes Gewicht haben, welches ſie vor gehaltener Proceßion halten. Und jener Brunnen, welcher viel hundert Jahr lang noch heutiges Tags von ſeinem Grab zu Pavia ausflieſſet, und alle Kranckheiten heylet (Torelli Centur. I. c. 1. &c.) Theilet alſo auch anderen häuffig mit jene Liebe, welche er von GOtt häuffig empfangen hat; dann es iſt nichts beſſers, und rühmlichers zu finden, als daß man aus bloſſer Liebe dem Nächſten wiedergebe, was man aus bloſſer Liebe von GOtt empfangen hat. (S. Aug. L. de Spir. & An. c. 17.)

Die groſſe Liebe, welche unſer H. Thomas von Villanova gegen den Armen bezeuget, hat ihme nicht unbillich den Namen eines Allmoſengebers bey der gantzen Chriſtlichen Kirchen erworben. Als er aus ſeinem Cloſter zu dem Ertz-Biſthum zu Valentia erhoben worden pflegete er täglich 500. Arme zu ſpeiſen vor ſeinem Pallaſt, ohne die Krancke, Schwache, Gefangene, 2c. Er zuge einſtens als ein neuer Martinus ſeinen Mantel von den Schulteren hinweg, und gabe ſelben einem armen ſchier nackenden

Bett-

Bettler, ſich darvon zu kleyden. Er ſpendete Jährlich ſein gantzes Einkommen unter die Armen aus, und behielte ihme allein die höchſt-nöthige Nahrung bevor. In allen Jahrs-Rechnungen wurde gefunden, daß man mehr unter die Armen ausgetheilet hatte, als die Einnahm des Ertz-Biſthums austruge, wurden alſo dieſe Liebs-Werck Jährlich vermehret, und von GOtt wunderbarlich gut geheiſſen. Vier Tag vor ſeinem Todt lieſſe der H. Mann alles übriges Geld und Hausrath unter die Arme ausſpenden, alſo daß ihme nichts verblieben, als ſein armes Bethlein, auf welchem er lage. Als er ſich aber erinneret, daß er ſeines Kercker-Meiſters vergeſſen, und ihme nichts (dann er ſehr arm ware) verlaſſen hätte, beruffete er ihne zu ſich, und ſchenckete ihme ſein Bethlein. Als dieſer ſich weinend bedancket, ſprache der H. Ertz-Biſchoff: Anjetzo bitte ich dich, vergunne mir dieſes Bethlein, bis ich von dieſer Welt abſcheide, kan es aber nicht ſeyn, ſo bin ich nicht zuwider, auf der bloſſen Erden bis dahin zu ligen, und zu ſterben. Nach ſeinem Todt wurde ſein Leichnam in Begleitung 8000. weinender Armen zur Begräbnuß getragen. (Vita c. 24.) Verlangeſt du die Barmhertzigkeit GOttes? ſo ſeye den Armen gnädig, und barm-

hertzig. Wann du als ein Menſch anderen Menſchen die Barmhertzigkeit entzieheſt, wie viel billicher wird dir GOtt einſtens ſein GOttheit entziehen? (S. Aug. Serm. 19.)

Der H. Jodocus verlieſſe die Königliche Cron und Scepter in Engelland, und tratte in unſeren H. Orden. Es begabe ſich, daß er mit etlichen ſeiner Mit-Geſellen durch die Einöde reyſen müſſen, weilen ſie aber etlich Tag lang kein Waſſer gefunden, vermeynten ſie vor Durſt zu ſterben. Der H. Jodocus erbarmete ſich über ſie, nahme ſeinen Stab, ruffte den Heil. Namen JEſus an, ſchluge an einen harten Felſen, aus welchem alſobald alſo häuffiges Waſſer hervor gefloſſen, daß ſie alle bey dem Leben erhalten worden. (Compend. fol. 346.) Die Liebe des Nächſtens iſt gleich einem Waſſer, welches aus dem Hertzen, gleich als aus einem Brunnen hervorflieſſet. Wann du deinen Nächſten haſſeſt, ſo iſt dieſer Brunnen ausgetrocknet, liebeſt du ihne, ſo haſt du ihne mit dieſem Waſſer erquicket, und dich vor dem Todt beſchützet. (S. Auguſt. Lib. 50. Homil. 18.)

Der ſeelige Nicolaus de Tinis ware Prior in unſerem Cloſter zu Siena. Als er nun die gewöhnliche Einkommen des Cloſters einſtens beyſammen gefunden, beruffete er

alle

alle Arme, die er in der Stadt angetroffen. Es kame ein ſolche Schaar zuſammen, daß kaum dem Zehenden aus ihnen etwas weniges hätte können mitgetheilet werden. Aber der ſeelige Mann fienge an unter ſeine Arme auszuſpenden, und erſättigte ſie alle sammentlich. Ja GOtt der Allmächtige ſeegnete dieſes Allmoſen ſolcher geſtalten, daß man nach dieſer Ausſpendung mehr Getreyd, Wein, und andere Einkommen in dem Cloſter gefunden, als vorhero empfangen worden. Ein faſt gleiches Wunder hat ſich zugetragen mit dem H. Thoma von Villanova. Dann als dieſer vor ſeinem Pallaſt ein groſſe Menge der Armen geſehen, befahle er ſeinem Schaffner, er ſolte ihnen von ſeinem Getreyd (dañ es ware ein groſſe Theurung) mittheilen. Dieſer antwortete, es ſeye nichts mehr vorhanden, ſondern ſchon längſtens unter die Arme alles ausgetheilet worden. Gehe hin, ſprache der H. Vatter, in Namen GOttes, und bringe Getreyd für dieſe meine Arme. Als man nun zu dem Getreyd-Kaſten, vielmehr dem Ertz-Biſchoffen zu gehorſamen, als in Hoffnung etwas zu finden, gelanget, wurde ſelber alſo mit Getreyd angefüllet gefunden, daß man die Thür ohne groſſe Mühe nicht hat eröffnen können. (l. c. fol. 350.) Der jenige iſt ein

wahrer Chriſt zu nennen, welcher ſein Barmhertzigkeit über alle Menſchen ausgieſſet, und deſſen Tiſch jederman zubereitet iſt. (S. Aug. L. de Vit. Chriſt.)

Der ſeelige Sanctus, Prior in unſerem Cloſter zu Cora, ein eyfriger Prediger des Göttlichen Worts, ernährete eine groſſe Menge Volcks, beydes Geſchlechts, etliche Tag lang mit dem eintzigen Wort GOttes, alſo daß ſie ohne Hunger und Durſt gantz erſättiget wiederumen nach Haus gekehret. Unter wehrender Predig wurde kein Regen oder anderes Ungewitter verſpühret, ſo weit man ſeine Stimm hörete. Bekehrete alſo eine groſſe Menge der Sünder nicht allein durch ſeine eyfrige Predigen, ſondern auch durch dergleichen ungewöhnliche Wunderwerck. (Elſſius L. S. &c.) Gleichwie das Brod, wann es gebrochen, und mit den Zähnen zermallen wird, den Leib erquicket: alſo wird auch dein Seel ernähret in Hörung, und Erforſchung des Göttlichen Worts, wann ſolches verſtändig vorgetragen wird. Iſt alſo viel löblicher, daß man das Gemüth mit dem Wort GOttes, als den Leib mit der Speis des Brods erſättiget. (S. Aug. L. de Catech. Rud. c. 3. &c.)

Der ſeelige Thomas von Arimini, ein Layen-Bruder unſeres Ordens, wurde in einem

nem Provincial-Capitel zu einem Schaffner erwählet. Als er nun wegen viele der Patrum einen groſſen Vorrath und Menge gefunden, fienge er an ſelbes häuffig denen Armen mitzutheilen, alſo zwar, daß ſolches in Kürtze alles verzehret worden. Sein Prior fragete ihne, wohin er dieſes häuffige Brod in ſo kurtzer Zeit angewendet hätte? er bittet um Verlaub in ſein Zellen zu gehen, mit verträulichem Verſprechen, er wolle alſobalden genugſame Rechnung leiſten. Als er nun eine Zeitlang in ſeiner Zellen mit vielen Thränen gebettet, kehret er wiederumen zu dem P. Prior, führet ihne mit ſich in das Brod-Haus, und findet ſelbes mit gantz friſch- und weiſſen Brod auf ein neues angefüllet. (Compend. fol. 151.) Scheue ſich ſich kein Menſch denen Armen mitzutheilen: glaube keiner, daß die jenige Hand das Allmoſen empfange, welche er gegen ſich ausgeſtrecket ſiehet, ſondern die Hand GOttes, die alles häuffig wiederum gibet. (S. Aug. Tr. 43. de Diverſis.)

Unſer ſeeliger Bartholomäus von Lißbona begabe ſich in dem Jahr Chriſti 1322. in Africam, denen Mohren das Evangelium zu predigen. Er bekehrete ein groſſe Menge zu dem wahren Glauben durch ſeine Lehr, und Wunderwerck, und ſturbe endlichen

zu Tagaos mit groſſem Trauren des Volcks. Aber er hat ſeine Liebe, die er gegen dieſem Orth getragen, hierdurch nicht entzogen, ſondern ſelbe auf folgende Weiß noch bis auf heutigen Tag wunderbarlich erhalten. Sein Leib iſt unverweſen, zu deme die Mohren in allen Nöthen ihre Zuflucht ſuchen, ſie nennen ihne den ſeeligen Chriſten. Aus ſeinem Haupt flieſſet ein wohlriechendes Oel, welches alle Kranckheiten heilet. Wann ein Dürre der Erden vorhanden, ſo beruffen ſie die Chriſtliche Sclaven, welche vor ſeinem Leib betten, worauf gemeiniglich häuffige Regen, und alſo ein groſſe Fruchtbarkeit der Erden erfolget. (Compend. fol. 339. Elſſius fol. 644.) Betrüge euch derowegen niemand, meine Söhnlein, es iſt kein GOtt gefälligeres Opfer zu finden, als daß wir denen Menſchen, auch denen Böſen, weilen ſie auch Menſchen ſeynd, Gutes erweiſen, dann die Liebe bedecket die Viele der Sünden. (S. Aug. L. 50. Homil. 6.)

Die ſeelige Bartholomäa von Siena lebete viel Jahr lang unter der Regel des H. Auguſtini. Sie ware alſo in ihren Geſponſen JEſum verliebet, daß ſie deſſen Namen ohne Seufftzen, und andere äuſſerliche Liebs-Zeichen nicht hören mögen. Zu Zeiten ſcheinete ſie vor Liebe ſchier unſinnig zu ſeyn.

Man

Man hörete nichts von ihr, als dieſen heiligen Nahmen. Sie pflegete auch zu Nachts in ihrer Ruhe, und ſchlaffend, Lob-Geſang von dieſem heiligen Nahmen zu ſingen, und alſo die Zuhörende zu gleichen Mit-Lob aufzumunteren. (Elſſius. L. B.) Gleich ob ſie mit dem heiligen Apoſtel ſpechen wolte: Ich gedunckete mich unter euch wanderend nichts zu wiſſen, als Chriſtum JEſum. Aber dieſe iſt ein Wiſſenſchafft, aller Wiſſenſchafften, dann wann du dieſen allein weiſt, ſo iſt nichts mehr übrig, was du ferner zu erlehrnen haſt. (S. Aug. in c. 2. Cor.)

Wie ſehr unſer Alexius Meneſius, Ertz-Biſchoff zu Goa, das Heyl des Nächſtens zu beförderen ſich beflieſſen habe, bringe ich alleinig bey, daß er aus Befehl Clementis VIII. die Chriſten von St. Thoma genannt, perſöhnlich beſuchete. Man ſtellete ihme an allen Orthen nach ſeinem Leben, aber er ſchonete keiner Arbeit, und Mühe, verachtete alle Gefahren, ſprechend: Ich verlangte zwar aus Liebe GOttes, und des Nächſtens mein Leben für den wahren Glauben darzu geben, und alſo ein Martyrer zu werden; aber dieſe iſt ein Gnad, welche GOtt allein den Gerechten, und nicht den ſchwären Sünderen, worunter ich der meiſte bin, vorbehalten hat. Endlichen nach neun

Mo-

Monathen brachte er dieſe groſſe Landſchafften, und alle Innwohner zur Catholiſchen Einigkeit, und der Römiſchen Kirchen. Er hatte Freundſchafft mit dreyſſig Indianiſchen Königen, welche er dahin vermöget, daß ſie aller Orthen die Catholiſche Religion angenommen, oder auf das mindeſte frey gelaſſen. Er ſendete aus eben dieſem Seelen-Eyfer gelehrte Männer, und Prediger zu den Abyſſineren, zu dem groſſen Mogor, an den Fluß Euphratem, ja zu dem König in Perſien ſelbſten mit gröſtem Frucht des Heyls ſeines Nächſtens. Mit einem Wort, er hat mehr Nutzen geſchafft in neun Monath lang, als alle Biſchöffe vor ihme von der Zeit des H. Apoſtels Thomä an, bis auf dieſe Jahr, wie Johannes Hayus S. J. (lib. de Rebus Japonicis) von ihme bezeuget. Starbe endlich mit groſſem Trauren ſeiner Schäflein, ja der gantzen Chriſtlichen Kirchen im Jahr Chriſti 1617. den 2. Tag Maji, ſeines Alters in dem 61. Jahr. Sein Leib iſt noch heutiges Tags in unſerem Cloſter zu Brachara unverweſen zu ſehen. (Curtius Elog. Vir. Illuſtr. &c.) Er hatte nemlich von ſeinem heiligen Vatter Auguſtino gelehrnet, wie die Liebe beſchaffen: die Liebe muß allen Menſchen erzeiget werden, aber nicht allen gleichförmig; dann die

Liebe gebähret andere, mit anderen erkrancket ſie, andere erbauet ſie, dieſe ſchonet ſie zu verletzen, gegen jenen neiget ſie ſich demüthig, gegen anderen erhöhet ſie ſich, gegen dieſen iſt ſie freundlich, gegen anderen ernſthafft, aber niemand iſt ſie ein Feind, ſondern allen ein wahre Mutter (Aug. L. de Catech. Rud. c. 15.)

Thomas de JESU ein Portuges trittet zu Conimbrica in unſeren Orden. Gelanget endlich in Africam, wird in jener berühmten doch unglückſeeligen Feld-Schlacht zwiſchen dem König Sebaſtiano aus Portugall, und denen Mohren 1578. erſtlichen ſchwärlich verwundet, nachgehends gefangen, verkauffet, und ſchließlichen in ein tieffe Gefängnuß geſtecket. In dieſem Kercker hatte er ein klein einfallendes Liecht, bey welchem er jenes berühmte, und nun in die teutſche Sprach überſetzte Geiſtreiche Buch geſchrieben, deſſen Titel Ærumnæ JESU, die Betrangnuſſen Chriſti des HErrn. In welchem er das gantze Leben Chriſti von ſeiner Empfängnuß bis zu ſeinem Tod mit den ſchönſten Betrachtungen erkläret. Es iſt nicht zu beſchreiben, was groſſen Nutzen, und Liebe er den armen mitgefangnen Chriſten in jener Gefängnuß erwieſen, wie viel er bey dem Chriſtlichen Glauben erhal-

halten, und alles wegen des Glaubens zu leyden vermöget hat. Ein genugſames Zeichen iſt, daß er vielmahlen von ſeinen Befreundten Geld empfangen, zu ſeiner Entlaſſung, aber er hat ſolches allzeit anderen armen Chriſten überlaſſen, und iſt freywillig in ſeiner Gefängnuß aus Liebe des Nächſtens endlich geſtorben im Jahr Chriſti 1582. den 17. Tag Aprilis (Elſſius L. T. &c. Vita ejus in Ærumnis) Sehet, daß die Liebe ſtarck iſt, wie der Tod. Man widerſtehet dem Feuer, dem Waſſer, dem Schwerdt, denen Gewaltigen, denen Königen, und es kommet der einzige Tod; aber wer widerſtrebet ihme? Dahero wird die Liebe ſtarck genennet, wie der Tod, weilen ſie eben ſo wenig kan überwunden werden, als der Tod ſelbſten verachtet. (S. Aug. Ep. 29 in Pſal. 121.)

Michael Ramirez Prior unſers Cloſter zu Riobamb in Perù hörete, daß ein Ehemann ohnweit des Cloſters ſein ſelbſt eigenes Haus an vier Orthen mit Feuer angeſtecket hatte, ſein Eheweib, welche einen Ehebruch begangen hatte, ſamt allen in dem Haus lebendig zu verbrennen. Das Feuer hatte alſo überhand genommen, daß niemand aus dem Haus entweichen mögen. Der eyfrige Pater betaurete vielmehr den Tod der Seelen, als des Leibs dieſer ſündigen Perſohnen, lauf-

ſet

ſet alſo gantz unerſchrocken durch das Feuer zu dieſen Elenden, hörete ihre Beicht und Sünden. Kaum ware ſolches geſchehen, da wurde er ſelbſten auch von dem Feuer ergrifſen, und verbranne aus Liebe ſeines Nächſtens, ſamt ſieben anderen eingeſchloſſnen Menſchen. Sein Habit aber bliebe von dem Feuer unverzehret, zu einem Zeichen des Göttlichen Wohlgefallen über dieſe ſo heroiſche That. (Elſſius L. M.) Frageſt mich, wie es möglich ſeye, daß einer ſein Seel gebe für den anderen, ſo vernimme die Stärck, und Macht der Liebe. Sie iſt die jenige, welche von niemand kan überwunden werden: Dieſes Feuer kan von keiner erſchaffnen Sach erlöſchet werden, alle ungeſtümme Wellen dieſer Welt, alle Flüß der Verfolgungen ſeynd zu gering, ihre Hitz zu erlöſchen. (S. Aug. in Pſal. 47.)

Unſer Johannes Morexon predigte den Indianeren das Göttliche Wort. Als er an einem Samſtag von Guaquirea nach Antabamba muſte reyſen, wurde er unterweegs von einem Sterbenden, ſeine Beicht zu hören, eylends beruffen. Es wurde allgemach Nacht, und regnete unabläßlich. Aber die Liebe, die er gegen ſeinem Nächſten truge, triebe ihne immer fort. Er gelangete endlichen in dieſer Finſtere an einen

ent-

entzwiſchen gelegenen Fluß, trittet die Brucken an, thäte bald einen Fehl-Tritt, fallete in das Waſſer, und ertrincket. Wie gefällig dieſe groſſe Liebe GOtt dem HErrn geweſen, erſcheinet aus folgendem Wunder. Dann den anderen Tag, als er an unterſchiedlichen Orthen geſuchet worden, hörete ein glaubiger Indianer von eben jenem Orth, wo der ſeelige Mann in das Waſſer gefallen, eine helle Stimm, die ihm zugeruffen: **Ermahne meine Brüder, daß ſie meinen Leib erheben, und an einem ehrlichen Orth begraben.** Es wird ein groſſer Zulauff nicht allein von unſeren Patribus, ſondern auch von den Spaniern, und Indianern. Man ſahe auch fünff helle Liechter ob jenem Orth glantzen, wo ſein Leib lage. Das Waſſer luffe bald ab, alſo, daß ſie ihne ohne Hinderung erheben mögen. Dieſer Leib ware in dieſem reiſſenden Waſſer allein von zwey kleinen Steinen gehalten worden, deren einer ob dem rechten, der andere aber ob dem lincken Aermbel ſeines Habits ligend gefunden worden. Er ruhet noch heutiges Tags in unſerem Cloſter zu Guaquirea mit groſſem Namen der Heiligkeit. (Elſſius L. I.) Wann du recht lieben wilſt, ſo liebe ohne zeitlichen Lohn: dann wann du alſo liebeſt, ſo wird der jenige dein Lohn, den, und in deme

du

du alles liebeſt, nemlich GOtt. Wann du derentwegen in ihme alles liebeſt, wie viel billicher liebeſt du ihne ſelbſten, als der alles erſchaffen hat: (S. Aug. Serm. 7. de verb. Apoſt.)

Johannes Ramiretz ware aus denen erſten zwölff Patribus, welche von unſerem Orden in Perù das Evangelium zu predigen geſandet worden. Er verrichtete dieſes Amt mit gröſtem Nutzen der Seelen 57. Jahr lang, und erlitte viel von denen Indianeren, welche ihne vielmahlen ſchier zu tod geſchlagen, indeme er alle Götzen-Bilder, die er gefunden, behertzt verbrennet hat. Die Tygerthier, welche von denen Völckeren angebettet wurden, flohen vor ihme auf die Bäum, ſich zu erretten, aber er bezwange ſie mit Steinen herunder zufallen, und tödtet ſie mit ſeinen eignen Händen, nicht ohne groſſer Verwunderung der Umſtehenden. In dem Jahr Chriſti 1560. wurde er in die Provintz de Gambos geſandet, und bekehrete in kurtzer Zeit drey groſſe und Volck-reiche Dörffer, allwo er auch Kirchen erbauet, und ſittliche Geſätz zu leben, vorgeſchrieben hat. Er ware ein ſonderbarer Liebhaber der Krancken, und Fremdlingen, die er in ſeine Wohnung nicht allein zu laden, ſondern auch zu ziehen pflegte. Wann er gantz ermüdet

det worden, ruhete er allein knyend. Sturbe endlichen (nachdem er denen Indianern 57. Jahr lang den wahren Glauben verkündiget) zu Truilli mit groſſem Ruff der Heiligkeit, als er ſich auf ſeine Knye erhoben, und geruffen: *Nun ruffet mich GOtt zu ſich.* (Brullius L. 5. c. 8. Hiſtor. Peru.) Ein jeder Menſch iſt dein Nächſter, und iſt allda kein nähere Freundſchafft zu ſuchen, und ein jedes Laſter iſt ein Feind deines Nächſten: Alsdann liebeſt deinen Nächſten recht, wann du alles haſſeſt, und ausreuteſt, was ihme ſchaden kan. (S. Aug. Serm. 237. de Temp.)

Der ſeelige Martinus de Ullate ware Præſes des Königlichen Raths zu Eſtella, aber er verachtete dieſe Würde, trittet in unſeren Orden, und wurde ein ſo eyfriger Liebhaber des Heyls des Nächſtens, daß er, ihne zu bekehren, täglich zwey, drey, und noch mehrmahlen auf freyen Gaſſen mit gröſtem Zulauff, und Frucht des Volcks geprediget. Unweit der Stadt Sevilien ware ein Dorff von lauter Mohren bewohnet, welche er alle durch ſeine Predigen bekehret hat. Sturbe endlichen ſeeliglich in dieſen Wercken der Liebe um das Jahr Chriſti 1503. (Eleſſius L. M.) Wie groß biſt du, O Liebe! dann wo alles iſt, aber du nicht biſt, da iſt nichts; und wo nichts

nichts iſt, als du allein, da iſt alles. (S. Aug. Tr. 9. in Joan.)

Der H. Paulinus, Biſchoff zu Nola in Campanien, ware ein ſo groſſer Liebhaber ſeines Nächſtens, inſonderheit aber ſeiner Schäflein, daß er, einen Sohn einer armen Wittib aus der Dienſtbarkeit der Wandalen zu erlöſen, weilen er ſonſten nichts hatte, ſich ſelbſten in die Dienſtbarkeit dieſer Feinden gegeben, und in Africam gefänglich geführet worden. (Elſſius L. P. &c.) Er ware nemlich ein getreuer Hirt, und opferte ſich ſelbſten auf für ſeine Schäflein, weilen er wuſte von ſeinem Heil. Vatter Auguſtino, daß GOtt dem HErrn kein lieblicher- oder wohlriechenderes Opfer könne geopferet werden, als welches von den Spezereyen der Liebe iſt zubereitet worden. (S. Aug. Tr. 5. in Ep. Joan.)

Unſer ſeeliger Fridericus von Regenſpurg ware in dem Orden ein Layen-Bruder, und dienete anderen in der Kuchen aus Liebe GOttes, und des Nächſtens. Er ſpeiſete täglich etliche Arme mit jenen Speiſen, die er ihme ſelbſten entzogen hat. Einſtens begegnete ihme ſein P. Prior, als er die Speiſen in ſeiner Schooß denen Armen zur Porten truge, ihne fragend, was er trage? Fridericus antwortet: Holtz, und Schaitten.

 Ent-

Entdecket darauf die Schoß, und findet nichts darinnen, als eben Holtz und Schaitten. Als er aber zur Porten kommen, ſahe er die vorige Geſtalt der Speiſen, die er auch den Armen mitgetheilet hat. (Curtius in Vita, &c.) Er wuſte vielleicht jenen erſchröcklichen Sentenß ſeines H. Vatters: Es wird ein Zeit kommen, daß die, welche auf dieſer Welt denen Armen kein Bröcklein Brod gegönnet, kein Tröpflein Waſſer werden erbitten können. Es wird ein Zeit kommen, in welcher die jenige, welche die Arme nicht haben wollen ſpeiſen auf der Erden, werden die hölliſche Flammen mit ihrem Marck ſpeiſen müſſen in der Höllen. (S. Aug. Serm. 36. de Sanctis.)

Cornelius de Bye, im Haag aus Holland gebohren, trittet in Spanien zu Granata in unſeren Orden im Jahr Chriſti 1559. Er wurde bald hernach in Indien, den Glauben zu predigen, geſandet. Dieſem Apoſtoliſchen Amt lage er zwantzig Jahr lang ob mit gröſtem Nutzen des Nächſtens. Er durchſchluffe mit gröſter Lebens-Gefahr die Klufften und Hölen der Erden, die Unglaubige aufzuſuchen. Er überſtige die höchſte Felſen ohne Gefahr der wilden Thier und [illegible]dianeren. Er leſete täglich zweymahlen [illegible] predigte zu drey, vier, und noch mehr-

mehrmahlen, die Zahl der Zuhörer ware gemeiniglich bey ſechs tauſend Perſohnen. Er tauffete vielmahlen in einem Tag mehr dann 2000. Unglaubige, und ſturbe endlichen mit groſſen Zeichen der Heiligkeit im Jahr Chriſti 1614. in dem 74. Jahr ſeines Alters. (Curtius in Elog. &c.) Verlangeſt auch du, mein Menſch, einen ſolchen Geiſt GOttes, und Eyfer in dir zu haben? So frage dein Hertz, ob in ſelbem die Liebe deines Nächſtens zu finden ſeye: Iſt deme alſo, ſo biſt du ſchon vergwiſſet, dann es iſt unmöglich, daß die Liebe in einem Menſchen beſtehe ohne dem Geiſt GOttes. (S. Aug. Tr. 6. in Ep. Joan.)

Nachdeme unſer ſeeliger Didacus de Herrera groſſen Nutzen in dem Glauben in Perù, und den Philippiniſchen Inßlen geſchöpfet, verkauffete er ſich ſelbſten denen Chineſiſchen Kauffleuthen, durch dieſes Mittel in China zu kommen, und den Glauben Chriſti zu predigen. Endlichen wurde er in dem Jahr Chriſti 1575. von Spanien als ein Legat mit viertzig anderen Patribus unſeres Ordens in bemeltes Königreich China geſändet. Aber ſie wurden ſammentlich von einem unglücklichen Wind in ein Barbariſche Inſel getrieben, und von den Innwohneren grauſam getödtet, und gefreſſen. (Maigretius in Martyrograph.) Dein Lieb ſolle

nicht angebunden ſeyn an ein gewiſſes Orth, oder Land, ſondern ſie ſolle ſich in die gantze Welt erſtrecken, wann du anderſt Chriſtum liebeſt, dann ſeine Glieder ſeynd in die gantze Welt ausgetheilet. (S. Aug. Tr. 10 in Ep. Joan.)

Die Relations-Brieff aus Japon von dem Jahr Chriſti 1637. an Patrem Vitelleſcum, Generalen der Societät JEſu, bezeugen von einem Pater unſeres Ordens (deſſen Namen nicht gemeldet wird) das ſelber neben anderen Chriſten wegen des wahren Glaubens zu dem Feur verdammet worden. Als ſolches allerſeits angeſtecket wurde, ruffete ihme ein anderer Bekenner Chriſti aus den Feur-Flammen zu, bittend, er wolle ſeine Beicht anhören, damit er deſto reiner für den Glauben ſterben möchte. Der Pater wurde hierab nicht wenig beſtürtzet: dann ſolte er ſeinen Pfal, und Scheitterhauffen verlaſſen, wurde ſolches von den Hayden zu einem Zeichen des verlaſſenen Glaubens ausgedeutet werden: ſolte er aber jenen Ruffenden ohne Beicht laſſen dahin ſterben, wurde ſolches der Liebe gegen dem Nächſten zuwider ſeyn. Aber die Liebe trunge vor, dann der Pater verlaſſet ſeinen Pfal, lauffet zu jenem brinnenden Schaitterhauffen, woraus er die ihne beſende Stimm gehöret hatte, hörete den

Mar-

Martyrer Chriſti in Mitte der Feuer-Flammen zur Beicht, nach gegebener Abſolution aber eylet er wiederumen zu ſeinem feurigen Scheitterhauffen, haltet ſich an den ihme zugeeigneten Pfal, und ſtirbet glorwürdig, mit gröſter Verwunderung der Heyden ſelbſten, welche dergleichen Liebs-Werck niemahlen geſehen hatten. (Engelgrave. in Cœlo Empyreo in Feſto S. Andreæ Apoſt. fol. 131.) Liebe Brüder, trage einer des anderen Bürde aus Liebe, freywillig, und mit fröhlichem Hertzen, dann hierdurch werden wir gelangen zu jenem Leben, in welchem keine Bürden zu finden seynd. (S. Auguſt. L. 33. qq.)

Das vierdte Capitel.

Gebett und Geiſtliche Ubungen an dem Mittwoch.

An dieſem Tag können die Brüder und Schweſteren ihre Heil. Mutter Monica mit folgender Andacht verehren, und ſich in Andencken dero vielfältigen Zäher in den nachgeſetzten Exemplen der Bußfertigkeit nachfolglich üben.

Litaney von der Heiligen Mutter Monica.

Kyrie eleyſon.
Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.

Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, Erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, Erbarme dich unſer.
GOtt heiliger Geiſt, Erbarme dich unſer.
Heiligſte Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, Erbarme dich unſer.

H. Maria, bitte für uns.
H. Mutter Monica,
Du Troſt aller betrübten Mütter,
Du liebreiche Mutter aller geiſtlichen Söhn, und Töchter deines Sohns,
Du getreue Mutter aller irrenden Sünder,
Du geiſtliche Mutter deines eignen Ehegemahls Patritii,
Du eyfrige Mutter des Heyls deines Sohns Auguſtini,
Du großmüthige Verachterin alles Zeitlichen,
Du hoch-erleuchte Betrachterin alles Himmliſchen,
Du unerſchöpflicher Brunnen der heylſamen Zäher,
Du ſonderbare Eyfferin der Chriſtlichen Seelen,
Du ſtarcker Diemant des unbewöglichen Glaubens,

Bitte für uns.

Du

Du immer-brinnender Carfunckel der reinen Liebe,
Du ſchönes Perlein des Reichs der Himmeln,
Du heller Spiegel der beſtändigen Gedult,
Du Vorbild aller Tugenden,
Du Zierd aller Wittwen,
Du klares Liecht der Chriſtlichen Kirchen,
Du immer-verlangender Hirſch des H. Sacrament des Altars,
Du ſonderbahre Verehrerin des Heiligſten Nahmen JESUS,
Du vertrautes Täublein der ſeeligſten Jungfrauen Mariä,
Du andächtige Verehrerin der Begräbnuſſen der heiligen Martyrer,
Du behertzte Nachfolgerin deines von GOtt fliehenden Sohns,
Du Seraphin der Göttlichen Liebe,
Du Cherubin der himmliſchen Weißheit,
Du Thron der Gnaden des H. Geiſts,
Du ſtarcker Gewalt wider die Macht der Höllen,
Du Engel der einfältigen Unſchuld,
Du Nachfolgerin unſerer Marianiſchen Gürtel,
Die du mit Zäheren ausgeſäet, und mit Freuden eingeerndnet,

Bitte für uns.

Die du mit Schmertzen empfangen, und mit Frolocken gebohren haſt, Bitte für uns.

Die du auf Erden geweinet, im Himmel aber dich ewig erfreueſt, Bitte für uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, verſchone uns, O HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, O HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, O HErr!

Chriſte höre uns.

Chriſte erhöre uns.

Kyrie eleyſon.

Chriſte eleyſon.

Kyrie eleyſon.

℣. Bitte für uns, Heil. Mutter Monica.

℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

O GOtt, ein Tröſter aller Traurenden, und Heyl aller in dich Hoffenden, der du die eyfrige Zäher der ſeeligen Mutter Monicä in Bekehrung ihres Sohns Auguſtini barmhertziglich aufgenommen haſt, er-

theile

theile uns, durch beyder Vorbitt, unſere Sünden zu beweinen, und die Hulde deiner Gnaden zu erlangen. Durch Christum unſeren HErrn, Amen.

Gebett, die Nachlaſſung der Sünden von GOtt zu erbitten.

Genommen aus denen Betrachtungen des Heiligen Auguſtini, am 2. Capitel.

„Siehe mein Schöpfer, ich habe dich um „viel gebetten, ungeachtet ich nichts „von dir verdienet habe. Ich bekenne, und „erkenne es, mein GOtt und HErr, daß ich „an ſtatt der Gnaden, die ich vielfältig von „dir verlange, nichts verdienet habe, als lau„ter hart- und bittere Straffen. Dach ma„chen mich behertzet die offene Sünder, die „gemeine Frauen, und Mörder, welche in „einem Augenblick dem Feind aus dem Ra„chen geriſſen, und in die Schooß des barm„hertzigen Hirten ſeynd aufgenommen wor„den. Dann, O groſſer GOtt, ein Erſchaf„fer aller Menſchen, ob du ſchon in allen dei„nen Wercken wunderbarlich, biſt du doch „über alles wunderbarlich in denen Wercken „deiner freundlichen Güte. Derowegen „haſt du von dir ſelbſten durch einen deiner

„Die-

„Dieneren geſprochen: Sein Barmher„zigkeit iſt über alle ſeine Werck: Und „wir haben das Vertrauen zu dir, du habeſt „dieſes von allem deinem Volck geſprochen, „was du von einer eintzigen Perſohn, re„deſt, nemlich: Mein Barmhertzigkeit „will ich nicht von ihme nemmen. Dann „du verſchmäheſt keinen, verwirffeſt keinen, „ſcheueſt keinen, es wolte ſich dann jemand „thorrechter Weis vor dir ſchenen.

„Darumen, ob du gleich jetzt zornig biſt, „ſchlageſt du doch nicht, ſondern gibeſt auch „denen deine Gnaden, die dich zum Zorn „reitzen, wann ſie nur von Sünden nach„laſſen. O mein GOtt! ein Grund-Veſte „meiner Seeligkeit, und mein Erhalter, „ich Unglückſeeliger habe dich zum Zorn ge„reitzet, und Böſes vor dir gethan, ich ha„be deinen Grimmen erwecket, und deinen „Zorn verdienet. Ich habe geſündiget, „und du haſt es gedultig gelitten, ich bin „der Ubertretter, und du verſchoneſt meiner. „Wann ich Buß thue, ſo verzeiheſt du mir; „wann ich wiederkehre, ſo nimmeſt mich wie„derumen auf; wann ich zu wiederkehren „verweile, ſo erwarteſt meiner. Du wen„deſt mich Irrenden wiederumen, du la„deſt mich Widerſpänſtigen freundlich, und „warteſt, bis ich Hinläſſiger einmahlen „kom-

komme, und wann ich endlichen komme, umfaheſt du mich Vätterlich. Wann ich traure, ſo ergötzeſt du mich; wann ich gefallen bin, ſo richteſt mich wiederumen auf. Dem Begehrenden gibeſt du, den Suchenden laſſeſt du dich finden, und dem Kloffenden thueſt du auf. Siehe, O HErr! du GOtt meines Heyls, ich weiß nicht, was ich darwider ſprechen kan, wie ich ſolte antworten. Es iſt kein Zuflucht ohne dich, es kan ſich niemand verbergen vor dir, du haſt mir gezeiget den Weeg, recht zu leben, du haſt mir gegeben Verſtand, darauf zu wandlen, du haſt mir getrohet das hölliſche Feuer, und verheiſſen die Herrlichkeit des Paradeyß.

„Wohlan, du Vatter der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Troſts, durchtringe mein Hertz mit deiner Forcht, damit ich dem Böſen, daß du mir troheſt, entgehen möge, und laſſe mir wieder komen die Freud deines Heyls, auf daß ich durch die Lieb erlangen möge, was du mir verheiſſeſt. HErr, mein Stärcke, mein Veſte, mein GOtt, mein Zuflucht, mein Erlöſer: gibe mir ein, was ich von dir gedencken ſolle; lehre mich, mit was Wortē ich dich anruffen ſolle; gibe mir die Werck, mit welchen ich

„dir

„dir gefallen möge. Dann ich weiß gar „wohl ein Ding, damit du dich verſöhnen „laſſeſt, und ein anderes, das du nicht ver- „achteſt. Ein betrübter, zerknirſchter Geiſt „iſt dein Opfer, und ein bereuetes demüthi- „ges Hertz nimmeſt du an. Mein GOtt, „und mein Hülff, mit dieſen Gaaben mache „mich reich, mit dieſen Waffen bewahre mich „wider meine Feind, erfriſche die hitzige „Flammen meiner Laſter, und eröffne de- „nen Anmuthungen meiner Begierden ei- „ne gnadenreiche Zuflucht. Verſchaffe, „O HErr, der du biſt die Stärcke meines „Heyls, daß ich nicht ſeye von der Zahl der „jenigen, die ein Zeitlang glauben, und zur „Zeit der Anfechtung abfallen. Bedecke „mein Haupt zur Zeit des Streits, dann „du biſt mein Hoffnung in Zeit der Noth, „und mein Heyl in meinen Aengſten, Amen.

Das andere Gebett des H. Auguſtini, an dem 2. Capitel der geheimen Geſprächen.

„WEhe mir Elenden, wann wird ich mich „mit deiner Hochheit meſſen? Du, „O HErr, liebeſt die Einſamkeit, ich aber „die Menge: du liebeſt die Stille, ich „aber das Geſchrey: du die Wahrheit, „ich die Lugen: du die Reinigkeit, und ich

„die

„die Unreinigkeit: du die Unſchuld, und „ich den Wuſt der Sünden. Ferners, „mein GOtt, du biſt gut, ja das höchſte „Gut, ich aber ſehr böß: du biſt fromm, „und ich bin boßhafftig: du biſt Heilig, „und ich bin gantz elend: du biſt gerecht, ich „aber ungerecht: du biſt das Liecht, ich aber „die Finſternuß der Sünden: du biſt das „Leben, und ich der Todt: du biſt die Artz- „ney, und der Artzt, ich aber der Krancke, „ja die Kranckheit ſelbſten: du biſt die Freud, „und ich die Traurigkeit: du biſt die höchſte „Wahrheit, und ich die lautere Eytelkeit, wie „alle lebende Menſchen. O mein Erſchöpf- „fer, was ſolte ich erſtens an mir beweinen? „ich bin dein Geſchöpf, und lige ſchier ver- „dorben: ich habe von dir das Leben, und „ſtirbe immer dahin: ich bin dein Werck, „und ſincke immer zu Boden: ich bin dein „Creatur, dann deine Händ haben mich „gemacht, und erſchaffen, und zwar die „jenige Händ, die mit Nägeln für mich, ja „durch mich, und meine Sünden ſeynd an „das Creutz gehäfftet worden. Darumen „wolleſt du, O HErr, das Werck deiner „Hände nicht verwerffen, ſondern viel- „mehr deren Wunden betrachten, dann, O „HErr, mein GOtt, in deinen Händen „haſt du mich geſchriebē, leſe dieſe Schrifft, „und

„und mache mein Seel geſund. Siehe ich
„dein Geſchöpff ſeufftze zu dir meinem
„Schöpfer, erquicke mich. Siehe ich dein
„Werck wende mich zu dir meinem Werck-
„meiſter, richte mich wiederumen auf; Ver-
„ſchone meiner, O HErr! dann meine
„Täg ſeynd nichts.

„Was iſt der Menſch, daß er rede mit
„GOtt ſeinem Erſchaffer? Verſchone, O
„HErr, daß ich dein unnützer Knecht mit dir
„einem HErrn aller Herrſchenden rede,
„dann Schmertzen und Jammer haben
„mich umgeben, und zwingen mich, zu
„ruffen: Ich bin kranck, und ſchreye zu dem
„Artzt: Ich bin blind, und eyle zu dem Liecht:
„Ich bin tod, und ſeufftze nach dem Leben.
„JEſu von Nazareth erbarme dich meiner,
„du Brunn der Barmhertzigkeit erhöre den
„Schwachen, der zu dir ſchreyet. O Liecht,
„welches fürüber gehet, erwarte den Blin-
„den, reiche ihm dein Hand, auf daß er zu
„dir kommen, und in deinem Liecht das Liecht
„ſehen möge. Was iſt der Menſch, daß
„er mit dir rede? Ein faules Aaß ein Nah-
„rung der Würmen, ein ſtinckendes Gefäß,
„ein Nahrung des Feuers, wehe mir dero-
„wegen, daß ich mit dir rede! dann was bin
„ich? ein unſeeliger Menſch, von einem
„Weib gebohren, lebe ein kurtze Zeit,
„und

„ und wird mit vielen Betrübnuſſen er-
„ füllet: Ein finſterer Abgrund, ein elen-
„ der Erdklotz, ein Kind des Zorns, ein Ge-
„ fäß der Verwerffung; in Sünden bin ich
„ empfangen, in Unflätigkeit bin ich geboh-
„ ren, in Elend lebe ich, und in Aengſten
„ wird ich ſterben. Mein Leben iſt ein ge-
„ brechliches Leben, je mehr es zunimmet,
„ je mehr nimmet es ab; je mehr es fortge-
„ het, je mehr nahet es zu dem Todt; ein
„ betrügliches Leben, wie ein Schatten,
„ voller Strick des Todts. Jetzt erfreue ich
„ mich, bald traure ich; jetzt bin ich geſund,
„ bald kranck: jetzt lebe ich, bald darauf
„ ſtirbe ich: jetzt lache ich, gleich darauf wei-
„ ne ich, und alſo verändern ſich alle Ding,
„ da kaum etwas eine Stund lang in ſeinem
„ Stand verharret. Da nimmet die Forcht
„ überhand, da Zittern, da Hunger, da Durſt,
„ da Hitz, da Kälte, da Schmertzen, da Ver-
„ folgungen, da Kranckheiten. Auf dieſes al-
„ les folget der ungeſtüme, grauſame Todt,
„ der täglich auf tauſenderley Weiß uns
„ elende Menſchen hinreiſſet. Dieſen tödtet
„ er mit dem Fieber, jenen erdrucket er mit
„ Schmertzen; dieſen verzehret der Hunger,
„ jenen der Durſt; dieſer erſauffet in dem
„ Waſſer, jener erſticket in dem Lufft; dieſen
„ richtet er mit dem Feuer hin, einen ande-

„ren durch die wilde Thier. Das meiſte „Elend iſt, daß der Menſch weiß, daß er ge„wiß ſterben muß, aber nicht weiß wie, wann, „und wo, dann wann er vermeynet, er ſtehe, „ſo wird er zu Boden geworffen, und ſein „Hoffnung zu nichts gemachet.

„Alſo groß iſt mein Elend, und ich förchte „mir gleichwohlen nicht, ſondern ſündige im„mer fort. Richte mich derowegen auf, du „mein Stärck; erhalte mich du mein Krafft; „komme du Liecht, auf daß ich ſehe; erſchei„ne mir du Herrlichkeit, die mich erfreue; „erſcheine mir du Leben, darinnen ich lebe, „du mein HErr, und mein GOtt, und Ver„geber meiner Sünden, Amen.

Geiſtliche Ubungen von der Bußfertigkeit.

WJe ſehr der H. Auguſtinus die Sünden ſeiner Jugend bereuet habe, erſcheinet genugſam aus dieſem, daß er auch nach etlich viertzig-jähriger Buß', zehen Tag lang vor ſeinem Ende die ſieben Buß-Pſalmen ſtäts mit Zäheren gebettet, ſprechend zu denen, die ihne derentwegen gefraget hatten: „Hüte ſich ein jeder Menſch, „ohne Reu und Buß von dieſem Leben ab„zuſcheyden, wie er auch immer gelebet hat. (Lancill. l. 3. c. 62.)

Unſer ſeeliger Antonius de Roa wurde in Indien geſandet von ſeinen Oberen zur Bekehrung deren Heyden. Weilen er aber wuſte, daß die Wort allein bewegen, die gute Exempel aber die Hertzen der Menſchen zu ſich ziehen, befliesse er ſich ein ſehr ſtrenges Leben zu führen. Sein Ruhe-Bethlein ware die harte Erden, ſein Speiß die Kräuter und Wurtzlen; zudeme truge er auch ſtäts eine ſchwere eyſerne Gürtel um die bloſſe Lenden, er predigte vielmahl auf glüenden Kohlen unverletzt ſtehend, das Feuer der Sünden hierdurch in anderen auszulöſchen. Verſchiede endlichen ſeeliglich aus dieſer Welt, nachdeme er viel Seelen durch ſeine Predigen, Miracklen, und gute Exemplen Chriſto gewunnen hat. (Elias à S. Thereſia l. 2. c. 27.) Das Leben der frommen Menſchen iſt nicht allein ihnen nutzlich, ſondern auch anderen, damit ſie durch das gute Exempel erhalten werden, was durch gute Wort nicht hat können bey ihnen vermöget werden. (S. Aug. Serm. 3. de Epiphan.)

Die Heil. Felicitas und Baſilica Schweſteren des Heiligen Auguſtini, führeten nach der Bekehrung ihres Bruders ein ſehr ſtrenges Leben. Keinen Wein oder Fleiſch koſteten ſie. Alle Tag betteten ſie die 150. Pſalmen des H. König Davids, zu Nachts aber

verehreten ſie die ſeeligſte Jungfrau Mariam hundertmahlen mit gebogenen Knyen. Kein Weltliche Perſohn iſt von ihnen geſehen worden von der Zeit an, in welcher ſie in das Cloſter getretten. Ja wann ſie von ihrem Bruder Auguſtino ſelbſten beſuchet worden, bedecketen ſie ihr Angeſicht, damit ſie nicht geſehen wurden. Wordurch ſie zu einer ſolchen Heiligkeit gelanget, daß die Blumen, welche ſie mit ihren Händen abgebrochen hatten, vielen Krancken die Geſundheit wiederbracht haben. (Elſſius L. B. & F.) Verſchieden endlichen beyde aus dieſer Welt in dem 80. Jahr ihres Alters, und in ihrem Jungfräulichen Stand. Sie glaubten mit ihrem Bruder wahr zu ſeyn: Unſer Fleiſch iſt unſer Thier, laſſet uns derowegen ſelbes mit Faſten bezwingen, weilen wir es mit keinem Zaum leiten können. (S. Aug. de Cant. Nov. c. 3.) Dann die Speis hat uns aus dem Paradeyß vertrieben, und der Hunger muß uns wiederumen dahin führen. (S. Aug. Serm. 65. de Temp.)

Unerachtet der H. Nicolaus von Tolentin GOTT ſeinen Erſchaffer niemahlen ſchwerlich verletzet, führete er gleichwohlen ein ſehr ſtrenges, und bußfertiges Leben. Mehr dann dreyßig Jahr-lang hat er kein Fleiſch, Ayr, Käß noch Butter, ſondern allein

lein Kräuter und Brod genoſſen. Er lage allein auf dem Stroh, und harten Steinen, und beflieſſe ſich mit ſtätem Geislen, und anderen Buß-Wercken das Fleiſch dem Geiſt unterwürffig zu machen. (In vita.) Weilen er wuſte, daß die Begierden unſeres Leibs niemahlens zu verachten, ſondern dem Feuer gleich ſeynd, welches, je mehr man ihme gibet, je mehr es ſich zu erſättigen verlanget. (S. Aug. l. de honeſt. Mulier. c. 1.)

Der ſeelige Joannes Vique trittet zu Mexico in Indien in unſeren Orden, und wurde von GOtt auf folgende wunderbarliche Weis zu einem ſehr ſtrengen Leben beruffen. Er pflegte zu ſeiner mehreren Ubung unterſchiedliche Predigen zuſammen zu tragen. Eines Tags kame ihme zuhanden ein erſchröckliche Predig von dem erſten Sonntag im Advent, in welcher die Zeichen und Wunder des letzten Gerichts, und Ankunfft des ſtrengen Richters eingreifflich beſchrieben wurden. Johannes entſetzet ſich alſo darob, daß er dieſes Buch und Orth alſobalden verlaſſen, in ſein Zellen gangen, und bey ſich eyfrig betrachtet, wie er dieſem ſtrengen Richter einſtens Rechenſchafft geben wurde wegen ſeiner begangenen Sünden. Unter dieſen ſorgfältigen Gedancken wnrde er in dem Geiſt verzucket, und geduncte

ihne, als ob er vor dieſem erzörneten Richter ſtunde Rechenſchafft ſeines geführten Lebens zu leiſten. Es ſchwebeten ihme alle begangene Sünden vor ſeinen Augen, und zwar mit einer ſolchen Angſt, und Erkandtnuß, daß er ſich des ewigen Todts ſchuldig bekennen müſte. In ſchmertzlicher Erwartung des Sententz ſahe er, wie die allerſeeligſte Jungfrau Maria zu dem erzörnten Richter hinzugetretten, für ihne inſtändig gebetten, ja gut geſprochen, worauf er erlediget worden, und wiederumen zu ſich ſelbſten kommen. Er fiele alſobalden vor der Bildnuß Mariä, welche er in ſeiner Zellen verehrete, auf die Knye darnider, bedanckete ſich demüthigiſt ſeiner Erledigung, mit gewiſſen Verſprechen, ein gantz neu- und bußfertiges Leben zu ergreiffen. Wornach er ein General-Beicht von ſeinem gantzen Leben abgeleget, und ſich in ſeiner Zellen alſo eingeſchloſſen gehalten, daß er niemahlen aus ſelber, ausgenommen die Werck des Gehorſams zu verrichten, hervorgetretten. Seine Augen ſchluge er von dieſer Zeit an immerdar auf die Erden. Sein Speis ware Waſſer und Brod. Die Speiſen aber, welche ihme in dem Refectorio vorgeſetzt worden, ertheilete er mit Verlaub ſeiner Oberen einem

armen Weib, welches er hierdurch ernähret hat. Endlichen hörete er in einer Verzuckung nicht mehr den ob-angezogenen erſchröcklichen Sententz des ſtrengen Richters, ſondern folgende Troſt-reiche Wort: Laſſe ab zu ſtreiten mein Sohn, ſeye geſtärcket, und frolocke. Von bedeuter Zeit an wurde er ſtäts mit himmliſchen Troſt erquicket bis an ſein letztes End. (Elſſius L. 1.) Befleiſſe auch du dich, den Unflat deiner Sünden zu reinigen, dann deine begangene Sünden können dir nicht ſchaden, wann ſie dir nicht gefallen, ſondern zur Buß gezogen werden. (S. Aug. Serm. 181. de Temp.) Von dem Todt dieſes ſeeligen Manns ſolle hierunten gemeldet werden in den Ubungen des Samſtags.

Die heilige Roſalia unſeres Ordens (Urbanus VIII.) aus dem Königlichen Geblüt Caroli Magni gebohren, begabe ſich in dem 13.ten Jahr ihres Alters unweit der Stadt Palermo in Sicilien von dem Königlichen Hof auf einen hochen Berg, Pellegrino genannt, allwo ſie viel Jahr lang in höchſter Strenge des Lebens zugebracht. Ihr Leben, und Todt ware unbekannt bis auf das Jahr Chriſti 1626. zu welcher Zeit die leidige Peſt in bedeuter Stadt ſehr überhand genommen. Die H. Roſalia erſcheinet zu

zweymalen einer andächtigen Frauen, ſie anmahnend, und verſicherend, daß die Peſtilentz alſobalden wurde nachlaſſen, wann ihr Leib von dem Berg Pellegrino, allwo er in jener Hölen, in welcher ſie gelebet hatte, verborgen liget, wurde in dieſe Stadt überbracht werden. Als ſolches von dem Ertz-Biſchoffen daſelbſt, und allem Volck geſchehen, iſt dieſe Peſtilentz augenblicklich erloſchen. Von welcher Zeit an die heilige Roſalia von vielen Städt- und Orthen zu einer ſonderbaren Patronin wider dieſe Sucht erwählet worden. (Eſſius L. R.) Das gantze menſchliche Geſchlecht liget kranck, nicht an Kranckheiten des Leibs, ſondern der Seel durch ihre Sünden, aber wir haben einen groſſen, und gewiſſen Artzten. (S. Aug. Serm. 50. de Verb. Dom.) Löſche du derentwegen aus, was du böß gemachet haſt, damit GOtt das jenige erhalte, ſo er gut erſchaffen hat. (S. Aug. Tr. 12. in Joan.) Alle Menſchen ſuchen die Geſundheit des Leibs, aber wenig ſuchen die Geſundheit ihres Hertzens, doch ſehr unweißlich, dann es iſt uns ſehr nutz, daß der Leib auf dieſer Erden mit Kranckheiten behafft darnider lige, damit die Seel ungehinderet in die Himmel ſich erheben möge. (S. Auguſt. Serm. de Medic. animæ.)

Unſer

Unſer ſeelige Helena von Udine, von Adelichem Geſchlecht gebohren, erwählte nach dem Todt ihres Ehe-Gemahls in dem Haus GOttes, und unſerem Orden verworffen zu ſeyn. Sie ergriffe ein ſehr ſtrenges Leben, alſo, daß ſie sechs gantzer Jahr nichts genoſſen, als Kräuter, auch vielmahlen Eßig, und Gall getruncken, zur Gedächtnuß des bitteren Leydens ihres Heylands. Ihr Ruhe ware auf der bloſſen Erden, der gantze Tag, und die darauf folgende Nacht wurde meiſtens in dem Gebett, und Betrachtungen zugebracht. Sie ſetzte offtermahlen ein ſcharpffe Cron von lauter ſpitzigen Nadlen auf ihr Haupt, lieſſe ihr die Händ nach dem Exempel Chriſti auf den Rucken binden, und wolte hernach durch das gantze Haus von ihren Schweſteren mit einem Strick an dem Halß geſchleppet werden. Der böſe Feind ſtürtzete ſelbe offtermahlen in einen Fluß, über welchen ſie in bedeuter Stadt in unſere Kirchen gehen mußte, aber ſie wurde allzeit unverletzet an das Geſtatt ausgeſetzet. Endlichen beſchloſſe ſie ihr bußfertiges Leben in den Augen der ſeeligſten Jungfrauen Mariä, des heiligen Auguſtini, und Nicolai von Tolentin, die ihr erſchienen waren, mit einem heiligen Todt in dem Jahr Chriſti 1458. in

dem 62. Jahr ihres Alters. (Elſſius L. H.)
„Ich wende mein Red zu euch, ihr Witt„wen: lebet getröſtet in euren Stand, und „erwartet ſtillſchweigend den HErrn, wel„cher die Waiſen, und Wittwen aufnim„met, aber die wahre Wittwen: nemlich „die jenige, welche ſich in dem Gebett, in „der Demuth, und Allmoſen-geben üben. „Findet ihr aber nichts, den Armen mitzu„theilen, ſo erwecket einen guten Willen, „und GOtt wird finden, wovon er euch „mittheile, und belohne. (S. Aug. Serm. 7. de Temp.)

Ein gelehrter Jüngling tratte zu Bononia in unſeren Orden. Dieſer geriethe in ein ſubtile Anfechtung des böſen Geiſts, nemlich, welche Sect der anderen vorzuziehen, der Heyden, der Juden, oder aber der Chriſten? Dann die Heyden lebeten, wie er glaubete, nach dem Geſatz der Natur; Die Juden nach dem Geſatz, welches ihnen GOtt auf dem Berg Sinai vorgeſchrieben hatte; Die Chriſten aber nach dem Geſatz Chriſti des HErrn. Und weilen er dieſer Anfechtung den Eingang einſtens gar zu frey geſtattet, kunte er ſelbe nicht mehr bezwingen, pflegte alſo ſtäts hiervon zu diſputiren, worob er noch mehr verwicklet, und endlichen dahin beweget wor-

worden, daß er ſich entſchloſſen, die folgende Nacht das Cloſter zu verlaſſen. Aber die ſeeligſte Jungfrau Maria begegnete ihme nächſt der Porten, durch welche er ſeinem Vorhaben nach in ſelber Nacht entfliehen wolte, ſprechend: „Sorgeſt du, die Wahrheit in dem Glauben meines Sohns gefunden zu haben? ſo wiſſe, daß die Heyden durch die gantze Welt mit Irrthumen, die Juden aber mit vielen Boßheiten erfüllet leben; Das Geſatz Chriſti entgegen meines Sohns erſcheinet wahrhafft zu ſeyn, weilen es mit Liebe, Demuth, und Keuſchheit immerdar glantzet, welche drey Stuck du in dieſem Orden genugſam finden wirſt. Wiſſe, daß ich die Mutter Chriſti ein Beſchützerin ſeye dieſes Ordens, und nicht geſtatten wollen, daß dein keuſche Jugend verlohren werde. Nach welcher Erſcheinung dieſer Jüngling in ſein Zellen zuruck gekehret, und ein alſo bußfertiges Leben ergriffen, daß er in und nach ſeinem Leben mit Wunderthaten geleuchtet hat. (Godſcalcus Holem. Serm. 11. Qnaſi modo.) Verbleibet alſo bey jenem Ausſpruch des Heil. Auguſtini: (Serm. 20. de Verb. Dom.) Ein einfältige Unwiſſenheit iſt beſſer, als ein vermeſſene Wiſſenſchafft. Unterwerffe ſich derowegen die Menſchliche

Wenig-

Wenigkeit, und ſuche nicht das jenige, was nichts iſt, damit ſie das jenige, ſo alles iſt, nemlich GOtt, nicht verliehre. (S. Aug. de Gen. contra Manich. c. 2.)

Ein laſterhaffter Geld-ſüchtiger Menſch wurde in dem Geiſt verzucket, und ſahe Chriſtum in den Wolcken ſitzend, ob ſeinem Haupt aber alle Sünden, die er begangen hatte, geſchrieben, und unter ihme die aufgeſperrte Höllen, ihne zu verſchlucken. In dieſen Aengſten ſahe er einen ihme wohlbekannten Patrem unſeres Ordens zu dem erzörnten Richter hinzu tretten, ſprechend: „HErr, was verlangeſt du mit dieſem Sün„der zu geſchehen? deme Chriſtus geant„wortet: Daß er entweder den Lohn ſeiner „Sünden bezahle, oder aber in den Abgrund „der Höllen geworffen werde. Als dieſer Sünder erwachet, eylet er ohne Verzug zu dem obbenannten Pater, beichtet mit groſſem Schmertzen, und eyfrigen Zäheren ſeine Sünden, und trittet in unſeren Orden. Als er nach etlich-jähriger Buß erkrancket, und ſehr beängſtiget worden wegen ſeiner Sünden, ſchenckete ihme dieſer offtgedachte Pater alle Verdienſten ſeines geführten Lebens, und wurde gewürdiget, ihne nach ſeinem Todt mit ſchneeweiſſen Kleyderen angethan in der ewigen Glory zu ſehen.

hen. (Idem Serm. 55. Dom. 5. Pentec.) Wann die jenige, welche ſich bekehren, alſo groſſe Beſchwernuſſen leyden, was Straff wird den jenigen vorbehalten ſeyn, welche ſich gar nicht zu bekehren gedencken. (S. Auguſt. in Pſal. 6.)

Unſer ſeeliger Johannes Bonus zu Mantua, aus dem Geſchlecht deren Bonhomi gebohren, führete in ſeiner Jugend ein ſehr ſündliches Leben, von welchem er auch weder durch die Zäher ſeiner frommen Mutter, weder durch die vielfältige Göttliche Einſprechungen kunte abgeführet werden, bis er endlichen in eine ſchwere Kranckheit gefallen, in welcher er verlobet, in unſeren Orden zu tretten, wann ihme GOtt ſeine Geſundheit wiederbringen wurde. Als ſolches geſchehen, ſpendet er alles ſein Geld, und Vermögen den Armen aus, trittet in dieſen Orden, und ergreiffet ein ſehr bußfertiges Leben. Jährlich ſchriebe er ihme drey unterſchiedliche Faſten-Zeit vor. Die erſte ware die gewöhnliche Faſten der Kirchen, in welcher er täglich bis auf den Grünen-Donnerſtag nur ein wenig Brod genoſſen, das verbliebene Brod aber alſo vermehret, daß hiervon alle Brüder des Cloſters erſättiget worden. Die andere Faſten hielte er acht Tag nach Oſtern bis auf

Pfing-

Pfingſten, in welcher er täglich die heilige Communion, und auſſer ſelber kein andere Speis genoſſen. Die dritte Faſten ware in dem Winter, allwo er nichts als etliche Bonen zu ſeiner Nahrung genoſſen hat. Die übrige Zeit des Jahrs faſtete er Wochentlich mit Waſſer und Brod an dem Montag, Mittwoch, und Freytag. Sein Ruhe-Bethlein ware ein harter Stock mit ſpitzigen Holtz unterleget, in ſeiner Wohnung hatte er ein Hölen ausgegraben, aus welcher er niemahlen hervor getretten, als nach verrichten 200. Vatter unſer, und Ave Maria. Durch dieſes bußfertige Leben gelangte er zu einer ſo vollkommenen Tugend, daß er die böſe Geiſter mit dem eintzigen heiligen Creutz-Zeichen vertrieben, die geheime Gedancken der Menſchen erkennet, und ihnen zu Nutzen entdecket, einen brinnenden Stock in die Erden geſtoſſen, welcher zu einem groſſen Baum erwachſen iſt. Einer ſeiner Brüdern wurde von dem böſen Geiſt alſo angefochten, daß er bey ſich beſchloſſen, wiederumen aus dem Orden zu tretten, aber der ſeelige Johannes ſtärckete ihne, indem er vor ſeinen Augen mit bloſſen Füſſen auf glüenden Kohlen ohne Schaden herumgetretten, ſprechend: „Ein ſolche Gnad ertheilet GOtt denen, welche

„in

„ in ſeinem Dienſt beſtändig verharren, „ alſo, daß ihnen weder Feuer, noch ande„ re Sach einigen Schaden zufügen kan. Entſchluſſe endlichen heiliglich zu Mantua, wohin er von ſeinem Schutz-Engel zu reyſen angemahnet worden. (Elſſ. L. I.) Verzweiffle derowegen niemand wegen Schwäre ſeiner Sünden, dann GOtt wird ſeinen Sentenz, und Urtheil gegen dir änderen, ſo bald du deine Sünden wirſt geänderet haben. (S. Aug. L. 6. Hypogn.)

Maria de Jeſu zu Sevilien in Spanien gebohren, eylete in dem ſiebenden Jahr ihres Alters in ein unſers Ordens Frauen-Cloſter, von der Menſchwerdung Chriſti genannt, ruffete mit heiſſen Thränen: „ Ich „ bin dahero kommen, ein Geſponß Chriſti „ zu werden, gebet mir derowegen das Or„ dens-Kleyd. Welches ſie auch erlanget hat. Und ob ſie ſchon mit keiner ſchwären Sünd behafftet ware, führete ſie gleichwohlen ein ſehr ſtrenges Leben. Gantze Nächt hindurch wurden in dem Gebett, und Betrachtungen zugebracht. Ihr unſchuldiger Leib muſte täglich mit harten Geißlen und Ketten gezüchtiget werden. Sie truge ſtäts einen Harniſch ob dem bloſſen Leib, welcher ihr auch niemahlen hat können benommen werden, weilen er gantz in das Fleiſch eingewach-

gewachſen ware. In ihrem Gebett ſcheinete ſie ein Engliſches Angeſicht zu haben. Es fiele ihr unmöglich das Leyden Chriſti ohne häuffige Zäher zu betrachten. Sie ſturbe heiliglich im Jahr Chriſti 1617. den 11. Julii. (Brullius l. 7. c. 5. n. 10.) Verlangeſt du, daß dein Fleiſch deiner Seel diene, ſo verſchaffe, daß dein Seel GOtt dem HErꝛn diene, dann du muſt vorhero regieret werden, ehe du ſelbſten regiereſt, und wirſt niemahlen zu der groſſen ſtillen Ruhe kommen, als durch das Getümmel der klingenden Waffen wider deine böſe Anmuthungen. (S. Aug. in Pſal. 9.)

Unſer ſeeliger Joannes à S. Guilelmo lebte in dem Seneſiſchen Gebiet an den Gräntzen des Meers viel Jahr lang. Seinen Leib umgürtete er mit einem harten Cilicio, mit eyſernen Ketten, und Spitzen. Sein Nahrung waren nur die Faſten-Speiſen, den anderen Tag enthielte er ſich ſtäts von aller Speiß. Alle Samſtäg faſtete er mit Waſſer, und Brod. Wann ein Kleyd einmahlen ſeinen Leib berühret, wurde es nicht mehr abgeleget, ſo lang ſolches zu gebrauchen ware. Seinen Schlaff nahme er ob einem harten Brett bis auf Mitte der Nacht, nach welchem er aufgeſtanden, und dem Gebett, und Betrachtungen obgele-

gelegen. Durch dieſe groſſe Strenge hat er ſonderbare Gnaden von GOtt verdienet wider die böſe Geiſter, Zauberer, unterſchiedliche Kranckheiten, inſonderheit das Fieber, wie er dann mit jener Benediction, welche anjetzo in unſerem gantzen Orden gegen verzauberte Kindern gebraucht wird, ein unzahlbare Menge der Beſeſſenen, verzauberten, und mit Fieber behafften Menſchen zur Geſundheit gebracht. Er hat drey Verſtorbene wiederumen zum Leben erwecket, deren einer ihne hinfüran in den Nothwendigkeiten ſeines Leibs ſtäts gedienet hat. Der böſe Feind, ein Verfolger aller Tugenden, ergriffe ihne einſtens zur Nacht, ſchluge ihne mit Ketten und Stricken alſo lang, bis ein Engel erſchienen, den Sathan verjaget, und ſehr lieblich ſingend Heilig, Heilig, Heilig, ſich wiederumen in die Himmel erhoben, gleich ob er dem ſeeligen Mann den Weeg dahin eröffnen wolte, weilen er bald hernach ſeelig geſtorben iſt in dem Jahr Chriſti 1621. den 4.ten Tag Auguſti. Als man nach ſeinem Todt den Leib eröffnet, wurde kein Hertz in ſelbem gefunden, gleich ob er ſolches mit ſich zu GOtt abgeführet hätte. (Curtius Ep. 18. Cruſenius P. 3. c. 49 &c.) mit ſeinem Heil. Auguſtino ſprechend: Geſtatte nicht mehr,

 O HErr,

O HErr, daß ich mit dem Irrdiſchen verwirret lebe, ſondern verſammle mich in mich, und von mir in dich, damit mein Hertz ſprechen möge, ich habe dein Angeſicht geſuchet, und gefunden. (S. Aug. in Pſal. 26.)

Unſer ſeeliger Johannes Eſtacius (von deme in 1. Theil, 2. Capitel gemeldet worden) hat den Ordens-Habit von dem Heil. Thoma de Villanova empfangen. Er wurde in Indien neben anderen geſchicket, denen Barbaren das wahre Glaubens-Liecht zu entdecken, welches er auch mit gröſtem Frucht verrichtet hat, wie an dem obangeregteu Orth zu ſehen iſt. Er weinte faſt immerdar, und führete ein ſehr ſtrenges Leben mit Faſten, und anderen Wercken der Buß. Nach ſeinem Todt iſt ein kurtzer Begriff ſeines gantzen bußfertigen Lebens mit eigenen Handen geſchrieben gefunden worden, in folgende Puncten, welche einem jeden Sünder wohl zu beobachten, abgetheilet.

Das erſte, welches mich von meinem böſen Leben abgeführet, und zu GOtt gezogen, ware die Gedächtnuß meiner ſchwären Sünden, durch welche ich ſorgte in die Höllen verſencket zu werden, derentwegen ich ſelbe alſo häfftig beweinet habe.

2. Ich hatte ein ſolche Schamhafftigkeit über

über meine Sünden geſchöpffet, daß ich dieſe nicht allein nicht zu beichten, ſondern auch gar nicht zu gedencken wuſte, biß ich endlichen in einer Offenbahrung durch ein helle Stimm aufgemunteret worden: Beichte deine Sünden wohl bereuet, ſo werden ſie dir nachgelaſſen werden.

3. Ungeachtet ich derowegen meine Sünden alſo gebeichtet, verbliebe gleichwohlen in mir ein groſſer Schröcken, welcher mich auch zu meinen ſcharffen Buß-Wercken beweget hat.

4. Hierauf erkandte ich die Gröſſe der Göttlichen Güte, welche mir alſo lang gedultig zugewartet, und ſeiner Barmhertzigkeit, welche mich durch ihr himmliſches Liecht zu meiner Erkandtnuß gebracht hatte. Aus dieſer Erkandtnuß entſprunge ein groſſe Begierd in mir, meine Sünden mit einer gebührenden Straff auszulöſchen, und alſo dieſer Güte, und Barmhertzigkeit GOttes genug zu thun.

5. In Betrachtung meiner Sünden pflegte ich mich ſelbſten zu verurtheilen, und wurde hierdurch zu vielfältigen Weinen beweget, deren Verzeyhung zu erlangen. Zu welchem Ende ich auch der ſeeligſten Jungfrauen Mariä, und aller Heiligen Vorbitt flehentlich angeruffen.

6. Nach dieſer meiner beſchehenen Unterwürffigkeit ertheilte mir GOtt ein ſondere groſſe Gaab, das Creutz ſeines eingebohrnen Sohns JESU Chriſti zu betrachten, wie ich dann Unwürdiger ihne an ſelbes anhäfftet, und für das Heyl der gantzen Welt leydend mit meinen leiblichen Augen geſehen hab, ich bildete ihne aber mir ſonderbar vor, als ob er ſolches alles für mich allein leydete.

7. Als ich ihne alſo an dem Creutz vor mir hangend betrachtete, fienge ich an häuffig zu weinen, in Betrachtung, daß ich ihne mit meinen Sünden an ſelbes gehäfftet hatte, verlangete auch mein Leben-lang zu weinen, wie ich dann GOtt derentwegen gebetten, daß er mir meine Sünden ſtäts vor die Augen ſtellen, und die immerflieſſende Zäher der Buß ertheilen wolte. Unter wehrenden dieſem groſſen Verlangen vermeynte ich innerlich zu hören folgende Wort: *Wann du dieſe Gnad zu erlangen begehreſt, ſo beraube dich aller deiner Anmuthungen, und häffte ſelbe an das Creutz Chriſti.* Nach welchem ich GOtt verſprochen, ihne niemahlen zu beleydigen, auch gebetten, er wolle alles abwenden, was mich von ſeinem Dienſt abführen kunte. Ich vermerckete ſtäts

die

die innerliche Einſprechungen, die mich anmahneten: Siehe jene Wunden, welche Christus für dich gelitten hat, leyde auch du herwieder, und übertrage alles, was dir Widriges begegnen wird. Und dieſes wehrete viel Täg lang, alſo daß ich in allen meinen Verrichtungen immerdar vermeynte, dieſe Bildnuß des Gecreutzigten zu ſehen, und zu hören: Siehe was ich für dich gelitten habe. Wordurch ich zu ſo häfftigen Weinen beweget worden, daß ich, meine Augen zu erhalten, ſelbe öffters mit friſchem Waſſer beſprengen müſſen.

8. Endlichen, als ich die ſeeligſte Jungfrau Mariam, und den H. Apoſtel Joannem inſtändig gebetten, ſie wollen mir jene Schmertzen, welche ſie unter dem Creutz ſtehend gelitten haben, von Chriſto dem HErrn erbitten, daß ich ſelbe mein Lebenlang empfinden möchte, hörete ich gleichſam in einem linden Schlaff: Morgen in dem H. Meß-Opffer wirſt du dieſer Bitt gewehret werden. Wie auch geſchehen iſt, und ich dieſe groſſe Gnad aus unendlicher Güte GOttes viel Jahr lang genoſſen, auch meinen Mund an ſein Heil. verwundte Seyten gehefftet habe, und auf ſolche Weiß ſeynd alle meine Sünden ausge-

löſchet worden. (Her. L. 1. Elſſius L. 1. &c.) Dann die Zäher ſeynd zwar geſaltzen, und bitter, aber GOtt dem HErrn ſeynd ſie ſüß, und lieblich; und iſt nichts zu finden, welches die Hitz der Sünden alſo behänd, und leicht auslöſchet, als die Thränen deiner Augen. (S. Aug. in Pſal. 94.)

Das fünffte Capitel.

Gebett und Geiſtliche Ubungen an dem Donnerſtag.

An dieſem Tag mögen die Brüder und Schweſter Chriſtum JESUM in dem heiligſten Sacrament des Altars folgends verehren, und betrachten.

Litaney von dem Allerheiligſten Sacrament des Altars.

KYrie eleyſon.
Chriſte eleyſon.
Kyrie eleyſon.
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, Erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, Erbarme dich unſer.
GOtt Heiliger Geiſt, Erbarme dich unſer.

Hei-

Heiligſte Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, Erbarme dich unſer.

Du Brod der Englen,
Du lebendiges Brod, welches du vom Himmel kommen biſt,
Du Brod, welches alle Süßigkeit in ſich begreiffet,
Du Brod, welches du für der Welt Leben dargegeben biſt,
Du verborgener GOtt, und Heyland,
Du Korn der Auserwählten,
Du Frucht des Baum des Lebens,
Du Brunn aller Gnaden,
Du immerwehrendes Opffer,
Du unbefleckes Lamm,
Du Speis der Englen,
Du Schatz der Glaubigen,
Du Erquickung der andächtigen Gemüther,
Du Gedächtnuß der Göttlichen Wunder-Werck,
Du Verſöhnung der Sünder,
Du Band des Friedens, und der Liebe,
Du Troſt der Betrübten,
Du Speis der Hungerigen,
Du Artzney der Krancken,
Du Weeg-Zehrung der Sterbenden in dem HErrn,

} Erbarme dich unſer.

Du Pfand der künfftigen Glory, Erbarme dich unſer.

Sey uns gnädig, Verſchone unſer, O HErr.

Von der unwürdigen Empfahung deines Fleiſch und Bluts, Erlöſe uns, O HErr.

Von Begierlichkeit des Fleiſches,
Von Begierlichkeit der Augen,
Von Hoffart des Lebens,
Von aller Gelegenheit zu ſündigen,
Durch die Begierd, mit welcher du die Oſtern in dieſer Speiß mit deinen Jüngern halten wollen,
Durch die höchſte Demuth, mit welcher du deinen Jüngern die Füß gewaſchen,
Durch die inbrünſtige Lieb, mit welcher du dieſes H. Sacrament eingeſetzet,
Durch dein H. Fleiſch und Blut, welches du uns in dieſem H. Sacrament hinterlaſſen,
Durch die Heil. fünff Wunden dieſes deines allerheiligſten Leibs,

Erlöſe uns, O HErr.

Wir arme Sünder, bitten dich, erhöre uns.

Daß du in uns den Glauben, Ehrerbietung und Andacht gegen dieſem hochheiligen Sacrament vermehren, und erhalten wolleſt, Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß

Daß du uns von dem Todt der Sün-
zu dem ewigen Leben auferwecken wolleſt,

Daß du alles, was in uns laſterhafft iſt, tödten und ausreuten wolleſt,

Daß du uns in deiner Gnad beſtättigen und ſtärcken wolleſt,

Daß du uns vor allen Nachſtellungen des hölliſchen Feinds beſchützen wolleſt,

Daß du unſer Gemüth mit der Gnad deiner Heimſuchung erleuchten, und regieren wolleſt,

Daß wir uns allzeit in dir erfreuen mögen,

Daß du das Feuer deiner Liebe in uns anzünden wolleſt,

Daß du mit dem Band der ewigen Liebe uns vereinigen wolleſt,

Daß du in der Stund unſeres Abſterbens mit dieſer himmliſchen Weeg-Speis uns ſtärcken, und verſehen wolleſt,

Daß du uns zu dem Nachtmahl des ewigen Lebens führen wolleſt,

Du Sohn GOttes,

Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, Verſchone uns, O HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, Erhöre uns, O HErꝛ!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, Erbarme dich unſer, O HErꝛ!

Chriſte höre uns.

Chriſte erhöre uns.

HErꝛ erbarme dich unſer.

Chriſte erbarme dich unſer.

HErꝛ erbarme dich unſer.

℣. Auf deinem Altar, O HErꝛ, empfangen wir den wahren Chriſtum.

℟. In welchem ſich unſer Hertz, und Geiſt erfreuet.

Gebett.

O GOtt! der du uns unter dem wunderbarlichen Sacrament des Altars die Gedächtnuß deines Leydens hinderlaſſen haſt: Wir bitten dich, verleyhe uns die Geheimnuſſen deines Leibs und Bluts alſo zu verehren, damit wir die Frucht der Erlöſung immerwehrend in uns empfinden mögen, der du mit dem Vatter und Heiligen Geiſt, gleicher GOTT lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Ge-

Gebett, und Begierden zu dem Heiligen Sacrament des Altars.

Genommen aus dem Hand-Büch-lein des Heil. Vatters Auguſtini, am 11. und 12. Capitel.

„O Du allerſchönſter JEſu, ich bitte dich „durch die allerheiligſte Vergieſſung „deines theuren Bluts, mit deme wir ſeynd „erlöſet worden, verleyhe meinem Hertzen „vollkommene Reu, und einen Brunnen „der Zäher, bevorab wann ich dir mein „Betten, und Flehen vortrage; wann ich „dir deine Lob-Geſang, und Pſalmen ſin-„ge; wann ich das Geheimnuß unſer Er-„löſung, wordurch du deine Barmhertzig-„keit offentlich angezeiget, betrachte, und „erwege; wann ich deinen heiligen Altar „beywohne, und zu empfangen begehre das „wunderbarlich- und himmliſche Opffer, „welches aller Ehrerbietung, und Anbet-„tens würdig iſt, welches du, O HErr, „mein GOTT, du unbefleckter Prieſter, „eingeſetzet, und aufzuopferen gebotten „haſt, zur Gedächtnuß deiner Liebe, nem-„lich deines Todts, und Leydens zu unſerem „Heyl, und täglicher Verbeſſerung unſerer „Schwachheiten.

„Laſſe

„ Laſſe mir mein Gemüth unter dieſen
„ groſſen Geheimnuſſen durch die Süßig-
„ keit deiner Gegenwart geſtärcket werden,
„ laſſe mich verſpühren, daß du bey mir
„ ſeyeſt, und laſſe mich vor dir erfreuen.
„ O du Feuer, das allzeit leuchtet, O Liebe,
„ die allzeit brinnet, du ſüſſer Chriſte, du
„ gütiger JEſu, du ewiges, und unver-
„ gängliches Liecht, du Brod des Lebens,
„ der du uns erquickeſt, und doch in dir
„ nicht abnimmeſt, du wirſt täglich geeſſen,
„ und bleibeſt in dir gantz. Scheine mir,
„ entzünde mich, erleuchte, und mache dein
„ Geſchöpf heilig, mache es ledig, und rei-
„ nige es von aller Boßheit, erfülle es mit
„ Gnaden, und erhalte es voll, auf daß
„ ich zum Heyl meiner Seel möge eſſen
„ die Speis deines Fleiſches, und wann ich
„ deiner alſo genieſſe, von dir lebe, endli-
„ chen aber zu dir komme, und in dir ruhe,
„ Amen.

„ O du Süßigkeit der Liebe, und du Liebe
„ aller Süßigkeit, laſſe meinen Leib von dir
„ geſpeiſet werden, und alles, was in mir
„ iſt, laſſe mit deinem köſtlichen Getranck
„ erfüllet werden. O mein Liebe, O mein
„ GOtt, du ſüſſes Hönig, du ſchneeweiſſe
„ Milch! du biſt in Wahrheit ein Speis
„ der Groſſen, mache mich in dir erwachſen,

„ auf

„auf daß ich dich mit würdigem Mund ge-
„nieſſen möge. Du biſt mein Leben, durch
„welches ich lebe; mein Hoffnung, der
„ich anhange; mein Herrlichkeit, die ich
„alſo eyfrig begehre zu erlangen. Bezau-
„me mein Hertz, regiere mein Gemüth,
„leite meinen Verſtand, ordne in mir die
„Liebe, erhebe meinen Muth und Sinn
„nach dir, dann mein Seel dürſtet nach
„deinem Waſſer des Lebens.

„Schaffe ein Ruhe der ungeſtümmen
„Art meines Fleiſches; mache die fürbre-
„chende Einbildungen in mir ſtill, die ſich
„erheben von Ländern, uud Wäſſern,
„von Lufft, und Himmels-Lauff; es ſol-
„len auch erſtummen, und zuruck bleiben
„die Träum, und eingebildete Offenbah-
„rungen, alle Zungen, alle Zeichen, und
„was des vergänglichen Dings mehr ge-
„ſchiehet. Mein Seel ſolle auch in dir ſelbſt
„ſtill, und ruhig seyn, nicht an ſich, ſondern
„an dich gedencken, O mein GOtt, dann
„du biſt mein eintzige Hoffnung, und gan-
„tzes Vertrauen. An dir meinem GOtt,
„und unſerem allerſüſſeſten, gütigſten, und
„mildeſten HErrn JEſu Chriſto hat ein je-
„der von uns Menſchen ſeinen Theil. Wo
„nun mein Theil regieret, da hoffe ich auch
„zu regieren; wo mein Blut herrſchet, da
„hoffe

„ hoffe ich auch zu herꝛſchen: wo mein Fleiſch „ in Herꝛlichkeit verkläret iſt, da vermeyne „ ich auch herꝛlich zu ſeyn. Laſſe mich derowegen in keiner anderen Sach einigen Troſt haben, als in dir allein, ja laſſe mir alle Ding bitter werden, auf daß du allein meiner Seelen ſüß ſcheineſt, der du biſt die unerſchätzliche Süßigkeit, und Speis meiner Seelen, Amen.

Geiſtliche Ubungen, von dem Allerheiligſten Sacrament des Altars.

DIe H. Mutter Monica ware der Andacht gegen dem Hochheiligſten Sacrament des Altars alſo zugethan, daß ſie ſelbes täglich zu empfangen pflegte, wie ihr Sohn der H. Auguſtinus ſelbſten von ihr bekennet. (L. 9. Confeſſ. c. 13.) Ja als ſie aus dieſer Welt abſcheiden muſte, verlangete ſie nichts von ihrem Sohn zu einem letzten Angedencken, als daß ihrer Seel bey dem Altar des HErꝛn ſtäts gedencket wurde. (l. c.) Wie betteſt du in dem Vatter unſer? Gibe uns heut unſer tägliches Brod. Wann es ein tägliches Brod, warumen empfangeſt du ſelbes im Jahr nur einmahl, wie die Griechen gegen Aufgang der Sonnen? Empfange täglich, was dir

täglich nutzen wird. (S. Aug. Serm. 28. de Verb. Dom.)

Eben dieſen Eyfer bezeigete auch der heilige Vatter Auguſtinus, welcher von ſich und den Seinen bekennet: Wir empfangen täglich die Geheimnuſſen des Altars des HErrn. (L. de Bon. Perſev. c. 4.) Du entſchuldigeſt dich villeicht dieſes mit uns zu thun, weilen du dich unwürdig vermeyneſt dieſer täglichen Theilhafftigmachung? So lebe hinfüran alſo, damit du würdig werdeſt dieſer ſo vielmahligen Empfahung der Geheimnuſſen Chriſti. (S. Aug. Serm. 28. de Verb. Dom.)

Der heilige Nicolaus von Tolentin ſahe noch in ſeiner Jugend Chriſtum den HErrn in dem H. Sacrament des Altars in Geſtalt eines ſchönen glantzenden Knäbleins, welches ihme zuruffete: **Die Unſchuldige, nnd Aufrechte hangen mir an:** (In Vita.) Verlangeſt du auch deinen GOtt zu ſehen, ſo glaube, und liebe; dann GOtt ſehen, iſt nichts anders, als in ihne recht glauben, und ihne recht lieben, weilen er nicht mit den Augen des Fleiſches, ſondern des Gemüths verlanget geſehen zu werden. (S. Auguſt. L. 3. de Symb. c. 53.)

Ehe, und bevor der H. Hertzog Guilielmus ſein bußfertiges Leben unter der Regel

gel des H. Vatters Auguſtini angeſtellet, verfolgete er die wahre Kirchen Chriſti gleich einem wůttenden Saulo. Aber ſobald er den Heil. Abbten Bernardum das hochheilige Sacrament des Altars in Handen tragend, und ihme eyfrig zuredend geſehen, wurde er ohne Verzug aus einem verfolgenden Saulo ein eyfriger Paulus, aus einem reiſſenden Wolff ein ſanfftmůthiges Schåflein in dem Schaaf-Stall Chriſti, truge einen eyſernen Pantzer, und Harniſch, in welchem er die Kirchen verfolget, und beſtritten hatte, ob ſeinem Leib die gantze Zeit ſeines Lebens. (Vita, & Propria Ordinis à Sede Apoſtol. approbata. Dem allmåchtigen Artzten iſt kein Kranckheit unmöglich zu heylen, geſtatte allein geheylet zu werden, ſtoſſe ſein Hand nicht von dir, dann er weiß, was er thut, und was dir nutzlich iſt; ůbertrage alſo deinen nutzbaren Schmertzen in Erwartung deiner kůnfftigen Geſundheit. (S. Auguſt. in Pſal. 102.)

Der ſeelige Fridericus, ein Layen-Bruder unſeres Ordens, und Cloſters zu Regenſpurg, muſte an einem Feſttag aus Befelch ſeines Oberen in der Kuchen dienen unter jener Zeit, in welcher die ůbrige Brůder in der Kirchen zu dem H. Sacrament

des

des Altars hinzu tratten. Er wuſte wohl, daß GOtt dem HErrn der Gehorſam gefälliger ſeye, als die Opfer, übertruge alſo dieſen Gehorſam mit gebührender Gedult, und ſchenckete ſeinem Erlöſer die groſſe Begierd, und Liebe, ihne zu genieſſen. Unter wehrenden Gedancken ſahe er einen H. Engel vor ihme ſtehen, mit einer Prieſterlichen Stohlen angethan, ein Paten in den Handen haltend, ſamt einer heiligen conſecrirten Hoſtia, derowegen er alſobalden auf ſeine Knye nidergefallen, GOtt ſeinen HErrn angebettet, und aus den Händen dieſes H. Engels mit gröſtem Troſt ſeines Hertzens empfangen hat. Welches Wunder auch beſtättiget worden, indeme der Pater, welcher die andere Layen-Brüder in der Meß geſpeiſet, eine Hoſtia, die er nach der Zahl der Brüder conſecriret, gemanglet hat. (Curtius in vita.) GOtt iſt hoch, der Menſch aber iſt nider, und gering, damit ihme nun GOtt vereinbahret werde, ſo verbleibe der Menſch klein, und geringſchätzig in ſich ſelbſten. O groſſes Wunder! GOtt überſteiget alles in ſeiner Hochheit, und wann du dich erhöheſt, ſo kanſt du ihne nicht berühren; erniedrigeſt, und demüthigeſt dich aber, ſo neiget er ſich, und kommet ſelbſten zu dir. (S. Aug. in Pſal. 33.)

Der ſeelige Johannes à S. Facundo ſahe in dem Amt der H. Meß, welches er nach dem Exempel ſeines H. Vatters Auguſtini täglich verrichtet, Chriſtum den HErrn faſt allzeit ſichtbarlich, hielte mit ihme Sprach, und befragte ſich, von was Materi und Sünden er dem Volck am meiſten predigen ſolte. Er ſahe ihne auch zu Zeiten mit ſeinen heiligen fünff Wunden, welche häuffig Blut gefloſſen, die er auch mit gröſten Freuden und Andacht berühret und geküſſet hat, gleichſam mit dem heiligen Apoſtel Thoma ſprechend: Mein GOtt und mein HErr! (Maigretius in vita, c. 9. & 10.) Der dich erkennet, O GOtt, der liebet dich, vergiſſet ſeiner ſelbſt, er liebet dich mehr als ſich, dann er verlaſſet ſich, damit er zu dir komme, und ſich allein in dir erfreue. (S. Aug. Sol. c. 1.)

Die ſeelige Chriſtina von dem Creutz eylete in ihrer Jugend in ein Frauen-Cloſter unſeres Ordens, zu Valdarno, weilen ihre Eltern ſie zu verheyrathen gedenckten. Sie lebte in ſelbem bis auf das 73.te Jahr ihres Alters in ſolcher Heiligkeit und Reinigkeit, daß ſie Chriſtum ihren Geſponſen täglich in der Heil. Meß unter der Wandlung in ſeiner Geſtalt lebhafft zu ſehen gewürdiget worden. Als ſie aber in ihrer

letzten Kranckheit der H. Meß nicht kunte beywohnen, und alſo dieſes groſſen Troſts entrathen müſte, erſchiene ihr Chriſtus JEſus täglich ſehr ſchön geſtaltet, um eben ſelbe Zeit der H. Meß, ſie freundlich tröſtend, und zu ſich in den Himmel beruffend. (Compend. fol. 162.) Die Jungfräuliche Reinigkeit, welche ſich aus einer tugendſamen Eingezogenheit aller Menſchlichen Beywohnung beraubet, iſt ein Engliſcher, und kein Menſchlicher Theil, ſie ſiehet GOtt, und auſſer GOtt nichts: dann ſeelig ſeynd, die eines reinen Hertzens ſeynd, weilen ſie GOtt anſehen werden. (S. Aug. L. de S. Virg. c. 13.)

Unſer ſeeliger Jacobus von Cerqueto, pflegte ſehr verſammlet, und andächtig GOtt dem HErrn täglich das Opffer der H. Meß aufzuopfferen. Eines Tags erweckten die Frösch unweit der Kirchen in einem Waſſer ein ungewöhnliches Geſchrey, wordurch die Andacht des Volcks nicht wenig verwirret wurde. Als nun der heilige Mann ſolte Meß leſen, und dieſes ungeſtümme Geſchrey hörete, wurde er darob betrübet, trittet aus Befelch ſeines P. Priors zu dem Waſſer-Graben, machet das Heil. Creutz-Zeichen, und befihlet den Fröſchen ſtill zu ſchweigen, und die Andacht der

Heil. Meß nicht mehr zu verhinderen, wie auch geſchehen, indem von derſelben Zeit an in bedeutem Waſſer kein Froſch-Geſchrey ferners gehöret worden. (Compend. fol. 347.) Wann die unvernünfftige Thier unter dem Opffer GOttes ſchweigen, wer wird ferners in dem Haus GOttes reden, und ein Froſch-Geſchrey erwecken? dann ein ſchreyender Froſch iſt nichts anders, als ein eytles, und leeres Geſchwätz. (S. Aug. in Pſalm. 77.)

Der ſeelige Johannes Gutius wolte aus unſerem Cloſter zu Siena entweichen, weilen ihme faſt unmöglich gedunckte mit den wenig- und geringen Speiſen des Cloſters vergnüget zu leben. Aber in dem Cloſter-Garten begegnete ihme Chriſtus, eröffnet ſeine H. Hertzens-Wunden, gabe dieſem flüchtigen Johanni daraus von ſeinem Heil. Blut zu trincken, wordurch er alſo geſtärcket worden, daß er um Vergebung ſeiner Zaghafftigkeit gebetten, in das Cloſter zuruck gekehret, und künfftighin in Armuth wohl getröſtet gelebet, auch heilig und beſtändig geſtorben iſt. (Elſſius L. I.) Verwundere dich nicht hierob, dann das Blut Chriſti iſt mit einer ſolchen Gröſſe und Macht begabet, daß hierdurch die gantze Welt zu ihrer Erlöſung gelanget iſt. (S. Aug. ad Artic. Impoſ. Art. 1.)

Ein

Ein Pater unſeres Ordens geriethe in ein ſchwäre Anfechtung und Zweiffel, ob unter den Geſtalten des Brods und Weins der Leib und Blut Chriſti JEſu wahrhafft verborgen lige, oder nicht? Es gedunckte ihm aber in einer Nacht, als ob er Chriſtum mit ſeinen heiligen Apoſtlen in einem ſchönen Garten verſammlet ſahe. Er wolte wegen des ihme bewuſten Zweiffels entweichen, kunte aber nicht, weilen ihne Chriſtus zu ſich beruffen, ein Stäudlein von dem Graß abgebrochen, welches in den Händen des Erlöſers alſobalden in ein Brod, in Geſtalt einer kleinen Hoſtia, wunderbarlich verwendet worden, dieſe Hoſtia legete Chriſtus dem beängſtigten Patri in ſeinen Mund, worinnen ſich ſolche alſobalden in wahres Fleiſch veränderet. Der Pater aber fienge an überlaut zu ruffen: **Mein GOtt, mein GOtt!** Und als er wiederum zu ſich kommen, kunte er vor Sorg und Freuden nichts reden ein geraume Zeit, als bedeute Wort. Legete alſo ſeinen Zweiffel vollkommentlich hinweg, und dienete GOtt in Forcht und feſtem Glauben die Zeit ſeines Lebens. (B. Jordanus de Saxon. Vit. FF. L. 2. c. 18.) Ich habe euch offtermahlen geſaget, daß ehe und bevor die Wort Chriſti ausgeſprochen werden, noch kein Sacrament

gegenwärtig ſeye, ſondern ein pures Brod; ſo bald aber die Wort Chriſti darüber ausgeſprochen werden, ſo iſt kein Brod mehr zugegen, ſondern der wahre Leib JEſu Chriſti. (S. Aug. Serm. 28. de Verb. Dom.) Bereitet derowegen nicht euren Mund, ſondern euer Hertz, dann in dem Hertzen werden wir erſättiget: Erquicket uns alſo nicht das jenige, das wir ſehen, ſondern das jenige, ſo wir glauben. (Item L. 2. Serm. 33.) Glaube, und du haſt ihne genoſſen. Dann dein Hertz iſt ein Schifflein, in welchem JEſus zu ſchiffen verlanget, glaubeſt du nun, ſo iſt dein Schifflein ſtill und ruhig; glaubeſt du aber nicht, ſo ſchwebet das Schifflein ob den tobenden Wellen, und JEſus ſchlaffet, du aber biſt in Gefahr eines Schiff-Bruchs. (S. Aug. in Pſal. 44.)

Maria de Lacerda, aus dem Königlichen Geblüt deren von Metimna, lebete in dem Frauen-Cloſter unſers Ordens zu Matrical in groſſer Heiligkeit. Wunderbarlich iſt zu leſen, was von ihr bezeuget unſer Heil. Thomas von Villanova. (Serm. 2. in Die Corp. Chriſti) „Ich habe eine Cloſter-Jungfrau „geſehen, (ſchreibet der H. Ertz-Biſchoff) „welche ein ſolches Verlangen truge gegen „dem H. Sacrament des Altars, wie der „Hirſch zu dem Waſſer-Brunnen, ſie kunte

„kaum

„ kaum einen Tag lang dieſer H. Speiß ent-
„ rathen, alſo groß ware der Eyfer, und die
„ Begierd. Es begabe ſich aber, daß am
„ H. Char-Freytag der Prieſter, nach dem
„ Gebrauch der Allgemeinen Kirchen, das
„ H. Sacrament in dem Grab beygeſetzet,
„ und keine H. Hoſtia dieſer begierigen Seel
„ vorbehalten hätte. Da erwecket ſie ein
„ Mitleyden-würdiges Heulen, und Weinen,
„ gleich ob ſie den Todt Chriſti beweinete,
„ aber vergebens, aus angeregter Urſach.
„ Als ſie nun ein geraume Zeit in dieſem
„ Leyd zugebracht, wurde ſie von GOtt auf
„ folgende wunderbarliche Weiß getröſtet,
„ und geſpeiſet. Sie ſahe zwey Händ gegen
„ ihr ausgeſtrecket, worinnen das H. Sacra-
„ ment des Altars lage, welches ſie auch mit
„ gröſtem Troſt ihres Hertzens genoſſen,
„ und alſo alles Trauren in ungewöhnliche
„ Freuden veränderet hat. Und dieſes habe
„ ich, neben anderen Offenbahrungen mehr,
„ aus ihrem Mund ſelbſten gehöret, welches
„ ſie mir nicht freywillig, ſondern aus Ge-
„ horſam dahin gezwungen (dann ſie ware
„ mir in dem Orden untergeben) eröffnet
„ hat. Bishero der H. Thomas von Villa-
nova (l. c.) Kein Menſch hät ſich zu dieſen
Zeiten zu beklagen, es mangle ihme an Ge-
legenheit zu dieſem heiligen Sacrament

hinzu zu tretten, dann Chriſtus haltet alle Tag eine freye Tafel in ſeiner Kirchen: wie iſt es doch möglich, meine Zuhörer, daß ihr dieſen Tiſch immerdar zubereitet ſehet, und gleichwohlen nicht hinzu trettet? (S. Aug. Serm. 46 de Verb. Dom.)

Maria von JEſu genannt, von Adelichen Eltern zu Sevilia in Spanien gebohren, eylete in dem ſiebenden Jahr ihres Alters in das Cloſter von der Menſchwerdung Chriſti, unſeres Ordens. Als ſie nun gefraget wurde (dann ſie ware gantz allein dahin kommen) was ſie verlangete, und warumen ſie dahin kommen? Antwortete ſie: **Ich bin daher kommen, ein Geſponß JEſu Chriſti zu werden, gebet mir euren Ordens-Habit.** Als ſie endlichen ihrer Bitt gewehret worden, begunte ſie ein wunderbarlich- und ſtrenges Leben zu führen. Kein Sach fiele ihr alſo ſchwär, als die Gemeinſchafft anderer Menſchen. Nichts aber ware ihr ſüſſer, als ihr arme Zellen, in welcher ſie nicht allein gantze Täg, ſondern auch gantze Nächt im Betten, und ſtrengen Caſteyungen des Leibs zugebracht. Sie truge ſtäts einen eyſernen Harniſch ob ihrem bloſſen Jungfräulichen Leib, ſturbe endlichen mit groſſem Glauben der Heiligkeit in dem Jahr 1617. den 17.ten

Tag

Tag Julii. Nach ihrem Todt wurde ſie von einer geiſtreichen Cloſter-Jungfrauen fünff Tag nacheinander unter wehrendem Amt der Heil. Meß geſehen. Sie ſtunde nächſt bey dem H. Kelch von der Zeit der Conſecrirung, bis zur Sumtion, von der Wandlung an, bis der Prieſter den heiligen Kelch genoſſen hat. Ihr Kleyd ware ſchneeweiß, und mit ſchönen Blumen beſprenget, in ihren Händen truge ſie ſehr ſchöne Zweig mit eben ſolchen Blumen, und Roſen behänget, das Haupt aber glantzete vor allen anderen Gliedern mit einer reichgeſchmuckten Cron gezieret. (Brullius L. 7. c. 5. n. 10.) Gewunne alſo das Anſehen, als ob ſie ſich GOTT mit ihrem geliebten Geſponſen auf ein neues opfferen wolte. Opffere auch du GOTT deinem HErrn, dein Altar iſt dein Gewiſſen, es iſt nicht vonnöthen, daß du in Arabien geheſt, Weyhrauch zu ſuchen, dann GOTT verlanget das Opffer von uns ſelbſten. Zachäus funde das Opffer in ſeinem Erbtheil, die arme Wittib in ihrem Säckein, der freygebige Wirth in einem Faß Wein; dann dieſes iſt nichts anders, als GOTT loben, von deme du alles Gutes haſt, und aus deſſen Barmhertzigkeit dir alles nachgelaſſen wird, was du Böſes begangen haſt.

Wann es dir an allem anderen ermanglet, opffere GOtt dein Gebett, welcher ſich ob dieſem Geruch erfreuet, und geehret wird. (S. Aug. in Pſal. 49.)

Unſer ſeelige Veronica von Binaſco wurde unter anderen vielfältig von GOtt empfangenen Gnaden auch gewürdiget, Chriſtum ihren Geſponſen die gantze Octav hindurch des H. Fronleichnams-Feſt in dem Jahr unſer Erlöſung 1487. ob dem Altar, unter währendem Meß-Opffer zu ſehen, weiß geklendet, hin und wieder tretten, und die jenige beobachten, welche ihne ſelbe Zeit andächtig verehrten. Ein anderes mahl wurde ſie von den H. Englen in der Nacht mit dem H. Sacrament geſpeiſet, weilen ſie vor deſſen Begierde ſchier ſterben muſte. Endlichen empfienge ſie dieſes heilige Geheimnuß aller Geheimnuſſen aus den Händen Chriſti JESU ſelbſten, unter folgenden Worten: **Empfange meinen Leib, mein Tochter.** (Elſſius L. V. &c.) Kein Menſch kan ſich mit ſeinen ſelbſt eigenen Händen tragen, als Chriſtus JEſus, indeme er ſeinen H. Leib zu genieſſen befohlen hat, ſprechend: **Das iſt mein Leib,** allwo er ſich ſelbſten in ſeinen Händen getragen hat. (S. Aug. in Pſal. 33.) Dann er verlanget von dir zur Herberg aufgenommen

zu

zu werden. Nimme ihne derowegen auf, weil er ſich ſelbſten darbringet, mache, und bereite ihme ein Orth. Was iſt das, bereite ihme ein Orth? nichts anders, als liebe dich nicht, ſondern ihne. Wann du dich liebeſt, ſo ſchlieſſeſt du ihne von dir aus; wann du ihne liebeſt, ſo haſt du ihme ein Orth zubereitet. Wann du ihme dein Hertz alſo aufſchlieſſen, und er hinein tretten wird, wirſt du nimmermehr zu Grund gehen, ſondern mit, und bey deinem Geliebten ewiglich gefunden werden. (S. Aug. in Pſal. 131.)

Ja die allerſeeligſte Jungfrau, und Königin Himmels, und der Erden Maria, empfienge den Leib ihres geliebteſten Sohns JEſu täglich aus den Händen ihres Vetters des heiligen Johannis des Apoſtels zu Troſt ihrer beängſtigten Seelen, und Erquickung in dieſem Thal der Zäher. (Variæ ejusdem Vitæ) Ruffe derowegen, mein Leſer, mit dem H. Auguſtino zu dieſem Brod der Englen: O Geheimnuß der Frommkeit! O Zeichen der Einigkeit! O Band der Liebe! der leben will, der lebe in, und aus dir. So kommet dann, glaubet, vereinbahret euch, damit ihr lebet: verkoſtet, und erfahret, daß der HErr euer GOtt ſüß iſt. (S. Auguſtinus Tr. 26. in Joan.)

Das

Das ſechſte Capitel.

Gebett, und Geiſtliche Ubungen an dem Freytag.

An dieſem Tag werden die Brüder und Schweſter das bittere Leyden, und Sterben unſers HErrn JEſu Chriſti verehren, und betrachten, wie folget.

Litaney, zu Chriſto JESU dem Gecreutzigten.

HERR erbarme dich unſer.
Chriſte erbarme dich unſer.
HErr erbarme dich unſer.
Chriſte du Gecreutzigter höre uns.
Chriſte du Gecreutzigter erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, Erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, Erbarme dich unſer.
GOtt Heiliger Geiſt, Erbarme dich unſer.
Heiligſte Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, Erbarme dich unſer.
JEſu von den Juden zu dem Creutz begehret, Erbarme dich unſer.
JEſu zu dem Todt des Creutzes verdammet, Erbarme dich unſer.
JEſu mit dem Creutz zur Richſtatt ausgeführet, Erbarme dich unſer.
JEſu an dem Creutz ausgeſpannet, Erbar[me] dich unſer.

JEſu

JEſu mit Näglen an das Creutz gehäff-
tet,
JEſu der du am Holtz des Creutzes für
uns ein Fluch worden,
JEſu am dem Creutz verlachet, und ge-
läſteret,
JEſu der du am Creutz für deine Feind
den Vatter gebetten,
JEſu der du dem büſſenden Schächer
am Creutz das Paradeyß verſprochen,
JEſu der du mit deiner Mutter und
Jüngeren ein Mitleyden trugeſt,
JEſu am Creutz mit lauter Stimm ruf-
fend, du ſeyeſt von deinem Vatter ver-
laſſen,
JEſu mit Eßig und Gallen geträncket,
JEſu der du alles, ſo von dir geſchrieben,
vollendet haſt,
JEſu der du an dem Creutz den Geiſt in
die Händ deines Vatters befohlen,
JEſu am Creutz für uns aufgeopfferet,
JEſu der du durch das Creutz die Welt
erlöſet,
JEſu der du durch das Creutz von unſe-
ren Feinden triumphireſt,
JEſu der du für uns bis zu dem Todt
des Creutzes gehorſam worden,
JEſu von deſſen Seyten am Creutz Waſ-
ſer und Blut gefloſſen iſt,

Erbarme dich unſer.

JEſu

JEſu der du am Creutz die gantze Welt erleuchtet,
JEſu der du am Creutz alles zu dir gezogen,
JEſu der du am Creutz für uns geſtorben,
JEſu der du von dem Creutz abgenom̃en,
JEſu der du durch das Creutz in dein Glory eingetretten,
Erbarme dich unſer.

Sey uns gnädig, Verſchone unſer, O JEſu.
Sey uns gnädig, Erhöre uns, O JEſu.
Von allem Ubel, Erlöſe uns, O JEſu.

Von aller Sünd,
Von allen Stricken des Teuffels,
Von aller Unreinigkeit,
Von aller Schuld und Straff,
Von aller Schuld und Banden der Höllen,
Von dem hölliſchen Feuer,
Durch dein heiliges Creutz,
Durch dein dörnerne Cron, die du an dem Creutz getragen,
Durch deine Heil. fünff Wunden, die du am Creutz empfangen,
Durch dein H. Blut, das du am Creutz für uns vergoſſen,
Durch deinen bitteren Todt am Creutz,
Durch dich ſelbſt am Creutz für uns geopfferet,
Erlöſe uns, O JEſu.

Durch alle Peyn und Marter, die du am Creutz für uns gelitten,
Durch alle deine Gebein am Creutz gezehlet,
Durch deine Zäher, die du am Creutz vergoſſen,
Durch das Seufftzen deines Hertzens am Creutz,
Durch dein klägliche Abnehmung von dem Creutz,
In der Stund unſers Todts,
An dem Tag des Gerichts,

} Erhöre uns, O JEſu.

Wir arme Sünder, bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns durch dein Creutz verſchoneſt,
Daß du aus uns wahre und beſtändige Liebhaber des Creutzes macheſt,
Daß du uns verleyheſt unſer Creutz täglich auf uns zu nehmen, und dir in Gedult nachzutragen,
Daß aus Liebe gegen dir uns die Welt, und wir derſelbigen gecreutziget ſeyen,
Daß du unſer Fleiſch ſamt allen Laſtern und Begierlichkeiten creutzigen wolleſt,
Daß du uns durch dein Creutz in dein Glory eingehen laſſeſt,
JEſu Chriſte für uns gecreutziget,

} Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, Verſchone uns, O HErr JEſu!

O du

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erhöre uns, O JEſu!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, erbarme dich unſer, O JEſu!

Gecreutzigter JEſu, höre uns.

Gecreutzigter JEſu, erhöre uns.

HErr erbarme dich unſer.

Chriſte erbarme dich unſer.

HErr erbarme dich unſer.

℣. Sie haben meine Händ und Füß durchgraben.

℟. Und alle meine Gebein gezehlet.

Gebett.

O HErr JESU Chriſte, du Sohn des lebendigen GOttes, der du für das Heyl der Welt am Stammen des Heil. Creutzes dein koſtbarliches Roſen-farbes Blut für die Erlöſung unſerer Seelen überhäufig vergoſſen haſt: Wir bitten dich demüthiglich, daß du uns nach unſerem Abſterben durch die Thür des Paradeyß mit Freuden eingehen wolleſt laſſen; der du lebeſt und regiereſt mit GOTT dem Vatter in Einigkeit des H. Geiſts, ein wahrer einiger GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebett der Danckſagung zu unſerem HErrn JEſu Chriſto, für ſein bitteres Leyden, und Sterben.

Genommen aus den Betrachtungen des Heil. Auguſtini, am 18. und 41. Capitel.

„O Heiligſter JEſU, mein gütiger „HErr, mein groſſer König, mein gu„ter Hirt, mein eintziger Meiſter, mein „beſter Helffer, mein allerſchönſter Gelieb„ter, mein lebendiges Brod, mein Prie„ſter in Ewigkeit, mein Geleits-Mann zum „Vatterland, mein wahres Liecht, mein „heilige Süßigkeit, mein rechtes Leben, „mein herrliche Weisheit, mein reine Ein„falt, mein friedſame Eintracht, mein „ſichere Bewahrung, mein beſter Theil, „mein ewiges Heyl, mein groſſe Barmher„tzigkeit, mein ſtarcke Gedult, mein un„beflecktes Verſöhn-Opffer, mein heilige „Erlöſung, mein ſteiffe Hoffnung, mein „vollkommene Liebe, mein wahre Aufer„ſtehung, mein ewiges Leben, mein Freud, „und ſeeligſtes Anſchauen, daß mir ohne „End bleiben wird.

„O mein GOtt, mein Schöpffer, mein „Erhalter, nach dir dürſtet mich, nach dir

„hungeret mich, nach dir verlanget mich,
„zu dir ſeuffze und begehre ich, wie ein Vat-
„ter-loſes Waislein, welches weinet, und
„heulet ohne Unterlaß, und hertzlich ver-
„langet, ſein geliebtes Angeſicht zu ſehen.
„Alſo ergehet es mir, ich bin zwar deines
„Leydens ingedenck, aber nicht ſo viel ich
„ſchuldig, ſondern ſo viel ich kan. Ich bin
„ingedenck deiner Backenſtreich, deiner
„Geißlung, und deiner Wunden. Ich bin
„ingedenck, wie du für mich gebunden, ge-
„tödtet, und begraben worden. Ich ge-
„dencke deiner herzlichen Auferſtehung,
„und wunderbarlichen Himmelfahrt mit
„ungezweifletem Glauben, und beweine die
„Müheſeeligkeit meines Elends, hoffe al-
„lein auf den Troſt deiner Zukunfft, und
„begehre gantz inbrünſtig dein herzliches
„Angeſicht zu beſchauen.

„Wehe mir, daß ich nicht habe ſehen mö-
„gen den HErrn der Englen, der ſich bis
„zu der menſchlichen Gemeinſchafft herab
„genidriget hat, daß er die Menſchen zur
„Gemeinſchafft der Englen erhöhete. GOtt
„ware beleydiget, und ſtarbe, auf daß der
„Sünder lebete. Ach daß ich dieſem wun-
„derbarlichen, und unerſchätzlichen Werck
„der Gütigkeit GOttes nicht habe beywoh-
„nen mögen! O mein Seel, warumen
„durch-

„durchdringet dich nicht aufs wenigſte das
„Schwerdt des allerſchärffeſten Schmer-
„tzen, indeme du betrachteſt, wie ſein
„heiliges Hertz, und Seyten grauſam
„durchſtochen, die Händ, und Füß deines
„Erlöſers mit Näglen durchſchlagen, und
„ſein heiliges Blut alſo häuffig, und er-
„ſchröcklich vergoſſen worden! warumen
„wirſt du vom bitteren Weinen nicht trun-
„cken, da er mit bitterer Gallen geträn-
„cket worden? warumen bekümmereſt du
„dich auch nicht mit der allerkeuſcheſten
„Jungfrauen, ſeiner würdigen Mutter,
„deiner ehrwürdigſten Frauen? O meine
„gnädigſte Frau, was ſolte ich von den
„überflüßigen Thränen ſagen, die aus dei-
„nen allerzüchtigſten Augen wie quellende
„Brünnlein gefloſſen ſeynd, da du deinen
„einigen, unſchuldigen Sohn ſaheſt vor dir
„binden, geißlen, und ſchlagen? Mit was
„groſſem Weinen wirſt du dein holdſeeli-
„ges Angeſicht begoſſen haben, da du die-
„ſen deinen Sohn, deinen GOtt, und
„HErrn am Creutz unſchuldig ſaheſt aus-
„ſtrecken, und das Fleiſch von deinem
„Fleiſch ſo grauſam zerreiſſen: wie kan
„ich ermeſſen, mit was groſſem Seuff-
„tzen dein allerreineſtes Hertz ſeye geäng-
„ſtiget geweſen, da du ihne alſo hörteſt zu

„dir reden: Weib, ſiehe, das iſt dein
„Sohn! Und zu dem Jünger: Siehe,
„das iſt dein Mutter. Da du den Jün-
„ger für den Meiſter, und den Knecht für
„den HErrn annahmeſt?

„O daß ich mit dem ſeeligen Joſeph mei-
„nen HErrn von dem Creutz hätte mögen
„abnehmen, mit Specereyen einwinden,
„und alſo in das Grab legen! O daß ich
„nur allein hätte mögen mitgehen, oder
„nachfolgen, etwas bey einer ſo groſſen
„Leich zu Dienſt und Hülff zu verrichten!
„O daß ich mit den heiligen Weibern
„durch das glantzende Geſicht der Englen
„wäre erſchröcket worden, und hätte hö-
„ren mögen den fröhlichen Botten ſeiner
„Erſtehung! O mein gütigſter, freund-
„lichſter, und allerſchönſter HErr, wann
„wirſt du mir ſolches erſtatten, weilen ich
„jenes dein unverwesliches Fleiſch nicht ge-
„ſehen habe, die Orth der Wunden, und
„Mahl der Näglen nicht geküſſet, und die
„Wunden deines wahren, wunderbarli-
„chen Leibs mit fröhlichen Thränen nicht
„begoſſen habe? wann wirſt du mich trö-
„ſten, und alle meine Schmertzen ſtillen?
„dann mein Schmertz will ſich nicht mehr
„laſſen ſtillen, ſo lang ich abſeyn wird von
meinem HErrn. Darumen ſeufftze ich

„mit

„mit unausſprechlichem Seufftzen im Haus „meiner Wallfahrt. Ja wann ich geden= „cke an jene Himmliſche Stadt Jeruſalem, „wo du wohneſt, wo ich dich von Angeſicht „zu Angeſicht anzuſehen verhoffe, ſo er= „ſtrecket ſich mein Hertz und Sinn dahin. „Jeruſalem iſt mein Vatterland, Jeruſa= „lem iſt mein Mutter, und du herrſcheſt „darinnen, du biſt ihr Erleuchter, ihr „Vatter, ihr Schutz=Herr, ihr Verwal= „ter, ihr Hirt, ihr keuſch= und beſtändiger „Wolluſt, ihr vollkommene Freud, und „unausſprechliches Gut, ja Alles.

„Wehe mir Unglückſeeligen, mein HErr „und Tröſter meiner Seelen! da du dein „Reys von dieſer Welt vor dich hatteſt, „haſt du die Deinige geſeegnet, und ich bin „nicht darbey geweſen. Du hubeſt die Händ „auf, und ein Wolcken empfienge dich in „den Himmel, und ich habe es nicht ge= „ſehen. Die Engel verſprachen, du wur= „deſt wiederum kommen, und ich habe es „nicht gehöret. Was ſoll ich ſagen? was „ſolte ich thun? wo ſolte ich hingehen? „wo ſolte ich dich ſuchen? oder wann wer= „de ich dich finden? wen ſolte ich fragen? „wer wird dir, meinem Geliebten, ver= „künden, daß ich für Liebe kranck ſeye? „Meines Hertzens Freud iſt vergangen,

„mein Lachen hat ſich in Weinen verkeh-
„ret, mein Fleiſch, und mein Hertz ſeynd
„verſchmachtet, aber du, mein GOTT,
„biſt meines Hertzens Stärcke in Ewigkeit.
„Mein Seel will nicht getröſtet ſeyn, als
„allein von dir, O mein Süßigkeit. Dann
„was hab ich im Himmel, und was begeh-
„re ich auf Erden ohne dich. Dich ver-
„lange ich, auf dich hoffe ich, dich ſuche ich,
„mein Hertz redet zu dir, ich ſuche dein
„Angeſicht, HErr dein Angeſicht will ich
„ſuchen, wende ſelbes nimmermehr von
„mir ab.

„O freundlicher Liebhaber der Armen,
„dir iſt der Arme anbefohlen, du wirſt der
„Waiſen Helffer ſeyn. Mein gantz aller-
„getreueſter Fürſprecher, erbarme dich
„meiner, als eines verlaſſenen Waiſens.
„Ich bin ein Waislein worden, und habe
„keinen Vatter, und mein Seel iſt, wie
„ein Wittib. Siehe an die Thränen mei-
„nes Waiſen- und Wittib-Stands, die ich
„dir aufopffere, bis du wiederumen kom-
„meſt. Wohlan dann, mein HErr, er-
„ſcheine mir, ſo bin ich getröſtet. Erzei-
„ge mir dein Gegenwärtigkeit, ſo iſt mein
„Begehren erfüllet. Eröffne dein Herr-
„lichkeit, ſo wird mein Freud vollkommen.
Mein Seel dürſtet nach dir, und

„mein

„mein Fleiſch verlanget ſehr nach dir.
„Mein Seel dürſtet nach dem ſtarcken le-
„bendigen GOTT. Aber wann wird ich
„kommen, und vor deinem Angeſicht er-
„ſcheinen? O mein JESU komme! wie
„lang ſolte ich warten? O daß ich einſtens
„dich mein Freud ſehen möchte! O wie
„verlanget mich nach dir! O daß ich ein-
„mahlen möge erſättiget werden von der
„Fruchtbarkeit deines Haus, nach deme
„ich ſo hertzlich ſeufftze! da du mich wirſt
„trancken mit dem Bach deines Wolluſts,
„nach deme mich dürſtet. Laſſe bis dahin
„meine Thränen und Seufftzer meine
„Speis ſeyn Tag und Nacht, biß daß mir
„geſaget werde: Siehe, hie iſt dein GOtt.
„Biß daß mein Seel hören möge: Siehe,
„hie iſt dein Bräutigam. Unterdeſſen er-
„nähre ich mich mit meinem Seufftzen, und
„erquicke mich mit meinen Schmertzen.
„Villeicht wird mein Erlöſer bald kom-
„men, dann er iſt gütig: er wird ſich nicht
„ſaumen, dann er iſt mild. Ihme ſeye Ehr,
„in Ewigkeit, Amen.

Geiſtliche Ubungen von dem Leyden unſers HErrn JEſu Chriſti.

NIcht unbillich wird das immerbrennende Hertz des H. Auguſtini mit Pfei-

len durchſchoſſen unſeren Augen vorgeſtellet, weilen ſelbes wegen ſchmertzlichen Mitleyden des Leyden und Sterbens unſeres HErꝛn JESU Chriſti ſtäts verwundet geſeufftzet hat. Wann er ein eintziges Stündlein ſeinen ſchwären vielfältigen Verrichtungen kunte entnehmen, wurde ſelbes der eyfrigen Betrachtung dieſer ſchmertzhafften Geheimnuſſen angewendet, und zwar mit ſo groſſem Eyfer, daß viel der bewertheſten Authoren bezeugen, daß ſein Hertz mit den H. fünff Wunden unſers HErꝛn JESU Chriſti ſeye gezeichnet geweſen. Eben dieſes geben andere auch von dem Hertzen der Heil. Mutter Monicá. (Lancill. in Vita L. 3. c. 28.) Wir elende Sünder finden keine ſichere Ruhe, als in den Wunden unſers HErꝛn JEſu Chriſti, allda wohne ich ſicher, und finde das Hertz durch die Wunden eröffnet. In allen meinen Zufällen und Widerwärtigkeiten fliehe ich dahin, und finde alſobalden Hülff, Ruhe, und Vergnügung. (S. Auguſt. L. de Contempl. c. 21.)

Die ſeelige Rita von Caſſia lebte in dem Wittib-Stand ſehr tugendſam, gewunne doch endlichen ein ſonders groſſes Verlangen in unſers Ordens Frauen-Cloſter zu Caſſia, von St. Maria Magdalena genannt,

nannt, aufgenommen zu werden. Und weilen die Cloſter-Jungfrauen einige Beſchwernuſſen darüber bezeugten, wurde ſie in einer Nacht, da alles in dem Cloſter verſchloſſen ware, von dem Heil. Johanne Baptiſta, und von dem Heil. Auguſtino dahin geführet; wegen ſo groſſen Wunder iſt ihr auch der Ordens-Habit ertheilet worden. Neben anderen vielfältigen Tugenden ware ſie ſonderbar der Betrachtung des Leyden, und Sterbens ihres geliebteſten JEſu ergeben, inſonderheit aber truge ſie ein groſſes Verlangen, die Schmertzen der Cron des Heil. Haupts Chriſti in ihr ſelbſten zu erfahren, und zu leyden. Sie wird ihrer Bitt gewehret, dann Chriſtus erſcheinet ihr mit einer ſcharff-dörnernen Cron bedecket, welche er von ſeinem Haupt abgenommen, und der ſeeligen Ritæ eingedruckt, mit ſolchem Schmertzen, daß ſie vermeynte darob zu ſterben. Einer dieſer ſcharffen Dörnern bliebe in ihrer Stirn, und Fleiſch ſtecken, welcher ein Wunden eröffnet hinterlaſſen, ſo die gantze Zeit ihres Lebens verblieben, und gröſten Schmertzen vielmahlen verurſachet hat. (Curtius in Vita &c.) Warumen erzeigeſt du dich als ein unnützer Knecht unwillig zu leyden das jenige, was dein HERR, und Meiſter

ſter ſelbſt erlitten hat? Haſt du dann nicht von ihme gehöret: Der Knecht iſt nicht mehr, als ſein HErr; Wohlan, dieſer hat für dich Schmertzen, Geislen, Cron, Schmach-Wort, Creutz, ja den Todt ſelbſten erlitten; Und was iſt dieſem Gerechten begegnet, das du, O Sünder, nicht verſchuldet hätteſt? (S. Auguſt. in Pſal. 63.)

Unſer ſeelige Clara von Monte Falco war der Betrachtung des bitteren Leyden, und Sterbens unſeres HErrn JESU Chriſti alſo ergeben, daß man nach ihrem Todt in ihrem Hertzen ein ſchönes Creutz, daran die verwundte Bildnuß Chriſti hienge, ſamt dem Speer, Näglen, dörnernen Cron, Geiſel, und anderen Inſtrumenten des Leydens Chriſti gefunden hat, welche ſammentlich aus ihrem Fleiſch wunderbarlich geformet noch heutiges Tags in unſerem Cloſter in bedeuter Stadt, unweit Spoleto, unverzehret geſehen, und von dem Chriſtlichen Volck häuffig beſuchet werden. (Cruſenius. Herrera. Bzovius ad Annum Chriſti 1308. Curtius in Vita, &c. Sie ware ſonders allen Zweiffel gewohnet dem himmliſchen Vatter mit ihrem Vatter dem Heil. Auguſtino öffters zuzuruffen: Siehe, O gütiger Vatter, das verwundte Haupt

dei-

deines Sohns, wie es ſich wit ſeinem geneigten heiligen Halß geſencket hat zu dem allerſchmählichſten Todt! ſchaue an, O mildreicher Schöpffer, die Menſchheit deines geliebten Sohns, und erbarme dich über die Schwachheit deines blöden Wercks. Sein bloſſe Bruſt erglantzet, ſein Seyten iſt mit häuffigem Blut berunnen, seine angeſtrengte innerſte Leibs-Glieder verſchrumpfen, ſeine ſchöne Augen erſterben, das Königliche Angeſicht erbleichet, die ausgeſtreckte Armb erſtarren, ſein heiliges Blut benetzet ſeine durchlöcherte Füß. Beſiehe, O himmliſcher Vatter! dieſe zerriſſene Gliedmaſſen deines angenehmſten Sohns, und bedencke barmhertziglich, was mein Natur, und Weeſen ſeye. (S. Aug. in c. 6. Medit.)

Unſer ſeeliger Petrus de Roſſis wurde ins gemein genannt, der Seelige von den Zäheren, weilen er immerdar weinete. Als er von ſeinen Oberen, was deſſen Urſach wäre, gefraget worden, antwortete er: Es iſt unmöglich, daß ein Diener GOttes ſich frölich erzeige, welcher Chriſtum den Gecreutzigten ſtätr in ſeinem Hertzen betrachtet. (Compend. fol. 355.) Die Zäher der Betrachtenden, und Liebenden ſeynd GOtt dem HErrn viel angenehmer, und ſüſſer, als die Freuden, und Schau-Spiel

der

der Welt-Menſchen: dann die Zäher der zerknirſchten Seelen ſeynd vor den Augen GOttes ein ſüſſer Moſt der Liebenden. (S. Auguſt in Pſal. 8.)

Die ſeelige Sancta von Genazano, unſeres Ordens, kunte nichts hören, ſehen, oder leſen von dem bitteren Leyden, und Todt ihres geliebteſten Geſponſen Chriſti, daß ſie nicht alſobalden verzucket wurde, auch viel Täg lang ohne Speiß, und Tranck aller Sinnen beraubet gleich einem Todten darnider gelegen. Eben dieſes begegnete ihr auch in Betrachtung der himmliſchen Glory, und Freuden der Auserwählten. (Compend. l. c.) Truge alſo ein faſt gleiches Gemüth gegen dem Leyden Chriſti, und dem Troſt der Auserwählten, mit ihrem Heil. Vatter Auguſtino, als er auf einer Seyten die blutige Wunden Chriſti, auf der anderen aber die trieffende Jungfräuliche Milch Mariá ſahe, und gefraget worden, was er aus dieſen zweyen erwählen wolte, geantwortet: Ich weiß nicht, wo ich mich ſolte hinwenden: Derowegen ſo erquicken mich die Wunden meines Erlöſers auf einer, die reine Milch Mariá aber auf der anderen Seyten, damit alſo mein Freud vollkommen werde. (Lancill. in Vita, l. 3. c. 31. &c.)

Der

Der ſeelige Alphonſus de Oroſco befliesse ſich von Jugend auf Chriſto in ſeinem heiligen Leben, und Leyden nachzufolgen. Er wurde nach dem Exempel ſeines Erlöſers in einem verächtlichen Stall aus Andacht ſeiner frommen Mutter gebohren. In dem ſiebenden Jahr ſeines Alters vergelübdete er ſich, in unſeren Orden zu tretten, welches er auch folgends werckſtellig gemachet, und ſein Profeſſion in denen Händen des Heil. Thomá von Villanova abgeleget hat. In Betrachtung der bitteren Gall, und Eßig ſeines Heylands vermiſchete er ſein Speis, und Tranck mit Aſchen, Eßig, und bitteren Kräuteren. Er geißlete ſeinen Leib vielmahlen mit eyſernen Ketten zu Ehren der ſchmertzhafften Geißlung Chriſti. Er erlitte an ſeinen Füſſen etliche Geſchwulſten, welche er alſo eröffnet die Zeit ſeines Lebens erhalten, und die Wunden der Näglen ſeines Erlöſers betrachtet hat. Durch welches er verdienet, Chriſtum den Gecreutzigten offtermahlen in unterſchiedlichen Erſcheinungen an das Creutz gehäfftet zu ſehen, und mit ihme freundlich zu ſprechen. Ja er empfienge das Heil. Sacrament des Altars aus den Händen Chriſti JESU ſelbſten, wie die heilige Apoſtel

in dem letzten Abendmahl; ſturbe endlichen mit vielen Miracklen berühmet in dem Jahr unſerer Erlöſung 1591. Sein Leib iſt noch heutiges Tags unverweſen zu ſehen in unſerem Cloſter, und Collegio S. Mariæ Arragoniæ, zu Madrit. (Elſſius L. A. &c.) Du wirſt mir villeicht vorwerffen: der Weeg zu dem Leben iſt mir gar zu eng und hart? Wiſſe daß Chriſtus eben dieſen Weeg gegangen! iſt er dir noch zu hart? Das Haupt iſt hindurch getretten, und die Glieder ſollen wancken und zweifflen? So viel tauſend heilige Martyrer ſeynd durch dieſen Weeg geloffen, und du vermeyneſt, er ſeye dir zu eng; Die alte betagte Männer, die Jüngling, ja die kleine Knaben, und ſchwache Mägdlein haben dieſen Weeg behertzt angetretten, und wer wolte ſich künfftighin vor ſelbem ſcheuen. (S. Aug. L. de Quat. Virt.)

Ein groſſer Sünder wurde zu Lima in Perù wegen der Viele und Schwäre ſeiner Sünden zur Verzweifflung von dem böſen Geiſt angereitzet, aber er überwunde durch die Göttliche Gnad dieſe ſchwäre Anfechtung, leget ein General-Beicht ab über ſein gantzes übel geführtes Leben. Nach ſolchem trittet er in ein Capellen in unſerer Kirchen zu Lima, in welcher ein

ſehr

ſehr berühmtes wunderthätiges Crucifix verehret wird, ſeine Sünden noch mehr zu bereuen. Er getrauete ſich nicht vor den Altar zu kommen, in welchem bedeutes Crucifix ſtunde, ſondern bliebe zuruck ſtehen, mit jenem offenen Sünder ſeine Unwürdigkeit mit vielen Thränen bezeugend. Entzwiſchen hörete er ein klar- und laute Stimm von offtgedachtem heiligen Crucifix, ihme zuruffend: Sohn, bette vor mir. Worauf er wohl getröſt hinzugetretten, die Heil. Wunden andächtig geküſſet, und einen ſolchen Eyfer geſchöpffet, daß er ſeinen weltlichen Stand verlaſſen, in unſeren Orden getretten, und in ſolchem mit groſſem Ruff der Heiligkeit geſtorben iſt. (Elſſius L. N.) Es iſt in deinem Gewalt, O Menſch, wie du jenen ſtrengen Richter zu haben verlangeſt, er verſchiebet ſein geſchwinde Ankunfft, damit er dich nicht verdamme, wann er alſo ſchnell kommen thäte. Weilen er derowegen ſein Ankunfft verweilet, ſo verweile du dein Bekehrung nicht, dann er iſt ſtreng mit denen Hartnäckigen, und barmhertzig mit denen, die ſich bekehren. (S. Aug. in Pſalm. 97.)

Johannes de Alvarado trittet nach dem Todt ſeiner Frauen, und drey-jährigen Söhn-

Söhnleins in unſeren Orden zu Lima in Perù, allwo er ein ſo exemplariſches Leben geführet, daß er in die viertzig Jahr lang nicht das mindeſte von Speiß oder Tranck auſſer des gemeinen Tiſch in dem Refectorio gekoſtet hat. Er ſahe einſtens in wehrendem Gebett Chriſtum den HErrn mit ſeinem Creutz beladen zu ihm kommen, deme er auch alſobalden ſeine H. Füß zu küſſen, und Vergebung ſeiner Sünden zu begehren zugeeylet, und von ihme jene Troſt-reiche Wort, welche er im Evangelio zur Heil. Maria Magdalena geſprochen, zu hören gewürdiget worden: **Dir werden deine Sünd vergeben, weilen du viel geliebet haſt.** Er bettete ein andersmahl an dem Charfreytag vor einer Bildnuß Chriſti, welche die Vorſtellung Pilati vorbildete, und fraget ſeinen Erlöſer mit heiſſen Zäheren, ob ihme ſeine Sünden vergeben wären, oder nicht? Da neigete dieſes Bild ihr Haupt bis auf das Hertz, welches er zu einem Zeichen der ihme nachgelaſſenen Sünden billich ausgedeutet hat. Sturbe endlich heiliglich in dem 90. Jahr ſeines Alters. (Herrera L. I. &c.) GOtt iſt allzeit bereitet dir deine Sünden zu vergeben, wann du nur deren Vergebung begehreſt; Hüte dich derowegen, ſelbe

mit leerer Entſchuldigung zu verſchlieſſen, und eröffne ihnen das Thor der Beicht und Bekehrung. (S. Auguſt. in Pſal 50.) Seye du dein Ankläger, ſo wird GOTT dein Vergeber ſeyn. (Idem Serm. 7. de Verb. Dom.)

Unſer ſeeliger Hugolinus von Cortona, ware ein groſſer Liebhaber der Armen und Krancken, denen er mit eigenen Händen zu dienen pflegte. Sein Leben ſcheinete ein immerwehrendes Wunder zu ſeyn, welches ſich auch mit ſeinem Todt nicht geendet hat. Dann als er in dem Jahr Chriſti 1478. den 21. Mertzen ſeelig geſtorben, ſeynd 30. Jahr hernach von ſeinem Hertzen zu dem Grab heraus zwey ſchneeweiß- und wohlriechende Lilien, zum Zeichen ſeiner Jungfräulichen Reinigkeit hervorgewachſen, worbey ein andächtige Matron das völlig verlohrene Liecht ihrer Augen wunderbarlich erhalten. Siebentzig Jahr nach ſeinem Todt wurde dieſer heilige Leib erhebet, allwo man an der rechten Seyten eine tieffe Wunden, aus welcher friſches und häuffiges Blut hervor floſſe, gefunden, welche in ſeinem Leben ihm von Chriſto ware eingedrucket, und bis dahin von niemand erkandt worden. Dieſes Blut vertriebe alle Kranck-

heiten, und gabe einen ſehr lieblichen Geruch von ſich. Sein Leib wird noch heutiges Tags zu Cortona in unſerer Cloſter-Kirchen andächtig beſuchet, und verehret. (Cruſen. P. 3. c. 10. &c.) Er pflegte villeicht in ſeinem Leben mit ſeinem H. Vatter Auguſtino zu ruffen: Ich ſuche alles, was an mir ermanglet, in den Wunden meines HErrn, weilen ſelbe vor Güte und Barmhertzigkeit überflieſſen, durch dieſe heilige Wunden ſtehet mir der Weeg offen zu ſeinem heiligen Hertzen: durch dieſe Heil. Wunden iſt mir verlaubet zu koſten, wie ſüß und lieblich der HErr ſeye. (S. Auguſt. de Contempl. c. 21.)

Didacus ein Layen-Bruder unſers Ordens, dem Heil. Thomá von Villanova ſehr wohl bekandt, und beliebet, ſuchete ſeinen eintzigen Troſt bey den Füſſen ſeines gecreutzigten JEſu, wie er dann zu ſolchem Ende ein Creutz in ſeiner Zellen aufgerichtet, an welches ſein Heyland gehefftet ware, vor deme er immerdar bettete. Sein Prior ſahe viel Nächt nacheinander ein groſſes Liecht, und Glantz in des Didaci Zellen, eylet derowegen dahin in Sorg, es wäre ein Brunſt aus Nachläßigkeit entſtanden, aber er funde, und ſahe nichts, als den Seeligen Bruder

vor

vor ſeinem Crucifix knyend betten, fraget, und befihlet ihme derowegen, er wolle aus Gehorſam entdecken, und eröffnen, woher dieſer ungewöhnliche Glantz komme? deme Didacus geantwortet: Wiſſe Ehrwürdiger Vatter, daß dieſes Liecht aus keinem anderen Orth, oder Urſach herkomme, als aus denen Wunden dieſes heiligen Crucifix, welches du allda ſieheſt, und dieſe groſſe Gnad, und Troſt genieſſe ich faſt täglich in Betrachtung des bitteren Leyden, und Todts meines Erlöſers. (Herrera L. D.) Ruffend mit meinem Heil. Vatter Auguſtino: In den Wunden meines GOttes finde ich die vollkommene Erlöſung, ein überhäuffige Menge der Süßigkeit, und einen Begriff aller Gnaden und Tugenden. Beſtreiten mich ſchwäre Gedancken, und Anfechtungen, ſo lauffe ich zu den Wunden Chriſti. Verfolget mich der hölliſche Drack, ſo eyle ich zu dieſem heiligen Brunnen, und er weichet von mir. Wann mein Leib von böſen Begierden angefochten wird, ſo erlöſchet alles Feuer in Betrachtung der Wunden meines Heylands. (S. Auguſt. L. de Contempl. c. 21.)

Die ſeelige Chriſtina Viſconti erwählete vielmehr mit ihrem geliebten Geſponſen in

dem Haus GOttes, und unſerem heiligen Orden verachtet, als in den Palläſten ihres Hoch-Adelichen Geſchlechts erhöhet, und angeſehen zu leben. Ihr gantzes Leben ſcheinete ein lautere Betrachtung des Leyden und Sterbens Chriſti zu ſeyn. Alle Freytag durch das gantze Jahr koſtete ſie kein anderes Getranck, als Eßig mit Gall vermiſchet, zur Gedächtnuß ihres alſo an ſolchem Tag getränckten Erlöſers. Sie durchgienge einſtens in tieffer Betrachtung alle Geheimnuſſen unſerer Erlöſung, und erforſchete alle Schmertzen Chriſti des HErrn; als ſie aber, gleich einer neuen verliebten Magdalena, zu denen an das ſchmähliche Creutz geheffften Heil. Füſſen gelanget, wurde ſie von einem höheren Gewalt und Eyfer alſo entzündet, daß ſie einen Hammer, und Nagel ergriffen, ſolchen durch den rechten Fuß geſchlagen, hierdurch jene Schmertzen ihres Heylands nicht allein in ihrem Gemuth, ſondern auch in ihrem Leib, und Sinnlichkeit deſto eyfriger zu betrachten. Welches einem ſonderbaren himmliſchen Antrieb zuzuſchreiben, und derowegen vielmehr zu verwunderen, als nachzuüben iſt. Sie ſturbe heiliglich zu Spoleto in dem Jahr Chriſti 1458. den 14. Februarii, ihres Alters

ters in dem 23. Jahr. Ihr Leib iſt gantz unverweſen, und glantzet mit groſſen Miracklen. (Curtius in Vita.) Ruffe allda mein Sünder: O HERR! ich bin dein Geſchöpff, dann deine Händ haben mich erſchaffen, welche mit Näglen durchboret ſeynd für das Heyl meiner Seelen: haſt mich alſo mit Näglen in deine Heil. Händ, und Füß geſchrieben; liſe dieſe Schrifft, und mache mich ſeelig. (S. Aug. in Soliloq.)

Der ſeelige Erthinodus, zu Gotha in Türingen gebohren, trittet in unſeren Orden, GOtt deſto eyfriger zu dienen. Er ware ein ſehr groſſer Liebhaber der Armen, denen er zu helffen ihme ſelbſten ſein Speis, und Portion entzogen hat. Auf ein gewiſſe Zeit verlangete er von GOtt, in Erinnerung jener Wort Chriſti: **Alles, was ihr den Vatter in meinem Namen bitten werdet, das werdet ihr erhalten, ꝛc.** Chriſtum den HErꝛn an das Creutz gehefftet zu ſehen, welches auch geſchehen iſt. Dann ihme Chriſtus alſo ſchmertzhafft erſchienen, daß er vermeynte aus Schmertzen, und Mitleyden zu ſterben. Er ſahe den gantzen heiligen Leib mit häuffigem Blut berunnen, von den vielfältigen Schläg- und Streichen gantz erblauet, und zerquetſchet, die grauſame Cron, und Nägel,

ſamt aller Marter, welche unſer Heyland an dem Heil. Creutz erlitten hatte. Von erwehnter Zeit an verſpůhrete er bis an ſein End einen ſchier unleydlichen Schmertzen in ſeinem Leib, inſonderheit aber in dem Hertz- Händ- und Füſſen, als an welchen Chriſtus ſeine meiſte heilige Wunden an dem Creutz empfangen hatte. (Dielman. in Vita.) Verlangeſt auch du zur Geſellſchafft Chriſti zu gelangen? ſo ſchencke dich gantz, und gar deinem Erlöſer. Verlangeſt du neben ihme in dem Himmliſchen Vatterland ewig zu leben? ſo tritte in ſeine ſchmertzhaffte Fußſtapffen in dieſem elenden Leben. Verlangeſt du ihne einen Führer zu haben an deinem letzten End? ſo weigere dich nicht, ihme auch in ſeinem ſchmertzhafften Weeg nachzufolgen. (S. Auguſt. Serm. 1. de Nat. Virg.)

Das ſiebende Capitel.

Gebett, und Geiſtliche Ubungen an dem Samſtag.

An dieſem Tag können die Brüder und Schweſter die Seeligſte Jungfrau Maria, als vornehmſte Patronin dieſer H. Ertz-Bruderſchafft, folgends verehren, auch ihr letztes Sterb-Stündlein aus beygeſetzten Exemplen betrachten.

Lita-

Litaney, zu der Seeligſten Jungfrauen Maria.

HErR erbarme dich unſer.
Chriſte erbarme dich unſer.
HErr erbarme dich unſer.
Chriſte höre uns.
Chriſte erhöre uns.
GOtt Vatter vom Himmel, Erbarme dich unſer.
GOtt Sohn Erlöſer der Welt, Erbarme dich unſer.
GOtt Heiliger Geiſt, Erbarme dich unſer.
Heiligſte Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt, Erbarme dich unſer.
Heilige Maria, Bitte für uns.

Heil. GOttes Gebährerin,
Heil. Jungfrau aller Jungfrauen,
Heil. Maria von Ewigkeit geordnet,
Du Mutter der Lebendigen,
Du Mutter der ſchönen Liebe,
Du Mutter der heiligen Hoffnung,
Du Paradeyß des Wolluſts,
Du Holtz des Lebens,
Du Haus der Weisheit,
Du Thor des Himmels,
Du Stadt der Zuflucht,
Du Zierd Jeruſalem,
Du Heiligthum GOttes,

} Bitte für uns.

Du Tabernackel des Göttlichen Bunds,
Du Altar des guten Geruchs,
Du Laiter Jacob,
Du Spiegel ohne Mackel,
Du Lilien unter den Dörnern,
Du immerbrinnend- und unverzehrter Buſch,
Du reines Fell Gedeonis,
Du Thron Salomonis,
Du Helffenbeinener Thurn,
Du verſchloſſener Brunn,
Du Brunn des lebendigen Waſſers,
Du Morgen-Stern,
Du aufgehende Morgen-Röthe,
MARIA ſchön wie der Mond,
Auserwählt, wie die Sonn,
Wohlgeordnet, wie die Kriegs-Schaaren,
Bitte für uns.
Du Sitz der Heiligkeit GOttes, bitte für uns.
Von allen Gefährlichkeiten,
Durch dein Heylſame Empfängnuß,
Durch dein heilige Geburt,
Durch dein wunderbarliche Verkündigung,
Durch dein unbefleckte Reinigung,
Durch dein herzliche Himmelfahrt,
Erlöſe uns, O Maria.
Wir arme Sünder, bitten dich, erhöre uns.

Daß du uns wahre Buß erlangen wolleſt, Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du alle Verſammlungen, welche dein Ehr und Dienſt vermehren, erhalten und vermehren wolleſt, Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du der wahrē Kirchen, und allem Chriſtlichen Volck Fried und Einigkeit erwerben wolleſt, Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß du den abgeſtorbenen Brüder- und Schweſtern, und allen Chriſtglaubigen die ewige Ruhe und Seeligkeit erbitten wolleſt, Wir bitten dich, erhöre uns.

O Mutter GOttes, Wir bitten dich, erhöre uns.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, Verſchone uns, O HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, Erhöre uns, O HErr!

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmſt die Sünden der Welt, Erbarme dich unſer, O HErr!

Chriſte höre uns.

Chriſte erhöre uns.

HErr erbarme dich unſer.

Chriſte erbarme dich unſer.

HErr erbarme dich unſer.

℣. Bitte für uns, O H. GOttes Gebährerin.
℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt, der du den Leib und die Seel der Glor-reichen Jungfrauen, und Mutter Mariä durch Beywürckung des H. Geiſts zu einer Wohnung deines eingebohrnen Sohns zubereitet haſt: Gibe, daß gleichwie wir uns in deren Gedächtnuß erfreuen, alſo auch durch derſelben gütige Vorbitt von allem künfftigen Ubel, und dem ewigen Todt errettet werden, durch unſeren HErrn JEſum Chriſtum, Amen.

Gebett des H. Vatters Auguſtini zu der ſeeligſten Jungfrauen Mariä.

(Serm. 18. de Temp.)

„O Seeligſte Jungfrau Maria, wer kan „dir genugſame Ehr, Lob, Preyß, „und Danck ſagen, weilen du durch deine „ſonderbare Einwilligung der verlohrnen „Welt zu Hülff kommen biſt? Was Lob „ſolle dir die Gebrechlichkeit des Menſchli„chen Geſchlechts erweiſen, als welches durch „dein eintzige Beywohnung den Weeg zum „Leben erfunden hat? Nimme gleichwoh„len

„len an, O gütige Jungfrau, dieſe zwar
„geringe, und gegen deinen Verdienſten
„unſchätzbare Danckſagung, und entſchul-
„dige unſere Schuld- und Sünden bey dei-
„nem Sohn, unſeren HErrn und Rich-
„ter. Verwirffe unſer Gebett nicht, O
„ſanfftmüthigſte Gebährerin GOttes, ſon-
„dern laſſe ſelbes gelangen in das Heilig-
„thum deiner Erhörung, und erwerbe uns
„die Gnad der Wiederverſöhnung mit dei-
„nem Sohn. Verſchaffe, daß durch dich
„entſchuldiget werde, was wir durch dein
„Vorbitt ihme vortragen; erlange uns,
„was wir aus kindlichem Vertrauen be-
„gehren. Nimme auf was wir opfferen,
„und wiedergibe, was wir bitten; entſchul-
„dige, was wir förchten, dann du biſt der
„eintzige Troſt und Hoffnung der Sünder.
„Durch deine Vorbitt erwarten wir Ver-
„gebung aller Miſſethaten, und in dir,
„O gebenedeyteſte und ſeeligſte Jungfrau,
„ruhet die Erwartung unſerer Belohnung
„und Schanckungen.

„So komme dann zu Hülff, heilige Ma-
„ria, allen Elenden und Betrübten, ſtär-
„cke die Kleinmüthige, erquicke die Wei-
„nende, bitte für das Volck, für die
„Geiſtliche Ständ, und das andächtige
„Weibliche Geſchlecht, laſſe deine Vor-

„bitt

„bitt genieſſen alle, die deinen heiligen „Namen andächtig verehren. Deine Oh„ren ſeynd immerdar bereitet zu dem Ge„bett der zu dir Fliehend- und Ruffenden, „erwerbe allen, was ſie flehentlich bitten. „Bitte ohne Unterlaß für das Volck GOt„tes, weilen du, O Gebenedeyte, gewür„diget worden, den Erlöſer der Welt zu „gebähren. Erzeige ein Mütterliches Mit„leyden, und Wohlgewogenheit gegen uns „Elenden, und des Himmels beraubten „Menſchen. Erhalte uns, damit wir nicht „fallen; bewahre uns, daß wir in dem „Guten niemahlen abnehmen; ſtärcke uns, „auf daß wir überwinden, und beſchütze „uns, auf daß wir nicht verlohren wer„den, Amen.

Das andere Gebett des H. Auguſtini, in welchem er verlanget von den Banden ſeines Leibs aufgelöſet zu werden, und in das ewige Leben zu gelangen.

(Medit. c. 21. & 22.)

„ICh bin, O HErr, dieſes Lebens, und „dieſer müheſeeligen Wallfahrt gantz „verdrüßig. O elendes Leben! O zergäng„liches Leben! O ungewiſſes Leben! O „müheſames Leben! O unreines Leben!

„O Le-

„O Leben, welches allein beſitzet, was bös „iſt! Ein Königin der Hoffärtigen, voll „Elends, und Irrthums; welches kein „Leben zu nennen iſt, ſondern vielmehr ein „Todt, darinn wir alle Augenblick ſterben „durch vielfältige unbeſtändige Gebrechen, „und unzahlbare Geſtalten des Todts. „Sollen wir auch das jenige Leben, wel- „ches wir in dieſer Welt genieſſen, ein Le- „ben nennen können? welches von denen „Feuchtigkeiten aufgeſchwellet, von denen „Schmertzen geſchwächet, von der Hitz aus- „gedorret, von denen Wollüſten gekrän- „cket, von denen Speiſen beſchwäret, und „aufgeblaſen, von dem Faſten aber gantz „erſchöpffet wird? Welches von den Freu- „den zur Leichtfertigkeit gebracht, von „der Traurigkeit verzehret, von den Sor- „gen beängſtiget, und von der Sicherheit „betrogen wird? Durch die Reichthum „wird es ſtoltz, und prächtig, durch die „Armuth aber zu Boden geworffen; durch „die Jugend wird es erhebet, durch das Al- „ter aber gekrümmet; durch die Schwach- „heit gebrochen, und durch die Traurig- „keit unterdrucket. Und auf alle dieſe böſe „Ding folget endlich der greuliche Todt, „und machet allen Freuden dieſes elenden „Lebens miteinander ein Ende. Wann es

„nun

„ nun vergangen iſt, ſo gewinnet es das An-
„ ſehen, als wäre es niemahlen geweſen.

„ Und wiewohlen dieſer leibliche Todt,
„ und dieſes ſterbliche Leben mit jetzt erzehl-
„ ten, und anderen Bitterkeiten erfüllet iſt,
„ ſo gewinuet es doch (ach des Jammers!)
„ ſehr viel Seelen mit ihren Gelüſten, und
„ betrüget nicht wenig mit ihren falſchen
„ Verheiſſungen. Ob ſchon dieſes Leben
„ in ſich ſelbſten falſch, und bitter iſt, alſo
„ daß es auch ihren blinden Liebhaberen
„ nicht kan verborgen bleiben, dannoch trän-
„ cket es ein unzahlbare Menge der thor-
„ rechten Menſchen aus ihrem goldenen
„ Becher, den es in der Hand haltet, und
„ machet ſie gar truncken. Seelig seynd
„ die jenige, die ſich dieſer Gemeinſchafft
„ entſchlagen, die zergängliche Freuden ver-
„ achten, ihre Geſellſchafft von ſich werffen,
„ auf daß ſie nicht mit der verderbenden
„ Betrügerin ewig verderben.

„ Herentgegen, O du Leben, welches GOtt
„ bereitet hat denen, die ihne lieben! O leb-
„ hafftes Leben! O ſeeliges Leben! O ſicheres
„ Leben! O ſchönes Leben! O reines Leben!
„ O keuſches Leben! O heiliges Leben! O
„ Leben das von keinem Todt, von keiner
„ Traurigkeit weiß. Ein Leben ohne Ma-
ckel, ohne Schmertzen, ohne Angſt, ohne

„ Ver-

„Verderbnuß, ohne Anfechtung, ohne Ver-
„änderung, ein Leben aller Zierd, und
„Ehren, da kein Widerſacher iſt, der ſich
„aufleinet; da kein Wolluſt der Sünden
„iſt, da die Liebe vollkommen iſt, und oh-
„ne Forcht; da ein ewiger Tag iſt; da
„GOtt von Angeſicht zu Angeſicht geſe-
„hen, und das Gemüth mit dieſer Speis
„des Lebens ohne Gebrechen erſättiget
„wird. Es beliebet mir dein Klarheit zu
„betrachten, es erfreuen mich deine Gü-
„ter, und je mehr ich ſolche mit begierli-
„chem Hertzen erwege, je mehr bin ich
„kranck vor Liebe, und deinem heiligen Ver-
„langen, und beluſtige mich über die maſ-
„ſen mit deiner ſüſſen Gedächtnuß. Da-
„rumen erhebe ich die Augen meines Her-
„tzens zu dir, ſamt meiner Vernunfft,
„und verlange alle Anmuthungen des Ge-
„müths ſelben gleichförmig zu machen.
„Es beliebet mir nichts, als von dir zu
„reden, zu hören, von dir zu ſchreiben,
„von dir zu gedencken, alle Tag von dei-
„ner herzlichen Seeligkeit zu leſen, und
„was ich geleſen, offtermahlen in meinem
„Hertzen zu widerholen, damit ich etwann
„auf ſolche Weiß der Hitz, Gefahr, und
„Müheſeeligkeiten dieſes ſterblichen, und
„zergänglichen Lebens entfliehen möge, und
„mich

„mich unter der ſüſſen Erquickung deiner „lebendigmachenden Lüffte erfriſchen, zu dir „kommen, mein ermüdtes Haupt in deine „Schooß niderlegen, und ruhen könne.

„Wegen deiner gehe ich in die luſtige „Wieſen der Heil. Schrifft, durchſuche die „grüneſte Kräuter der Sprüchen, briche „ſie ab, und mit dem Leſen eſſe ich ſie, durch „vieles Erholen wiederkäue ich ſie, und „wann ich ſie nun beyſammen habe, ſo lege „ich ſie hin, und verwahre ſie in dem tieffen „Sitz der Gedächtnuß, auf daß ich alſo „deine Süßigkeit rieche, und die Bitter„keit dieſes elendigſten Lebens deſtoweni„ger empfinde. O du allerbeſtes Leben! „O wie ein recht ſeeliges Reich, da we„der Todt, noch End iſt! darinnen alles „ohne einige Zeit in Ewigkeit bleibet! da „ein ſtäter Tag ohne Nacht iſt, da der ob„ſiegende Ritter den lobſingenden Chören „der Englen zugeſellet, GOTT ohne Un„terlaß ein Lied ſinget von denen Geſän„geren Sion. O daß ich meiner Sün„den Verzeyhung erlangen, die Bürden „des Fleiſch bald darauf ablegen, und al„ſo in deine Freud eingehen möchte, die „wahre Ruhe dort zwiſchen den herrli„chen, und zierlichen Ring-Mauern deiner „heiligen Stadt zu haben, und die Cron

„des

„ des Lebens von der Hand meines HErrns
„ zu empfangen: O daß ich wäre bey den
„ heiligſten Chören der himmliſchen Gei-
„ ſtern, bey der Herrlichkeit des Schöpf-
„ fers, und möchte daſelbſt gegenwärtig
„ das Angeſicht Chriſti, das höchſte, un-
„ begreiffliche Liecht ohne Unterlaß an-
„ ſchauen! Benimme mir derowegen die
„ Forcht des Todts, und ertheile mir die
„ Freud der unverweßlichen Cron ohne End,
„ in alle Ewigkeit, Amen.

Geiſtliche Ubungen von Vereh-rung der ſeeligſten Jungfrauen Mariä, auch von Erlernung der Kunſt wohl zu ſterben, durch das Exempel deren Heili-gen, welche dieſe Ertz-Bruderſchafft-Gürtel um ihre Lenden getra-gen haben.

WAs groſſer Liebhaber der allzeit ge-benedeytesten Jungfrauen Mariä der heilige Vatter Auguſtinus ge-weſen, erſcheinet genugſam aus ſeinen viel-fältigen Lob-Schrifften, und Ehren-Tit-len, welche er von dieſer heiligen Mutter GOttes in ſeinen Büchern hinterlaſſen. Er nennete ſie ein allzeit unbefleckte Jung-frau. (Lib. 20. contr. Fauſt. c. 21. L. 32. c. 11.

c. 11. 12. &c.) Ja ein Fürſtin der Jungfrauen: Ein Jungfrau aller Jungfrauen. (Serm. 15. de Temp.) Ein Hoffnung der Sünder. (Serm. 18. de Sanct.) Er erhebet ſelbe nicht allein über die Menſchen, ſondern auch über die Englen, und benahmſet ſie ein Königin der Englen. (Serm. de Aſſumpt.) Ein Porten des Himmels. (Serm. 14. de Nat. Dom.) Ein Regentin des Allmächtigen. (Serm. 35. de Sanct.) Ein Süßigkeit der gottſeeligen Seelen. (Dial. Alterc. Synag. & Eccl.) Einen Stern aller Sternen. (l. c.) Ein Unterpfand des Friedens. (Serm. 17. de Nat. Dom.) Ein Urſach unſerer Erlöſung. (de Symbol. ad Catech.) Ein Werck des ewigen Raths. (Serm. de Annunt.) Ein Laiter der Himmlen. (Serm. 83. de Diverſ.) &c. &c.

Aus welchem glaubwürdig erſcheinet jene Geſchicht, welche von unſeres Ordens Geſchicht-Schreibern erzehlet wird. In dem Königreich Granata in Spanien iſt ein Cloſter unſeres Ordens, genannt von der Regel, an dem Ufer des groſſen Meers gelegen, in welchem ein ſehr berühmtes Mariä-Bild von allen Chriſtglaubigen, inſonderheit aber von denen aus Indien ankommenden Schiffen andächtig verehret wird, welche in Anſehung dieſes Orths

ihre

ihr Geſchütz loß brennen, und von den neu-angebrachten Waaren ihre Schanckungen ablegen. Dieſes Bild wurde aus Offenbahrung der ſeeligſten Jungfrauen Mariä an bedeutem Orth gefunden in dem Jahr Chriſti 1330. und wuſte niemand deſſen Urſprung, und Herkommen, bis nach verloſſenen 300. Jahren, nemlich bis auf das 1630.te Jahr, zu welcher Zeit die ſeeligſte Jungfrau Maria zum andertenmahl geoffenbahret, daß dieſe ihre Bildnuß nach dem Todt des heiligen Auguſtini aus Africa dahin von dem heiligen Cypriano einem Diacon überbracht, und 270. Jahr lang ſeye verehret worden, bis endlichen der ſeelige Simon, ein groſſer Eyferer unſeres Ordens, ſelbe in der allgemeinen Verwüſtung des gantzen Hiſpanien in die Erden vergraben, allwo es geruhet bis auf das obbenannte 1330.te Jahr, und dieſe ſeye eben die jenige Bildnuß, welche von dem heiligen Vatter Auguſtino in ſeinem Leben ſonderbar iſt verehret worden. (Herrera L. R. Elſſius in tit. ad L. S. &c.)

Dem Exempel ihres heiligen Vatters Auguſtini folget nicht unbillich nach unſer gantze heilige von ihme geſtiffte Orden, als welcher zu einem Zeichen der Jung-

fräulichen, und niemahlen verletzten Reinigkeit der ſeeligſten Mutter GOttes den weiſſen Ordens-Habit zu Haus in dem Cloſter durch die gantze Welt zu tragen pfleget von vielen hundert Jahren her. Und obſchon dieſer weiſſe Ordens-Habit vielmahlen hefftig beſtritten worden, inſonderheit aber um das Jahr Chriſti 1304. unter Benedicto II. ſo iſt er gleichwohlen nach beſchehenem Gelübd unſerer Patrum zu Peruſa (allwo damahlen der Päbſtliche Hof ware) wiederum beſtättiget worden. Zu Vollziehung dieſes Gelübds, und ſchuldigen Danckbarkeit wird wochentlich an allen Freytägen des gantzen Jahrs, wann kein höheres Feſt einfallet, in unſerem Orden durch die gantze Welt ein gewiſſe Andacht verrichtet, nemlich drey Pſalmen aus dem erſten Nocturn des groſſen Officii Unſer Lieben Frauen, unter der Antiphon: Benedicta tu, &c. Maria du biſt gebenedeyet unter den Weiberen, 2c. ſamt dreyen Lectionen, die ich oben aus dem heiligen Auguſtino, an dem erſten Gebett, von Wort zu Wort in das Teutſche überſetzet habe, der Anfang iſt: O ſeelige Jungfrau Maria, wer kan dir genugſame Ehr, 2c. (Lancillotus in Vita S. Aug. L. 2. c. 5.)

Zu deme, ſo führet auch unſer Orden

iu

in dem gewöhnlichen, und von dem Römiſchen Stuhl ihme verwilligt- und beſtättigten allgemeinen Inſigel neben den Bildnuſſen Chriſti und des heiligen Auguſtini, auch die Bildnuß Mariä der reineſten Jungfrauen, als einer ſonderbaren Patronin und Schutz-Frauen des gantzen Ordens, wie ſie ſich ſelbſten benennet hat, wie oben angezogen worden, an den Geiſtlichen Ubungen des Mittwochs, an dem achten Exempel. Aber Maria traget keinen Titul vergebens, ſondern berühmet ſich vielmehr, und eignet ihr zu jenen Spruch: (Prov. 8.) Ich liebe die, ſo mich lieben; Derowegen bezeuget ſie auch ein ſo Mütterliche Gegen-Liebe gegen dieſem ihr gantz zugeeigneten Orden, daß faſt kein Cloſter in ſelbem durch die gantze Welt zu finden, in welchem nicht ein Wunderthätige oder doch Gnaden-Bildnuß Mariä verehret wird, deſſen Zeugnuß auch die Oeſterreichiſch- und Bayriſche Provintz, inſonderheit aber das alldaſige Cloſter in München in dero weitberühmten wunderthätigen Mariä-Bildnuß ſprechen kan. In der eintzigen Stadt Rom werden in unſeren Clöſtern St. Auguſtini, und in einem anderen S. Mariæ de Populo (welche eine der berühmteſten Kirchen in Rom iſt) zwey von dem Heil. Luca

ſelbſt gemahlte Mariä-Bilder andächtig von allem Volck beſuchet und verehret. Mit eben dergleichen von dem Heil. Luca gemahlenen Maria-Bildnuſſen prangen auch noch zwey berühmte Clöſter dieſes Ordens, als nemlichen eines zu Brünn in Mähren, und das andere zn Liceto in dem Senenſiſchen Gebiet in Welſchland. Man kunte allhier eine groſſe Menge deren Wunderthätigen Bildern der ſeeligſten Mutter GOttes anführen, welche in denen GOttes-Häuſern erwehnten Ordens mit ſonderbarer Andacht verehrt werden; allein nur einiger nach der Alphabetiſchen Ordnung zu gedencken, ſeynd abſonderlich berühmt die Heil. Bildnuß zu Amiens in Franckreich, und zu Aufkirchen in Bayrn am Würmſee; zu Brüſſel in Niderland, und zu Barcellona in Catalonien: zu Corduba in Spanien, uud zu Cracau in Pohlen: zu Dinna Mare in Sicilien, und zu Dürnberg in dem Ertz-Biſtum Saltzburg: zu Ebora in Portugall, und zu Enzaghi in der Lombardia, beyde mit Namen Maria de Gratia: zu Florentz in Welſchland, welche Heil. Bildnuß von einem unglückſeeligen Spieler mit einem Dolchen verwundet, das helle Blut von ſich geben, und zu Fraga in Arragonien: zu Guadalupa in der neuen Welt, nemlich in America, und zu Gennazzano in

Welſch-

Welſchland: zu Meſſina in Sicilien, und zu Marienthal in dem Hertzogthum Cleve: zu Neapel in Welſchland, und die Bildnuß von Nazareth in Spanien: zu Oſtrow in dem Königreich Böhmen, und auf dem Berg Ortono in Welſchland: zu Pucarani in dem Königreich Perù, und zu Piſtoia in Italien: zu Raſcoff oder Roczow in Böhmen, und zu Rambs-Au in Bayrn: in der Grafſchafft Haag gelegen, allwo der Durchleuchtigſte Hertzog aus Bayrn Albertus An. 1628. eine Lauretaniſ. Capellen nach der Gröſſe, Höhe und Länge, gleich dem H. Lauretaniſ. Haus in Welſchland, erbauet: zu Saltzburg in der Cloſter-Kirchen Mülln, und del Saſſo zu Luca in Welſchland, allwo die H. Mariä-Bildnuß das JEſus-Kindlein von einem Armb auf den andern ſatzte, als ein verzweiffelter Spieler auf ſelbes mit einem Stein wurffe, zumahlen ſo bald der Stein auf die Bruſt erſagter H. Bildnuß gefallen, iſt alſogleich häuffiges Blut hervorgefloſſen, der Thäter aber iſt gleich von der Erden verſchlungen worden. Wie dann noch heutigen Tag ſowohl das H. Blut in einem Glas, als auch die Oeffnung der Erden zu ſehē ſeynd. Zu Toloſa in Franckreich, und zu Tivoli oder Tyburi in Welſchland: zu Valenza in Spanien, und zu Viebach in Bayren, rc. rc. (Herrera, Elſſius, P. Joann.

Bon. Haydt in Mariali Auguſtiniano, allwo er eine Beſchreibung von 64. Gnaden-Bildern der Seeligſten Mutter GOttes machet.) Gleich ob die mildeſte Jungfrau dem Heil. Auguſtino in ſeinen Gliedern wiederumen belohnen wolte jene Mühe und Fleiß, den er angewendet, indeme er der erſte geweſen, welcher ihr anjetzo in der Kirchen gewöhnliches Officium, ſamt den Antiphonen, Reſponſoriis, &c. zuſammen getragen, und gebettet hat. (Valderama. Lancillotus. in Vita S. Auguſt. L. 3. c. 31.) Aber ich kehre wiederumen zu meiner gewöhnlichen Materi, und übrigen Vorhaben.

Die heilige Mutter Monica beflieſſe ſich in ihrem Leben nicht allein die Tugenden der ſeeligſten Jungfrauen Mariá möglichſt nachzuüben, ſondern auch gar in ihrer Kleydung zu gleichen, wie ſie dann immer gebetten, ſolche von den Händen Mariá zu empfangen, welches endlichen auch geſchehen iſt, indeme ihr die Mutter GOttes erſchienen, und neben der ſchwartzen Kleydung auch dieſe unſere Ertz-Bruderſchafft-Gürtel dargereichet hat, wie oben in dem erſten Theil vermeldet worden. (Paulus de Bergamo in Vit. &c.) Es iſt nicht genug, daß du die heilige Diener GOttes verehreſt, ſondern es wird erforderet, daß du ſelben auch

nach-

nachfolgeſt, dann der gantze Begriff und Summa der Verehrung beſtehet in deme, daß du jenem nachfolgeſt, den du verehreſt. (S. Aug. L. 8. de Civit. c. 17.)

Wer verlanget mit dem heiligen Thoma von Villanova ſeelig zu ſterben, der befleiſſe ſich, auch mit ihme die ſeeligſte Mutter GOttes in ſeinem Leben andächtig zu verehren, dieſer heilige Ertz-Biſchoff erlitte kürtzlich vor ſeinem End ein ſehr ſchwäre Aengſtigkeit, wegen ſeines Biſchöfflichen Amts, beflieſſe ſich derowegen mit allen Kräfften, ſelbes anderen noch in ſeinem Leben zu überlaſſen, und alſo arm in ſeinem Cloſter zu ſterben: aber er kunte dieſes Vorhaben nicht werckſtellig machen, weilen ihme ſeine Schäflein nicht entlaſſen wolten. Fiele derowegen vor ſeinem Crucifix auf die Erden darnider, Hülff zu begehren, und hörete alſobalden nachfolgende ihme ſehr Troſt-reiche Stimm: Sey getröſtet, und eines frölichen Hertzens, dann an dem Geburts-Tag meiner Mutter wirſt du zu mir kommen. Von ſelber Zeit an verbliebe der Mund dieſes Crucifix immerdar bis auf den heutigen Tag eröffnet mit ſchöner Ordnung der Zähn, daß ſelbe alle Kunſt der Bildhauer übertreffen. An dem Geburts-Tag Mariä

theilete er alles, ſo er hatte, unter die Armen aus, auch ſo gar jenes Bethlein, ob welchem er lage, (wie oben an den Ubungen des Erchtags gemeldet worden) ſprechend: O HErr JESU Chriſte, ich ſage dir Lob und Danck, daß ich nun recht als ein armer Religios aus dieſer Welt abſcheide, und gantz und gar nichts beſitze; Als ſein letztes Stündlein herzu nahete, lieſſe er in ſeinem Zimmer Meß halten, welche er auch mit heiſſen Thränen ſehr andächtig gehöret. Nach der Wandlung hebet er an den Pſalm: In te Domine ſperavi, &c. In dich, O HErr, habe ich gehoffet, und werde niemahlen zu ſchanden werden, 2c. Den er auch ſehr langſam wegen Todts-Schwäche bis zur Nieſſung des heiligen Sacraments fortgebettet, allwo er unter jenen Worten des erſagten Pſalms: In manus tuas, Domine, commendo Spiritum meum: In deine Händ, O HErr, befihle ich meinen Geiſt, heilig geſtorben iſt. (Vita c. 24.) Der letzte Tag ſoll immerdar vor unſeren Augen ſchweben. Mann du Morgens erwacheſt, ſo ſorge billich, ob du den Abend erleben werdeſt. Wann du dich in dein Ruhe-Bethlein begibeſt, ſo zweiffle, ob du den anderen Tag erleben werdeſt; und auf

ſolche

ſolche Weiß wirſt du dein Hertz gantz von Sünden befreyet erhalten. (S. Aug. de Salut. Doc. c. 39.)

Von dem heiligen Thoma von Villanova komme ich zu deme ihme ſehr beliebten ſeeligen Bruder Didaco, welcher durch ſein reine Einfältigkeit zu einer ſolchen Heiligkeit gelanget iſt, daß er faſt täglich feurige Strahlen aus den heiligen fünff Wunden ſeines Crucifix hervorbrechend geſehen hat. Als ſein letztes Stündlein verhanden, und er die heilige Sacramenta empfangen, batte er die Patres, ſie wollen jenen Habit auf ſein Bethlein darbringen, in welchem er muſte begraben werden. Als ſolches geſchehen, batte er wiederum, eine kleine Zeit-lang alleinig gelaſſen zu werden, welches er gleichfalls erhalten hat. Hernach nahme er dieſen Habit, zohe ſelben an, aus mehr dann natürlichen Kräfften, begabe ſich von ſeinem Bethlein hinweg zu jenem Gnaden-reichen Crucifix, vor welchem er auch weinend geſtorben iſt, wie er hernach von denen Patribus knyend, mit gegen Himmel erhebten Händ- und Augen alſo todt gefunden worden. (Torelli. Centur. 4. c. 81. &c.) Er hatte villeicht von ſeinem heiligen Vatter Anguſtino gelernet: Das Creutz iſt ein

ein wahre Himmels-Laiter, über welche Chriſtus uns Menſchen nach dem Fall wiederumen zu ſeinem himmliſchen Vatter erhebet hat. (Serm. 2. de Catechiſ.) Verlaſſe derentwegen die Welt, und fliehe zu dem Holtz des Creutzes, förchte keine Sturm-Wind, oder Ungewitter dieſer Welt Sünd-Fluß, dann du wirſt niemahlen zu Grund gehen, ſo lang du von dieſem Holtz wirſt getragen werden. (S. Aug. L. 4. Virt. Charit.)

Als unſer Seelige Arnoldus Raymundi, ein Frantzos, vermercket, daß ſich ſein letztes Stündlein herzu nahete, begehrete er um die Non-Zeit ſein Brevier, und bettete mit groſſer Andacht, und Betrachtung die Non. Nachdeme er ſelbe geendet, ſchlieſſet, und küſſet er das Brevier, gibet ſolches dem Krancken-Warter, ſprechend: Nehmet hin, mein Bruder, dieſes Brevier, und leget es beyſeits, ich wird deſſen nicht mehr bedürfftig ſeyn, ſondern die Veſper mit den heiligen Englen in dem Paradeyß betten. Darnach nahm er ſein Crucifix, drucket es ſtäts an ſein Hertz, und Mund unter ſtätem Weinen. Als nun die Veſper-Zeit herzu nahet, und die Brüder in die Veſper eyleten, ſchiede ſein Seel ſeeliglich von ſeinem Leib ab. (Hoyerus in Vita Chyſii, &c.)

Das

Das Gebett, welches aus einem reinen Hertzen herrühret, iſt gleich einem lieblichen Weyhrauch, welcher von dem heiligen Altar in die Höhe auffſteiget. GOtt dem HErrn iſt nichts angenehmers, als dieſer Geruch. Alſo ſollen alle Menſchen riechen, die wahrhaffte Glaubige wollen ſeyn. (S. Auguſt. in Pſal. 140.)

Die ſeelige Chriſtina von dem Creutz eylete in ihrer Jugend in unſeren Orden, ihre Seel, und Jungfräuliche Reinigkeit zu erhalten. Neben anderen vielfältigen Tugenden truge ſie ein groſſe Liebe, und Andacht gegen der allerſeeligſten Jungfrauen Maria, wie ſie dann in dero Namen mit ihrer Ordens-Gürtel den böſen Geiſt verjaget, der ihr in Geſtalt eines groſſen Dracken, ſie zu verſchlucken, erſchienen ware. Aus Befelch dieſer ſeeligſten Jungfrauen Mariä lehrete ſie ihre Mit-Schweſteren gleichſam in einem Augenblick vollkommentlich leſen. Sie ware auch begabet mit der Gnad der Weiſſagung, wie ſie dann ihren Todt acht Tag vorgeſaget, den Tag ja die Stund benennet, an welchem ſie auch von dem H. Auguſtino, und anderen Ordens-Heiligen beſuchet worden, und heilig verſchieden iſt. Ihr Leib wurde nach ihrem Todt achtzehen Tag lang offentlich in

der

der Kirchen ausgeſetzet, allwo auch ſehr viel Wunder-Werck geſchehen. Unter anderen truge ſich zu, daß ein Frau eines ſehr unkeuſchen Lebens zu ihr hinzu getretten, aber die ſeelige Chriſtina, gleich ob ſie noch lebete, wendete ihr Angeſicht von ihr ab, worob jene ſchamroth und bekehret worden. Sixtus V. hat ſie ſeelig geſprochen, und allen Chriſtglaubigen zu verehren vorgeſtellet. Sie iſt geſtorben in dem Jahr Chriſti 1310. den 4. Jenner, und begraben worden in dem Cloſter S. Mariæ Novellæ, in dem Flecken von dem Heiligen Creutz genannt, allwo ſie annoch ruhet, und mit Wunder-Wercken leuchtet. (Nævius. Curtius in Vita. Compend. fol. 362. &c.) Wiſſet, liebe Brüder, daß die Jungfräuliche Reinigkeit von GOTT viel erlangen kan, weilen ihr Richter ſelbſten Jungfräulich iſt. (S. Auguſt. Serm. 119. de Temp.) Gleichwie ihr euch nun ſchämet eure Händ, und Angeſicht vor anderen Menſchen mit Koth, und Letten zu beſudlen, alſo ſchämet euch gleichfalls vor den Göttlichen Augen eure Seel mit Unflat der unkeuſchen Werck, und Gedancken zu bemacklen. (Idem Serm. 17. in Chor.)

Der ſeelige Alexander de Oliva, von ... fiele in dem dritten Jahr ſei-

ſeines Alters in einen Brunnen, und wurde von jedermann todt vermeynet herausgezogen. Aber ſein Mutter thäte ein Gelübd zur ſeeligen Jungfrauen Maria, dieſes Kind zu ſeiner Zeit in unſeren Orden zu geben, wofern es wiederumen zu ihrem Leben gelangen wurde. Kaum ware das Gelübd von der weinenden Mutter abgeleget, da fienge das Kind alſobalden an ſich zu bewegen. In dem Jahr Chriſti 1413. tratte Alexander zu Saxoferrat in unſeren Orden, allwo er in kurtzer Zeit in Tugend- und Wiſſenſchafften alſo zugenommen, daß er ins gemein ein Fürſt der Gelehrten ſeiner Zeit, und ein Spiegel der Geiſtlichen genennet worden. Er befliesse ſich in allen ſeinen Studiren, Predigen, und Ubungen die Ehr der Mutter GOttes ſonderbar zu beſchützen, weilen er derſelben ſein wiederbrachtes Leben ſchuldig zu ſeyn wuſte. Endlichen wurde er in dem Jahr Chriſti 1459. General des gantzen Ordens, und in dem 1460. Jahr der Römiſchen Kirchen Cardinal von Pio II. erwählet, unter dem Titul der Heiligen Suſannä. Aber dieſe Ehren-Titel ändereten ſeine heilige Sitten keineswegs, ſondern ermahneten ihne vielmehr jener Wort der Regel ſeines heiligen Vatters Auguſtini:

ſtini: Je höher das Orth, auf welchem du ſteheſt, je gröſſer iſt die Gefahr zu fallen. Dahero ihme der ſeelige Mann ein Todten-Bahr in geheim zubereiten laſſen, (wie man nach ſeinem Todt gefunden) auf welcher ſein Bildnuß abgemahlet zu ſehen ware, mit dieſer Uberſchrifft: *In allen deinen Wercken gedencke an die letzte Ding, ſo wirſt du in Ewigkeit nicht ſündigen.* Dieſe Todten-Bahr hielte er in ſeiner Haus-Capellen verborgen, vor welcher er täglich verſchloſſen zu betten pflegte. Als er letztlichen vermercket, daß der Hintritt ſeiner Seel aus dieſem Leben vorhanden, höreten ſeine Haus-Genoſſene ihne faſt ſtäts bey ſich ſelbſt ruffend, und fragend: *Alexander wie wird es dir nach dieſem Leben ergehen?* Entzwiſchen nahme die Kranckheit alſo überhand, daß kein Hoffnung ſeines ferneren Lebens zu machen, welches ihme eine groſſe Freud verurſachete. Dann als er gefraget wurde, wohin er wolte begraben werden, antwortete er: Mein Seel habe ich GOTT dem HErrn längſtens geſchencket, den Leib begrabet, wohin es Ihro Heiligkeit belieben wird. Einer fraget ihne, was er zur Letzte ſeinen Haus-Genoſſenen anbefehlete? deme er geantwortet: Nichts anders, als daß ſie

fromm

fromm ſeynd, und recht leben. Schließlichen wurde er gefraget, ob er auch den Todt förchte? worauf er geantwortet: Keineswegs, dann ich gehe zu einer Hochzeit. Verſchiede alſo mit gröſtem Troſt, und Erbauung aller Anweſenden den 21. Tag Julii in dem 1463. Jahr. Seines Alters aber in dem 56. Sein Leib liget zu Rom in unſerer Kirchen, bey St. Auguſtin genannt. (Cruſenius P. 3. c. 27. Pamphil. Primas Auguſt. L. 5. c. 4. Compend. fol. 52. &c.) Niemand gelanget zu Chriſto, er werde dann von ihme gezogen: Hüte dich zu fragen, warumen er dieſen ziehet, jenen aber nicht, wofern du nicht irren wilſt, ſondern mercke für ein- und allemal: Wann du von ihme nicht gezogen wirſt, ſo bitte, damit du gezogen werdeſt. (S. Aug. Tr. 6. in Joan.) Dann die Gaaben und Gnaden GOttes kommen aus ſeinem tieffeſten Urtheil, du kanſt dich zwar darüber verwunderen, aber ſelbe niemahlen ergründen. (S. Aug. Serm. 12. de Martyr.)

Der ſeelige Iſaias Bonerus, ein Pohlack, trittet in unſeren Orden unweit der Stadt Cracau, in dem Cloſter St. Catharinä genannt. Die Tugend- und Wiſſenſchafften ſtritten in ihme den Vorzug zu gewinnen. Inſonderheit aber beflieſſe er ſich den Namen und Titul eines Dieners Mariä

riä zu verdienen. Es wurde ſchon zur ſelben Zeit ein wunderthätige Bildnuß in bedeutem unſeren Cloſter verehret unter dem Titul Mariä von der Barmhertzigkeit, vor welchem der ſeelige Iſaias gantze Täg und Nächt bettend zubrachte, auch öffters mahlen mit einem ungewöhnlichen Liecht umgeben in die Höhe erhoben worden, ſehr lieblich ſingend: Gegrüſſet ſeyeſt du, O Königin der Himmeln. Als er einſtens vor dieſem Bild ſeinem Gebrauch nach andächtig bettete, wurde ein todter Leib eines vornehmen von Adel in die Kirchen getragen, allda begraben zu werden. Die Befreundte erſehen, und bitten den Seeligen Mann, er wolle die Vorbitt der Seeligſten Jungfrauen anruffen, damit dieſer Verſtorbene wiederumen durch ihre Verdienſt zu dem Leben erwecket wurde. Sie bezwungen ihne, gar zur Todten-Bahr hinzu zu tretten, alſo groß ware ihr Glauben. Da ergriffe der Seelige Iſaias den Verſtorbenen bey der Hand, wendet ſein Angeſicht zu der Bildnuß Mariä, und ruffet mit heller Stimm: Monſtra te eſſe Matrem! Maria, erzeige dich ein wahre Mutter zu ſeyn! Auf welche Wort ſich dieſer Verſtorbene alſobalden aufgerichtet, und zu dem Leben wiederkehret iſt. Als ſein letztes

End

End herzu nahete, erſchiene ihme die Seeligſte Jungfrau Maria mit vielen Heiligen der Pohlniſchen Nation begleitet, und ruffet ihme frölich zu: Iſaia wohlan, ich ruffe dich zur groſſen Mahlzeit meines Sohns. Hernach entdecket er denen Brüdern den Tag und Stund ſeines Hintritts aus dieſer Welt, welcher geſchehen den 8.ten Tag des Monaths Februarii in dem Jahr unſerer Erlöſung 1471. unter jenen Worten: In deine Hånd, O HErr JESU Chriſte, und der Seeligſten Jungfrauen Mariä befihle ich meinen Geiſt. (Torelli Centur. 4. c. 2. Curtius, &c.) Laſſet uns auch befleiſſen ein rechtes zeitliches Leben zu führen, dann wann ſolches in dem Werck wird gut erfunden werden, wird es auch ſeelig ſeyn in der Belohnung; wann du dich aber ſcheueſt Guts zu thun, aus was Vermeſſenheit unterſteheſt dich einen Lohn zu begehren? dann wann du zu Chriſto nicht ſagen kanſt: Ich habe gethan, was du befohlen haſt; aus was Titul wirſt du ſprechen können: Gibe, was du verſprochen haſt? (S. Aug. Serm. 10. de Reſur. Dom.)

Der Seelige Vitus zu Wardein in Ungarn gebohren, aus Königlichem Geblüt, lebete in unſerem Orden in ſo groſſer Heiligkeit, daß er nach ſeinem Todt, als eines

verſtorbenen Menſchen Leib in ſein Grab hinab gelaſſen worden, und ihne berühret, ſelben alſobald nach dem Exempel des heiligen Propheten Eliſäi wiederumen zu dem Leben erwecket hat. Er hat auch das gantze Königreich öffters von der leydigen Peſt durch ſeine Vorbitt erlöſet. Er verlieſſe dieſe Welt im Jahr Chriſti 1297. (Cruſenius P. 3 c. 3. Bzovius Tom. 13. Annal. ann. cit. Torelli, &c.) O daß wir Chriſten das ewige Leben alſo liebten, wie etliche blinde Menſchen das zeitlich- und zergängliche! was thun ſie nicht, der Gefahr des Todts zu entweichen? ſie geben alles, werffen alles von ſich, und glauben, es ſeye beſſer in Armuth leben, als geſchwinder ſterben. Entgegen ſchreibet GOTT ſehr geringe Mittel vor, das ewige und beſtändige Leben zu erhalten, und wir weigeren uns ſelbe zu gebrauchen. (S. Auguſt. Tr. 47. in Joan.)

Der ſeelige Clemens de Auximo, General unſers gantzen Ordens, bemühete ſich nach der Ehre GOttes, auch die Ehre ſeiner heiligen Mutter durch die gantze Welt möglichſt zu beförderen. In dem Jahr Chriſti 1287. ſendete er aus Befelch Nicolai IV. zwantzig berühmte heilige Männer, und Prediger unſeres Ordens in das heili-

heilige Land, welches wiederumen eroberet worden, allda den wahren Glauben einzupflantzen, wie auch geſchehen mit vieler tauſend Seelen Nutzen. Drey Jahr hernach kame er gegen Regenſpurg, in Bayren, wohnete dem General-Capitel, neben dem ſeeligen Auguſtino Novello, und dem ſeeligen Ægidio Columna, &c bey. Auf ſein Anbringen wurden an allen Orthen der Welt Clöſter erbauet, worunter auch das alldaſige zu München, welches auf ſein Bitt von zweyen Brüdern, Rudolphen, und Ludwig, Hertzogen in Bayrn erbauet worden in dem Jahr Chriſti 1290. von welcher Zeit an das Lob GOttes, und Mariä bis auf gegenwärtigen Tag unabläßlich verkündet wird. Er ſturbe endlichen zu Brenneſi im Jahr Chriſti 1291. den 8. Aprilis. Sein Leib wurde aus Befelch Nicolai IV. der ſolchen ſelbſten perſöhnlich beſuchet, und verehret hat, etlich Wochen lang in der Kirchen dem Volck ausgeſetzet, allwo unzahlbare Mirackel gewürcket worden. Dieſer heilige Leib iſt noch heutiges Tags unverweſen, und gibet einen ſehr lieblichen Geruch zu einem Zeichen ſeiner groſſen Tugenden von ſich. (Cruſenius P. 3. c. 6. Jordan. de Sax. Vit. FF. L. 2. c. 4. Bzovius Anno 1290. Seripandus.) Glaube nicht, daß es un-

unmöglich ſeye, auch unter ſchwären Verrichtungen zur Seeligkeit zu gelangen: dann niemand wird von dem Reich der Himmeln ausgeſchloſſen, ausgenommen er ſchlieſſe ſich ſelbſten aus. Frageſt, wer ſich ſelbſten ausſchlieſſet? ſo antworte ich dir: der jenige, der ſolche Werck, und Verrichtigen übet, welche verdienen von dem Himmel ausgeſchloſſen zu werden. (S. Auguſt. Serm. 16. de Commun.)

Der ſeelige Johannes de Ariete übete ſich die gantze Zeit ſeines Lebens in denen Wercken der Demuth. Er dienete allen, und jeden in dem Cloſter ſo viel, und gut er kunte. Verdienete auch von GOtt durch dieſe ſein Demuth vielfältige Wunder zu würcken. Als er den letzten Tag ſeines Lebens nach ſeiner Gewohnheit denen Prieſteren zu allen Meſſen dienete, ſahe er in der letzten Meß einen groſſen und hellen Glantz ob dem Altar ſchweben, woraus er abgenommen, daß das End ſeines Lebens herzu nahete. Deſſen auch ein mehrere Bekräfftigung ware ein Nachtigall, welche etliche Täg nacheinander ob dem Zellen-Fenſter dieſes demüthigen Bruders ſitzend ſehr lieblich geſungen. Die Patres fragten ihne, was dieſes Vögelein bedeutete, denen er einfältig geantwortet: Dieſes iſt

mein

mein geliebte Geſpons, welche mich in das Paradeyß abforderet. Nach welchem er lieblich in GOTT enſchlaffen. (Compend. fol. 349.) Lernet von mir, ruffet Chriſtus, nicht die Welt erſchaffen, nicht alles, was ſichtbar, und unſichtbar, aus ihrem Nichts herbvorbringen, nicht die Todten erwecken, oder groſſe Wunder würcken, ſondern daß ich von Hertzen ſanfft- und demüthig bin, und ihr werdet euren Seelen Ruhe finden. (S. Aug. Serm. 10. de Verb. Dom.)

Magdalena, mit ihrem Zunahmen die Schöne genannt, wegen ihrer unbeſchreiblichen Schönheit, ein gebohrne Japoneſerin von Hochadelichem Geſchlecht, erwählete unſeren Ordens-Habit zu Nangaſaqui unter denen Tertiarien. Nachdeme ſie ihr Gelübd abgeleget, entſtunde ein groſſe Verfolgung wider die Glaubige, in welcher auch ihre Eltern wegen des wahren Glaubens gemartert worden. Magdalena begabe ſich neben anderen Chriſten in die hoche Gebürg, und verbliebe allda zwey Jahr lang, predigte den wilden Inwohnern, tauffete, und bekehrete deren ein groſſe Menge, dann GOtt ertheilete ihr wegen ihren wunderbarlichen Tugenden, und ihme von Jugend auf verlobten un-

verletzten Reinigkeit ein ſonderbare Gnad, der Menſchen Hertzen zu gewinnen. Nach verloſſenen zweyen Jahren verſtunde ſie mit groſſem Schmertzen, und Hertzenleyd, daß viel der Chriſten unter den ſchweren, und neu-erfundenen ſchier hölliſchen Tormenten erlegen, und den wahren Glauben verlaſſen hätten, welches ihr Hertz ſo berühret, daß ſie von einem himmliſchen Eyfer angetrieben gegen Nangaſaqui geeylet, dem Tyrannen Vinedonno (dieſes ware ſein Nam) gleich einer neuen heiligen Catharina unerſchrocken unter die Augen getretten, und ſeine Grauſamkeit verwieſen, auch mit hoch-vernünfftigen Argumenten die Falſchheit, und Betrug ſeiner Teuffels-Götzen entdecket hat. Der Tyrann entſetzte ſich über das groſſe Gemüth, und Vernunfft dieſes alſo jungen (dann ſie hatte 18. Jahr ihres Alters) Adelichen Jungfräuleins, und ermahnete ſie, den Chriſtlichen Glauben zu verlaſſen, wofern ſie nicht eben dieſe Tormenten erleyden wolte. Aber Magdalena verlachete den Tyrannen, wird hernach in ein tieffe Gefängnuß geſtecket, worob ſie vor Freuden angefangen zu weinen, und mit heller Stimm GOTT dem HErrn unterſchiedliche Lob-Geſänger, mit Verwunde-

rung

rung aller Anweſenden zu ſingen. Sie wurde bald hernach zur Marter beruffen, auf dem Boden entblöſſet, ausgeſtrecket, und mit Waſſer, welches durch ihren Mund unabläßlich eingegoſſen wurde, gantz angefüllet. Dieſes Waſſer wurde hernach entweders durch ſchwäre Gewicht gewaltthätig von ihr getrieben, oder ſie wurde bey den Füſſen an einen Baum aufgehencket, und alſo deſſen entſchüttet. Alle dieſe Marter, uneracht ſelbe offtermahlen wiederhollet worden, ware zu gering, die Beſtändigkeit dieſer wunderbarlichen Jungfrauen zu überwinden, dahero der Tyrann neue Peyn und Schmertzen erfunden, und befohlen, ſehr ſpitzige Dorn und Nägel zwiſchen dem Fleiſch und Näglen ihrer Finger zu ſtecken, ihr die Gedult und Standhafftigkeit hierdurch zu nehmen. Aber alles Wüthen ware vergebens, derowegen der Tyrann ſein Hoffnung verlohren, und ſie auf folgende Weiß zu tödten befohlen. Er lieſſe einen Galgen aufrichten, und die ſeelige Jungfrau bey den Füſſen daran hencken. Unter ihr ware ein tieffe mit Bretteren bedeckte, und vielem Unflat erfüllte Gruben, in welche ihr aufgehenckter Leib von dem Haupt an bis an die Knye hinab gelaſſen wurde. Sie lebete

in dieſer unmenſchlichen Marter vierzehen Tag lang, da doch andere kaum einen Tag zu leben pflegten, GOtt und die ſeeligſte Jungfrau Maria unabläßlich anruffend, und mit lieblichen Geſängern, nicht ohne groſſe Verwunderung der Heyden ſelbſten, lobend. Endlichen wurde durch einen groſſen Platz-Regen dieſe abſcheuliche Gruben mit Waſſer angefüllet, in welchem ſie auch erſäuffet, und von dieſer unerhörten Peyn zu dem ewigen Sieg-Kräntzlein abgeforderet worden in dem Jahr Chriſti 1634. Der Tyrann erzeigte ſeinen groſſen Grimmen auch gegen dem verſtorbenen Leib, lieſſe ſelben verbrennen, und die Aſchen in das Meer ausſtreuen. (Herrera L. M. Elſſius ead. L. &c.) Ubertraget großmüthig alle zeitliche Peyn und Ubel, bis endlichen kommet die verſprochene Glückſeeligkeit. Laſſet die boßhaffte Menſchen toben und wüten, wie es ihnen beliebet, weilen auch in dieſem Leben der Stand der gequälten Gerechten beſſer iſt, als der ungerechten Peyniger, dann je hefftiger ſie beſtritten, je häuffiger werden ſie auch belohnet, und glorreich gecrönet werden. (S. Aug. L. Ver. Innoc. c. 99.)

Auf erſagte Weiß wurde auch dieſer heiligen Jungfrauen Lehrmeiſter der heilige

ge Thomas de S. Auguſtino, unſers Ordens, an eben dieſem Tag, nemlich den 6. Novembris ſamt anderen dreyen Japoneſern, und allen dero Haus-Genoſſen getödtet. Denen auch die drey folgende Jahr mehr dann fünffhundert in gleicher Marter beſtändig nachgefolget, welche alle den Ordens-Habit, oder auf das mindeſte dieſe heilige Ertz-Bruderſchafft-Gürtel andächtig getragen haben. (Idem l. c. L. T.) Es iſt ein allgemeine Stimm aller Martyrer mit dem Pſalmiſten: Unſer Seel iſt errettet worden gleich einem Vögelein, ſie iſt gebrennet und geängſtiget worden: Iſt alſo der Keffich unſers gebrechlichen Leibs ſehr eng und geſchloſſen. Aus dieſem entfliehen die Seelen der heiligen Martyrer, und werden aller leiblichen Peyn befreyet, bis ſie den Leib, in welchem ſie gelitten, wiederumen an jenem Tag mit Glory und Herꝛlichkeit umgeben anziehen. (S. Auguſt. Serm. 10. de S. Laurentio.)

Ein andächtiger Layen-Bruder unſeres Ordens pflegte alle Feſt-Täg unſeres Erlöſers, und der Heiligen GOttes ſehr andächtig zu begehen. Er häfftete ein gewiſſe Bildnuß von dem jenigen Feſt in ſeiner Zellen, vor ſeinem Altärlein an, vor deme er vor, und nach dem Feſt-Tag ſtäts

bet-

bettet- und betrachtete. Wann ein Marien-Feſt einfiele, pflegte er eine gewiſſe Zeit vorhero täglich tauſend Ave Maria mit gebogenen Knyen zu betten. Zu dem Feſt Aller Heiligen bereitete er ſich acht Tag lang mit Faſten, Wachen, und anderen guten Wercken. Er hatte auch ein ſonderbare Gnad der Zäher, inſonderheit unter dem Amt der heiligen Meß. Er ſturbe endlichen ſeeliglich an dem Feſt Aller Heiligen, die er alſo eyfrig in ſeinem Leben verehret hatte, und erſchiene bald nach ſeinem Todt einem ſeiner Vertrauten ſehr ſchön gezieret und geſchmucket, ihne verſicherend, daß er in Ewigkeit glückſeelig lebe vor dem Angeſicht GOttes. (B. Jordanus de Saxonia L. 2. c. 17. Vit. FF.) Verlangeſt du deiner Seelen ein Ruhe auch in dieſer Welt zu machen? liebe und bewerbe dich allein um das jenige, was dir kein Menſch benehmen noch rauben kan. (S. Aug. in Pſal. 7.)

Ein berühmter Pater unſeres Ordens geriethe in Italien unter die Mörder, die ihme alſobalden nachgeſtellet. Er wuſte ihnen nicht zu entweichen, als in einem mit Getreyd angebauten Acker, wohin er ſich auch verborgen hat. Allda fiele ihme bey eine Hiſtory, welche ſich in unſerem Orden

den zugetragen hatte. Nemlich ein verſtorbener Leib wurde in eine unſerer Kirchen getragen, als die Brüder in der Veſper den Hymnum von Unſer Lieben Frauen: Ave Maris Stella, &c. Gegrüßt ſeyeſt du, O Meer-Stern, ꝛc. geſungen. Als ſie nun zu dem Vers: Monſtra te eſſe Matrem, &c. Erzeige dich eine Mutter zu ſeyn, kommen, entſtunde der Todte aus der Bahr, und gelangete wiederumen zu dem Leben. In Erinnerung dieſer Hiſtory, erhebet dieſer beängſtigte Pater ſein Gemüth zur ſeeligſten Jungfrauen, bettet dieſen Hymnum mit vertröſtem Hertzen und Vertrauen, nicht ohne augenſcheinliche Hülff, dann unerachtet die Mörder rings um, und neben ihme vorbey lauffeten, iſt er doch von keinem geſehen, viel minder verletzet, ſondern durch die Vorbitt Mariá glücklich aus ihren Händen errettet worden. (B. Jordanus de Sax. l. c. L. 2. c 20.) O Mutter aller Mütter Maria, wie höchlich ſeynd wir deiner Gütigkeit verpflichtet, was Gnaden empfangen wir von dir? mit was Gaaben begnadeſt du die jenige, ſo dich erkennen; wer kan erzehlen und genugſam beſchreiben jene Sorg, welche du dich würdigeſt für uns arme Menſchen zu nehmen? verſencke dich mein Seel in dieſe

lieb-

liebliche Gedancken, bis du auf ein Zeit dieſe Wunder ſelbſten ſehen und erfahren mögeſt. (S. Auguſt. Dial. Altercat. Synag. & Eccl.)

Ein Pater unſeres Ordens lage in ſeinem Bethlein kranck. Als er nun verſpühret, daß die Zeit ſeines Todts vorhanden, ergreiffet er ſeinen Habit, ziehet ſelben an, ſchwinget ſich aus dem Bethlein, allein auf einen Stab ſteurend. Wie er alſo ſchmertzhafft zugegen ſtunde, wendete er ſich gegen einem Crucifix, mit flieſſenden Zäheren ſprechend: O gütiger JESU Chriſte, der du für mich armen, und elenden Sünder an dem Creutz gehangen; ich bitte dich durch dein bittereſtes Leyden, laſſe mir dieſes mein ſchmertzhafftes Stehen zur Vergebung aller meiner begangenen Sünden gelangen, Amen. Hierauf kehrete er wiederum in ſein Bethlein, ziehet die Caputzen über ſeine Augen und Angeſicht, ſchrancket ſeine Armb Creutz-weiß über das Hertz, und ruffet mit lauter Stimm: In deine Händ, O HErr, befihle ich meinen Geiſt. Unter welchen Worten er verſchieden iſt. (B. Jordanus de Saxonia L. 2. c. 13. de Vit. FF.) Die wahrhaffte Reu und Buß wird nicht nach der Zahl der Jahren, ſondern nach dem Schmertzen unſers Gemüths

müths gemeſſen. Dahero hat Petrus alſobalden Vergebung ſeiner dreymahligen Verlaugnung erlanget, als er nur angefangen bitterlich zu weinen. (S. Auguſt. Serm. 66. de Temp.)

Ein Layen-Bruder unſeres Ordens, dem ſeeligen Jordano aus Sachſen ſehr wohl bekandt, dienete mit gröſter Sorg, und Fleiß der Sacriſtey, und Kirchen. Dieſer gienge eines Tags gantz friſch und geſund zu ſeinem Beicht-Vatter, ihne bittend, er wolle ſeine Beicht, und Sünden anhören. Der Beicht-Vatter entſchuldigte ſich für ſelbes mahl, weilen er kein Nothwendigkeit, oder Gefahr ſahe. Aber der Bruder bittet ihne noch eyfriger, biß er ihne letztlichen angehöret. Als er die Abſolution erhalten, begehrete er auch das heilige Sacrament des Altars, und nach ſelben endlichen die letzte Oelung. Wie er ales, zwar ſchwerlich, erbetten, legete er ſich wohl getröſt, und beſtens bereitet in ſein Bethlein, und ſtirbet bald darauf mit groſſer Verwunderung, und Erbauung aller Brüder. (B. Jordan. de Saxon. l. c. L. 2. c. 23.) Beichte, und bekenne deine Sünd immerdar, dann du wirſt immerdar etwas Beicht-würdiges in dir finden. Glaube mir, es iſt ſchier unmöglich, daß du

du eine Zeit-lang alſo lebeſt, daß nichts ſtraffmäßiges in dir gefunden werde. (S. Auguſt. in Pſal. 99)

Der ſeelige Johannes Vique (von deſſen wunderbarlichen Bekehrung, und bußfertigem Leben oben an den Geiſtlichen Ubungen des Mittwochs gemeldet worden) wurde von ſeinen Oberen in unſer Cloſter nach Guaraca in Però (allwo er auch gebohren ware) verſchicket. Als er in die Stadt eintratte, wurde ihme von GOTT geoffenbahret, daß er allda ſterben muſte, dahero er alſobalden jenen Vers aus dem 131. Pſalm troſtreich ausgeſprochen: *Dieſes iſt mein Ruhe ewiglich. Hie will ich wohnen, dann ich habe ſie auserwähler.* Worauf er ſich auf folgende Weiß zu dem Todt bereitet. Sein Zellen-Fenſter verſchloſſe er alſo, daß nur ein wenig Liecht hinein kunte tringen, deſto füglicher zu betrachten. In dieſer Zellen ware weder Sitz, Tiſch, noch Bethlein. Er beichtete täglich zweymahlen. Seine Ruhe zu Nacht ware drey Stund lang, welche er knyend, und nicht ligend, ein groſſes Crucifix umfangend, zubrachte. Alle vier und zwantzig Stund nahme er ein wenig Brod, welches ſein gantze Nahrung ware. Er hatte GOtt

inſtän-

inſtändig, die Schmertzen Chriſti des HErrn in ſeinem Leyden, und das Mitleyden der ſeeligſten Jungfrauen Mariä noch in ſeinem Leben, und Leib empfindlich zu erfahren; welcher Bitt er auch in einer Nacht gewehret worden, allwo er alſo erbärmlich, und mitleydig geweinet, und geheulet, daß er durch das gantze Cloſter gehöret, und dardurch alle Brüder zu gleichem Weinen, und Mitleyden beweget worden. Als er des anderen Tags aus ſeiner Zellen hervorgetretten, ſchiene er alſo mager, und ausgedorret, daß er kaum erkennet kunte werden. Seinem Beicht-Vatter entdeckete er, daß er vor Schwäche, und empfundenen Schmertzen kaum gehen, oder ſich bewegen könne; Er benennete ihme auch den Tag ſeines Hintritts aus dieſem Leben, der ihme in bedeuter Nacht von GOTT geoffenbahret worden. An welchem er heilig geſtorben iſt in dem Jahr Chriſti 1593. in dem 33. ſeines Alters, deren 18. er in unſerem Orden, 7. aber in ſeiner ſtrengen Buß zugebracht hatte. (Herrera L. I. Elſſius cit. L. &c.) Ein jede Sünd, ſie ſeye groß, oder klein, muß entweders von dem ſcharffen Richter, oder aber von dem büſſenden Menſchen geſtraffet werden. Wilſt du, daß dich GOTT

nicht ſtraffe? ſo würcke Buß. (S. Auguſt. in Pſal. 58. Serm. 10.) Laſſet uns derowegen die Pfützen unſerer Sünden erſchöpffen, dann die vergangene Sünden können uns nicht mehr ſchaden, auſſer wann ſie uns noch in Gegenwart wohlgefallen. (S. Aug. Serm. 181. de Temp.)

Der ſeelige Franciſcus de JESU wurde von ſeinen Oberen in die Philippiniſche Inßlen geſandet, allwo er auch ein groſſe Anzahl der Heyden zu dem wahren Glauben bekehret hat. Als er aber nach Vomur gereiſet, wurde er ſamt ſeinem Mit-Geſellen, P. Vincentio de S. Antonio grauſam gemartert. Dann ſie wurden an ein Saul über ein brinnendes Schwebel-Bad gebunden. Die Henckers-Knecht übergoſſen dieſe zwey Martyrer Chriſti mit dieſem feuerigen Waſſer, alſo, daß alles Fleiſch an ihnen verzehret worden. Das grauſamſte ware der Artzt, dieſer ware ſtäts gegenwärtig, griffe die Pulß, ob kein Gefahr des Sterbens vorhanden, wie ſie dann auch bis dahin gemartert worden. So bald der Artzt endlichen verſpühret, daß ein Gefahr des Lebens, lieſſe er die Martyrer von der Saul abnehmen, erquickete ſie, und heylete ihnen alle Wunden mit gröſtem Fleiß, dann ihme ware ſein

ſelbſt eigenes Leben daran gelegen. Wann ſie nun geheylet, wurden ſie zur obigen Marter wiederumen beruffen. Franciſcus hat ſelbe ſiebenmahl erlitten, P. Vincentius aber fünffmahlen, worinnen er auch geſtorben iſt. Aber Franciſcus wurde wegen ſeiner großmüthigen Beſtändigkeit entlaſſen, reyſet in Japon, allwo er in dem Jahr Chriſti 1632. den 3.ten September, als Provincialis unſers Ordens in bedeutem Japon wegen der Chriſtlichen Bekandtnuß lebendig verbrennet worden. (Herrera L. F. Elſſius &c.) Die gantze Welt iſt ein feuriger Ofen GOttes, allda iſt der Gerechte das Gold, der Sünder das Stroh, die Verfolgungen das Feuer, GOtt aber iſt der Künſtler. Der Gerechte lobet GOtt, und alſo glantzet das Gold; der Sünder fluchet GOtt, und alſo gehet das Stroh in den Rauch auf. Siehe, wie bey einem Feuer einer gereiniget, der andere verworffen, GOtt aber in beyden gelobt werde. (S. Auguſt. Serm. 110. Diverſ. c. 7.)

Als die ſeelige Veronica de Binaſco in unſeren Orden zu Mayland aufgenommen worden, ruffete ſie die Mutter GOttes immerdar an um die Gnad leſen zu lernen, dann ſie ſorgte, es wurde ihr ſol-

ches unmöglich fallen. Aber die Seeligſte Jungfrau erſcheinet, und zeiget ihr drey groſſe Buchſtaben, nemlich A. A. A. das erſte A. ware weiß, das andere ſchwartz, das dritte aber roth. Lerne dieſe drey Buchſtaben, ſprache die ſeeligſte Jungfrau Maria, ſo haſt du aller Bücher Wiſſenſchafft ergründet. In dem weiſſen A. lerne deinen Jungfräulichen Stand unverletzt zu erhalten. In dem ſchwartzen lerne den Todt immerdar zu betrachten. In dem rothen aber das Leyden, und Sterben meines geliebteſten Sohns. Welcher Lehr die ſeelige Veronica auch nachkommen, und hierdurch zu groſſer Heiligkeit gelanget iſt. (Elſſius L. V. &c.) O GOtt der Wahrheit, wie viel in denen Wiſſenſchafften Erfahrne mißfallen dir! O unglückſeeliger Menſch, der du alles wilſt wiſſen, aber GOtt nicht erkenneſt! O glückſeeliger Menſch, der du GOtt erkenneſt, wann du ſchon nichts anders erkenneſt. (S. Aug. L. 5. Conf. c. 4.)

Als unſer ſeeliger Johannes Chiſius vermercket, daß das End ſeines Lebens herzu nahete, verlangte er ein Meß-Buch. Als ſolches ihme dargebracht worden, bittet er die Anweſende, sie wollen ihne al[lein] ein kurtze Zeit allda laſſen, welches auch

auch geſchehen iſt. Als nun einer bald wiederumen für ihne ſorgend, die Thür eröffnet, funde er ihne, mit ſeinem Habit angethan, vor einer Todten-Bahr knyend, in ſeinen Händen hielte er das Meß-Buch, und laſe mit vielen Zähern den Paſſion unſers Erlöſers, wie ſelben der heilige Lucas beſchrieben. Als er aber zu jenen Worten Chriſti kommen: In deine Händ O HErr, befihle ich meinen Geiſt. Lieſſe er ſein Haupt auf das Buch ſincken, und ſturbe. (Hoyerus in Vita, &c.) Die Heil. Diener GOttes erwählen in allen Sachen das jenige, ſo beſſer iſt; du ſelbſt O Sünder, ſucheſt in allem, was da gut iſt: wann du ein Dorff kauffeſt, ſo ſucheſt du ein gutes: wann du ein Weib nimmeſt, ſo ſucheſt du eine, die fromm und gut iſt. Wie geſchiehet es, daß du allein das böſe Leben erwähleſt? was hat dir dein Leben Böſes gethan, daß du ſelbes allein böß verlangeſt? O unſinniger Menſch, alle deine Güter nenneſt, und verlangeſt gut zu ſeyn, dich aber allein böß und laſterhafft. (S. Aug. Serm. 16. de Verb. Dom.)

Der ſeelige Hermann zu Hall in Sachſen von Adelichen Eltern gebohren, verlangte in ſeiner Jugend durch vielfältiges eyfriges Gebett von GOTT, und ſeiner

wertheſten Mutter zu wiſſen, in weme er ihnen ein beſonderes Gefallen erzeigen möchte; hörete endlichen ein Stimm, die ihne, den Jungfräulichen Stand zu erwählen, anmahnete, welchen er auch alſobalden GOTT verlobet hat. Er trittet bald hernach in unſeren Orden, und erwieſe in allem ſeinem Leben ein ſehr groſſe Liebe und Andacht gegen der Seeligſten Jungfrauen Maria, vor dero Bildnuß er ſchier ſtäts bettend gefunden, und derowegen von denen böſen Geiſtern in unterſchiedlicher Thieren Geſtalt vielmahlen beunruhiget, und häfftig geſchlagen worden. Seine Wiſſenſchafften hat er von der Seeligſten Jungfrauen wunderbarlich erhalten, dann er wurde in dem Gebett verzucket, und ſahe die Mutter aller Gnaden mit einer groſſen Schaar heiliger Jungfrauen umgeben in unſere Kirchen eintretten. In ihrer Hand truge ſie ein Geſchirr voll des beſten Getrancks, von welchem ſie auch allen begleitenden Jungfrauen zu trincken gegeben. Als Hermannus dieſes geſehen, verſchmachtete er ſchier vor Begierde, aus dieſem Geſchirr zu trincken, worauf er alſobalden von der Mutter GOttes hinzu beruffen, und mit eben dieſem Getranck erquicket worden. Von

selber

ſelber Zeit wurde er alſo berühmet in denen Wiſſenſchafften, inſonderheit aber in Predigung des Göttlichen Worts, daß er ins gemein der unerſchöpffliche Brunn der Weisheit benahmſet worden, wie er dann mit ſelben faſt gantz Teutſchland fruchtbar in Tugenden gemacht. Als das End ſeines Lebens herzu nahete, empfienge er die heilige Sacramenta der Kirchen; begehrete von allen Vergebung der Sünden, wann er jemand beleydiget hätte; in einer Hand hielte er das Crucifix, in der anderen aber ein Maria-Bildnuß, wendete ſich bald zu dieſem bald zu jenem, und befahle ihnen ſeine Seel. Schließlichen begehrete er, daß ihme der Paſſion von dem H. Matthäo beſchrieben vorgeleſen wurde, er hielte das Buch ob ſeinem Bethlein, und gab dem Leſer allzeit ein Zeichen, wann er fortleſen, oder innen halten ſolte, damit er deſto eyfriger den Todt und das Leyden ſeines Erlöſers betrachten kunte. Als dieſer Paßion geendet worden, begehrete er den, welchen der heilige Marcus beſchrieben, unter deſſen Ableſung er auch unter jenen Worten: **JEſus aber ruffet mit lauter Stimm, und gabe den Geiſt auf,** ſeelig verſchieden iſt, in dem Jahr Chriſti 1334. den 3.ten Tag des Mertzens, vor und nach

ſeinem Todt mit vielen Wunder-Wercken berühmet. (B. Jord. de Sax. L. 2. c. 13. & 23. Vit. FF. Dielman. in ejus Vita. Bergomenſ. &c.) Laſſe dich nicht reuen, wann du dich GOtt dem HErrn verglübdet haſt, ſondern frolocke vielmehr, daß dir nicht mehr verlaubet iſt, was dir vorhero villeicht mit deinem Schaden verlaubet ware, ſondern glaube, daß es ein glückſeelige Nothwendigkeit zu nennen iſt, welche dich immerdar zu dem beſſeren und vollkommeneren anmahnet; der jenige wird dir Hülff leiſten, der deine Gelübd verlanget, und begehret. (S. Aug. Ep. 45. de Arment.)

Alipius de S. Joſepho wurde von ſeinen Oberen nach Neapel geſandet, und auf dem Meer unter ſeiner Reis von denen Türckiſchen See-Raubern gefangen, auch von ihnen nach Tripoli abgeführet. Er erlitte in dieſer Gefangenſchafft neun Monath lang unbeſchreibliche Tormenten und Peynen, weilen er auch kein Hoffnung hatte, hieraus erlöſet zu werden, gerieth er in ein ſolche Kleinmüthigkeit und Verzweifflung, daß er ſeinen Glauben verlaſſen, und zu einem Türcken offentlich vor dem Türckiſchen Baſſa, und allem Volck ſich bekennet. In dieſem unglückſeeligen Stand lebete er dem äuſſerlichen Schein

nach

nach fünff Monath lang ſehr glückſeelig, aber ohne Ruhe des Gewiſſens. Endlichen wurde er von einem Pater des Ordens der Minoriten, deſſen Namen Pacificus ware, alſo erweichet, daß er ſeine ſchwäre Sünden erkennet, bereuet, und ihme ein General-Beicht von ſeinem gantzen Leben mit vielfältigen Zäheren abgeleget hat. Den anderen Tag empfienge er das heilige Sacrament des Altars aus den Händen des obbenannten Patris mit gröſter Reu und Andacht. Hierauf tratte er für den Baſſa, und deme vor ihme verſammleten Volck, hielte eine vernünfftige Lob-Red von der Wahrheit des allein ſeelig-machenden Chriſtlichen Glaubens, verdammete des Machomets Sect ſamt allen, die ſelber anhangen. Der Baſſa vermeynte, Alipius ſchertzete nur, oder aber er wäre von Sinnen kommen. Keineswegs, antwortet der neu-bekehrte Bekenner Chriſti, ſondern was ich thue, das thue ich mit beſter Vernunfft. Wornach er ſeinen Türckiſchen Bund und Kleydung von ſeinem Leib geriſſen, und dem Baſſa vor die Füß geworffen. Als er ſich aber dieſer Kleyder gantz beraubet hatte, ſahe man ihne mit ſeinem Ordens-Habit, wie er nach Tripoli geführet worden, an-

gethan vor Augen ſtehen. Alipius durchſuchete ſeine übrige Kleydung, und funde darinnen zwey Ducaten, die er genommen, und gleichfalls dem Baſſa für die Füß geworffen, ſprechend: Kauffe vor dieſes Geld Holtz, daß man mich meinem Verdienen nach lebendig verbrenne: Als der Baſſa verſpühret, daß der Sach Ernſt wäre, ſteckete er ihne in die Gefängnuß, der Hoffnung, er wurde ſich mit der Zeit eines anderen bedencken; aber wie alles vergebens, lieſſe er ihn auf den offentlichen Marckt führen, alle Glieder und Gebein des Leibs abſtoſſen, und halb todt zu dem Meer ſchleppen, mit Befelch, alle dieſe Glieder zu Aſchen zu verbrennen. Weilen aber das Holtz noch nicht bereitet ware, wurd er in das Meer geworffen, aber nicht erträncket, ſondern noch lebendig von den hochen Wellen an das Geſtatt getrieben, allwo er auch von den Türcken mit Steinen getödtet worden, in dem Jahr Chriſti 1645. den 17. Februarii. Unter wehrender Marter ruffete er ſtäts: JESUS, Maria, Catharina. Seine Gebein kunten auch nach ſeinem Todt nicht verbrennet werden, ſondern wurden von denen Chriſten, inſonderheit aber von dem ob-vermeldten P. Pacifico ehrenbietig erhebet und verehret.

Drey

Drey gantze Nächt nach ſeinem Todt wurden an dem Orth, wo er gemartert worden, drey hell-brinnende Facklen nicht allein von denen Chriſten, ſondern auch von allen Türcken mit gröſter Verwunderung geſehen. (Torelli Centur. 6. c. 99.) Seye du dein Ankläger, ſo wird GOtt dein Verſchoner ſeyn, dann GOtt iſt bereit dir zu verzeyhen, wann du nur die Verzeyhung verlangeſt: befleiſſe dich derowegen deine Sünden nicht zu beſchützen, ſondern vielmehr offentlich zu bekennen. (S. Anguſt. in Pſalm. 50. Serm. 7. de Verb. Dom.)

Pater Joannes de Saldanna trittet zu Lima in Perù in unſeren Orden. Er verehrete neben der Seeligſten Jungfrauen Maria, auch ſonderbar den heiligen Johannem den Tauffer, wie ihme dann in dem Jahr Chriſti 1600. geoffenbahret worden, er werde an dieſes H. Vorlauffers Vor-Feſt von dieſer Welt abſcheyden. Als dieſer Tag angebrochen, beruffet er ſeinen Pater Prior zu ſich, beichtet, communiciret mit geſunden Leib, und begehret die General-Abſolution. Wie alles vorbey, begibet er ſich in ſein Ruhe-Bethlein, und als er lang ſehr eyfrig gebettet, ruffet er gleichſam verzucket: Woher geſchiehet mir dieſe Gnad, daß die Mutter meines HErrns, und mein heiliger Vatter

Augu-

Auguſtinus zu mir armen Sünder kommen? Nach welchen Worten er ſanfft entſchlaffen, und verſchieden iſt. (Brullius L. 12. c. 3. n. 1. Hiſtor. Peru.) Du kanſt nicht in den Himmel gelangen, du werdeſt dann gezogen, dieſer Gewalt aber geſchiehet deinem Hertzen, und nicht deinem Fleiſch. Faſſeſt du dieſes nicht? ſo glaube, und du kommeſt; liebe, ſo wirſt du gezogen. Bilde dir allda keine harte Gewaltthätigkeit vor, dann die Süßigkeit ſelbſten ziehet dich. (S. Auguſt. Serm. 2. de Verb. Dom.)

Monica de Roſſis eylete in unſer Cloſter St. Luciá, ihre Jungfräuliche Ehren zu erhalten, aber ſie wird mit gewaltthätiger Hand ihrer Eltern aus ſelben geriſſen, und vereheliget. Eine der Ordens-Schweſtern tröſtete ſie in ihrem Abzug, ſprechend: Reiſe getröſtet hin, mein Monica, dann GOtt hat dich zu jenem Stand beruffen, zu dieſem Zihl, und End, daß du mit dreyen deiner Töchtern wiederumen zu uns zuruck kehreſt. Als ſie etliche Jahr in dem Ehe-Stand gelebet, ſturbe ihr Ehe-Herr, und ſie kehret alſobalden, erſagte Prophezeyung zu erfüllen, mit drey ihrer Töchtern in ihr altes Cloſter St. Luciá, in welchem ſie viel Jahr lang mit Tugenden geleuchtet, und endlichen von dieſem zu dem beſſeren Leben

durch

durch ein Engliſche Stimm und Muſic zu dreymahlen abgeforderet worden, in dem Jahr Chriſti 1616. den 28. Tag im Weinmonath, ihres Alters in dem 76. Jahr. (Torelli Centur. 6. Elſſius L. M.) Wann du von GOtt nicht gleich erhöret wirſt, ſo glaube nicht, daß er dir dein Bitt abſchlage, ſondern vielmehr verſchiebe, damit er zur gelegener Zeit dich häuffiger begabe. (S. Aug. Tr. 101. in Joan.)

Die ſeelige Juſtina von Mayland lebete in unſerem Cloſter, von St. Martha zu Mayland dreyßig Jahr lang mit der Lungenſucht behafftet. Sie hatte ein Wohnung von anderen Schweſtern abgeſönderet, und bereitete ſich dieſe dreyßig Jahr immerdar zu dem Todt. Gantze Täg und Nächt brachte ſie in dem Gebett zu, vor einem andächtigen Mariä-Bild, welches in ihrer Zellen ware. Ihren Schlaff nahme ſie mit auf ihr Bruſt geneigtem Haupt, und erzeigte ſich in allem einen wahren Tugend-Spiegel einer GOtt verlobten Geſponſen zu ſeyn. Als die Zeit ihres Hinſcheidens aus dieſer Welt herzu nahete, wurde ob ihrer Zellen eine liebliche Engliſche Muſic gehöret, derowegen die anderen Schweſtern zugelauffen, und Juſtinam ſehr ſchwach gefunden. Dieſe Engliſche Muſic nahme ab

mit

mit dem Leben der ſeeligen Juſtinä, und wurde immerdar höher gehöret, bis ſie ſich mit der abgeſchiedenen Seel endlichen gar in den Himmel verlohren hat. Die ſeelige Veronica von Binaſco ſahe dieſe Seel nach ihrem Todt unter die Chör der heiligen Martyrer wegen ihrer dreyßig-jährigen Gedult gezehlet, und mit einem ſchönen Palm-Zweig gleich anderen Martyrern gezieret. (Elſſius L. I. &c.) GOtt geſtattet, daß auch die Frommen verſuchet werden, dann die Tugend wird dardurch geübet, und probiret. Es iſt ein weit herzlicherer Sieg, die Verſuchungen überwunden haben, als niemahlen verſuchet ſeyn worden. (S. Aug. L. 11. de Gen. c. 6.)

In dem Cloſter Fontaneto, in Burgund, lebete ein fromm- und gelehrter Pater, mit Namen Hugo. Dieſer ware alſo in das Leben, und hocherleuchte Schrifften des heiligen Auguſtini verliebet, daß er faſt nichts auſſer deſſen leſen, oder betrachten kunte. Derowegen er auch GOTT um die Gnad gebetten, daß er an dem Feſt dieſes heiligen Vatters Auguſtini ſterben möchte, welches er auch erworben. Dann als die Zeit ſeines Ends verhanden, erkranckte er fünffzehen Tag vor dem Feſt des Heil. Auguſtini, welches er für ein gewiſſes

Zeichen ſeines herzu nahenden Todts erkennete. An dem Vor-Feſt dieſes Heiligen empfienge er die heilige Sacramenta, und bereitete ſich möglichſt zu ſeinem Todt. Die folgende Nacht wachete ein anderer Pater eben dieſes Cloſters in der Kirchen, ſich durch das Gebett zu dem eingehenden Feſt deſto würdiger zu bereiten. Um Mitte der Nacht ſahe er, wie die gantze Kirchen mit einem groſſen Glantz erfüllet wurde. Gleich darauf erſchiene ein groſſe Menge herrlich geklendet: und gleich der Sonn glantzender Männer, welche doch alle in der Herrlichkeit übertraffe einer, mit Biſchöfflichen Kleydern angethan. Als ſich dieſer Pater in etwas erhollet, fräget er einen aus dieſer himmliſchen Schaar: Wer, und warumen ſie allda wären? Deme dieſer geantwortet: Jener in dem Biſchöfflichen Kleyd iſt der heilige Auguſtinus, welcher ſeinen Freund, und groſſen Verehrer Hugo, der alſobald ſterben wird, mit ſich gegen Himmel abführen wird: Wir aber ſeynd kommen, den heiligen Vatter zu begleiten. Dieſer Pater erfuhre hernach, daß Pater Hugo um eben ſelbe Stund, und Augenblick geſtorben wäre. (Jacobus de Voragine. Lancill. in Vita S. Aug. L. 3. c. 72.) Es iſt kein gemeine Wiſſenſchafft, daß du einem nachfolgeſt,

folgeſt, der mit der Weisheit begabet iſt, dann dieſer hat die Augen der Erkanntnuß, habe du die Augen der Glaubigkeit, (S. August. in Pſal. 36.) und liebe die Wahrheit ohne Hoffart, ſtreite für dieſelbe ohne Grauſamkeit, (S. Auguſt. L. 1. cont. Petil. c. ult.) weilen alle Wahrheit, von wem ſie immer ausgeſprochen wird, aus der Gnad GOttes ihren Urſprung nimmet, (S. Aug. Ep. 28.) und zu der ewigen unerſchaffenen Wahrheit führet.

Der ſeelige Joannes Eſtremoz verlobte ſein Jungfrauſchafft zu Ehren der allerſeeligſten Jungfrauen Maria in ſeiner Jugend. Folgends aber wurde er von ſeinen Eltern gezwungen, ſich zu verehelichen. Kurtz vor der Hochzeit erſchiene ihme die Mutter GOttes in dem Schlaff, und verwieſe ihme ſeine Treuloſigkeit mit folgenden Worten: Johannes iſt dieſes dein Verſprechen, welches du mir ewig zu halten, und zu dienen verſprochen haſt? Wohin eyleſt? warumen ſucheſt du auſſer mir ein andere Geſponß? Iſt ſie ſchöner oder reicher, als ich? Iſt ihre Beywohnung ehrlicher, als mein Lieb? gehe hin in mein Haus, und diene mir in meinem Orden dein Leben-lang. Als er erwachet, eylet er nach Lißbona, wird in unſeren Orden aufgenommen, lebet,

lebet, und ſtirbet darinnen heiliglich im Jahr Chriſti 1517. den 2. Julii. (Elſſius L. I. &c.) Ein jeder verlobe, was er will, aber er mercke darbey, daß er das jenige, ſo er verlobet hat, beſtändig halte, dann der etwas verlobet, und nicht haltet, der wird straffmäßig. (S. Aug. in Pſal. 75.)

Joannes Puteanus, ein Frantzos, und Begriff aller Wiſſenſchafften und Heiligkeit, pflegte, als ſein letztes Stündlein verhanden, ſtäts zu ruffen: Gleichwie der Hirſch verlanget nach den Waſſer-Quellen, alſo verlanget mein Seel nach dir, O GOtt, was gebühret mir in dem Himmel, und was habe ich von dir verlanget auf dieſer Erden? Als er ſich von allen demüthig beurlaubet, wurde er von ſeinem Pater Prior, und ſeinen anderen Mit-Brüdern erſuchet, ſie vor ſeinem End sammentlich zu ſeegnen. Johannes erhube ſeine Händ und Augen gegen Himmel ruffend: O Heiligiſte Dreyfaltigkeit, ein einiger GOtt, heilige Maria, H. Creutz, und ihr Heilige GOttes ins geſammt, inſonderheit heiliger Petre, heiliger Paule, und alle heilige Apoſtel; H. Fabiane, H. Sebaſtiane, und alle heilige Martyrer; H. Vatter Auguſtine, H. Nicolae von Tolentin, und alle heilige Beichtiger; H. Anna, H. Monica,

ſamt allen heiligen Jungfrauen und Wittwen, ſeegnet und benedeyet mit mir dieſe Verſammlung, daß ſie der Himmliſchen Gnaden und Güte ewig genieſſe, Amen. Bald hernach bettete er: HErr, eyle mir zu helffen, ꝛc. Als er aber zu den Worten: Ehr ſey dem Vatter, ꝛc. gelanget, verſchiede er ſeeliglich zu Toloſa in unſerem Cloſter, im Jahr Chriſti 1623. den 16. Tag Jenner. (Elſſius L. I. &c.) Kein Sach wehret lang, welche endlich iſt: wer iſt alſo kunſtreich, daß er den geſtrigen Tag wieder bringen möge? Der heutige Tag wird von dem morgigen verſchlucket, daß er ebenfalls vergehen muß. Laſſet uns derowegen dieſe unſere wenige Täg alſo zubringen, daß wir zu jenen beſtändigen Tägen der glückſeeligen Ewigkeit gelangen. (S. Auguſt. Tr. 43. in Joan.)

Schlieſſe hiemit dieſes Tags Ubungen, meinem Verſprechen nach, mit der Gedächtnuß des Todts, gleichwie ich ſelbe mit der Verehrung der ſeeligſten Jungfrauen Mariä angefangen habe: und gleichwie der H. Auguſtinus dieſen Ubungen von Verehrung Mariä den Anfang gemachet, alſo ſolle er dieſelben mit der Gedächtnuß des Todts auch ſchlieſſen. Als dieſer H. Vatter nach ſeiner Bekehrung in Africam wieder-

kehre-

ehrete, und zu Rom die denckwürdige Orth
esuchete, ſahe er unter anderen, wie er
elbſten erzehlet, (Serm. 48. In Vita Lancill.
. 3. c. 49.) daß das Grab Julii Cáſaris er-
ffnet worden. Der gantze Leib ware mit
Fäule und unerträglich ſtinckendem Ayter
iberſchüttet; der untere Leib ware gantz von
en Würmen zerfreſſen, die Hauffen-weiß
in und wieder krochen; in dem Hirn und
Augen wurden zwey abſcheuliche Krotten
eſehen, die ſich allda ernähreten; Haut,
Haar und Fleiſch waren von dem Angeſicht
bgefallen, alſo daß die Zähn abſcheulich
ervorblecketen, niemand ware aus allen
Anweſenden, der dieſes Spectacul ohne Ent-
tzung anſehen kunte. Da wendet ſich der
H. Auguſtinus zu ſeiner H. Mutter Monica,
welche auch gegenwärtig ware, ſprechend:
„Ach wo iſt dieſes berühmten Heldens
„Adelicher Leib? wo ſeynd ſeine Schätz,
„und aus der gantzen Welt zuſammen ge-
„tragene Reichthumen? wo ſeynd ſeine
„gepflogene Ergötzlichkeiten? wo ſeynd
„ſeine Specereyen, und lieblich riechende
„Salben? wo ſeynd ſeine mächtige Kriegs-
„Heer, die ihne umgeben, und ſchier an-
„gebettet? wo ſeynd ſeine ſanfft- und lin-
„de Ruhe-Bethlein? wo ſein Königlicher
„Sitz und Thron? wo iſt ſein ſchöne von

„der gantzen Welt beliebte und gerühmte
„Geſtalt? wo ſeynd ſeine liebliche Augen?
„alles liget allda verſchwunden und zergan-
„gen! Von dir und deines gleichen, O elen-
„der Kayſer, iſt wahrhafft geſchrieben:
„**Sie ſeynd in ihrem Schlaff entſchlaf-
„fen, und die Männer der Reichthu-
„men haben nichts in ihren Händen
„gefunden.** Verlangeſt du etwas nach
deinem Leben in deinen Händen zu finden?
ſo verberge anjetzo etwas in die Hand Chri-
ſti, das iſt, ſeiner Armen. Siehe in deinem
Leben die leere Hand der Bittenden an, da-
mit du ſelbe an jenem Tag erfüllet findeſt.
(S. Auguſt. in Pſal. 75.)

„Ihr aber, O Heilige GOttes (inſon-
„derheit die ihr in dieſem kleinen Wercklein
„benennet, und verehret worden) die ihr
„nun überſchiffet habt das Meer dieſer
„Sterblichkeit, die ihr nun euerer Seelig-
„keit verſicheret lebet, ich bitte euch, ſeyet
„auch für uns ſorgfältig. Ich bitte euch
„durch den jenigen, der euch erwählet, der
„euch ſo herꝛlich gemachet hat, von deſſen
„Schöne ihr nun erſättiget werdet, von
„deſſen Unſterblichkeit ihr nun unſterblich
„worden, in deſſen ſeeligſter Anſchauung
„ihr euch ewiglich erfreuet, kommet uns
„Elenden zu Hülff, die wir noch in dem

„Meer

„Meer dieſes Lebens durch die anfallende
„Sturm-Wind hin und wieder geworffen
„werden. Bietet uns euere Hände dar,
„richtet uns zu Boden ligende auf, und
„ſtellet uns auf die Füß, damit wir von
„unſerer Schwachheit erlediget, Stärcke,
„und genugſame Kräfften in dem Streit
„haben. Flehet, und bittet embſiglich,
„und ohne Unterlaß für uns elende, und
„hinläßige Sünder, damit wir durch euer
„Gebett zu euer heiligen Gemeinſchafft
„aufgenommen, und der Seeligkeit nicht
„beraubet werden. Bittet den HErrn,
„ach bittet, ihr Gottſeelige, ihr heilige
„Schaaren, ihr Himmliſche Geiſter ſam-
„mentlich, daß uns durch euer Vorbitt,
„und Verdienſten geholffen werde, und
„wir mit unverletztem Schiff, mit erhal-
„tenen Waaren kommen mögen zur An-
„fahrt der ewigen Ruhe, und Seeligkeit,
„zum Reich des immerwehrenden Frie-
„dens, und unaufhörlichen Sicherheit,
„Amen. Bißhero der H. Vatter Augu-
ſtinus. (Cap. 24. Medit.)

**N. B. Die Brüder, und Schweſter kön-
nen nach Belieben die obbeſchriebene
Täg, und Andachten änderen.**

Das achte Capitel.

Folgen die vier Hymni, welche alle alle Monath-Sonntag in der gewöhnlichen Ertz-Bruderſchafft-Proceſſion können gebettet werden.

Von Unſer Lieben Frauen.

Ave Maris Stella, &c.

1.

BEgrüßt ſeyſt du, O heller Stern,
Des Meers in dieſer Welt:
All' Augen auf dich ſehen gern,
Dann du biſt auserwählt,
Ein Mutter GOttes Jungfrau rein
Ewig, ohn' Unterſcheyd.
O Himmels-Thor! laß uns hinein
Zu dir in deine Freud.

2.

Nimm auf den Gruß vom Engels-Mund
Das ſüſſe Ave-Wort,
So er dir bracht' zu jener Stund,
All Weh mußt' weichen fort,
Verleyh den Fried an Leib, und Seel,
Schließ uns in deine Schooß,
Verkehr den Namen Evá ſchnell,
O Lebens-Mutter groß.

3. Den

3.

Den Schuldigen löß auf den Strick,
  Mach uns von Sünden frey,
Vertreib der Augen Nebel dick,
  Ein Liecht dem Blinden ſey.
Nun alle Ubel von uns wend',
  Was uns verderben will,
Das Gut beſchere bis ans End,
  So treffen wir das Zihl.

4.

Sieh an uns Kinder allzugleich,
  Erzeig' dich Mütterlich,
Die Klein, und Groß', Arme, und Reich,
  Verſorg uns gnädiglich.
Durch dich nimm unſer Ruffen auf,
  Von dir gebohren klein,
Der dort in ſeinem Lebens-Lauff,
  Dein Sohn hat wollen ſeyn.

5.

Der Ehren-Preyß verbleibet dir,
  Aus gantzer Jungfrau-Zahl,
Vor allen mild ſcheinſt du herfür,
  Wohlg'falleſt ohne Wahl.
Zerbrich an uns das Sünden-Band
  Viel hundert tauſendfach,
Sanfftmüthig, keuſch in allem Stand
  Laß uns dir folgen nach.

6.

Ein reines Leben gibe dar,
Mach' uns gantz unbefleckt,
Bereit den Weeg ohn' alle G'fahr,
Der Rauber bleib verſteckt;
Laß ſehen uns dein liebſten Sohn,
Nach dieſem Jammerthal,
JEſum mit ſtätem Jubels-Wohn
Im hohen Himmels-Saal.

7.

Lob ſey dem Vatter b'ſtändiglich,
So lang das Ewig laufft,
Chriſto die Zierd von männiglich,
Der uns mit Blut erkaufft,
Der Heilig Geiſt zugleich verehrt,
Mit ſeinem Gnaden-Fluß,
Der gantzen Dreyheit bleib vermehrt
Der Preyß ohn' allen Schluß.

℣. Bitt für uns, O Heil. GOttes Gebährerin.

℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

WIr bitten dich, O HERR und GOtt, verleyhe uns deinen Dieneren, daß wir uns mit ewiger Geſund-

ſundheit der Seel und des Leibs erfreuen, und durch die Glorwürdige Fürbitt der ſeeligen Jungfrauen Mariä von gegenwärtiger Traurigkeit erlöſet werden, und der ewigen Freud genieſſen mögen. Durch Chriſtum unſeren HErrn, Amen.

Von dem Heil. Vatter Auguſtino.

Magne Pater Auguſtine, &c.

1.

O Vatter, groſſer Auguſtin,
Nimm auf das Ruff-Gebett,
Brings für des Schöpffers Throne hin,
Vor Straffen all errett,
Mit Gnaden-Gunſt mach uns verſöhnt,
O beſter Seelen-Hirt,
Führ deine Schäflein abgewöhnt,
Von ſchnöder Welt-Begierd.

2.

Wer Armuth hat, gib't dir das Lob,
Sie ward von dir geüb't,
Als Wahrheits-B'ſchützer gab'ſt die Prob,
D'rum dich der Richter lieb't.
Wie Hönig-Säume fließt dein Lehr,
Den reich'ſt uns ſüßiglich,

Mit Schrifft-Auslegung immer ſehr,
Befließen emſiglich.

3.

Was dunckel war, haſt wohl erklärt,
Mit Wiſſenſchafft erleucht,
Die Nacht haſt uns in Tag verkehrt,
All Unverſtand entweicht,
Von Chriſti Worten mach'ſt ein Brod,
Zu ſüſſer Seelen-Speiß,
Ein Lebens-Tranck für allen Todt,
Von Davids Pſalterweiß.

4.

Dein Brüdern ſchreib'ſt ein Regul für
Zu ihrem Ordens-Stand,
Wer ſolche haltet nach Gebühr,
Kommt g'wiß ins Vatterland.
Wann er nur folget ohne Scheuh,
Du führſt ihn ſicherlich,
Den nächſten Weeg zum Himmelreich,
Das woll er tröſten ſich.

5.

Dem König aller König groß
Bleib Ehr, und Preyß geſagt,
Auf daß er nicht von ſich verſtoß
Uns Sünder gantz verzagt.
Zu Himmels-Burger nehm uns auf
Die dreyfach' Einigkeit

Nach

Nach dieſem ſchwären Lebens-Lauff
In alle Ewigkeit.

℣. Bitt für uns, heiliger Vatter Auguſtine.

℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

O GOTT, der du die verborgnere Geheimnuſſen deiner Weisheit dem ſeeligen Vatter Auguſtino entdecket, und die Flammen der Göttlichen Liebe in ſeinem Hertzen erwecket, und alſo das Wunder-Werck der feurigen Saulen und Wolcken in deiner Kirchen erneueret haſt: Ertheile uns, auf daß wir durch deſſen Leitung dieſes Welt-Meer glücklich übertretten, und in das ewige Vatterland deiner Verſprechung gelangen mögen. Durch Chriſtum unſeren HErrn,

A M E N.

Von

Von dem heiligen Nicolao von Tolentin.

Te canunt omnes Nicolae Gentes, &c.

1.

Zu deinem Lob all Völcker weit
  Niclas von Tolentin,
Mit Mund und Hertzen ſeynd bereit,
  Ihr Ruff-Gebett nimm hin,
Durch Städt und Land dein Nam erklingt,
  Wer ihn ehrt, überwindt,
Mit Glübd-Erfüllung von dir ſingt,
  Der Mann, das Weib, das Kind.

2.

Es ſchreyt zu dir mit hellem Preyß
  Der Blinden arme Schaar,
Auch rühmet dich mit allem Fleiß,
  Der zuvor Sprach-loß war,
Der Krumm und Lahm dein Hülff bezeugt
  Durch groſſen Jubels-Schall,
Mit gradem Leib ſich nider neigt,
  Danck ſagt dir tauſendmahl.

3.

Wie viel lagen im tieffen Grund
  Des wilden Meers verſenckt?
Die du gezogen aus dem Schlund
  Der Wellen unerträncket.

Wie manchen hat ihr Kranckheit ſchwär
Das Leben abgepreßt?
Jetzt geben ſie dir Lob, und Ehr,
Du haſt ſie all erlößt.

4.

Wie vielen haſt den Höllen-Gaſt
Aus ihrem Leib verjagt?
Die er zuvor ohn' Ruhe, und Raſt
So jämmerlich geplägt.
Wie manche hat der Todt geſtreckt
Mit ſeiner langen Macht?
Die du haſt wieder auferweckt,
Ihr Seel zum Leib gebracht.

5.

Niclas, O ſchönſtes Himmels-G'ſtirn,
Scheinbar von Tugend-Glantz,
All Lob-Geſang will dir gebühren,
Nimm hin den Ehren-Krantz,
All Finſternuß des G'müths abtreib
Mit deinen Strahlen heiß,
O Gnaden-Liecht bey uns verbleib,
Zerbrich das Hertzen-Eyß.

6.

Lob ſey dem Vatter in dem Thron,
Der unſer Schöpffer iſt,
Sein'm eingebohrnen liebſten Sohn
Die Ehr zu aller Friſt,
Auch der von beyden ſich ausgießt,
Der Heilig Geiſt genannt,

Von

Von dem das Leben ewig fließt,
  Bleib gleicher GOtt bekannt.

℣. Bitt für uns, heiliger Nicolae.
℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

VErleyhe, O Allmächtiger GOtt, daß dein Kirchen, welche durch die Tugenden, und Mirackel deines Beichtigers Nicolai glorreich erleuchtet worden, durch deſſen Fürbitt und Verdienſten in ſtätem Frieden und Einigkeit ſich erfreuen möge. Durch Chriſtum unſern HErꝛn, Amen.

Zu der H. Mutter Monica.

Te ferant linguæ, celebréntque peñæ, &c.

I.

WEr Zung und Feder brauchen kan,
  Stimm an ein neues Lied,
Wer ruffen mag, ruff jedermann,
  Niemand ſoll werden müd.
O Monica dein Nam erſchall
  Durch gantzen Erden-Creyß,
Zu aller Zeit herwieder knall'
  Mit ſonderbarem Preyß.

2. Dein

2.

Dein Africaniſch' Vatterland
  Verlaſſeſt williglich,
Damit dein Sohn in ſeinem Stand
  Bekehrt wurd ſeeliglich:
Wag'ſt dich aufs Meer in tauſend G'fahr,
  Such'ſt ihn durch weite Stádt,
Betrúbnuß=voll viel lange Jahr
  Fúhr'ſt fort dein Klag=Gebett.

3.

Beſtreiteſt keck ſein G'ſchicklichkeit,
  Die ihn ſo ſtoltz gemacht,
Letztlich durch deinen Záher=Streit
  Wird er zum Brett gebracht.
Sieg=reich das ſchándlich Abentheur
  Der Ketzeriſchen Rott,
Verjageſt in das hölliſch Feur,
  Da leydt es ewig Spott.

4.

Dein Betten, und das Weinen groß,
  Es kan nicht anderſt ſeyn,
Siehe! das feſte Hertzen=Schloß
  Des Sohns ſchon nehmen ein.
Zum GOttes=Dienſt jetzt er ſich wendt,
  Die Welt wird ihm ſchabab,
Bußfertig bis ans Lebens=End
  Verbleibt er bis ins Grab.

5. Wie

5.

Wie viel rebelliſch zeigen ſich,
Des wahren Glaubens Feind,
So widerſtreben låſterlich,
Der Tugend ins gemeind,
Doch triumphirend überwind'ſt,
Ihr Boßheit thut ein Schnall,
Durch deinen Sohn den Sieg erfind'ſt,
Darvon wir g'nieſſen all.

6.

Nun liebſte Mutter Monica,
Dein Wunſch iſt gantz erfüllt,
Was luſt dich mehr nach Africa?
Der Todt auf dich ſchon zihlt.
All Himmels-Burger ſchreyen zue,
Zu ſich dich laden ein,
So eyle dann zu deiner Ruhe,
Hinauf, O Mannin rein.

7.

Dem Schöpffer Himmels, und der Erd,
Der ſchon im Anfang g'weßt,
Dem Sohn, der uns das Heyl beſchert,
Mit ſeinem Todt erlößt,
Ein gleiche Krafft der Heilig Geiſt,
Sey g'lobt, gebenedeyt,
Die gantze GOttheit bleibt gepreyßt,
Von uns in Ewigkeit.

℣. Bitt für uns, heilige Mutter Monica.
℟. Auf daß wir der Verheiſſungen Chriſti theilhafftig werden.

Gebett.

O GOTT! ein Tröſter aller Traurenden, und Heyl aller in dich Hoffenden, der du die eyfrige Zäher der Seeligen Mutter Monica in Bekehrung ihres Sohns Auguſtini barmhertziglich aufgenommen haſt, ertheile uns durch beyder Vorbitt unſere Sünden zu beweinen, und die Huld deiner Gnaden zu erlangen. Durch Chriſtum unſern HErrn.

A M E N.

Anzeigung der denckwürdigen Sachen, welche in dieſem Büchlein begriffen ſeynd.

A.

Ablaß, was er ſeye, und was darzu erfordert werde? fol. 141. bis 158.
Was die Ablaß der ſieben Haupt-Kirchen ſeyen? fol. 163. & ſeqq.
Wie ſie zu gewinnen? fol. 185. & ſeqq.
Ablaß die alleinigen Lateranenſiſchen Kirchen können von niemand, als von GOtt gezehlet werden. fol. 164.
Was die Station-Ablaß ausweiſen. fol. 174. & ſeqq.
Wie ſie zu gewinnen? fol. 192. & ſeqq.
Was für Ablaß in dieſer Bruderſchafft vorhanden ſeynd. fol. 200. bis 331.
Ablaß am Titular-Feſt Mariä vom Troſt, wird auf die gantze Octav erſtrecket. 322.
Ablaß vollkommener für alle Chriſtglaubige an denen Feſten des heiligen Auguſtini, Monicä, Nicolai von Tolentin, Thomä von Villanova, aller Heiligen des Er-

Eremiten-Ordens, und H. Johannis à S. Facundo. fol. 322.
Adam, und Eva werden von GOTT umgürtet. fol. 2.
Alexius Meneſius bekehret die Chriſten von St. Thoma. fol. 14. Schicket Abgeſandte zu dem groſſen Mogor, dem König in Perſien, ꝛc. fol. 15. & 396.
Alipius à S. Joſepho wird ein Türck, bekehret ſich wiederumen, und wird für den Catholiſchen Glauben gemartert. fol. 536.
Allmoſen-geben bringt auch zeitlichen Nutzen. fol. 389. & 390.
Alexander de Oliva wird von Maria, da er in einen Brunnen gefallen, durch ein Gelübd ſeiner Mutter wunderbarlich bey dem Leben erhalten. fol. 500. Ein eyfriger Betrachter des Todts. fol. 501.
Alphonſus ab Oroſco wird in einem Stall gebohren. fol. 477. Betrachtet ſtäts das Leyden Chriſti. Ibid. Empfanget das H. Sacrament des Altars aus den Händen Chriſti. Ibid.
Ambroſius bekehret Auguſtinum. fol. 45.
Anfechtungen wie ſie zu vertreiben. fol. 62.
Antonius de Roa prediget den Indianern auf glüenden Kohlen ſtehend. fol. 419.
Apoſtel Chriſti haben ſich umgürtet. fol. 4.

Haben aus denen Händen Mariá ſelbſten ihre Gürtlen empfangen. Ibid.
Apoſtlen werden von der gantzen Welt verſammlet zu dem Todt Mariá. fol. 30.
Acht tauſend Arme begleiten den Leib des heiligen Thomá von Villanova zu dem Grab. fol. 389.
Auf dem Berg Ander in Bayrn wird von dem Heil. Apoſtel Johanne ein Gürtel aufbehalten. fol. 4.
Auguſtinus ergreiffet alle natürliche Künſten ohne Lehr=Meiſter. fol. 43.
Auguſtinus lehret offentlich zu Rom, und Mayland. fol. 44.
Auguſtinus haltet ein Lob=Rede vor dem Kayſer Valentiniano. Ibid.
Auguſtinus gehet aus Vorwitz in die Predigen des Heil. Ambroſii. Ibid.
Auguſtinus diſputirte alſo häfftig, daß offentliche Gebett wider ihne angeſtellet worden. Ibid.
Auguſtini Bekehrung. fol. 36.
Auguſtinus wird mit einer ſchwartz=lidernen Gürtel umgürtet. fol. 18. Erſcheinet alſo. fol. 387.
Auguſtinus vermeynte das Geheimnuß der Heiligen Dreyfaltigkeit zu ergründen, wird aber von einem Knäblein darvon abgehalten. fol. 46.

Au=

Auguſtinus beſuchet die H. Orth der Stadt Rom. fol. 47. & 547.
Auguſtinus beherberget Chriſtum in Geſtalt eines Pilgers. fol. 48.
Auguſtini unerhörte Liebe gegen GOTT. fol. 50. & ſeq.
Auguſtini Liebe gegen dem Nächſten. fol. 52.
Auguſtinus zerbricht die ſilberne Kirchen-Geſchirr, dem Nächſten zu helffen. Ibid.
Auguſtini Buß. fol. 55. & ſeqq.
Augnſtinus communicirte täglich. fol. 447.
Auguſtinus machet, und bettet das Officium von Unſer Lieben Frauen. fol. 503.
Auguſtinus verehrete die Bildnuß Mariä. fol. 499.
Auguſtinus wird unter ſeiner Meß geſehen vor der Heil. Dreyfaltigkeit mit geneigtem Häupt diſputirend. fol. 350.
Auguſtinus beweinet die Zerſtöhrung Africä. fol. 55.
Auguſtini Todt. fol. 56.
Auguſtini Schrifften werden von GOtt wunderbarlich in der Feuers-Brunſt erhalten. fol. 58.
Auguſtini Orth in dem Himmel. fol. 351.
Auguſtinus erſcheinet Pabſt Alexander dem Vierdten, und befilchet ihme ſeinen Orden. fol. 10.

Augustiner-Orden traget den weiſſen Habit zu Ehren der Reinigkeit Mariä. fol. 500.

Auguſtiner-Orden ehret Mariam ſonderbar. fol. 501. Führet ihre Bildnuß in dem Wappen. fol. 500. & ſeq. Wird von Maria herwieder geliebt. Ibid.

Auguſtiner predigen das Evangelium in Indien mit groſſem Frucht. fol. 14.

B.

BArtholomeä von Siena Liebe gegen dem H. Namen JEſU. fol. 394.

Bartholomäus von Lisbona wird von denen Mohreu verehret, und angeruffen. fol. 393.

Baſilica ein Schweſter des H. Auguſtini traget unſere Gürtel, und führet ein ſtrenges Leben. fol. 17. & 419.

Beicht-Vatter wird von ſeinen Beicht-Kindern aus dem Fegfeur erbetten. fol. 373.

Belial wird von dem H. Nicolao von Tolentin verlachet. fol. 70.

Berg Orton mit Wunder-Wercken Mariä berühmet. fol. 99.

Berg Bellegrino in Sicilien von der Heil. Roſalia bewohnet. fol. 423.

Bernardus bekehret Guilelmum mit dem H. Sacrament des Altars. fol. 448.

Betrachtung des Leydens Chriſti verurſachet ſtäte Zäher. f. 432. Item Verzuckung, wie auch groſſes Mitleyden und Heulen. fol. 476.
Biſchöffliches Amt bringet Beſchwärnuſſen. fol. 504.
Blut Hugolini heylet alle Kranckheiten. fol. 481.
Brod wird zu Roſen. fol. 68. Wird wunderbarlich vermehret. fol. 390. & ſeq.
Brod wird in Holtz verkehret. fol. 403.
Buch Thomä de JESU wird in der Gefängnuß bey denen Mohren geſchrieben. fol. 307.
Bruderſchafft-Vetterl haben aus jüngſter Verlaub Ihro Päbſtl. Heiligkeit alle Ablaß zu gewinnen, wie die Alto-Münſter- und Serviten-Roſenkräntz. fol. 324. & ſeqq.

C.

CAlviniſten verfolgen unſeren Orden. fol. 13.
Canutus König in Engelland erlanget einen Armb von dem Leib des Heil. Auguſtini. fol. 9.
General-Capitel unſeres Ordens zu Regenſpurg. fol. 11. Zu München. Ibid. Zu Lauingen. fol. 12.

Die Catholiſche in Africa werden verfolget. fol. 7. 8. 9.

Chriſtus der HErr umgürtet ſeine Lenden auf dieſer Welt. fol. 3.

Wann Chriſtus gebohren worden. fol. 25.

Chriſtus wurde empfangen an jenem Tag, an welchem Adam erſchaffen worden. fol. 23.

Chriſtus erſcheinet umgürtet nach ſeinem Todt. fol. 3.

Chriſtus befihlet dem H. Auguſtino ſeine Kirchen. fol. 48.

Chriſtus erſcheinet dem Heil. Nicolao von Tolentin. fol. 73.

Chriſtus iſt wahrhafft in dem H. Sacrament des Altars. fol. 453.

Chriſten in Japon werden grauſam gemartert. fol. 520. & ſeqq.

Chriſtina von dem Creutz ſiehet Chriſtum täglich unter dem Amt der H. Meß. fol. 450. Vertreibet den böſen Geiſt mit ihrer Ordens-Gürtel. f. 508.

Chriſtina Viſconti trincket Eſſig und Gall. fol. 484. Schlaget einen eyſernen Nagel durch ihren Fuß. Ibid.

Clara von Monte Falco truge in ihrem Hertzen das gantze Leyden Chriſti abgebildet. fol. 474. In ihrer Gall aber drey Kügelein gleichen Gewichts. fol. 352.

Clemens de Auximo, General unſers gantzen Ordens, bemühete ſich nach der Ehr GOttes, auch die Ehr ſeiner H. Mutter durch die gantze Welt möglichſt zu beförderen. fol. 516.

Cornelii de Bye Seelen-Eyfer in Bekehrung der Indianer. fol. 404.

Crucifix redet mit einem verzweifleten Sünder, und bekehret ihne. fol. 479.

Crucifix glantzet wie die Sonn. fol. 483.

Crucifix entdecket dem H. Thoma von Villanova den Tag ſeines Todts. fol. 504.

D.

DEmuth macht ſeelig. fol. 518.

Didacus de Herrera verkauffet ſich ſelbſten, hierdurch in China zu kommen. fol. 405.

Didacus ein Layen-Bruder ſuchte ſeinen einigen Troſt bey den Füſſen JEſu. fol. 482.

Die Marianiſche Gürtel iſt bey unſerem Heil. Orden über die 1300. Jahr lang wunderbarlich beſchützet und erhalten worden. fol. 6. & ſeqq.

Dolchen bieget ſich gleich einem Wachs ob der Bruderſchafft-Gürtel. fol. 91.

E.

DEs Ehe-Stands geiſtlicher Nutzen. fol. 540.

Ehebruch wird grauſam geſtrafft. fol. 398.
Ehrabſchneiden von dem H. Auguſtino verhaſſet. fol. 54.
Einſidler in Egypten und Paläſtina trugen liderne Gürtel, fol. 6.
Elias der Prophet truge die liderne Gürtel ſtäts um ſeinen Leib, an welcher ihne auch Ochozias der König erkennet hat. fol. 2.
Engliſche Muſic wird von dem H. Nicolao von Tolentin ſechs Monath vor ſeinem Todt täglich gehöret. fol. 71.
Erſcheinung des ſtrengen Richters bekehret einen ſchwären Sünder. fol. 428.
Erthinodus ſiehet Chriſtum lebhafft an das Creutz gehefftet. fol. 485.
Ertz-Bruderſchafft-Gürtel beförderet die gefährliche Geburten. fol. 86. & ſeqq.
Ertz-Bruderſchafft-Gürtel iſt Schußfrey. fol. 90. & ſeqq.
Ertz-Bruderſchafft-Gürtel erhaltet einen See-Rauber bey dem Leben der Seel und des Leibs. fol. 98.
Ertz-Bruderſchafft-Gürtel verjaget den böſen Geiſt. fol. 93. & ſeqq.
Ertz-Bruderſchafft-Gürtel verlenhet Sieg und Victori. fol. 83. & ſeqq.
[illegible] Bruderſchafft-Gürtel heylet unter[illegible]che Kranckheit. fol. 88.

Beſchützet

tzet wider die ſichtbare Feind. fol. 90. Iſt gut wider die Zauberey. fol. 94. & ſeq. Zeiget eine übermenſchliche Stärcke. fol. 96. & ſeq.
Eugenius der Vierdte ſetzet dieſe Ertz-Bruderſchafft ein. fol. 75.
Eugenii des Vierdten Zeugnuß von der Heiligkeit des Heil. Nicolai des Tolentin. Ibid.
Wunderbarliches Exempel der Standhafftigkeit in gröſter Marter. fol. 519. & ſeqq.
Explicatio, oder Auslegung der 12. Glaubens-Articul, ſo man alle vierdte Sonntag nach der Proceßion der Löblichen Ertz-Bruderſchafft MARIÆ von Troſt der ſchwartz-ledernen Gürtel SS. Auguſtini und Monicæ, bey denen WW. EE. PP. Auguſtinern zu Wienn auf der Landſtraß zu betten pflegt. fol. 327.

F.

FAſten-Exempel. fol. 61. 68. 422. 425.
Felicitas ein Schweſter des H. Auguſtini umgürtet ihre Lenden mit dieſer heiligen Gürtel, und führet ein ſtrenges Leben. fol. 17. & 419.
Fegfeuer des H. Patritii. fol. 365. & ſeqq.
Fegfeuer. fol. 362.

Fegfeuer iſt ein Orth des Friedens. fol. 371.
Erlöſung aus dem Fegfeuer an dem Feſt Mariä Himmelfahrt. fol. 367.
Ferdinandus à S. Joſepho überlaſſet alle ſeine Verdienſten denen Seelen im Fegfeuer. fol. 369.
Feſt-Täg andächtig zugebracht. fol. 523. & ſeq.
Fieber-Cur von Maria vorgeſchrieben. fol. 63.
Franciſci de JEſu unerhörte Marter. f. 530.
Franciſcus Gonzaga erhaltet einen herrlichen Sieg durch Fürbitt des H. Auguſtini. fol. 387.
Freud der Seeligen verurſachet Verzuckungen. fol. 476.
Friderici von Regenſpurg Liebe gegen den Armen. fol. 403.
Fridericus von Regenſpurg empfanget die H. Communion aus den Händen eines Engels. fol. 449.
Fröſch verſtummen, welche die Andacht der H. Meß hinderten. fol. 451. & ſeq.
Fulgentius überbringet den Leib des H. Auguſtini aus Africa in Sardinien. fol. 7.

G.

GAleatii Kriegs-Heer verfolget unſeren Orden. fol. 12.

Gebett

Gebett des H. Auguſtini zu den Heiligen GOttes. fol. 548.
Gebett des H. Auguſtini Verzeyhung der Sünden zu erlangen. fol. 411.
Gebett des H. Auguſtini zur H. Dreyfaltigkeit. fol. 340. uſque ad 346.
Gebett des H. Auguſtini die Liebe GOttes zu erlangen. fol. 377.
Gebett und Verlangen des H. Auguſtini mit GOtt zu ſeyn. fol. 357.
Gebett des H. Auguſtini zu Chriſto JEſu in dem Heil. Sacrament des Altars. fol. 443.
Gebett der Danckſagung des H. Auguſtini für das Leyden Chriſti. fol. 465.
Gebett des Heil. Auguſtini zur Mutter GOttes. fol. 490.
Gebett und Verlangen deß H. Auguſtini zu dem ewigen Leben. fol. 492.
Der böſe Geiſt erſcheinet dem H. Nicolao von Tolentin in Geſtalt eines abſcheulichen Vogels. fol. 64.
Der böſe Geiſt haſſet das Kirchen-gehen. fol. 425.
Unordentliche Gedancken werden in dem Fegfeuer geſtraffet. fol. 372.
Gelübd der Keuſchheit. fol. 22.
Genſericus verfolget unſeren Orden. fol. 6.
Geſellſchafft Chriſti und Mariä truge Gür-

tel um ihre Lenden von denen Händen Mariá zubereitet. fol. 4.
Gewohnheit zu communiciren in der Latein- und Griechiſchen Kirchen. fol. 446. & ſeq.
Die Gürtel Mariá verleyhet Victori wider die Unglaubige. fol. 83. und 84.
Viel Wunder- und Wohlthaten werden durch die heilige Gürtel von GOtt erhalten. fol. 86. bis 100.
Wird von der Mutter GOttes der geſammten Geſellſchafft Chriſti mitgetheilet. 4.
Item anderen ihren Diener- und Dienerinnen. fol. 81. & ſeqq.
Von Hochſchätzbarkeit derſelben. fol. 77. bis 100.
Grab Julii Cáſaris wird von dem heiligen Auguſtino beſchrieben. fol. 547.
Guilelmi Bekehrung. fol. 448.

H.

DAs Haus, in welchem Chriſtus empfangen, wird über das Meer von denen heiligen Englen getragen. fol. 23. & ſeq.
Hebron die Stadt wird berühmet durch Mariá Heimſuchung. fol. 24.
Helená von Udine ſtrenges Leben. fol. 425.
Der ſeelige Hermann wird von Maria getráncket, und was er hierdurch erhalten. fol. 534.

Hen-

Henrich Dendalo Venetianiſcher Doge überbringet von Conſtantinopel nach dero Eroberung die Marianiſche Gürtel nacher Venedig. fol. 80.
Hertz des heiligen Auguſtini wird gegen Lion in Franckreich von denen Englen getragen. fol. 347. Beweget ſich zu den Worten Heilig, oder der Heiligſten Dreyfaltigkeit. fol. 60. Gedultet keinen Ketzer. Ibid.
Hoffart der Kleyder wird im Fegfeuer geſtraffet. fol. 368.
Hugolino von Cortona wird die Wunden der Seiten Chriſti eingedrucket. fol. 481.
Hugo ein ſonderbarer Liebhaber des Heil. Vatters Auguſtini, und deſſen Schrifften und Bücher, ſtirbet an ſeinem Heil. Feſt-Tag. fol. 542. & ſeq.
Hugonoten verfolgen unſeren Orden. fol. 12.
Huſſiten deßgleichen. Ibid.
Hunericus ein groſſer Feind unſeres Ordens. fol. 7.

J.

JAponeſer verfolgen unſeren Orden. fol. 520.
JEſus ernähret Mariam nach dem Todt Joſephi mit ſeiner H. Hand-Arbeit. f. 26.

JEſus erſcheinet ſeiner H. Mutter nach ſeiner Urſtänd vor allen anderen. fol. 29.
JESU Namen wird Tag und Nacht verehret. fol. 394.
Inful des H. Auguſtini wird nach ſeinem Todt verehret. fol. 7. Iſt zu Valentia zu ſehen. fol. 53.
Johannes de Alvarado höret von Chriſto, daß ihme ſeine Sünden vergeben ſeynd. fol. 480.
Johannes de Ariete übete ſich die gantze Zeit ſeines Lebens in denen Wercken der Demuth. fol. 518.
Johannis Boni Strengheit des Lebens. fol. 429.
Johannes de Eſtremoz wolte das Gelübd der Jungfrauſchafft änderen, und wird derentwegen von Maria geſtraffet. fol. 544.
Johannes à S. Facundo, oder Sagunto ſiehet Chriſtum in dem heiligen Sacrament des Altars, und höret von ihme, was er predigen ſolte. fol. 450. Errettet mit ſeiner Gürtel ein Kind von dem Todt. fol. 98.
Johannes de Saldanna ein groſſer Liebhaber des H. Johannis des Tauffers. fol. 539.
Johannis à S. Guilelmo ſtrenges Leben. fol. 432.

Auſ

Auf was Weiß Johannes Eſtacius zur Vollkommenheit gelanget, und Verzeyhung ſeiner Sünden erlanget. fol. 434.

Johannes Gutius trincket aus der Seyten Chriſti. fol. 452.

Johannes Ramiretz Fleiß in Bekehrung der Indianer. fol. 401. Sein ungewöhnliche Ruhe. Ibid.

Johannes Morexon ſtirbt aus Liebe des Nächſten. fol. 399.

Johannes Puteanus ein Begriff der Wiſſenſchafften und Heiligkeit ertheilet vor ſeinem End ſeinem Pater Prior, und gantzen Convent ſeinen heiligen Seegen. fol. 545.

Johannes der Tauffer umgürtet ſich mit einer lidernen Gürtel. fol. 3.

Johannes Vique bekehret ſich aus Leſung einer Predig von dem jüngſten Gericht. fol. 421. & 528.

Jodocus erwecket in dem Namen JESU Waſſer aus einem harten Felſen. fol. 390.

Iſaias Bonnerus ein Polack trittet zu Crackau in unſeren Orden. fol. 513.

Judas wirffet Mariä Gürtel von ſich, und verzweifflet derowegen. fol. 5.

Juden betrachten in dem Heyrathen allein das Geſchlecht. fol. 22.

Jungfräulicher Stand wie hoch er von Maria geſchätzet worden. Ibid.
Juſtinä von Mayland ſtrenges Leben. fol. 541.

L.

LEben der allerſeeligſten Jungfrauen Mariä, als vornehmſten Patronin dieſer Ertz-Bruderſchafft. fol. 21.
Verſtorbenen Leibs-Abſcheulichkeiten von dem H. Auguſtino beſchrieben. fol. 547.
Verſtorbener Leib wendet ſein Angeſicht von einer unkeuſchen Frauen ab. fol. 409.
Leiber der Chriſten wollen begraben werden. fol. 400.
Liderne Gürtel in dem alten Teſtament berühmet. fol. 1. Wird die Prophetiſche Gürtel genannt. fol. 3. Und von allen Dienern GOttes getragen. fol. 4.
Liebe des H. Thomä von Villanova gegen den Armen. fol. 388.
Wunder-groſſe Liebe eines Patris unſeres Ordens gegen dem Nächſten. fol. 398. & ſeq.
Lilien wachſen aus dem Grab des ſeeligen Hugolini de Cortona. fol. 481.
Litaney von der H. Dreyfaltigkeit. fol. 337.
Litaney von dem Heil. Nicolao von Tolentin. fol. 354.

Litaney von dem H. Auguſtino. fol. 374.
Litaney von der H. Monica. fol. 407.
Litaney von dem H. Sacrament des Altars. fol. 438.
Litaney zu Chriſto dem HErrn an dem Creutz. fol. 460.
Litaney von Unſer Lieben Frauen. fol. 487.
Lob-Geſang: Te Deum laudamns, &c. wird von dem Heil. Ambroſio und Auguſtino aus Eingebung des H. Geiſtes erſtens gebettet. fol. 45.
Zu Londen werden alle Brüder unſeres Ordens vor dem Chor-Altar bettend getödtet. fol. 13.
Luitprandus erkauffet von den Saracenern den Leib des H. Auguſtini, und bringet ſelben ins Welſchland. fol. 58. Wird wiederumen erfunden, und 1728. für ſolchen erkennet, ꝛc. Ibid.

M.

MAgdalena aus Japon, die Schöne genannt, prediget den Chriſtlichen Glauben. fol. 519. Verachtet die Glaubens-Feind. fol. 520. Wird grauſam gemartert. Ibid. & ſeqq.
Maria die Mutter GOttes umgürtet ihre Lende. fol. 4.

Maria hatte das Gelübd der Keuſchheit. fol. 22.
Maria begleitete JEſum, als Er predigte. fol. 27.
Mariä Großmüthigkeit unter wehrendem Leyden ihres Sohns. fol. 28.
Maria communicirte täglich. fol. 29. 459.
Mariä Engliſche Geſtalt verbleibet auch in ihrem Alter. fol. 29.
Maria bereitete mit eigenen Händen ein Gürtel allen Apoſtlen. fol. 4.
Maria kommet zu Petro und Juda nach dem Fall, ſie wiederum zu bekehren. fol. 5.
Mariä Entſchlaffung, Begräbnuß, und was ſich darbey zugetragen. fol. 30.
Mariä Leib wird in den Himmel erhebet. fol. 30. & ſeq.
Mariä Tugenden und Lob in einem Begriff beſchrieben. fol. 31.
Maria erſcheinet der heiligen Monica umgürtet. fol. 17. 42. 81.
Maria leiſtet Bürgſchafft für einen Sünder. fol. 422. & 423.
Maria erlöſet aus der Gefängnuß. fol. 98.
Maria entdecket dem H. Nicolao von Tolentin den Tag ſeines Abſterbens. fol. 72.
Maria ſchencket einer krancken Frauen ihr Gürtel, und machet ſie geſund. fol. 81.

Ma-

Maria offenbahret ihre verborgene Bildnuß. fol. 498. & ſeq.
Mariä Officium von dem H. Auguſtino gemacht. fol. 503.
Maria nennet ſich ein Beſchützerin unſeres Ordens. fol. 427.
Mariä Himmelfahrts-Feſt iſt denen armen Seelen in dem Fegfeuer nutzlich. fol. 367.
Mariä Lob-Titul von dem H. Auguſtino ihr zugeeignet. fol. 497. & ſeq.
Mariä Gürtel wird von Jeruſalem gegen Conſtantinopel überbracht von der Heil. Kayſerin Pulcheria. fol. 79.
Maria die Griechiſche Kayſerin, eine gebohrne Gräfin von Andex, überſchicket einen Theil von der Gürtel der Mutter GOttes auf bedeuten H. Berg Andex in Bayrn. fol. 80.
Mariä de Populo Kirchen zu Rom wird unſerem Orden überlaſſen. fol. 10. 501.
Mariä de JESU wunderbarlicher Beruff in unſeren Orden. fol. 431. Sie erſcheinet nach ihrem Todt fünff Tag nacheinander unter dem Amt der Heil. Meß. fol. 457.
Maria de Lacerda wird von Chriſto ſelbſten geſpeiſet. fol. 455.
Martini V. Bulla, warumen er den Leib

der Heil. Monicá unſerem Orden über-
laſſet. fol. 41.
Martini de Ullate Eyfer in dem Predi-
gen. fol. 402.
Meß-Opfer erlöſchet das Fegfeuer. fol.
364. & ſeq.
Michaelis Ramiretz Liebe gegen dem Näch-
ſteu. fol. 398.
Münchner-Cloſter Erbauung. fol. 11. 517.
Die H. Monica bittet Mariam, ſie wolle
ihr entdecken, was für einer Kleydung ſie
ſich nach dem Todt ihres Sohns bedie-
net habe. fol. 16.
Die H. Monica weinet immerdar für ih-
ren Sohn Auguſtinum. fol. 34.
Monica bekehret ihren Ehe-Herren zum
Chriſtlichen Glauben. fol. 33.
Monicá Begierden nach dem Himmel.
fol. 39.
Monicá Todt von ihrem Sohn Auguſtino
beſchrieben. Ibid.
Monica bittet ihrer Seel nach dem Todt
bey dem Altar des HErꝛn zu geden-
cken. fol. 40. und 446.
Monicá Leib wird nach Rom gebracht.
fol. 41.
Monicá Liebe gegen der Mutter GOt-
tes. fol. 42.
Monica communiciret täglich. fol. 446.

Monica de Roſſis wurde dreymahl durch ein Engliſche Stimm und Muſic zu dem ewigen und beſſeren Leben abgeforderet. fol. 540.

Mohren verehren die Chriſtliche Leiber. fol. 394. & ſeq.

N.

NAchtigall beruffet Johannem de Ariete gegen Himmel. fol. 518.

Nicolai von Tolentin ſtrenges Faſten. fol. 61.

Nicolaus von Tolentin wird von dem böſen Geiſt häfftig angefochten, und geſchlagen. fol. 65. Macht mit dem heiligen Creutz-Zeichen ein von dem böſen Geiſt zerbrochene Lampen wiederum gantz. fol. 66. Erlöſet durch ſein Heil. Meß-Opffer eine groſſe Menge der armen Seelen aus dem Fegfeuer. fol. 67. & ſeq. Seine Liebe gegen denen Armen fol. 68. Er verkehret Brod in Roſen zu Winters-Zeit. Ibid. Genieſſet dreyßig Jahr kein Fleiſch, Käß, noch Ayer. fol. 68. & ſeq. Sein Gehorſam. fol. 69. Siehet Chriſtum in dem H. Sacrament des Altars. fol. 447. Zu unterſchiedlichen mahlen einen hellen Stern. fol. 70. Höret vor ſeinem Todt ſechs Monath alle

alle Nacht ein Engliſche Muſic. fol. 71. Sein Todt. fol 72. Nach ſeinem Todt werden ſeine zwey heilige Armb von einem Teutſchen Bruder abgeſchnitten. fol. 73. Werden noch heutiges Tags in einer beſonderen Capellen in einem eyſernen Kaſten aufbehalten. fol. 74. Flieſſet Blut aus ſeinen heiligen Armben, wann der Kirchen eine Gefahr bevorſtehet. fol. 74. Er wird zu einem Schutz-Patron der allgemeinen Kirchen erwählt. fol. 75.

Nicolaus de Tinis ſpendet das gantze Einkommen des Cloſters unter die Armen, und verſpührete doch keinen Abgang in ſelben. 390. & ſeq.

Nordmänner zerſtöhren 300. Clöſter, und tödten in ſelben mehr als 10000. Religioſen. fol. 9.

O.

OChozias erkennet den Propheten Eliam aus der ledernen Gürtel. fol. 3.

Oel heylet alle Kranckheiten. fol. 394.

Orden des H. Auguſtini erhaltet die Marianiſche Gürtel 1300. Jahr lang. fol. 6.

Beſagter Orden gelanget in Æthiopien und andere verſchiedene Länder und Provintzen. à fol. 7. uſque ad fol. 16.

Groſſe

Groſſe Ordens-Verſammlung unter Alexandro IV. fol. 10. Ordens-Habit wird in dem Feuer unverzehrt erhalten. fol. 398.
Ordens-Gelübd wiederbringet die Geſundheit, ja das Leben ſelbſten. fol. 429.
Ordens-Gürtel vertreibet die Teuffel. fol. 508.

P.

Päbſtliche Benediction. fol. 323.
Patritii Fegfeuer. fol. 366.
Patronen dieſer heiligen Ertz-Bruderſchafft. fol. 20
Der H. Paulinus verkauffet ſich ſelbſten, den Sohn einer Wittib aus der Dienſtbarkeit zu erlöſen. fol. 403.
Petrus der Statthalter Chriſti löſete ſein Gürtel nach der dreymahligen Verlaugnung von ſeinem Leib, wurff ſolche an ſeinen Halß, und erlangete dardurch Verzeyhung ſeiner Sünden. fol. 5.
Paulus Catineſe wird durch die Ertz-Bruderſchafft-Gürtel bey dem Leben erhalten. fol. 98.
Peregrinus von Oſmo wird von dem Heil. Nicolao von Tolentin aus dem Fegfeuer erlöſet. fol. 364. & ſeq.
Perpetua ein Schweſter des heiligen Augusti-

guſtini traget dieſe Gürtel um ihre Lenden. fol. 17.
Peſt regieret durch die gantze Welt. fol. 11.
Peſt verzehret in drey Jahren mehr als 8000. Brüder unſeres Ordens. Ibid.
Peſt wird von der Heil. Roſalia vertrieben. fol. 423. & ſeq.
Item von dem Seeligen Vito. fol. 516.
Der H. Petrus hat durch ſein Gürtel Gnad bey Maria gefunden. fol. 5.
Petrus de Roſſis, warumen er der Seelige von Zäheren genennet worden. fol. 475.
Prato wird durch die Heil. Ertz-Bruderſchafft-Gürtel von dem Feind erlediget. fol. 84.
Predig hören bringet groſſen Frucht. f. 421.
Prediger unſeres Ordens werden in das H. Land geſendet. fol. 516. & ſeq.
Proceßion der Heiligen zu Nachts in St. Peters-Kirch zu Rom. fol. 351.
Prophezeyung von unſeren Orden. fol. 15.
Pulcheria erbauet zu Conſtantinopel ein Kirchen zu Ehren der Marianiſchen Gürtel. fol. 79.

R.

GEbrattene Rebhünner werden von dem H. Nicolao von Tolentin zu dem Leben wiederbracht. fol. 69.

Heylſame Reglen ein bußfertiges Leben anzuſtellen. fol. 434.
Rita de Caſſia wird wunderbarlich in unſer Cloſter getragen. fol. 473. Wird von Chriſto mit Dörnern gecrönet. Ibid.
Rom wird auch von denen Verſtorbenen vielmahlen beſuchet. fol. 367.
Roſalia ein Patronin wider die Peſt. f. 423.
Rudolph und Ludwig Hertzogen in Bayrn beſchützen unſeren Orden. fol. 517.

S.

SAracener eroberen Africam, Spanien, Sardinien, ꝛc. und zerſtreuen unſeren Orden. fol. 8.
Unſer Sächſiſche Provintz neben vielen Clöſtern in Teutſchland wird zerſtöhret. fol. 12.
Schutz-Engel des Heil. Auguſtini überbringet deſſen Hertz dem heiligen Sigisberto. fol. 60.
Der heilige Simplicianus ertheilet dem heiligen Auguſtino die Gürtel. fol. 46.
Schmertzhafftes Stehen erwerbet Verzeyhung der Sünden. fol. 526.
Staab des H. Auguſtini wird nach ſeinem Todt verehret. fol. 7.
Brinnender Stock in die Erden geſtoſſen, erwachſet in einen groſſen Baum. f. 430.

Schiff aus Indien kommend, grüſſen Mariam mit Loßbrennung der Stuck. fol. 498. & ſeq.
Strengheit des Lebens iſt GOTT wohlgefällig. fol. 430.
Wunderbarliche Strengheit des Lebens Johannis de Vique. fol. 528.
Schweffel-Baad ein Marter der Chriſten. fol. 530.

T.

Thomas der Apoſtel würcket Wunder-Werck durch ſeine Gürtel. fol. 97.
Thomá von Arimini Lieb gegen denen Armen. fol. 392.
Thomá von JEſu Lieb gegen dem Nächſten. fol. 396.
Thomas de Villanova ſchencket einem Armen ſein Bethlein, auf welchem er ſterben muſte. fol. 389. Sein Todt. Ibid.
Thomas de S. Auguſtino wird dem wahren Glauben zu Lieb getödtet. fol. 523.
Tiſch-Regel des Heil. Auguſtini. fol. 54.
Tyger-Thier wird von denen Indianeren angebettet. fol. 401.
Türcken vertreiben unſeren Orden aus Rhodis und Ungarn. fol. 13.
Denckwürdiger Todt eines Liebhabers des heiligen Auguſtini, und ſeiner Schrifften. fol. 542. & ſeq.

Unver-

Unverhoffter doch glückſeeliger Todt wird verachtet. fol. 521.
Todten-Bahr wird im Leben ſtäts betrachtet. fol. 511.

U.

UBbungen von der Heiligen Dreyfaltigkeit. fol. 337.
Ubungen von der Buß. fol. 418.
Ubungen in der Liebe GOttes, und des Nächſtens. fol. 385.
Ubungen von dem Fegfeuer. fol. 363.
Ubungen gegen dem Heil. Sacrament des Altars. fol. 446.
Ubungen von dem Leyden Chriſti. fol. 471.
Ubungen gegen der Mutter GOttes, und von Betrachtung des Todts. fol. 497.
Der heilige Venerius ſtürtzet in dem Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit einen Dracken in das Meer. fol. 353.
Veronica von Binaſco wird von denen Engeln und Chriſto ſelbſten geſpeiſet. f. 458.
Verſtorbener kommt zu dem Leben unter Bettung jener Wort: Monſtra te eſſe Matrem, erzeige dich eine Mutter zu ſeyn. fol. 525.
Verſtorbener kommt zu dem Leben, als er auf die Gebein des Heil. Viti geleget worden. fol. 515. & ſeq.

Verzweifflung. fol. 536.
Vitus zu Wardein lebete in unſerem Orden in groſſer Heiligkeit. fol. 515.
Ungarn verfolgen unſeren Orden. fol. 12.
Unſchuld einer Frauen wird durch die Ertz-Bruderſchafft-Gürtel beſchützet. fol. 91.
Vollkommenheit des Chriſtlichen Geſatzes beſtehet in einem Buchſtaben von dreyen unterſchiedlichen Farben. fol. 532.
Urſprung der Benediction, welche von unſerem Orden über die Krancke geſprochen wird. fol. 433.
Urſprung des in der Ehr des Heil. Nicolai von Tolentin gewenhten Brods. fol. 63.
Urſprung dieſer H. Ertz-Bruderſchafft. f. 1.
Urſprung des Lob-Geſangs: Te Deum laudamus, &c. fol. 45.

W.

Die Wandalen eroberen gantz Africam. fol. 55.
Waſſer heylet alle Kranckheiten. fol. 388.
Wie, und wann die heilige Ertz-Bruderſchafft der ledernen Gürtel aufgerichtet worden. fol. 16.
Wort: Monſtra de eſſe Matrem, erzeige dich ein Mutter zu ſeyn, beſchützen von denen Mördern. f. 525. Wiederbringen das Leben. fol. 514.

Wort GOttes dienet an ſtatt Speis und Tranck. fol. 392.
Krafft jener Wort: Requieſcant in pace. fol. 369. & 370.
Wunden Chriſti geben einen Glantz von ſich. fol. 506.

Z.

ZAuberin kan einem kleinen Kind nicht ſchaden, weilen deſſen Mutter die Ertz-Bruderſchafft-Gürtel alle Nacht auf die Wiegen legte. fol. 95. & ſeq.
Zoa die Kayſerin wird durch die Gürtel Monicá von dem böſen Geiſt befreyet. fol. 93.
Zweiffel wegen des Ablaß werden aufgelöſet. à fol. 146. uſque ad 200.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Eder, Wolfgang,

Unerschöflicher Gnaden-Brunn Aller Indulgentz- und Ablassen, Der zu ewigen Zeiten besättigt- und häuffig bereicheten Erz-Bruderschafft Mariä vom Trost, Oder der Schwartz-Lidernen Gürtel der Heil. Mutter Monicä Anfangs Allen eyfrigen Einverleibten Deroselben zu Trost, und Diensten, mit vielen beygefügten Exempeln, und Leben der jenigen Heiligen, so ersagte schwartz-

Wienn 1751

Asc. 1641
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10262209-1
VD18 15299252